

Werk

Titel: Zeitschrift für romanische Philologie

Ort: Halle

Jahr: 1887

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0010|log57

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

ZEITSCHRIFT
FÜR
ROMANISCHE PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. GUSTAV GRÖBER,
PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT STRASSBURG i. E.

1886.

X. BAND. 3. HEFT.

HALLE.
MAX NIEMEYER.
1886.

INHALT.

	Seite
W. MIEHLE, Das Verhältnis der Handschriften des altfranzösischen Gregorius (18. 7. 86)	321
W. MEYER, Franko-italienische Studien III (1. 7. 86)	363
L. HIRSCH, Laut- und Formenlehre des Dialekts von Siena (25. 11. 85)	411
A. PAKSCHER, Randglossen von Dantes Hand (14. 9. 86)	447
MISCELLEN.	
E. STENGEL, Die altfranzösischen Liedercitate aus Girardin's d'Amiens Conte du cheval de fust (23. 8. 86)	467
A. TOBLER, Die weinende Hündin (29. 7. 86)	476
H. ANDRESEN, Zu Amis et Amiles und Jourdain de Blaivies (3. 8. 86)	481
H. SCHUCHARDT, Rom. <i>illi, illui</i> für lat. <i>ille, illi</i> (8. 8. 86)	482
Druckversehen	484
Nachtrag (5. 11. 86)	484

Manuskripte für die Zeitschrift bittet man an den Herausgeber, Ruprechtsau-Straßburg i. Els., zu senden. An die Buchhandlung Max Niemeyer in Halle sind alle Honorar und Sonderabzüge angehenden Anfragen und Wünsche zu richten.

Das Verhältniß der Handschriften des altfranz. Gregorius.

Von der altfranzösischen Gregorius-Legende sind uns bis jetzt 5 Handschriften aus dem 12. bis 15. Jahrh. bekannt.

Die nachstehende Untersuchung soll sich nun mit der Frage beschäftigen, in welcher Weise diese Handschriften mit einander verwandt sind. Den Citaten werde ich im Allgemeinen die Ausgabe Luzarche's zu Grunde legen; nur wo die mit „B“ bezeichneten Handschriften gänzlich von den mit „A“ benannten abweichen, folge ich deren Folionummer und Verszahl.

TEIL I.

CHARAKTERISTIK DER HANDSCHRIFTEN.

§ 1. Die Handschrift von Tours (A₁).

Die Abfassung der Handschrift A₁ verdanken wir einem Provenzalen, ihre Entdeckung Victor Luzarche, der in der Einleitung zu seinem *Adam, drame anglo-normand du XIII^{ème} siècle*, Tours 1854, eine Beschreibung derselben giebt. Ausführlicher handelt hierüber Delisle (*Romania* II 91 f.).

Die Handschrift befindet sich in der Bibliothèque Communale zu Tours und ist nach dem Urtheile des Herausgebers in der ersten Hälfte des 13. Jahrh. in einem Mischdialekte des Loirethals (dialecte ligérien) geschrieben. Sie führt in dem von Dorange herausgegebenen Kataloge die Nummer 927. Auf 229 Blättern aus Baumwollenpapier stehen 9 verschiedene Stücke, unter ihnen der von Luzarche herausgegebene *Adam*. Unsere Legende finden wir auf Fol. 109—185 zwischen „*La Vie de Notre Dame*“ und „*Les Distiques de Caton*“. Im Jahre 1857 veröffentlichte sie Luzarche unter dem Titel: *Vie du pape Grégoire le Grand, légende française, publiée pour la première fois par Victor Luzarche. Tours 1857.* — Die Herausgabe ist jedoch sehr mangelhaft, und Littré hat im *Journal des Savants* 1858, wiederabgedruckt in seiner *Histoire de la langue française*, Bd. II 170 f., den Text an zahlreichen Stellen berichtet. Als von Littré nicht berührte, aber auf Schuld des Herausgebers zu setzende Fehler führe ich noch folgende an:

berssoil für *berssoil* 21,18;
 Reim *deserté* : *povreté* f. *e desérte* : *povérte* 32, 23—24;
querent à le esbancier f. *qu'erent alé esbancier* 42, 19;
grammairés es f. *grammaire ses* 48, 3;
celes ierent f. *s'eles i erent* 70, 14;
coursoir f. *sours oïr* 109, 20;
le verai f. *leverai* 114, 7;
mist l'a f. *mist la* 115, 13;
bons oions avingement f. *bon soions au jugement* 118, 9;
e i f. chi 118 11, wie B₂ deutlich liest.

Das Manuskript zeigt eine grössere Lücke. Es fehlt ein ganzes Blatt, das nach der Ansicht Hugo Bieling's: „Ein Beitrag zur Überlieferung der Gregorlegende, Berlin 1874 p. 23, vielleicht durch die Hand eines mönchischen Fanatikers absichtlich vernichtet worden ist. Um diese Lücke auszufüllen, entlehnte der Herausgeber 64 Verse der Arsenal-Handschrift No. 325 (B₂), welche sich in seiner Ausgabe p. 109,11—112,2 inkl., und nicht, wie er in der Einleitung p. XXV angiebt, p. 109,20—112,3 exkl. finden. Denselben Manuskripte entnahm der Herausgeber die 6 Schlufsverse, die nach Zeugnis der mit A₂ und A₃ bezeichneten Handschriften als unursprünglich sich erweisen.

Obgleich diese Handschrift den besten Text uns liefert, ist sie nicht frei von mancherlei Versehen, Fehlern und Irrungen. Es würde jedoch zu weit führen, alle diese Verderbnisse hier verzeichnen zu wollen; ich beschränke mich daher auf einige Beispiele.

Fehler sind aus folgenden Gründen in die Handschrift hineingekommen:

I. Buchstaben werden vertauscht.

e f. a = *habet* 8,1;
e f. a = *ad* 26,19; 44,5; 80,3; 83,7; 97,24; 102,7;
e f. o = *apud* 18,17; 64,1; 64,8; 66,9; 115,14;
e f. o = *ubi* 20,2; 34,14; 35,12;
e — e f. o — o = aut — aut 78,12;
a f. e 46,2; 74,12;
il f. el 20,6; 20,19; 30,20; 30,21; 114,2;
el f. il 40,23;
a l'en f. *ele en* 10,21;
del f. n'el 12,12;
de f. ne 70,16;
de f. se 71,11; 77,9;
le f. ne 96,24; *le f. del* 56,9;
si f. li 18,10; 56,22;
fors f. *lors* 18,24;
a dés f. *assez* 21,11;
ades f. *assez* 92,3;

fust f. *funt* 21,14;
les f. *des* 23,22; 61,10;
qui f. *lui* 29,14;
sa f. *fait* 32,21;
hues f. *nef* 36,21;
le f. *li* 39,2; 49,9;
el f. *es* 48,4;
dunt f. *tos* 54,1;
ci a f. *n'i* a 54,13;
se f. *ne* 57,17;
poi el f. *par* el 58,14;
por fermement f. *d'or fin en erent*, wie ich konjiziere 59,4;
un f. *en* 59,11; *out* f. *out* 63,20;
verrement f. *serreement* 59,18;
l'en f. *n'en* 60,17;
l'en f. *leur* 66,10;
nos f. *vos* 67,12;
vostre f. *nostre* 36,21; 106,10;
list f. *mist* 70,11;
vit f. *git* 73,2;
par f. *por* 67,12;
por f. *par* 5,8; 79,21;
por f. *lor* 101,24;
e je serai f. *que je ferai* 81,11;
al marinant f. *a lui errant* 85,23;
sor f. *soz* 86,14;
antis f. *antif* 4,4;
grief f. *gries* 92,12;
dieu f. *bien* 92,21;
icel f. *a cel* 68,15;
je f. *ne* 103,21;
de het f. *del tot* 26,19.

II. Buchstaben sind ausgefallen.

e f. *l'a* 12,22;
el f. *cel* 32,17; *a* f. *ai* 48,1;
e f. *en* 35,1; 83,2;
i f. *si* 41,10; *ven* f. *venra* 61,22;
par *tor* f. *part tort* 74,13;
demenos f. *demenons* 80,6;
verrez f. *verreis* 90,22;
pot f. *plot* 101,7.

III. Buchstaben werden hinzugesetzt.

li f. *i* 23,7; *fust* f. *fus* 81,9; *metre* f. *mete* 39,3;
les f. *le* 29,7; *al* f. *a* 44,5;
venuz f. *venuz* 57,15, beeinflusst durch den Reim *veuz* 57,16;
haée f. *haé* 83,20, beeinflusst durch den Reim *chastéé* 83,19, welches
 Wort der Schreiber als *chastée* auffasste.

IV. Ähnlich geschriebene oder ähnlich klingende Wörter werden vertauscht.

pechiere, pecheor, pecheors f. *peschiere, pescheor, pescheors* 37,24; 39,15; 42,5; 45,10; 45,18; 45,19; 47,6; 89,17; 91,15.
mespris f. *espris* 8,2;
conrei f. *secrei* 55,12;
murent f. *muerent* 108,10;
baiser f. *bailler* 32,7;
descouvrir f. *desconfire* 37,2;
culvert f. *cruel* 90,11;
veies f. *vies* 92,11;
feels f. *fels* 41,11;
car f. *par* 34,15;
enoré f. *enuié* 42,8;
suer f. *fuer* 49,2;
vait f. *fait* 59,19;
fait f. *veit* 60,6;
chatel f. *chantel* 61,13;
chevaliers f. *chevals* 67,17;
parlement f. *payement* 84,7;
pardon f. *prodon* 87,16;
soper f. *pover* 89,1;
tost f. *tos* 93,21;
enceintai f. *engendrai* 78,7;
ramente f. *ramene* 78,24.

V. Vorhergehende oder nachfolgende Wörter veranlassen, dafs die richtigen verdrängt werden.

je celerai f. *jel nurrirai* 20,23 wegen des folgenden *recelle*; *a l'ajorner* f. *ala juer* 42,15 wegen des vorhergehenden *matin*, das häufig in der Verbindung *matin a l'ajorner* vorkommt. Die Schreibung Luzarche's *ala jorner*, und die Erklärung für *jorner* = *passer un jour* ist nicht stichhaltig.

VI. Wörter werden aus andern Versen herübergewonnen.

getent f. *querent* 25,19 wegen *getent* 25,21; *com* f. *par* 3,23 wegen *com* 3,24; *parlerai* f. *penserai* 55,1 wegen *parler* 54,24; *biaus* f. *bel* 20,8 aus 20,7.

VII. Unverständene Ausdrücke geben Anlaß zu Änderungen.

So *deviserent* 18,2. Daher richtiges *chose* durch *terre* verdrängt; *uns de Raains* f. *al daarrain* 32,3.

VIII. Reime sind fälschlich umgestellt.

aporté: *apresté* f. *apresté*: *aporté* 21,21—22;
esteit: *giseit* f. *giseit*: *esteit* 8,23—24.

IX. Das Metrum wird gestört:

1. durch Setzen eines Simplex für ein Compositum oder umgekehrt.

trouée f. *retrovée* 95,23; *donc* f. *adonc* 19,22; *porte* f. *emporte* 40,21; *commandement* f. *mandement* 14,7; *emplissent* f. *aemplissent* 26,3.

2. durch Wechsel von Synonymen:

premercinement f. *premierement* 39,21; *pale* f. *palie* 75,8.

3. durch Vertretung längerer Formen durch kürzere:

gaing f. *gaaing* 19,18.

4. durch Ausfall von Wörtern:

de vor *ce* 3,4; *se* vor *descire* 6,11; *e* hinter *lui* 10,2; *e* hinter *pais* 32,23; *e* am Anfange 75,16; *a* vor *dit* 25,12; *a* hinter *e* 27,20; *la* hinter *en* 76,17; *tel* vor *marchaant* 86,17; *ne* vor *i* 93,12.

Neben diesen Auslassungen einzelner Wörter zeigt die Handschrift auch solcher ganzer Verse. Diese Auslassungen lassen sich nun dadurch erklären:

I. dafs wegen 2 gleicher oder ähnlicher Wörter in 2 verschiedenen Versen das Auge des Schreibers abgelenkt wurde:

So vermifst man hinter v. 35,8 einen adversativen Satz, der wegen des Ausfalles dreier Verse hinter 35,6 verloren gegangen ist. Die Handschriften $A_2 A_3$ lesen für 35,7 3 Verse:

35,6a si fort les coitoit le tormente
35,6b qu'il ne metent a el entente
35,6c fors seul a issir de la mer.

Wegen *coitoit* in 35,4 und 35,6a waren 35,6a-c ausgefallen, somit aber ein Reim zu 35,8. Aus diesem Grunde schob A_1 einen Vers in der Gestalt des v. 35,7 ein.

Aus gleichem Grunde fehlen hinter 72,14 2 Verse, und 72,15 ist von A_1 geändert, weil durch den Ausfall dieser Verse ein Subjekt verloren gegangen ist. Diese Verse 72,14a, b und 72,15 lauten in den anderen Handschriften:

72,14a et la dame apres se leva,
72,14b l'uis de la chambre verela,
72,15 a la privée chambre ala.

Wegen *chambre* in 72,14 und 72,14b fielen 72,14a und b aus. Eine gleiche Lücke ist hinter 108,16, die $A_2 A_3 B_2$ nicht haben. Sie lesen:

108,16a or ne volent plus demorer
108,16b icil qui l'en doivent mener.

Sie fehlen vielleicht wegen *doivent* 108,16b und *donent* 108,18.

II. daß gleiche oder ähnliche Versausgänge das Auge des Schreibers von der richtigen Zeile abzogen:

So beweist das *car* in 42,13, daß Verse ausgefallen sein müssen. Die anderen Handschriften zeigen auch einen Einschub zwischen 42,11—12. Da hier A_3 das Ursprüngliche zu haben scheint, citiere ich nach dieser Handschrift:

- 42,11a Puis ne fut pas cel plait celez,
 42,11b que a petit de mal talent
 42,11c luy reproucha moult laidement
 42,11d la dame qu'il estoit trouvés,
 42,12 et qu'il n'esfoit du pays nés.

Wegen *trouvés* in 42,11 und 42,11d fielen alle dazwischen liegenden Verse und 42,11d selbst aus.

Aus gleichem Grunde ist wohl hinter 101,5 eine Lücke gekommen, die schon Bieling bemerkte. Zwei Gründe sprechen für die Annahme einer Lücke. Erstens fehlt zu *apareilerent* ein Objekt, das in verloren gegangenen Versen zu suchen ist, oder wenigstens müßte ein *se* vor *apareilerent* treten, da dieses Verbum keine reflexive Bedeutung hat. Zweitens kann v. 101,6 nicht ursprünglich sein, da *querent* mit *apareilerent* unmöglich ursprünglich gereimt worden ist. $A_2 A_3$ haben denn auch für 101,6 5 andere Verse. Ich citiere nach A_3 :

- 101,5a clercs qui pour luy y envoierent
 101,5b o grant avoir que ilz porterent
 101,5c par mains pays querre l'alerent
 101,5d Partot que ilz oncques aloient,
 101,5e ce qu'ilz queroient, demandoient

Die Verse 5d und e sind wohl Einschub von $A_2 A_3$, da sie tautologisch zu 5c sind. Ist diese Annahme richtig, so sieht man leicht, daß der Blick des Schreibers wegen der 4 gleichen Reimendungen von *apareilerent* in 5 auf *l'alerent* in 5c fiel, welcher Vers später in die Gestalt des Verses 101,6 geändert wurde.

Ohne erkennbaren Grund fehlen in A_1 hinter 79,18 2 Verse, die sonst lauten:

- 79,18a mais or ay puis tant pechié fait
 79,18b s'il me devoit estre retrait.

Neben diesen Auslassungen zeigt nun aber auch A_1 nicht ursprüngliche Zusätze und Erweiterungen. So die Verse 52,17—20, die eine unerträgliche Tautologie zu den Versen 52,14—16 sind; ferner die Verse 57,9—10, welche unnötig sind wegen der Verse 56,14 und 56,17—18; endlich auch wohl die Verse 26,9—10, die tautologisch zu 26,8 sind. Vielleicht steht freilich, durch *tonel* 26,8 beeinflusst, *tonelet* für *bersolet*; doch selbst in diesem Falle scheinen sie Einschub zu sein, da sie wegen ihres ungeschickten Satzgefüges kaum aus der Feder des Dichters geflossen sein können.

Endlich erweisen sich als Fehler der Handschrift: Umstellungen.

So die Verse 3,9—10 und 50,21—22. Letztere müssen vor 50,19—20 stehen, da sonst die Konstruktion gestört wird. Der Sinn wird entstellt durch Verschieben der Verse 38,15—16 vor 38,17—20, denn nicht den reichen, sondern den armen Fischer hat der Abt schwören lassen, daß er darüber schweigen solle, auf welche Weise das Kind gefunden worden sei. Dies ergibt sich aus den Versen 45,23—46,2.

§ 2. Die Arsenalhandschrift No. 283 (A₂).

Die Handschrift A₂ bildet einen Teil der unter dem Titel „Légendes des Saints en vers“ bekannten und berühmten Sammelhandschrift der Arsenalbibliothek zu Paris Belles-Lettres françaises No. 283.

Beschrieben ist sie in Francisque Michel's *Lai d'Ignaurès*, Paris 1832 p. 35 ff., in dem *Essai sur les fables indiennes et sur leur introduction en Europe* par A. Loiseleur Deslongchamps, Paris 1838 p. XXXIV ff., und in den *Mélanges d'archéologie* par Cahier et Martin I 93, wonach sie in Beauvais abgefaßt ist. Sie ist ein Pergament in fahlrotem Kalbslederband mit vielen, zum Teil auf Goldgrund stehenden Miniaturen. Eine große Anzahl derselben ist jedoch herausgeschnitten. So auch die vor unserer Legende. Geschrieben im Jahre 1267 oder 1268 zeigte die Handschrift ursprünglich 365 Folioseiten. Jetzt indessen fehlen 14 Blätter. Die Folioseiten haben 3 oder 4 Kolumnen, deren jede gewöhnlich 50 Zeilen enthält. Titel und Kapitel sind durch rote Buchstaben angezeigt. Am Anfange des Kodex steht ein Index der einzelnen Stücke und deren Folios. Unsere Legende mit der Überschrift: *Or orres de saint Gregoire*, füllt Fol. 106^a—112^b. Der Dialekt ist der pikardische.

Verdorben ist der Text durch den Schreiber dieser Handschrift:

I. weil er sich allerlei Schreibfehler hat zu Schulden kommen lassen:

la f. *li* 6,6; *le* f. *li* 13,14; *li* f. *le* 15,24; *les* f. *ses* 27,15; *oroient* f. *octroient* 21,14; *qu'il* f. *qu'el* 28,4; *k'uns* f. *li uns* 38,5; *contee* f. *contree* 38,10; *pecheor* f. *pescheor* 45,19; *fust* f. *fist* 55,17; *vell* f. *veit* 80,17; *l'ame* f. *dame* 81,21; *ot* f. *or* 85,15; *k'ai* f. *n'ai* 89,9; *corage* f. *orage* 94,1; *bien dist* f. *brandist* 62,6; *on* f. *onques* 18,14.

II. weil er Wörter aus anderen Versen herübergenommen hat:

par f. *cest* 3,24 wegen *par* 3,23; *rien* am Anfange zugesetzt 13,1 wegen des Schluß *-rien* 12,24; *estre* f. *muer* 21,16 aus 21,15; *oire* *apareillier* f. *oire* *avancier* 30,4 aus 29,24; *bonté* f. *charité* 89,14 aus 89,13; *sept pies* f. *deus pies* 104,8 in Anschluß an *sept. ans* 104,3; *onor* f. *amor* 116,2 aus 116,1.

III. weil er durch selbständige Änderungen Tautologien zu früheren Versen schafft:

anchois se fist amer a tous 41,11 f. *il ne fus pas fels ni estous*, tautologisch zu 41,13 *amer se fist sor tote rien*.

IV. weil er Reime fälschlich umstellt:

norir : *mörir* f. *morir* : *norir* 25,5—6.

V. weil er durch selbständige Änderungen die Reime stört:

noise : *acoilé* f. *acoile* 9,9—10 wegen Änderung des v9,10 zu:
quant ses beaus frere l'ot acoilé;

moilliers : *herbergiez* f. *moillier* : *herbergier* 87,21—22 wegen Änderung des v. 87,22 zu:

que il sempres fu herbergiez;

pris : *dist* f. *pris* : *quis* 36,15—16 wegen Änderung des v. 36,16 zu:
li uns respondi et dist.

VI. so daß er das Metrum verletzt:

1. durch Setzen eines Kompositums für ein Simplex:

raconta f. *conta* 86,6.

2. durch Ersatz kürzerer Formen durch längere:

desesperance f. *desperance* 3,5.

3. durch Auslassung von Wörtern:

le vor *gart* 6,17; *ad* vor *aise* 8,5; *nul* vor *confort* 21,8; *que* hinter *por ce* 35,5; *et* hinter *lire* 41,16.

An diese Auslassungen einzelner Wörter schliefsen sich die Auslassungen ganzer Verse.

Einzelne Verse können nur durch Unachtsamkeit und mit Reimstörung ausgefallen sein. So v. 64,24.

Verspaare können ausgefallen sein:

I. wegen gleichen oder ähnlichen Versanfanges.

11,17—18 wegen des versanlautenden *quant* in 11,17 und 11,19; 62,15—16 wegen *bien* in 62,15 und 17; 65,3—4 wegen *d'icel* 65,3 und *de cels* 65,5; 84,1—2 wegen *les nus vestir* 83,24 und 84,2; 96,21—24 wegen *ioz* 96,21 und 97,2; 99,5—6 wegen *que* 99,4 und 99,6; 111,19—20 wegen *et* 111,18 und 111,20; 114,16 und 114,18 (v. 16 wegen *ior* 15 und 16; v. 18 wegen der Verschlüsse *nie* und *enuie* 17 und 18); 20,23—24 wegen *que* 22 und 24.

II. wegen gleichen oder ähnlichen Versschlusses:

53,11—12 wegen *talent* 12 und 14; 60,3—4 wegen *descort* 4 und *desconforter* 6; 62,7—8 wegen *entrefierent* 10 und *entredoner* 8; 71,8—11 wegen *seignor* 7 und 11; 114,9—10 wegen der 4 Reime auf *-ens* 9—12, vielleicht auch wegen *tens* 10 und *sens* 12; 115,9 bis 10 wegen der 4 Reime auf *-ent* 7—10; 23,5—6 wegen *petis* 6 und *petit* 8; 21,23—22,4. Durch Umstellung sind nämlich 22,5—6 hinter 24,13—14 gekommen. Letztere zeigen aber den Reim *duel* : *bercuel*. Hinter diesen hatte wohl eine A₂-Handschrift die Verse 21,23—22,24, die aber ausfielen, weil die Verse 22,3—4 auch den Reim *bercuel* : *duel* hatten.

III. wegen gleicher oder ähnlicher Wörter im Innern verschiedener Verse:

37,21—22 wegen *mars* 20 und 22; 45,7—14 wegen *dist l'abes* in 45,7 und 45,15. (Der Schreiber hatte v. 7 mit *filleul* angefangen. Von dem *dist l'abes* in v. 7 fiel aber der Blick auf *d'ist l'abes* in v. 15. So kam hinter den Anfang des v. 7 der Schluß des v. 15). Ferner 81,18—20 durch 1 Vers vertreten. Wegen *conois* in 17 und 19 war wohl 19 und 20 ausgefallen, wodurch später v. 18 geändert werden mußte zu:

que ja conoistre nel quesisse

Dann 82,5—8 wegen *mesfait* in 4 und *meffais* in 8 gemäß der Lesart von A₃:

selonc nos meffais le guierdon.

84,7—8 wegen *bien* und *mal* in 8 und 10; 115,4 und 115,6. Ersterer Vers wegen *ferai* und *verai* in 4 und 3, der andere wegen *de toi*, das A₂ in v. 5 für *d'ici* setzt, und *de toi* in v. 6.

Ohne plausiblen Grund fehlen:

5,9—12; 8,7—20; 10,9—16; 15,7—8; 16,17—18; 25,3—4; 28,23—24; 31,11—12; 41,5—8; 44,1—2; 44,19—20; 55,9—12; 60,9—10; 64,13—14; 78,19—22; 79,1—80,2; 80,7—8; 84,21—22; 87,1—2; 92,7—8; 92,11—14; 101,21—22; 108,5—6; 112,7—8, weshalb 112,6 geändert werden mußte zu:

del siecle n'avoit gaires cure;

113,23—24; 117,21—118,2.

Absichtlich scheinen gekürzt zu sein:

9,23—10,2 zu 2 Versen:

car or les quide avoir sospris,
et en ses mains lacies et mis;

75,9—12 zu 2 Versen:

dites moi tost, ou il vos tient,
quant il vos prist, n'en celes nient;

105,21—24 zu 2 Versen:

molt aves grant merveille dit,
onques nus d'aus ainc ne me vit;

Andererseits zeigt A₂ viele Hinzufügungen und Zer-
dehnungen.

18,3—4 zu 4 Versen ezweitert:

cil font sëurté al signor,
s'il ne revient de cele honor,
feront a sa soror homage
et tenront a grant seignorage;

hinter 24,18 sind 2 Verse eingeschoben:

parfondement vait sospirant,
et puis si a parlé itant;

2 Verse hinter 26,22:

quant la dame oï la novele,
li cuers li bat sor la mamele;

2 Verse hinter 55,12:

dont font les lis apareillier,
lassé furent, et vont colchier;

2 Verse hinter 80,20:

dont aura il de nos merci,
ce sai je bien trestot de fi.

Der Schreiber hatte nicht gemerkt, dafs v. 19 und 20 als
nähere Bestimmung zum Vorhergehenden gehörten. Er glaubte,
mit v. 19 bgänne ein neuer Satz, dem der Hauptsatz fehlte. Einen
solchen schob er deshalb ein.

2 Verse hinter 87,4:

se li desagree forment
ce que cil li dist laidement;

2 Verse hintert 90,12:

dolante fu et tres pensée,
et de mal talent molt troblée;

2 Verse hinter 107,10:

lie et joiant tant sojornerent
que alquens le resvigorerent;

2 Verse hinter 113,17:

proies lui que secors vos face,
et que il vos otreit sa grace;

2 Verse hinter 116,24:

tos jors ert mais en memoire,
encor l'apele l'on Gregoire.

Endlich sind zu nennen Umstellungen:

7,9—12 stehen in der Reihenfolge 12, 11, 9, 10 mit der deut-
lich erkennbaren Absicht, durch Schaffung einer Anaphora kräftigere
Wirkung zu erzielen. 9,5—6; 15,21—22 unter Beibehaltung der 2
Anfangswörter; 22,5—14 fälschlich hinter 24,14. Die Reihenfolge
ist folgende: Hinter 22,4 stehen 22,15—23, 4, und es folgen unter
Auslassung der Verse 23,5—6 die Verse 23,7—24,14. Es fehlen

alsdann 21,23—22,4, und es folgen 22,5—10, 22,13—14, 22,11—12. — Andere Umstellungen sind: 41,19—20 hinter 41,24; 50,1—2; 53,5—6; 55,19—20; 59,9—10; 58,21—22 hinter 59,2; 60,11—12; 60,13—14; 60,15—16; 71,3—4; 86,3—4; 109,23—24; 117,7—8 und geändert zu:

qui furent el ciel coroné
por les grans biens c'orent ovré.

Zu erwähnen bleibt schließlicly eine von den andern Handschriften abweichende Stelle, die freilich erst späteren Datums sein muß, da Handschrift B₂, die sonst sicher auf A₂ zurückgeht, hier mit A₁A₃ übereinstimmt. Aus dieser Stelle erfahren wir nämlich, daß sowohl der Herzog als auch Gregor vor Beginn der Schlacht sich in Schimpfreden ergehen, während in den andern Handschriften der Herzog allein es thut. Diese Abweichung rührt her von dem Ausfall der Verse 61,11—15, wobei wohl *cheval* in 61,11 und *chevalier* in 61,15 im Spiele war. Deshalb mußten Änderungen eintreten, und zwar wurde 61,10 umgestaltet zu:

Gregoir lie crie erraument,

und v. 61,16 zu 4 Versen ausgesponnen:

tornes l'escu, vos est mestiers;
avos le di, dans chevaliers!
Et li dus li a respondu:
Mais vos estes li mal venu.

§ 3. Die Handschrift der Nationalbibliothek zu Paris No. 1545 (A₃).

Die Handschrift A₃ ist im Catalogue des Manuscripts de la Bibliothèque Impériale à Paris, Bd. I 247 folgendermaßen beschrieben: „Sur un feuillet de garde en vélin, des comptes de redevances de divers villages situés aux environs de Remiremont, de 1408. Papier. XV. siècle (Anc. 7588², de la Mare 369).“

Unsere Legende steht in dieser Handschrift auf Fol. 121—136 und folgt auf „Le livre des Perses anciens“ commençant par:

„Ayde, roy Jhesu-Christ,
Pere, Filz et Saint Esprit“

et finissant par:

„Et qui à celui regnier donne
les biens qu'en cest siecle lui donne.“

Explicit Vita Patrum.“

Die Handschrift liefert einen Text, mit dem man sehr willkürlich verfahren ist. Namentlich gilt dies in Bezug auf Verjüngung der überlieferten Wortformen, wodurch sehr häufig sowohl Metrum als Reim arg verletzt ist. Im Einzelnen ist zu bemerken:

I. Schreibfehler haben sich in den Text eingeschlichen:

de Griffaigne f. *d'Aquitaine* 1,3; *torment* f. *comand* 17,8; *estre* f. *erre* 18,16; *doux* f. *douze* 41,15; *saint Richier* f. *sire chiers* 46,11; *soudoiers* f. *soudoies* 68,8; *ouvrage* f. *orage* 35,5; *ce verrons* f. *des-evrons* 81,21; *mestier* f. *maistre* 99,12; *premierement* f. *parvient* 116,13; *viennent* f. *vivent* 117,18.

II. Benachbarte Wörter veranlassen, daß richtige Wörter durch falsche verdrängt werden:

mauvaistié *mauvaise* f. *volenté* *mauvaisé* 8,6.

III. Unverständene Ausdrücke geben Anlaß zu Änderungen:

el fälschlich zu *et* le aufgelöst 20,4; *toe feie* zu *toutes foiz* geändert 71,19.

IV. Verse werden verdrängt durch Rekapitulation anderer.

s'elle par toy n'est avancée 5,20 f. *mar fu onques la lasse née* in Anschluß an 5,8.

V. Das Metrum wird entstellt:

1. durch Wechsel von Synonymen:

gabez f. *enginnez* 10,16; *le getterent* f. *l'enpeinstrent* 26,12; *mot ne soupira* f. *mot ne sona* 44,3.

2. durch Auslassungen einzelner Wörter:

fut hinter *molt* 13,8; *hons* hinter *gentilz* 16,19; *en chief* hinter *de chief* 19,7; *o* hinter *ensemble* 49,7; *bon* hinter *eust* 58,18; *dire puis* 11,9; *et* hinter *riche* 38,7; *ja* hinter *que* 107,17; *molt tost* hinter *fait* 91,23; *jel* am Anfange 94,10.

Daneben ist A_3 reich an Auslassungen ganzer Verse. Aus Unachtsamkeit und mit Reimstörung fehlt 116,11.

Verspaare fehlen:

I. wegen gleichen oder ähnlichen Versanfanges:

47,3—4. Wegen *car* in 47,2 und 47,5 fielen 2—4 aus. Ein anderer Abschreiber schuf zu 47,1 einen neuen Vers:

n'en ourras parler jamais;

64,19—20 wegen *tornez* 18 und *torné* 20; 65,17—20 wegen *trestuit dient* in 17 und 21.

II. wegen gleichen oder ähnlichen Versausganges:

18,18—19; 30,3—4; 33,20—34,1 wegen *mer* 33,20 und 34,2; 106,12 und 106,15, weil durch Umstellung die Verse 11, 12, 15, 16 zusammengekommen waren, und diese 4 den Reim auf *é* zeigen; 30,6—9, weil der Blick des Schreiber von *enor* in 30,5 auf *signor* in 30,10 fiel. Um Verständnis hineinzubringen, änderte nun ein Abschreiber v. 10 in Reminiscenz an 19,2 in:

comme la fille leur seigneur.

III. wegen gleicher oder ähnlicher Wörter im Innern der Verse:

14,5—6 wegen *molt* 6 und 4; 53,7—8 wegen *borjois* 7 und 9; 54,15—16 wegen *prendre* 16 und 18; 59,1—2 wegen *ot bon* 58,23 und *ot bone* 59,1; 101,7—8 wegen *jor* 7 und 9.

Ohne erkennbaren Grund fehlen:

16,7—10; 31,7—10; 32,19—20; 33,13—14; 37,17—18;
38,1—2; 39,9—10; 51,1—2; 51,13—24; 52,13—14; 57,17—20;
58,19—10; 59,7—12; 60,15—18; 61,7—62,10; 63,13—18; 63,
13—18; 63,21—22; 64,9—10; 69,7—8; 78,9—10; 81,1—2;
84,15—16; 90,9—10; 91,11—12; 92,13—14; 93,13—16; 98,
23—99,2; 104,9—10; 109,5—6; 113,1—2; 114,19—20; 116,
1—4.

Absichtlich sind gekürzt:

29,4—6 zu 1 Vers:

hors de ce lict yus la poterent;

29,19—22 zu 2 Versen:

quant la nouvelle a entendue,
le corps d'angoisse ly tressue;

67,7—10 zu 2 Versen:

ya soit ce que vous ne m'amez,
si vous dis ye que me prenez;

25,19—21 zu 1 Vers:

s'il laissent aux ondes mener.

Es fehlt aber der hierauf reimende Vers.

Zusätze und Zerdehnungen:

2 Verse hinter 2,6:

et remembrance y veuilliez prendre,
a Dieu pourrez voz ames rendre;

8,17—18 zu 4 Versen zerdehnt, indem für v. 18 3 Verse gesetzt werden:

ce est deables, qui sa cure
a toute mise a eulx decoivre
que de pechié ne fussent soveré;

18,1—2 zu 22 Versen:

adonc ses escripvains manda,
lectres fist faire, et seella.
Puis sont venuz les messagiers
a cui furent bailliés les briefz.
Par la terre les envoya,
et partout ses barons manda
qu'a luy viennent hastivement,
nel mectent en delaiement.
Quant voient les briefs leur seignour,
a luy sont venuz par amour.
Quant sont venuz, moustré leur a
que en Jherusalem ira,
mais avis vient de toute l'onour

devant vous saisir ma serour.
 Bien scay que Dieu a regardé
 de moy toute ma volenté;
 faire de moy puet son plaisir,
 ou de vivre ou de mourir.
 Quel qu'aviengne ne quoy que non,
 vueil que tout deviengne si hon.
 Tuit l'octroient yoyusement,
 fors tant que de lui sont dolans.

Hinte 23,15—18, die in A₃ lauten:

et en chatel doint a l'enfant
 l'or et le paille reluisant
 et ses tables qui sont d'ivoire,
 ou est de ly escript l'histoire,

sind 4 Verse eingeschoben:

pour Dieu requiert ceste dolante
 qui tant est en douleur p^{nte},
 que qui les tables trouvera,
 et l'escript dedens entendra,

und v. 19 und 20 zu 4 Versen ausgesponnen:

pour Dieu le garde itant de temps
 que autant ait apris de sens
 ly enffes, qui moult est petit.
 Dieu gardes le de tous perils;

24,7—8 zu 6 Versen zerdehnt:

le regarda; puis dit itant:
 Fils, n'est huy nulle mere vivant
 tant ait douleur ne esmaiance,
 comme ye ai par la puissance
 au diable, qui m'engina
 tant que mon frere me coucha;

33,12 zu 3 Versen:

fu es ondes de mer getez,
 et mis en mer en ung batel,
 bien enclos dedens ung tonnel;

36,3—6 zu 6 Versen:

il demanda que ce estoit
 illec dedens, et que devoit
 que ilz ne trayoient avant;
 et ly ung dit: ne vous est tant
 de chose que dedans sachions,
 car il n'y a, se moult peu non.

69,23—24 zu 4 Versen:

scavoir se ya nul lieu trovast
 ou il secretement cachast

les tables, ou estoit escript
qui de luy la verité dit;

78,2 zu 3 Versen:

car mieulx voulsist morir son veul
la comtesse que estre vive.
Plus devint verd que nen est cive;

90,17 zu 3 Versen:

quant herbergiez l'avez huy mais,
car le laisses estre en pais
ennuit mais en vostre maison;

2 Verse hinter 95,24:

quant ce ot fait, n'y demora,
entre en la nef, si s'en ala,

tautologisch zu v. 95,16, der in in A₃ lautet:

retorner s'en vint en sa nef;

2 Verse hinter 97,10:

trestous les chrestiens du monde
en sa poëste toujours sont,

tautologisch zu 97,11.

Umstellungen:

28,5—6; 31,19—32,16 in der Reihenfolge: (32,3—6; 32,13—16; 31,19—32,2; 32,7—12); 43,13—14 hinter 43,16; 43,17—18; 75,17—18 hinter 75,20; 75,23—24; 96,19—20 hinter 96,24; 99,9—12 hinter 99,13—14; 100,5—6; 101,9—10 hinter 101,12 wegen der Auslassung der Verse 101,7—8; 106,9—16 in der Reihenfolge: 13, 14, 9, 10, 11, 10 (12 und 15 fehlen); 112, 7—8.

§ 4. Die Londoner Handschrift (B₁).

Auf die Handschrift B₁ hat zuerst Hugo Bieling aufmerksam gemacht in Herrig's Archiv 47,452, alsdann sich weiter über dieselbe ausgelassen in seiner Schrift: „Ein Beitrag zur Überlieferung der Gregor-Legende, Berlin 1874.“ Außerdem findet man eine Beschreibung bei Neuhaus: „Adgar's Marienlieder, Heilbronn 1886“ (erschienen als Band IX von Förster's Altfranzösischer Bibliothek).

Die Handschrift befindet sich im Britischen Museum zu London und trägt die Bezeichnung Bibl. Eg. 612. Im Spezialkataloge ist sie folgendermaßen beschrieben: „Contes dévots consisting of legendary stories, narratives of miracles and lives of saints in early Anglo-Norman poetry; among them are the legends of S. Theofilie and Gregorie. On vellum. Written about 1300. Imperfect at the beginning and end. Purchased at Sotheby's 1836. Had previously belonged to Wm. Bentham, Esq. of Gower St.“

Sie ist eine schöne gut lesbare Pergamenthandschrift und nach Bieling's Annahme entweder Ende des 12. oder Anfang des

13. Jahrhunderts geschrieben. Das Manuskript, in England verfaßt, ist in klein 4^o und enthält auf jeder Seite doppelte Kolonnen. Unsere Legende steht auf Fol. 75^c—96^a.

Die Fehler dieser Handschrift haben darin ihren Grund:

I. dafs sich der Kopist verschrieben hat:

serva f. *servi* 13,10; *ka a* f. *ke a* 16,24; *que Rome* f. *qu'a none* 74,22; *as leis* f. *esleis* 74,9; *mot* f. *maus* 28,7; *les mains* f. *le mes* 29,7; *deserile* f. *deserte* 32,23; *de luinz* f. *de laienz* Fol. 87^c9; *prisun* f. *prisunier* Fol. 87^c25.

II. dafs Wörter aus andern Versen wiederholt werden:

quident f. *puissent* 2,16 wegen *quident* 2,15; *jo sui* f. *sui* 51,24 aus 23; *ke* f. *ne* am Anfange Fol. 85^b10 aus 85^b9; *vie* f. *aie* 9^d1 aus Fol. 90^c25.

III. Sie bewirken dafs das Metrum gestört wird:

1. wegen Vertauschung von Synonymen:

sèurance f. *sèurlé* 17,2; *esgarder* f. *regarder* 89,17;

2. wegen Gebrauchs eines Simplex für ein Kompositum:

trouvée f. *retrovée* Fol. 94^b5.

3. wegen Ersatzes längerer Formen durch kürzere oder umgekehrt:

espenir f. *espenèir* Fol. 92^d6; *marchant* f. *marchaant* Fol. 91^d18; *pechur* f. *pecheur* Fol. 91^c25; *peschur* f. *pescheur* 41,19; Fol. 91^c15, 91^d1, 94^a22, 94^b19, 94^c20, 95^b24; *frum* f. *ferum* 13,23; *frunt* f. *ferunt* 67,12; *frai* f. *ferai* 40,11, Fol. 78^a23; *ore* f. *or* 4,23; 13,5; 16,20; 38,11; 46,15; 71,19; Fol. 90^b24; Fol. 96^a11; *encore* f. *encor* Fol. 85^c22, 91^b14, 94^d1.

4. wegen verjüngter Femininbildung:

queles noveles f. *quels noveles* 73,19.

5. wegen Auslassung einzelner Wörter:

en hinter *ke* 5,1; *a* hinter *deit* 6,18; *de* hinter *et* 10,24; *et* vor *fort* 17,9; *i* vor *cunduirai* 17,11; *mult* vor *tost* 18,1; *fud* hinter *mult* Fol. 79^d3.

Von einzelnen Versen fehlen:

21,17; 32,2; 43,22.

Von Verspaaren fehlen:

44,3—4 und 75,17—18. Letztere, weil der Schreiber durch diese Verse die ursprüngliche Lesart der Verse 73,9—10 verdrängte.

Umgestellt sind ohne Störung die Verse:

18,11—14 hinter 18,8, mit Störung die Verse Fol. 91^a7—8.

§ 5. Die Arsenalhandschrift No. 325 (B₂).

Wie auf A₁ so machte auch auf B₂ Luzarche zuerst aufmerksam. Sie befindet sich in der Arsenal-Bibliothek zu Paris und bildet einen Teil der Handschriften-Sammlung Belles-Lettres fran-

çaises No. 325. Unsere Legende steht dort Fol. 155^d—169^d und ist überschrieben:

*C'est la vie Saint Gregoire
ki fu apostoiles de Rome.*

Die Handschrift ist an einigen Stellen teilweise verletzt, beklebt oder befleckt. So: Fol. 156^b 39—43; Fol. 156^c 38—44; Fol. 161^d 18; Fol. 161^d 38; Fol. 165^d 56; Fol. 162^c 28—34; Fol. 169^d 7.

Der Dialekt ist der pikardische.

Die Quellen der Verderbnisse liegen:

I. in Verschreibungen:

iel f. *tes* Fol. 157^c 2; *va* f. *veit* 43,9; *enbrasé* f. *esbrasé* 8,22; *filz* f. *fille* 161^b 16; *lues* f. *jus* 161^b 22; *s'aine* f. *s'ame* 161^b 43; *les* f. *ses* 161^c 9; *consella* f. *conrea* 161^d 40; *si venrons* f. *desevrons* 81,21; *sainte* f. *s'ante* 112,13; *cuer talent* f. *cuer dolent* 167^a 15; *le seneschal et la contesse* 55,3 f. *le seneschal a la contesse*, bewiesen durch den Relativsatz:

qui droit a li vos conduira.

II. darin, daß Wörter aus andern Versen wiederholt werden, oder verursachen, daß ursprüngliche Wörter eine unrichtige Gestalt bekommen:

femme f. *frere* 45,11 aus 45,10; *dire* f. *lire* Fol. 165^a 10 aus 165^a 9; *diex* f. *ciex* 109,18 aus 109,17; *sera mort* f. *se racort* 111,14 in Anschluß an *sera mort* 111,13; *assez* f. *altre* 27,6 aus 27,5; *parfui* f. *effui* 15,20 wegen *paroi* 15,19; *reconforter* f. *por conforter* 21,7 wegen *reconte* 21,6; *par penitance* Fol. 165^c 47 f. *a penitance* wegen *par sa pilance* Fol. 165^c 46; *coment* f. *ainz ke* Fol. 165^c 59 wegen *coment* Fol. 165^c 57.

III. darin, daß Wörter nicht verstanden wurden:

Daher *maus fait* fälschlich zu *mesfait* geändert 28,7.

IV. darin, daß das Metrum gestört wird durch Auslassung einzelner Wörter:

filz hinter *biaus* 4,19; *ne* vor *eust* 59,16; *li* hinter *il* 63,6; *ne* vor *tire* 73,15; *il* hinter *dist* Fol. 161^a 32; *a* vor *ambedeus* Fol. 159^c 14.

Zu diesen Auslassungen einzelner Wörter treten Auslassungen ganzer Verse. Von einzelnen Versen fehlen: 7,8; 58,17; der Vers B₁ 89^c 12 und 1 Vers hinter Fol. 167^b 27.

Fehlen Verspaare, so kann diesen Ausfall bewirkt aben:

I. gleicher Versanfang:

B₁ 82^d 8—9 wegen *et* in 8 und 10; deshalb v. 10 und 11 (B₂ Fol. 160^a 25—26) geändert, so daß sie in die Konstruktion passen. B₁ liest:

*e si acunta a sa gent
ke de sa fille est veirement,*

si l'enveia a dan abé
ke li donast chrestienté.

Dafür B₂:

et puis l'envoient bautisier
a dant abé en son moustier.

Dann fehlen die Verse B₁ 84^d 24—25 wegen *et* 84^d 24 und 85^{a1}. Endlich sind ursprünglich ausgefallen die Verse 62,9—12 wegen *quant* B₁ 89^a 9 und 13. Da hierdurch eine Lücke entstand, schob B₂ (Fol. 164^d 8—9) 2 Verse ein und ändert in 164^d 10 das *quant la* von B₁ zu *se li*.

II. gleicher oder ähnlicher Versausgang:

So die Verse B₁ (92^d 16—21 (in B₂ zwischen 166^d 44 und 45) wegen *veir* (*verum*) 92^d 15 und *veer* (*videre*) 21.

III. gleiche Wörter im Innern der Verse:

So die Verse B₁ 92^c 7—8. Die Verse 92^c 6 und 10 enthalten nämlich das Wort *eve*. Aus diesem Grunde fielen 7—10 aus. Da hierdurch eine Lücke entstand, fügte später ein Abschreiber von B₂ 2 Verse selbständig ein (B₂ 166^d 11—12).

Ohne plausiblen Grund fehlen:

B₁ 79^a 8—9; B₁ 82^a 23—24; B₁ 90^d 14—15; B₁ 93^d 18—19; p. 109,7—8; die in A₂ A₃ enthaltenen Verse 109,14a und b, welche dort lauten:

et quant il entra dedens Rome,
tous li clergies et li autre home;

dann 8 Verse zwischen 111,4 und 5, die A₂A₃ aufweisen:

quant il ot receu l'onor
si con il plot al creator,
de dieu proier ne se targea,
mais plus en plus s'en efforça,
et diex qui les siens pas n'oblie,
son bon sergeant n'oblia mie;
abandon li fist de son bien,
por lui salva maint crestien.

Endlich die Verse 114,19—22; 115,9—10; 116,17—18; 116, 21—117,18.

Zahlreich wie diese Lücken sind nun andererseits Zusätze:

2 Verse hinter 3,2:

Hui mais ores le grant dolor
que puis avint au pecheor;

2 Verse hinter 45,16 die tautologisch zu 45,17—18 sind:

li abes fu molt sages hom,
si quist celui en sa maison;

2 Verse hinter 62,22:

- parmi l'escut paint a lion
li fait passer le gonfanon;
2 Verse hinter B₁ 87^b 25, die stören und Rekapitulation sind aus
64,9—10:
a vive force o mal talent
molt les menoient laidement;
2 Verse hinter B₁ 87^d 21:
ensi s'en fait tost reporter
en son pais, por respasser;
2 Verse hinter 72,12:
car jou me vuel caens estier
tot solement, por deporter;
2 Verse hinter 72,24:
se damedix ne le tenist,
ja en son sens ne remansist;
2 Verse hinter 73,20:
avois hucé li escuiers,
ahi quel duel, frans chevaliers!
2 Verse hinter 74,5:
mais Gregoires qui la dame aime,
et qui de li servir se paine
unter Änderung des v. 6 zu:
torne le cief de son ceval;
2 Verse hinter B₁ 90^a 10:
de cest forfait orons la vie
dont l'estoire est chaens escrite;
2 Verse hinter B₁ 90^d 18:
quant iceste corte leeche
nos revenra a grant tristeche;
hinter B₁ 93^c 5—6, die in B₁ lauten:
unkes nuls hoem nel regarda,
neis li culvert qui l'ensera
2 Verse:
n'en souvint onques nule fois.
Or sachies bien que fu destrois.
Der Schreiber merkte nicht, dafs v. B₁ 93^c 6 auch von *regarda*
abhing. Er glaubte, mit *neis* begänne ein neuer Satz, dem das
Verbum fehlte.
2 Verse hinter 108,24:
devant la porte humlement
depria Dieu omnipotent,
die tautologisch zu 108,24 und 109,2 stehen, denn 109,1—2 liest B₂:
envers le ciel un regart fist,
depria Dieu, et se li dist;
2 Verse hinter 109,2:

glorieus diex qui me fesis,
 et en mon cors ame mesis;
 die Verse 109,19—20; 2 Verse hinter 113,22:
 les pies li baise, et si l'acole,
 or li plaist molt icele escole,
 (erster Vers tautologisch zu 113,23:
 estroitement les pies li baise);
 2 Verse hinter 115,20:
 por ses pechies espeneïr,
 juner, villier et peu dormir;
 endlich die Verse 118,7—12.

An diese Zusätze schliessen sich eine grofse Anzahl Zerdchnungen.

43,10—12 zu 5 Versen:

se li commence a demander
 qui içou li avoit mesfait.
 Il dist: Gregoires li a fait,
 et cele molt tost si s'ecrie
 a haute voiz con esmarie;

59,3—4 zu 6 Versen:

cauces de fer molt biens ouvrées,
 et en ses jambes bien fremées.
 Li esporon furent a or,
 en Egypte les fisent Mor.
 Li bons abes se li dona,
 quant a chevalier l'adouba;

die Verse B₁ 89^c 23—89^d 3 zu 8 Versen. B₁ liest:

sire, dist ele, dulce vie:
 e dites ore a vostre amie
 pur amur deu, le rei celestre,
 ainz que jo muere, de vostre estre,
 de quel païs fud vostre mere,
 e quel hoem fud vostre pere.

Die Abweichung in B₂ ist so zu erklären: Für *amie* hatte ein Schreiber *vie* aus dem vorhergehenden Verse genommen. Dadurch wurde die Konstruktion gestört. Ein zweiter Abschreiber änderte *ainz que jo muere* zu *car dites ore* und verarbeitete den in den Wörter *ainz que jo muere* enthaltenen Gedanken in 2 Versen, die er hinter B₁ 89^d 3 einschob:

me dites ore ainz que jo muire
 vos le metes molt taisant cuire.

B₁ 93^d 13 zu 3 Versen:

ens el sepulcre le poserent
 molt gentement con lor signor,
 con lor empereor pastor;

die Verse B₁ 94^a 9—10:

li clerç alerent tant querant
ke un matin vindrent errant

zu 6 Versen:

par cel saintisme anoncement
que diex noncha en lor convent,
montent dui clerç de la cité;
en lor cemin en sont entré.
Un jor et autre quisent tant
c'un matin a l'ajornant.

Da aber die Handschrift den nächsten Vers wie B₁ liest, nämlich

en la maisun d'un pescheur,

fehlt das Verbum zu 167^c 29.

Die Verse B₁ 94^a 18—20:

un grant (i. e. poisson) lur ad devant porté,
e cil l'unt mult tost acheté,
si l'en donent plus que le dreit

zu 5 Versen:

cil en quisent a acater.
Il lor en fait un aporter,
qui molt par fu et bons et chiers,
et cil l'en donent volentiers
asses avant outre le droit;

die Verse B₁ 94^a 22—23:

si unt prié le pescheur
k'il lur cunreit pur deu amur

zu 4 Versen:

quant eslegié ont le poisson,
pus si deprient au baron
qu'il lor conroit par veritet
trestot le miex qu'il onques set;

die Verse B₁ 94^d 14—15:

cil surent bien demaintenant
que ceo ert cil qu'il vunt querant

zu 6 Versen:

si tost come li clerç le virent
trestot ensamble tres bien dirent
que cou ert cil qu'il vont querant,
et si en orent oï tant
le pescheor dire et conter
qu'il n'en vaurrent plus demander;

113,24 zu 3 Versen:

por cou ke lieu en a et aaise;
onques li cors ne li apaise,
ce li semble que trop se taise;!

114,14 zu 3 Versen:

quant damedieix, qui m'a crié,
a ma joie m'a ramenée
que jou avoie entroublée.

Umgestellt sind:

42,19—20; 114,6—7; B₁ Fol. 83^d 22—23 und B₁ 87^a 22—23.

TEIL II.

GRUPPIERUNG DER HANDSCHRIFTEN.

§ 1. Keine der Handschriften ist Original, oder war Vorlage der anderen.

A₁ hat allein die Lücken hinter 42,11 und 72,14; A₂ allein die Lücken 20,23—24; 45,7—14; 53,11—12; A₃ allein die Lücken 37,17—18; 39,9—10; B₁ allein die Lücke 44,3—4; B₂ den A-Handschriften gegenüber allein die Lücke 62,9—12, B₁ gegenüber die Schilderung der Sühne der Mutter.

§ 2. Die Handschriften teilen sich in eine A- und B-Gruppe.

Inhaltlich sowohl, wie in formeller Beziehung zerfallen die uns vorliegenden Handschriften in 2 scharf abgegrenzte Gruppen A und B. Zu der ersten gehören die mit A₁ A₂ A₃, zur zweiten die mit B₁ B₂ bezeichneten Handschriften. Berücksichtige ich an dieser Stelle nur die formale Seite, so unterscheidet sich die B-Gruppe von der A-Gruppe.

I. durch Kürzungen, die durchweg anzutreffen sind:

3,17—20 entsprechen	{ B ₁ 76 ^a 2—3; B ₂ 156 ^a 43—44;
5,23—6,4 entspr.	{ B ₁ 76 ^b 19—10; B ₂ 156 ^b 40—41;
7,1—4 entspr.	{ B ₁ 76 ^c 14—15; B ₂ 156 ^c 15—16;
8,17—20 entspr.	{ B ₁ 77 ^a 2—3; B ₂ 156 ^d 8—9;
9,21—24 entspr.	{ B ₁ 77 ^a 24—25; B ₂ 156 ^d 30—31;
11,9—12,12 entspr.	{ B ₁ 77 ^c 6—11; B ₂ 157 ^a 17—22;
14,3—10 entspr.	{ B ₁ 78 ^a 2—3; B ₂ 157 ^b 20—21;
15,3—14 entspr.	{ B ₁ 78 ^a 18—23; B ₂ 157 ^b 42—157 ^c 4;
25,23—16,18 entspr.	{ B ₁ 78 ^b 9—22; B ₂ 157 ^c 13—26.

u. s. w.

II. durch Zusätze und Erweiterungen:

12,17—22 entspr.	{B ₁ 77 ^c 16—23 B ₂ 157 ^a 27—34;
24,5—10 entspr.	{B ₁ 79 ^d 25—80 ^a 7 B ₂ 158 ^c 3—10;
46,20 entspr.	{B ₁ 84 ^a 8—10 B ₂ 160 ^d 28—30;
48,19—20 entspr.	{B ₁ 84 ^b 20—25 B ₂ 161 ^a 21—26;
50,15—51,2 entspr.	{B ₁ 84 ^d 12—85 ^b 1 B ₂ 161 ^b 22—161 ^c ;
51,21 entspr.	{B ₁ 85 ^c 15—17 B ₂ 161 ^d 9—11;
54,23 entspr.	{B ₁ 86 ^b 6—8 B ₂ 162 ^a 29—31;
59,9—12 entspr.	{B ₁ 86 ^b 20—25 B ₂ 162 ^a 43—162 ^b 3.

u. s. w.

III. durch gemeinsame Umstellungen:

7,17—18; 23,15—16; 38,15—16 hinter 38,20; 86,15—16 hinter 86,18.

§ 3. B₂ eine Mischhandschrift.

Obgleich nun auch zum größten Teil B₂ in ihren Lesarten mit B₁ übereinstimmt, so zeigt sie doch an mehreren Stellen die Eigentümlichkeit, daß sie B- und A-Lesarten vermischt, daß also der Schreiber neben einer B-Vorlage eine A-Vorlage benutzte. Am deutlichsten sieht man dies in den einzelnen Teilen der Kampfszene, weshalb ich diese Szene auch zuerst betrachten will.

In den Versen 57,21—58,16 wird uns die Eröffnung des Kampfes geschildert. B₁ (fol. 87^a 1—6) kürzt diese Szene zu 6 Versen:

anceis que miedi fust passé
es vus l'assalt a la cité.
Un riche ducs l'ad assegee,
ki lungement l'ad guerrée,
Icels dedenz s'adubent tost
ki turneer s'en vont en l'ost.

B₂ (fol. 162^c 9—28) hingegen hat 20 mit den A-Handschriften gleich lautende Verse.

Die v. 58,17 und 18 sind A und B gemeinsam. Die folgenden Verse 58,19—60,4 ersetzt jedoch B₁ (fol. 87^a 9—24) durch 16 selbständige Verse:

Gregorie fud mult enginnus
e des membres bien vertuus.

Devant les altres esporone,
 mult roistes cops i fiert e dune.
 De la lance que li ber porte
 la hanste fud e dreite e forte
 k'il n'a consiut cel chevalier
 ke li n'estuce trebuchier.
 Gregorie fud sages li ber,
 e si fud mult bon chevalier
 alkes par sa grant sapience
 e alkes par sa grant puissance,
 se set si bien de tut garder
 ke nuls nel poet de rien grever
 ne pur ferir ne pur buter.
 Tant se saveit bien demener.

B₂ indessen läßt die 4 ersten Verse von B₁ unberücksichtigt und giebt dafür (fol. 162^c 30—162^d 23) alle die Verse, welche A aufweist. Dann kehrt sie zu ihrer B-Vorlage zurück und nimmt (fol. 162^d 24—35) die 12 Verse auf, die B₁ (fol. 87^a 13—24) zeigt. Dadurch werden die Verse 58,23 und 59,22—23 zwei Mal gebracht, einmal in der Gestalt, wie sie die A-Handschriften aufweisen, das zweite Mal, wie sie B₁ liest. So liest B₂ (162^c 34) gemäß A:

hauberc ot bon et lance forte

und (fol. 162^d 24—25) gemäß B:

et li lance que li bers porte,
 fu si tres fors et rade et forte,

(die nur eine Verschlechterung der Lesart B₁ (87^a 13—14) sind),
 andererseits die v. 59,22—23 gemäß A (B₂ fol. 162^d 17—18):

pluisor en a fait trebuchier;
 cil cui consieut, a fait verser,

und (162^d 25—26) gemäß B:

que il ne consieut chevalier
 que il ne face trebuchier.

In den Versen 60,5—25 gehen nun B₁ (fol. 87^a 25—87^b 9)
 und B₂ (fol. 162^d 36—43) zusammen. Gemeinschaftlich ändern sie
 hierauf die Verse 61,1—2 zu:

quant Gregoire le mot entent,
 l'escu embrace fierement,

und fügen hierhinter 4 Verse. Darauf weicht von 61,3—65,6 B₁
 (fol. 87^b 16—23) vollständig von A ab und liest 8 Verse:

Gregorie ad le duc feru
 el descubert defors l'escu
 si que par mi l'alberc blanc
 li mist le fer al destre flanc.
 Quant vers terre le veit verser,
 si l'embrace par mi li ber.

Puis l'ad saché laenz si tost
ke unkes n'ot socurs del host.

B₂ hingegen setzt in die Lesart von A mit v. 61,2 ein und geht genau von Fol. 163^a 6—165^c 20 mit diesen Handschriften. Vor 61,2 schiebt sie nur 1 Vers ein:

Gregoires a le duc vëu,

der entweder für 61,1 steht und geändert ist, weil dieser Vers in B schon vorher in der Gestalt:

quant Gregorie le mot entent

vorkommt, oder A₂ aus v. 60,19 entlehnt ist. Dieses Verses wegen werden die in B₁ (87^b 4—9) stehenden Verse:

Gregorie vit le duc mult fier,
si commença a demander,
ki pot ce estre as armes chieres
ki la conduist ces granz eschieles.
Li cumpaignun respunent tost:
Ço est li ducs ki conduist l'ost,

von B₂ (162^d 40—43) zu 4 Versen gekürzt und geändert, weil der Schreiber eine Wiederholung vermeiden wollte:

Gregoires a le duc demandé,
et on li a bien avisé
que çou est cil as armes chieres
qui la conduisoit ces banieres.

Nachdem B₂ den A-Handschriften bis v. 65,6 gefolgt ist, wendet sie sich wieder zu ihrer B-Vorlage. B₁ hat bis hierhin ganz kurz den Kampf Gregors mit dem Herzoge erzählt, welcher damit endet, daß der Herzog gefangen genommen und in die Stadt geschleppt wird. Von 87^b 24—87^c 6 werden nun die Folgen dieser Gefangennahme berichtet. Mit Gregor sind die Bürger in die Stadt gezogen und haben die Thore geschlossen. Die Feinde wollen durch einen Sturm die Stadt nehmen, werden aber zurückgeschlagen. Diese letzte Schilderung nimmt auch B₂ auf, die vorher mit den A-Handschriften ausführlich den Kampf Gregor's mit dem Herzoge vor der Stadt, sowie einen an des letzteren Gefangennahme sich anschließenden Straßenkampf geschildert hat. Da sie aber auf diese mit den A-Handschriften gemeinschaftliche Schilderung ohne ein Bindeglied nicht gleich die Verse von B₁ (f. 87^b 24—87^c 6) folgen lassen kann, schiebt sie hinter die Lesart von A (65,6) erst 6 Verse ein (fol. 163^c 20—25):

Quant Gregoires les ot mis fors
de la cité par ses esfors,
et il les ot asses cachies
et abatus et detrenchies,
en la cité retorne ariere
ensamble sa compagne fiere,

und geht dann (fol. 163^c 26—35) gemeinsam mit B₁:

apres Gregoire sont entré
 tout li borgois de la cité
 [a vive force, o mal talent
 molt les menoient laidement

(nur B₂ = 64,9—10)],

et li sergeant et li meisnie
 si ont la porte verouillie;
 et li grans bruis de toute l'ost;
 les vont suivant apres molt tost;
 s'escuident prendre par asaut,
 mais noient ne monte ne vaut.

Haben wir also in B₁ neben der Schilderung des Kampfes zwischen Gregor und dem Herzoge vor der Stadt nur die eines Angriffsversuches auf die Stadt, in A nur die eines Strafsenkampfes so haben wir in B₂ sowohl den Strafsenkampf als den Angriffsversuch der Feinde auf die Stadt.

In den Versen 65,7—8 gehen nun A und B zusammen; von 65,9—66,22 weichen jedoch B₁ (fol. 87^c 8—24) und B₂ (fol. 163^c 38—163^d 9) in ihren Lesarten gänzlich von A ab:

Cex de laiens treve ont mandée;
 lors s'en revont en lor contree.
 Le duc laisserent en prison,
 bien ait Gregoire li preudon,
 qui sa mere a si acuitée,
 et la guerre si tost finée.
 Qui dont veïst les citouains
 a Gregoire baisier les mains
 et celes dames haut monter
 por le baron a esgarder,
 qui par son cors tant seulement
 a pris un duc devant sa gent!
 Trestot hucent, grand et petit:
 Cestui prendes, dame, a marit!
 Li dyables les fait parler,
 qui Gregoire velt tormenter.

Es wird also geschildert, wie die Feinde um Frieden bitten, abziehen und den Herzog in Gefangenschaft lassen, wie dann die befreiten Bürger, erfreut über Gregor's Erfolge, ihrer Herrin zujubeln, sie möge ihn zum Gemahl nehmen. — Nach dieser Schilderung wendet sich B₂ wieder zu ihrer A-Vorlage, setzt in v. 65,13 ein und schreibt (fol. 163^d 10—41) sämtliche Verse bis 66,22. Dadurch wird die Schilderung des Friedensschliefens, des Abzuges der Feinde und des Verlangens der Bürger, Gregor als den Gemahl ihrer Gebieterin zu sehen, zwei Mal uns vorgeführt.

Endlich ersetzt B₁ die Verse 66,23—67,4 durch 2 Verse (87^c 25—87^d 1):

Le prisunier tost desarmerent,
a la dame le presenterent.

B₂ (fol. 163^d 40—45) jedoch giebt 6 Verse, wie die A-Handschriften.

Einen neuen Beweis liefern die Verse 42,13—43,8, in denen der Anlaß geschildert wird, aus welchem die Frau des armen Fischers dem zwölfjährigen Gregor vorwirft, daß er als Findling in das Land gekommen. B₁ (83^b 18—25) kürzt diese Erzählung zu 8 Versen unter Benutzung der Verse 42,13—16 und 43,5—8, indem sie v. 42,16 und die Verse 43,5—8 selbständig ändert.

Sie liest:

Il avint chose en cel temporie
ke de duze anz fud Gregorie
un matinet alat juer
sur le rivage de la mer,
e si feri le fiz celui
ke son luier aveit de lui;
si avint que li emfant
vint a maisun tut plurant.

In den ersten 4 Versen schließt sich B₂ (160^b 39—42) an B₁, fügt hierhinter (160^b 43—46) die in A (42,17—20) enthaltenen 4 Verse, zeigt dann inhaltlich wieder dieselbe Lesart wie B₁ (83^b 22—25) und ändert nur die Form, wie es durch den Einschub bedingt wird. So entsprechen den eben genannten 4 Versen von B₁ in B₂ die Verse 160^b 47—50, welche lauten:

Par jeu Gregoires feru l'a,
et cil forment s'en coreça,
droit a sa mere vint corant,
se li a dit le convenant.

Inhaltlich weicht somit B₂ ebenso wie B₁ von A ab, als beide Handschriften die Art des Spiels unbezeichnet lassen, durch das die Entzweiung zwischen Gregor und dem Fischerssohne zu Stande kommt.

Eine weitere Mischung scheint in B₂ vorzuliegen in den Versen 53,3—4. B₁ (fol. 85^d 14) und B₂ (fol. 161^d 33) ändern v. 53,3 selbständig in:

Gregorie ist fors de la barche.

Auf diesen läßt dann B₁ an Stelle von 53,4 drei ganz anders lautende Verse folgen:

si vit le país grant e large
dunt cuntesse esteit sa mere,
ki l'ot ëu de son chier frere,

B₂ hingegen liest einen den A-Handschriften gleichen Vers:
ot bon destrier et forte targe.

Doch will ich hierauf kein Gewicht legen. Es wäre ja möglich, daß in der Vorlage von B₁ v. 53,5 gefehlt, und daß die da-

durch entstandene Lücke ein Abschreiber durch 3 Verse ausgefüllt hätte.

Deutlicher erscheint B_2 wieder als Mischhandschrift in den Versen 87,9—10. Gregor bittet den Fischer, welcher ihn später an den Felsen schmiedete, um Obdach während der Nacht. Dieser will es anfangs nicht gestatten, erklärt sich aber schliesslich auf Ersuchen seiner Frau dazu bereit.

Die Stelle lautet in A (87,9—10):

quant por Deu te fai le reclaim,
fai le gesir sor cel estraim.

B_1 (92^a 15—16) ändert diese Verse zu:

quant pur deu ostel demanda,
en cel teitun culchum le la.

B_2 (fol. 166^c 12—15) verbindet die Lesart von A mit der von B_1 . Sie läßt die ersten 2 Verse, wie sie A hat, fügt dahinter die Verse, welche B_1 aufweist, aber, wie es durch den Vorschub der A-Verse nötig geworden, in veränderter Form. Sie liest deshalb für die Verse von B_1 :

en cel toitel la dehors soit
con fors pechieres que il soit.

Die Verse 84,19—22 kürzt B_1 zu 2 Versen:

e si cum povres e chaitis
s'en fui hors del país,

B_2 166^a 42—45 aber hat 4 Verse wie A:

si c'a la loi de mendiant
s'en est fui a coc chantant
fors de la chambre le sien pere
e de l'honor qui fu sa mere.

Eine weitere Mischung erscheint in den Versen 83,15—84,10, wo B_1 (91^b 4—25) und B_2 (166^a 20—39) bedeutend von A abweichen. In den ersten 8 Versen geht B_2 mit A, fügt dahinter 4 eigene Verse, läßt dann 2 Verse folgen, die B_1 zu Anfang dieser Schilderung hat, kehrt wieder zu A zurück, liest die Verse 84,9—10, die in B_1 nicht vorhanden sind und fügt dahinter 2 eigene Verse.

So erklärt sich auch die abweichende Lesart von B_2 (164^b 28—33) von der in B_1 (88^b 20—25). Gregor sucht einen Ort, wo er seine Tafeln verbergen kann, vermag aber keinen zu finden:

desque ceo vint apres super
ke sul s'en entrat a celée
en une chambre mult privée.
Tant i entrat celement
ke nul nel saveit de sa gent.
Il regardat un poi ariere etc.

Von dieser B_1 -Lesart behält B_2 nur den ersten und letzten Vers, die andern ändert sie in Anschluß an A (70,5—8) zu:

que le cambrelenc apiela;
 a le privée cambre ala.
 Quant il ot fait la muserie
 quant maint hom fait nesarie(?).

Diese Änderung hatte zur Folge, daß die Verse B₁ (88c 5—8):

e veirement accustomé ad
 k'un sul jor ne trespasserad
 qu'il ne venist regarder
 celement e tut sans per,

von B₂ (164b 38—43) umgestaltet wurden zu:

si que cil mie ne le vit
 qui a la cambre l'ot servit.
 Dont s'atorne tout entresait;
 onques nul jor ne l'entrelait
 qu'il ne reviegne a l'arçon
 la ou les tables mises sont.

Durch die Verse in A (82,5—8) sind dann auch wohl die Verse B₂ (165d 29—32) veranlaßt worden, die in B₁ ohne jede Störung hinter 90d 25 fehlen:

la balance est forment cargie
 ou si grant coupe iert coucie,
 ne quid que soit contrepesée
 del grignor mont de la contrée,

und so stammen auch wohl die in B₁ ohne Störung fehlenden Verse 14,13—14; 69,1—2; 72,24 und 73,2; 89,21—22 aus A.

Auf den Umstand, daß B₂ Misch-Handschrift ist, möchte ich auch den Ausfall der Verse 15,21—22 zurückführen, die in B₂ hinter 15,2 zusammen mit 2 andern Versen stehen und lauten:

si en sospire molt forment,
 et si en pleure tenrement.
 Li gentius hom ot grant paor,
 quant a ses pies voit son signor.

Die Verse 15,1—2 lauten nämlich in B₁ B₂:

nes li frans hom ki ne set mie
 que cele chose senefie.

Von diesen Versen wandte sich der Schreiber von B₂ zu seiner A-Vorlage, und wegen der Wort *frans hom* in 15,1 fiel sein Blick auf *frans hom* in 15,19, weshalb er hinter 15,2 die Verse 15,21—22 folgen liefs. B₁ und somit wohl auch die Vorlage von B₂ hat zwar auch die Verse 15,19—20. Hier kann aber das *frans hom* in 15,19 nicht bewirkt haben, daß von dem Schreiber von B₂ die Verse 15,21—22 hinter 15,2 gestellt wurden, denn B₁ B₂ haben hinter 15,20 zwei Verse eingeschoben, mithin wären doch diese hinter 15,2 gesetzt worden. Nachdem der Schreiber von B₂ diese Verse A₂ entlehnt und dann eigenmächtig noch 2 andere Verse eingeschoben hatte, kehrte er wieder zu seiner B-Vorlage zurück

und setzte in v. 15,3 ein. Die Verse 15,21—22 unterdrückte er alsdann absichtlich, da er sie vorher zu dem Einschube benutzt hatte.

Endlich zeigt sich B₂ noch deutlich als Mischhandschrift in der Schilderung der Reise Gregor's nach Rom. B₁ (95^c 23—24) und B₂ (168^c 20—21) sind zusammengegangen bis zu den Versen:

es vus les clerz joyans e liez,
ignelement saillent en piez.

Da bricht B₂ ab, setzt in die A₁ hinter 108,16 fehlenden Verse:

or n'i vaurront plus demorer
icil qui l'en doivent mener

ein und zeigt die ausführliche Reiseschilderung, wie sie in A bis v. 111,20 steht. B₁ jedoch kürzt die Reiseschilderung zu 2 Versen:

tut dreit a Rume le menerent,
e l'apostoilité li donerent.

Hier endet in B₁ die Legende, und es folgt nur noch ein Schlufs. Somit fehlt die in den andern Handschriften geschilderte und nicht gut zu vermissende Sühnescene der Mutter. Dafs B₂ dieselbe hat, ist auffällig und führt, da die Handschrift sich als Mischhandschrift erweist, zu dem Verdachte, dafs diese Scene aus A geschöpft sei. Dieser Verdacht findet sich bestätigt. Stammt diese Scene in B₂ aus einer B-Redaktion, so müfste sich darin die Eigentümlichkeit kund thun, welche die Fassung von B im Gegensatz zur originalen A zeigt, nämlich, dafs sich sichtliche Kürzungen des Textes darbieten. Ist sie nicht original, und stammt sie aus A, so mufs sie sich in ihrer Lesart an diejenige Handschrift anlegen, die B₂ neben einer B-Fassung benutzte.

Nun lassen sich keinerlei Kürzungen auffinden; nur einige Verse fehlen, die aber aus Versehen ausgefallen sein können. Dafür aber lehnt sich B₂ in dieser Scene genau an A₂ an, wie in den Partien, wo B₂ deutlich sich als Mischhandschrift kund giebt, worüber wir uns in § 5 näher verbreiten werden. Daraus folgt, dafs die Sühnescene, wie sie B₂ aufweist, nicht in einer originalen B-Redaktion vorhanden gewesen ist, also vermutlich schon in der Vorlage von B₂ gefehlt hat. Da aber auch B₁ sie nicht hat, ist es wahrscheinlich, dafs schon die gemeinschaftliche Vorlage von B₁ B₂ sie nicht besafs. Doch damit ist noch nicht gesagt, dafs sie der B-Redaktion überhaupt fremd gewesen wäre. Vielmehr scheint mir, als ob die letzten Folio-Seiten der gemeinschaftlichen Vorlage durch irgend einen Zufall zerstört worden seien. Dafür sprechen einmal der in B₁ ganz von den A-Handschriften abweichende Schlufs, während doch in der Einleitung A und B zusammen gehen, andererseits aber auch der Umstand, dafs B₁ und die andern Handschriften in einem Punkte sich geradezu widersprechen. Nach den Handschriften A₁ A₂ A₃ B₂ ist Gregor entweder *uns de ceauz* oder *celui qui chant trova*, in B₁ heifst es aber:

Ceo ne fud cil Gregoires mie
 qui fist les livres e les chanz,
 ainz fud un altre si vaillanz.

Daraus möchte ich schliessen: In der Vorlage von B₁ B₂ waren Sühnscene und Schluß zerstört, B₂ schöpfte beides aus A; B₁ fügte an das ihr in der Vorlage Gegebene einen eigenen Schluß. Ja es scheint mir sogar wahrscheinlich, daß die Schlußverse in der Vorlage von B₁ B₂ die oben genannten gewesen wären:

Es vos les clercs joians e liez,
 igneement saillent en piez,

worauf B₂ das Fehlende aus A ergänzte, B₁ aber vor der Hinzufügung des Schlusses auch die 2 die Papstwahl Gregor's uns mitteilenden Verse:

Tut dreit a Rume le menerent.
 e l'apostoilité li donerent,

eigenmächtig geschaffen hätte.

§ 4. Verwandtschaft der A-Handschriften unter einander.

Gemeinsame Fehler in A₂ A₃ beweisen, daß diese Handschriften näher unter sich verwandt sind, als mit A₁.

Ich führe folgende Beispiele an:

1. 48,3—4 liest A₁:

amis, dist il, grammaire ses,
 e des lettres es doctrinés,

während A₂ A₃ für *grammaire*: *granment* resp. *grandement* schreiben.

2. 50,1—5 liest A₁:

sire, je trois ici escrit,
 si c'est veirs que la letre dit,
 d'un enfant enci faire chose
 merveille est com om faire l'ose.

Für *faire l'ose* schreiben A₂ A₃ *dire l'ose*, also sah der Schreiber ihrer gemeinschaftlichen Vorlage in *faire* das Synonymum von *dire*, während es hier in seiner gewöhnlichen Bedeutung steht.

3. 53,23—54,1 liest A₁:

de guerre avons sovent tiel fais
 que estre ne poons en pais
 Tos nos a a povreté trais.

A₂ A₃ lassen in 54,1 ein *a* aus.

4. 66,11—12 liest A₁:

lores fu deables angoisos,
 quant ce oï, e molt joios.

Die Vorlage von A₂ A₃ zeigt Abneigung gegen künstliche Wortstellungen und ersetzt sie gern durch natürliche. Deshalb finden wir in A₂ A₃ für *e molt joios*: *molt fu joios*, wodurch fälschlich der

Satz: *quant ce oï* zu nur 66,12 gezogen wird, während er doch notwendig auch zu 66,11 gehören muß.

5. 67,3—4 liest A₁:

quant li dux fu devant la dame,
il ot el cuer d'amor la flame.

A₂ A₃ schreiben für *cuer*: *cors*.

6. 82,9—16 liest A₁:

tant avons fait que ne crei mie
que ja s'ert clerz qui ce nos die
qui ja poissons espeneir,
ne la penitence sofrir
del pechié dont somes culpable
par la poissance del deable,
se nos ensi fait l'eusson
qu'a escient le feisson.

Für *feisson* las die Vorlage von A₂ A₃, wohl beeinflusst durch das vorhergehende *escient*, *s'eussions*. Dadurch entstand eine Tautologie mit Sinnesstörung, die auch A₂ noch aufweist. Der Schreiber von A₃ bemerkte den Fehler und änderte *qu'a escient* zu *que devant ce*.

7. Der Fischer verspricht Gregor, ihn zum Felsen bringen zu wollen und ruft nach A₁ 94,5—6 aus:

Se dex me volt ma nef garir,
de mon cors ne poet faillir.

Sinn ist: Wenn Gott nur mein Schiff bewahrt, an mir soll es nicht fehlen. Die Vorlage von A₂ A₃ hatte fälschlich *ma nef* und *mon cors* vertauscht, wodurch den Sinn entstellt wird. Deshalb änderte A₃ nachträglich 94,6 zu:

et ma nef, n'y porrez faillir,

machte also sowohl *ma nef* als *mon cors* abgängig von *volt garir*.

8. 42,5—11 lauten in A₁:

li pescheres qui povres fu,
qui les dix mars aveit eü,
sa feme l'ot tant angoissé,
un jor en autre enuié
qu'il li deïst ou il trova
les dix mars d'argent, qu'il conta
coment Gregoires fu trovés.

Das *qu'il conta* 42,10 (aufzufassen als: *s'il conta* = und er erzählte) hatte der Schreiber der Vorlage von A₂ A₃ nicht verstanden und geändert zu: *que li dona*. Dann müßte doch aber notwendig ein *et* vor *coment* 42,11 treten, da dieser Vers auch abhängig von *deïst* 42,9 wird.

9. 47,9—12 liest A₁:

et des or m'a en veïr promis
que a nul ome que seit vis

par jue ne par rien que il face,
n'iert mais s'eu en nule place.

Für *jue* 47,11 lesen A₂ A₃ *lui*, was keinen Sinn giebt.

10. 48,1—2 lauten in A₁:

car tout ai en chevalerie
e mon cuer torné e ma vie.

A₂ A₃ fehlt *e* am Anfange 48,2. Um den Vers metrisch richtig zu stellen, wurde von A₂ *torné* zu *atorné*, von A₃ *e ma vie* zu *toute ma vie* geändert. Daneben aber lassen beide Handschriften *cors* für *cuer* treten, wodurch der Sinn entstellt wird.

11. p. 78,12—14 liest A₁:

s'il ot après ou mal ou bien,
s'il vesqui a duel ou a honte,
s'il morut, je n'en tin conte.

A₂ A₃ fehlt *après*. Dadurch wurde v. 12 sechssilbig. Diesen Fehler suchten beide Handschriften auszumerzen. Sie schreiben für *s'il*: *se il*. Dadurch wurde der Vers immer erst 7-silbig, denn wenn sie auch *ot* zu *eust* und demgemäß *vesquit* und *morut* zu *vesquist* und *morust* änderten, so muß man *eust* doch einsilbig auffassen, da es hier nicht Subjunktiv sein kann.

12. Nachdem Gregor seiner Mutter gesagt hat, wie sie Bufse thun soll, fährt er A₁ (84,11—12) fort:

je menrei autresi mon cors,
si m'en irai del regne hors.

A₂ A₃ haben für *menrai*: *metrai*.

Diese Resultate werden besätigt durch A₂ A₃ allein gemeinsame Zusätze und Auslassungen.

1. 20,17—22 liest A₁:

quant la dame li ot ce dire,
cuida que le vosist ocire.
„Dame“, fait el, „por deu le grant,
mi sire par est leaus tant
que ja n'iert conte ne plait
que omevides par lui seit fait.“

Wie hier, leitet A₁ auch sonst direkte Reden gern direkt ein. Dem Schreiber der Vorlage von A₂ A₃ und in noch größerem Maße dem von A₂ gefiel dies ebensowenig, wie die in A₁ häufig vorkommenden künstlichen Wortstellungen und Enjambements. So wird auch hier die direkte Rede indirekt eingeleitet, indem für 20,17—18 vier Verse gesetzt und v. 19—20 geändert werden, da *fait el* in 19 wegen dieser Änderung überflüssig geworden ist. So lautet die Stelle z. B. in A₂:

quant la dame li oï dire,
si ot al cuer dolor et ire,
cuida que mordrir le volsist,
parla apres, et si li dist:

France dame, por dieu nel dire,
car tant loiax par est li sire etc.

2. 21,7—12 liest A₁:

cil vint a li por conforter,
mais n'i pot nul confort trover.
Grant ire e grant dolor demeine,
de meinte maniere se peine.
Assez prient, mais poi lur vaut,
car de priere ne li chaut.

Ganz ohne Not schieben A₂ A₃ hinter 21,10 zwei Verse ein:

savoir se ja porroit retraire
son pensé de folie faire.

Wird hier der Einschub eingeleitet durch ein *savoir*, so auch
3. hinter 108,2.

A₁ liest 108,1—2:

Gregoire les rova aler
la o sis liz fu, regarder.

Hierhinter haben A₂ A₃ 4 Verse, deren Fehlen in A₁ das
Verständnis durchaus nicht stört:

savoir se ja fussent trovees
la ou il les ot obliees,
et li ostes les i mena,
le lit. Gregoire lor mostra.

4. 41,16—20 lauten in A₁:

de lui dient petit e grant
que molt iert ja bel enfant;
onques mais fils a pescheor
ne nasqui de si grant valor.

Auf diese Verse lassen A₂ A₃ ganz unnötig 2 Verse folgen:

chascun cuidoit qui le veoit
qu'il fust ses fiex; mais non estoit.

5. Nicht nur nicht überflüssig, sondern sogar störend sind die
Verse, welche A₂ A₃ hinter 118,2 einschieben:

nos laist iceles oeuvres faire
que a bone fin puisson traire.

6. Unursprünglich und unnötig ist endlich die Zerdehnung
des v. 97,8:

si parlerons de l'Apostoile

zu:

si parlerons d'un Apostoile
qui a cel temps estoit a Rome.
Molt le tenoient a proudome,

wie A₂ A₃ lesen.

Von den Zusätzen wollen wir uns zu den $A_2 A_3$ gemeinsamen Auslassungen wenden.

1. 88,22—24 liest A_1 :

une bele toaille prist,
si l'estendi en un bel lue
bien pres de lui e pres del fue.

Die Verse 88,23—24, die durchaus nötig sind, fehlen $A_2 A_3$. A_3 bemerkte den Fehler und änderte v. 22 zu:

une nappe devant li mist.

2. Alsdann fehlen die Verse 30,21—22, deren Nichtvorhandensein allerdings nur dann beweisend für die Zusammengehörigkeit von $A_2 A_3$ sind, wenn sie ursprünglich, nicht etwa Einschub von A_1 sind.

3. Endlich fehlen $A_2 A_3$ die Verse 50,21—22. Allerdings scheinen sie in A_1 die Konstruktion zu stören, doch sie stehen an falscher Stelle. Sie müssen vor 50,18—19 gestellt werden. Dann ist auch der Ausfall sehr leicht erklärlich, da 50,18 und 50,20 den Versanfang *et puis* hatten.

Unsere Resultate scheinen nur zwei Fälle zu widersprechen:

1. die gemeinschaftliche Übereinstimmung von $A_1 A_2$ 105,11:

n'aveit fors le cuer e les os,

wo *cuer* für *cuir* steht. Allein hier haben wir es mit einem Schreibfehler zu thun, den zwei Schreiber, unabhängig von einander, sich zu Schulden kommen ließen.

2. die gemeinschaftliche Übereinstimmung von $A_1 A_3$ 20,6:

dame, fait il, un fiz avez,

wo *il* für *el* = *illa* steht. Doch, wie wir Teil I, § 1 gesehen haben, sind die Fälle zahlreich, in denen A_1 , weil von einem provenzalischen Schreiber herrührend, *il* und *el* vertauscht.

§ 5. Verwandtschaft der B-Handschriften mit den A-Handschriften.

I. Die Vorlage von $B_1 B_2$ ging auf eine A-Handschrift zurück, welche der durch $A_2 A_3$ vertretenen Gruppe angehörte.

Dies beweisen gemeinschaftliche Fehler in $A_2 A_3 B_1 B_2$.

1. 20,1—4 liest A_1 :

la chambre fu molt serree
ou la dame s'est delivree,
onques n'i ot autre al veiller
fors que la dame el chevaler.

Für *autre al veiller* schreiben die 4 anderen Handschriften: *au travailler*.

2. Gregor's Mutter fragt den Boten, der ihr den Tod ihres Bruders anzeigt, wann und auf welche Weise er krank wurde, und an welchem Tage er starb. Der Bote antwortet (A₁ 29,12—15):

dame, fait il, en icele ore
que tu de lui te departis,
lui prist li maus qui l'a ocis,
e mors fu a une journée.

A₂ A₃ B₁ B₂ lesen für: *li maus qui l'a ocis : la mort qui l'a ocis.*

3. Als das ausgesetzte Kind auf dem Meere umhertreibt, treffen dasselbe zwei Fischer von denen es (A₁ 34,7—10) heißt:

li abes meismes sis cors
les ot la nuit enveié hors
por peisson prendre en cele mer,
a tos ses moines conreer.

Sinn ist: Der Abt hat die Fischer zum Fischfang ausgesandt, damit er mit der gewonnenen Beute seine Mönche versorgen könnte. Für *a tos* 34,10 schreiben die 4 anderen Handschriften ganz unsinnig *avec*.

4. 23,15—20 lauten in A₁:

ce chatel doins a l'enfant:
l'or et le paile reluisant.
Les tables gart qui sont d'ivoire
ou est escrit de lui l'estoire,
por deu le grant itant de tens
que apris ait auques de sens.

Der Schreiber der gemeinschaftlichen Vorlage von A₂ A₃ B₁ B₂ glaubte, die Worte *les tables* müßten auch abhängig sein von *doins*. Deshalb liefs er in v. 17 *gart* aus und schrieb für *les tables : et les tables*. Ohne Berechtigung und ohne Verbindung steht somit *itant de tens* in v. 20. Diese erste fehlerhafte Lesart zeigt auch noch A₂. Die anderen Handschriften merzten unabhängig von einander diesen Fehler aus. A₃ änderte *deu le grand* in v. 19 zu *deu le garde*. B₁B₂ stellen v. 15 und 16 um und lesen:

e le chier paile e l'or luisant
duinst a chatel a cel enfant,

ändern aber außerdem v. 19 und 20 zu:

tres bien les gart pur deu le grant,
e puis si rende a cel enfant.

5. 11,10—12 liest A₁:

quant il descendi as degrés,
e fi vaslés venir le vit,
entre ses bras le recoillit.

Den Reim *dit : recoillit* ändern die andern Handschriften zu *voit : reçoil*. Dadurch wurde v. 12 siebensilbig, wie ihn A₂B₁ auch

noch haben. $B_2 A_3$ merzten diesen Fehler aus, indem B_2 *bel* vor *le* setzte, A_3 *deux* zwischen *ses bras* einschob.

6. 74,19—22 lauten in A_1 :

les joies durent longement
l'aceler e l'embracement
que la mere vers son fiz meine
de ci qu'a none tote pleine.

Wir finden in den ersten beiden Versen wieder eine künstliche Wortstellung. Diese behagte dem Schreiber der Vorlage der anderen Handschriften nicht. Deshalb zerdehnte er diese 2 Verse zu 4:

sos ciel n'a clerq qui pëust dire,
qui tant sëust cunter ne lire
les joies, les embracemens,
l'acoler et les baisemens.

Im Anschluß hieran führe ich ein Beispiel an, welches beweist, daß der Schreiber der Vorlage von $A_2 A_3 B_1 B_2$ auch kein Enjambement litt. 9,19—20 liest A_1 :

quar, vueile ou non, l'a violee
sis freres, e depucelee.

Dafür die andern Handschriften:

ou vueille ou non la bele nee,
si l'ad sis freres violee.

7. Daneben zeigt sich die Eigentümlichkeit, daß die ursprüngliche Vorlage von $A_2 A_3 B_1 B_2$ Übergänge mit Hilfe von Zeitadverbien nicht für genügend erachtete. So liest A_1 49,21—23:

cil a fait ce qu'il li rova,
les letres list que il trova.
Lors a son parein regardé.

Die andern Handschriften verstärken den durch *lors* angezeigten Übergang, indem sie in Anschluß an 37,17—18 zwischen 49,22 und 23 zwei Verse einschieben:

et quant il ot les letres lites
qui es tables furent escrites,

nur hat vor diesen B_2 noch 4 andere:

que qu'il les list, souspire et pleure;
li bons abes prie et aeure
que damedie le convertisse
si ke l'aglyse ne guerpisse.

8. 54,21—22 liest A_1 :

e se madame vos veeit,
molt volentiers vos retendreit.

Hierhinter haben $A_2 A_3 B_1 B_2$ zwei Verse, von denen es fraglich ist, ob sie original, oder nur Einschub sind. Ich citiere nach A_2 :

car molt samblés gentil baron
al vis, al cors, a le façon.

Sind sie nicht original, so sind sie ein weiterer Beweis für die Zusammengehörigkeit der 4 Handschriften.

II. Die Vorlage von $B_1 B_2$ war näher mit A_2 als mit A_3 verwandt.

Ob nun eine A_2 - oder eine A_3 -Handschrift die Vorlage der Handschrift war, aus der $B_1 B_2$ entstammten, diese Frage ist schwer zu beantworten, da den Beweisen, die für A_2 sprechen, doch nicht ganz ungewichtige entgegen stehen, die $B_1 B_2$ näher mit A_3 verwandt erscheinen lassen. Allein auf Grund vieler ganz auffällig mit einander übereinstimmenden Lesarten und einiger gemeinsamen Fehler wage ich $A_2 B_1 B_2$ zusammen zu stellen.

1. Als der Abt die Tonne sieht, in der das Kind ruht, fragt er die beiden Fischer, was in derselben enthalten sei. Sie antworten nach $A_1 A_3$ 56,5—6:

Il li ont dit: de nos affaires,
siré, n'i ad de chose guaires.

Sinn ist: Von dem was wir bringen sollten, giebt es darin nichts. $A_2 B_1 B_2$ schreiben ganz sinnlos für *de nos affaires: cest nos affaires*.

2. 20,19—20 lesen $A_1 A_3$:

e tant en fu sis cors pensis
qu'onques n'i ot ne joi ne ris.

$A_2 B_1 B_2$ schreiben für *cors: cuers*.

3. 75,15—20 lauten in $A_1 A_3$:

ceste enfertez est si averse,
si honie e si desperse
qu'en terre n'a cele racine
qui me pöust faire mecine,
ne ja n'en avrai garlison
ne par herbe, ne par poisson.

$A_2 B_1 B_2$ haben für *herbe: mire*. B_2 schreibt zwar *mie*, doch man sieht leicht, daß dies ein bloßer Schreibfehler für *mire* ist.

4. Beweisend scheint mir auch der Zusatz zu sein, den $A_2 B_1 B_2$ allein hinter 17,2 haben:

et a tel home commander
que bien le face honorer
de ci a tant que revenras
de cel voiage ou tu iras.

In den Handschriften $A_1 A_3$ fehlen diese Verse eben so gut, ohne den Zusammenhang zu stören.

Zu diesen Beispielen treten noch 2, wo zwar nur je eine B-Handschrift mit A_2 zusammengeht, wo es aber wahrscheinlicher ist, daß eine B-Handschrift gebessert, als daß die andere, unabhängig

von A₂, mit dieser Handschrift zufällig denselben Fehler sich habe zu Schulden kommen lassen.

5. 45,15—16 liest nämlich A₁:

amis, dist l'abes, atendés
tant que les aie araisonés.

Für *atendés* schreiben A₂ B₁ fälschlich: *entendez*.

6. 37,11 liest A₁:

embedeus mains vers deu etent;

A₂ B₂ aber schreiben fälschlich *entent* für *etent*.

Diesem Resultate scheinen 3 Fälle zu widersprechen und zwar sind es gemeinsame Zusätze in A₃ B₁ B₂. Dieselben zwingen nicht zu der Annahme, daß sie original wären; soll unsere Hypothese aber richtig sein, so müssen dieselben auch in der Vorlage von A₂ gestanden haben.

1. 19,16—18 lauten in A₁:

e li promet tres bien e jure
que ja de rien n'iert discoverte
por nul grant gaaing ne por perte.

Hierhinter haben A₃ B₁ B₂ zwei Verse:

18a ne ya de rien n'yert tant iree
18b que ya en soit depoepliee.

Der Ausfall dieser Verse in A₂ ist jedoch sehr leicht erklärlich, da v. 17 und 18a zur größten Hälfte gleichlauten:

2. Einen weiteren Zusatz haben A₃ B₁ B₂ hinter 52,6:

6a et chascun jor dieu en deprie
• 6b que droite voie le conduie.

Nun beginnt aber 52,5 in A₂ mit *et*, ebenso auch 52,6a; deshalb ist es nicht unwahrscheinlich, daß dieser gleiche Versanfang den Ausfall der Verse 52,6a und b veranlaßt habe.

3. 69,1—2 lauten in A₁:

tant s'est deables entremis
que la mere a son enfant pris.

Diese Verse fehlen B₁, dafür hat die Handschrift 2 Verse, die B₂ A₃ nach diesen Versen aufweisen. So liest A₃:

2a qui oncques hommes ne fina
2b jusques a ce qu'ou lict les yousta,

wofür sich in B₁ B₂ vier Verse finden:

2a tant que li diable ne finat
2b de si qu'al lit les ajosta.
2c Il fait l'un l'autre aveir mult chier
2d pur le pechié bien aducier.

Daß die beiden Verse, welche A₃ B₁ B₂ aufweisen, in der Vorlage von A₂ gefehlt hätten, ist um so unwahrscheinlicher als B₂ sich hier wieder als Mischhandschrift kundgibt, in solchen Partien sich sonst aber ganz ohne Frage an A₂ anlehnt. Wie ist

nun aber der Ausfall zu erklären? Von Einfluß könnte allerdings *deable* in 69,1 und 69,2a gewesen sein. Allein ein anderer Grund ist mir einleuchtender. Wie wir an einer anderen Stelle gesehen haben, liebt A_2 die Anaphora. Nichts scheint mir natürlicher als daß eine solche eine frühere A_2 -Handschrift an dieser Stelle gehabt, also v. 69,2a vielleicht gelesen hätte: *tant li diables ne fina*. Da lag die Gefahr sehr nahe, daß durch Abirren des Auges die beiden Verse verloren gingen. — Auf das gemeinschaftliche Fehlen der Verse 39,13—14 und 40,9—10 in $A_3 B_1 B_2$, sowie auf das der Verse 42,11^d und 12 in $A_2 B_1 B_2$ ist kein Gewicht zu legen, da die B-Handschrift prinzipiell Verse auslassen, welche ohne Störung übergangen werden können, in A_2 oder A_3 die betreffenden Verse aber aus Zufall übersehen sein könnten.

III. B_2 hatte neben einer B- eine A_2 -Vorlage.

Ist die Abstammung der Vorlage von $B_1 B_2$ aus einer A_2 -Handschrift wenig sicher, so zeigt es sich ganz deutlich, daß in den Partien, wo B_2 sich als Mischhandschrift erweist, eine A_2 -Handschrift benutzt wurde.

Zunächst sind einige Fälle zu nennen, aus denen es sich ergibt, daß B_2 eine A-Handschrift zur Vorlage hatte, die der durch $A_2 A_3$ vertetenen Gruppe näher stand, als A_1 .

1. 64,9—11 liest A_1 :

a dreite force, a mal talent,
molt les menoient malement.
Toz les destrenchoent a fais.

Für *a fais* schreiben $A_2 A_3 B_2$ fälschlich *a fait* und ändern demgemäß *plais* in 64,12 zu *plail*.

2. Hinter 61,2 schieben $A_2 A_3 B_2$ zwei Verse ein, die wegen der Verse 61,4—5 unnötig sind:

porpense soi c'a lui ira,
et encontre lui jostera.

Zahlreicher sind die Fälle, wo A_2 allein mit B_2 zusammen geht.

1. 89,20—22 liest A_1 :

Tu manjeroies tot le peisson
de chief en chief jusqu'en l'areste
par les dous oilz de ceste teste.

Für *l'areste* in 89,21 schreiben $A_2 B_2$, durch 89,22 beeinflusst, *la teste*.

2. Hinter 63,20 haben $A_2 B_2$ zwei Verse:

vers lui poignerent qui ains ains,
grant honte avint cel jor as mains.

Beeinflusst ist dieser Einschub dadurch, daß der Schreiber ihrer Vorlage nicht bemerkt hatte, daß v. 21—22 in Parenthese zu

schließen seien. Er glaubte v. 19 fehlte der Hauptsatz und schob deshalb 2 Verse ein, während der Hauptsatz in v. 23 und 24 zu suchen ist. Absichtlich liefs später ein Abschreiber von A₂ v. 23 und 24 aus, während B₂ diese Verse noch aufweist.

3. Hinter 113,12 haben A₂B₂ einen Zusatz von 2 Versen:

a dame deu graces en rent,
si li conforte sagement.

Grund ist: Herstellung eines Überganges zur direkten Rede.

4. Einen unnötigen Zusatz haben ferner A₂B₂ hinter 114,2:

car ore est plus bone eüree
que nule femme qui soit nee.

5. Endlich zeigen A₂B₂ einen größeren Einschub hinter 114,18:

puis se porpense en son corage,
et dist: or ne sui jo pas sage;
mort desirier est grant folie,
miex doi jo desirier la vie,
et travaillier et moi pener
que a deu me puisse acorder.

Den letzten Vers zerdehnt B₂ zu dreien:

que coroune puisse acater
o cheus ke diex velt coroner,
et en se gloire o lui poser.

Diese Verse sind veranlaßt durch 114,21—22:

cil esteit liez, e deu loot
qui a bien faire la tornot.

Doch ist es nicht zwingend, die in A₂B₂ allein enthaltenen Verse für original zu halten. Die Freude Gregor's über die Bekehrung seiner Mutter zum Guten kann man darauf beziehen, daß sie überhaupt nach Rom gekommen ist, um Buße zu thun.

6. Gemeinschaftlich sind dann noch A₂B₂ die Lücken 115, 9—10, 84,17—18.

Diesem Resultate scheinen 2 Fälle zu widersprechen.

1. das Fehlen der in A₂A₃ hinter 118,2 eingeschobenen Verse:

nos laist iceles oeuvres faire
que a bone fin puisson traire.

Allein vielleicht hat der Schreiber sie absichtlich unterdrückt, da sie an der Stelle störend wirken.

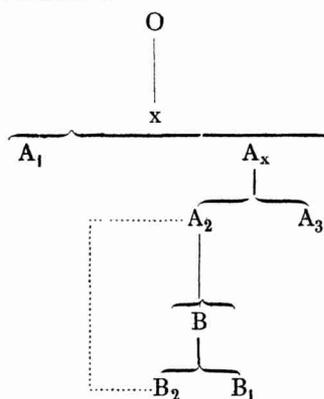
2. Auffällig aber bleibt das Vorhandensein der Verse 118, 5—6, die allein in A₁B₂ überliefert werden, während A₂A₃ die Legende mit 118,4 schließen. Sollte Luzarche sich etwa auch hier wieder in den Zahlen geirrt und 8 statt 6 Verse am Schlusse B₂ entlehnt haben?

Schluss.

Fassen wir das Resultat unserer Untersuchung zusammen, so ist es folgendes:

Es liegen uns von der Legende zwei von einander stark abweichende Redaktionen vor, eine A- und eine B-Redaktion. Von den Handschriften der A-Redaktion sind A_2 A_3 näher unter sich verwandt, als mit A_1 . Die ursprüngliche B-Redaktion ging auf eine A_2 -Handschrift zurück, während die B_2 -Handschrift neben einer B-Vorlage eine A_2 -Handschrift benutzte.

Nennen wir die Originalhandschrift O, die gemeinschaftliche Quelle der vorhandenen fünf Handschriften x, die Vorlage von A_2 A_3 : A_x , die von B_1 B_2 : B, so stellt sich die Klassifikation der Handschriften folgendermaßen:



W. MIEHLE.

Franko-italienische Studien. III.

(S. Zeitschrift X 22.)

Das Lied von Hector und Hercules.

Aus Gründen, die auseinanderzusetzen hier keinen Zweck hat, lasse ich als Fortsetzung meiner Franko-ital. Studien (Ztschr. X 22 ff.) nicht die venezian. Aspremonthandschriften folgen, sondern greife eine neue eigenartige Komposition heraus. Die bisherigen zeigten uns, wie französische Vorlagen unter den Händen italienischer Schreiber und Diaskeuasten allmählig italianisiert werden, nach bestimmten, mehr und weniger konsequent durchgeführten Grundsätzen (vgl. namentlich *vok. u. kons.* = I § 9 I 628, II 47), mitunter mit Verkennung der französischen Form und daheriger umgekehrter Schreibung. Je mehr ein solcher Text abgeschrieben, umgeschrieben, überarbeitet wird, um so mehr entkleidet er sich des französischen Gewandes. Das Gedicht, das ich jetzt behandle, dagegen hat höchst wahrscheinlich kein französisches Vorbild, vielmehr weist alles daraufhin, daß der erste Verfasser ein Italiener ist, der sich alle Mühe giebt, gut französisch zu dichten. Völlig gelingt es ihm freilich nicht, und wenn auch die eine und andere italienische Form auf Rechnung der Schreiber kommt, so bleibt doch des Unfranzösischen genug, daß man ohne Mühe den Ursprung des Gedichtes erkennen kann. Auf den ersten Blick fällt die Abwesenheit einer ganzen Reihe charakteristischer Züge des franko-venezianischen auf: nie wir *vok. u. kons.* in *l* umgeschrieben, fast nie die auslautenden *e* in *a* geändert, nie *e, i, o* eingesetzt; wenn die Flexion völlig verwischt ist, so findet man doch keine Plurale auf *i*; der Mangel des prothetischen Vokals vor *s kons.* ist verhältnismäßig selten; die Verwirrung in der Setzung von auslautendem *m* und *n* sucht man vergebens; auch in der Anwendung des Diphthonges *ie* zeigt sich größere Regelmäßigkeit, obschon gerade hier sich der Einfluß der hybriden Texte auch auf unsern Verf. bemerklich macht. Das ist ein wichtiger Punkt. Es ist selbstverständlich, daß die Litteratur sich nicht mit einer Sprache begnügen konnte, wie diejenige in der Anseis oder Roland oder Aspremont geschrieben sind, daß sie vielmehr aus dieser Übergangssprache sobald als möglich herauszutreten mußte. Dafür gab es zwei Wege: entweder das Italienische gewinnt die Oberhand, der Dichter schreibt italienisch, borgt aber, wenn er nicht ein bahnbrechender, alles alte abstreifender und

ganz selbständig arbeitender Kopf ist — und das sind diese Leute ja nicht — aus Reimnot, oder aus Mangel an passendem Stoff in seiner Sprache oder aus andern Gründen, vielleicht oft unwillkürlich, Formen und Formeln aus der ihm vorangehenden Litteratur: über ein derartiges Werk (wir haben deren mehrere) wird einer der nächsten Artikel handeln; oder aber, der Dichter schreibt französisch, handhabt die fremde Sprache mit etwelcher Sicherheit, hat sie vielleicht in Frankreich selbst, oder wenigstens bei einem Franzosen, oder aber nur aus der Lektüre französischer Texte gelernt: in allen Fällen aber hat er jedenfalls auch, vielleicht zuerst, die hybriden Texte gelesen, hat, da er beide Sprachen kennt, mit richtigem Gefühle die falschen Italinisierungen vermieden, er italinisiert überhaupt nicht, greift aber falsche französische Formen heraus, weil er Analoge im Französischen selbst findet. Vgl. § 2. Das Studium eines derartigen Werkes ist von mehr als einem Standpunkte aus interessant. Es zeigt, wie groß bei Einzelnen die Kenntnis des Französischen war, wie groß die Fähigkeit, zwei doch nahe verwandte Sprachen auseinanderzuhalten (denn auch diese Fähigkeit die uns heute selbstverständlich scheint, mußte erst erlernt werden), es zeigt ferner, bis zu welchem Grade schon eine normierte französische Schriftsprache existierte.

Das Lied von Hector ist uns in 5 Handschriften überliefert, einer venezianischen, einer florentinischen, einer pariser, einer oxforder, einer londoner, vgl. P. Meyer, Rom. II 135. Die venezianische Marc. gall. XVIII, die auch den Trojanerkrieg enthält, ist beschrieben und das Lied von Hector daraus publiziert von Bartoli Arch. Veneto III 344—366. Der Schreiber nennt sich *Da portuiei guiaume*, von Bartoli S. 343 und I primi due secoli S. 108 Anm. 4 wohl mit recht als *Porto vecchio*. Dorf bei Portogruaro (Venedig) gedeutet. Ich bezeichne die Handschrift mit α . Aus der zweiten, Riccard. 2433 teilt ebenfalls Bartoli die ersten 50 Verse mit I primi due secoli S. 108 Anm. 4. Mit α teilt sie $s = t+s$: 3 *ardis*, *grans*, 4 *puisans*, 7 *petis*, ferner *onble* (*humilis*) 25, mit β (der gleich zu nennenden pariser Handschrift) auslautend $-t$: *mont* 11, *grant* 37; *son* 11, 36, 37; *ieiant* 32; Einzelheiten, wie *chasament* 40, *vanchus* 6. Eigentümlich ist die häufige Auflösung von u -*kons.* = l : *oltre* 2, 19, *voldres* 31, sogar *oldir* 31. $fo = fuit$ 3, 14, 17, 21, 23, 25 u. s. w. (fu 21, 22) z für c : *forze asiza* 34, *ze* 29, *sesforze* 49, auch *saze = sage* 5. *pluy* (*plus*) 27, *temus* (*cremus*) 43. — Über die oxforder berichtet P. Meyer, Documents manuscrits S. 159 f. und teilt S. 245—246 Anfang und Schluß mit. Der Schreiber nennt sich: *Senes*, P. Meyer vermutet, daß es derselbe sei, wie derjenige, der als *Cenat* in der Einleitung des franko-venezianischen Gui de Nanteuil genannt ist, vgl. P. Meyers Ausgabe S. XXXIII. Eine Vergleichung der allerdings sehr wenig umfangreichen Proben die aus beiden Handschriften gegeben werden (aus Gui S. 100), spricht gegen diese Hypothese. *Senes* schreibt stets s , *Cenat z für $t+s$, jener verwandelt t -*kos.* in u : *oultre* 2, bewahrt den Diphthongen*

ai oder verwandelt ihn in *ei*: *leissa*; dieser dagegen bewahrt *l*: *oltre*, *calciez*, *civalça* u. s. w., schwankt zwischen *ai* und *a*: *lasiez* (von *laiszier*) *laissez* (müde), *ai* (*habet*) *passeent* (*pascunt*) S. *andeus* C. *amos*, S. stets *ie*, C. häufig *e*. Noch stärker sind die Abweichungen, die der von C. herrührende Prolog (ein Stück daraus bei Meyer S. XXV) von den Schreibergewohnheiten von S. zeigen. Definitiv entscheiden läßt sich die Frage natürlich nur, wenn größere Stücke der beiden Schreiber verglichen werden können. — Über die londoner Hs. vermag ich nichts mitzuteilen. — Die pariser trägt heute die Bezeichnung fonds franç. 821 anc. 7209 Pergament XIV. Jahrh. 292 paginierte Blätter, in zwei Spalten zu 44 Zeilen. Format 35,1 cm und 25,6 cm. Die Handschrift stammt aus Italien, wie einmal aus dem Duktus der Schrift erhellt; von Bl. 132d bis 155b scheint ein anderer übrigens auch italienischer Schreiber eingetreten zu sein. Sodann aber wird italienische Herkunft, und viel sicherer als durch die Paläographie, durch die Sprache erwiesen und zwar hat nicht etwa der Kompilator des Werkes alle die Italianismen hineingetragen.

Das Lied von Hector steht Bl. 1—12c. — 12d—15b folgt ein Abschnitt aus der kürzlich von P. Meyer Rom. XIV 36 ff. besprochenen *Histoire ancienne jusqu'à César*, und zwar, ganz passend, die Geschichte von den Amazonen und Hercules. Die Rubriken sind mit kleiner fast unlesbarer Schrift an den Rand geschrieben, zum Teil beim Beschneiden verstümmelt. Die Initialen fehlen. Ich lasse hier den ersten Abschnitt folgen, man mag damit P. Meyer S. 41 vergleichen.

Pres ce que Thebes fu destruite, bien V et LX anz ainz que rome fust comencie, nasqui une grant bataille e perileuse antre ciaus de grece et ciaus d'athenes. La ot molt grant gent morte et por mer et por terre. Que vos iroie contant de ceste bataille ne devinant (sic!) les noms de princes que l'estoire ne rementoit mie? Ce seroit pechiez e vilanie. Et que vos iroie ie contant quantes nes cil de grece mistrent seur mer por envair ciaus d'atenes, quans angins il firent por destruire? Long tans se combatirent. Mes molt an orent cil de grece le meillor de la bataille si pristent assez des plus baus barons de la cite d'athenes et de grece qui aidoint a ceus d'athenes. Et savez voz qu'il fasoient des iovenciaus, quant il les avoient pris? Il les anvoioient an leur contrees a un moustre qui avoit a nom mynotaurus, qui estoit la moitie homs et la moitie toriaus, plus crueus que nus diables. A cist moustre livroient ciaus de grece leur prisons a devorer. Et aus autres crevoient les iaulz et les autres rotissoient. Ainsinc destruoient li uns les autres. Car il n'avoit an eus ni pitie ni misericorde. Adonc aussi se combatoient li thesalonien a li phycien. Et por celle bataille furent il mult de gent oucise. Mas au deviser ne voil geres demorer, ainz passerai briement. Car il le convient fere.

Der Abschnitt endet mit dem Tode des Hercules:

Ainz le prist une greveuse maladie. Car por sa grant fierte antra il an un feu et s'arda tout et ausi feni sa vie.

So weit auch die andern Handschriften, nun aber folgt ein Zusatz, der sich sonst nirgends findet, und der vom Kompilator

von 821 herrühren muß, da er auf das vorhergehende Lied von Hector Bezug nimmt.

Et aucunes gent dient qu'il morut por la main le buen Hector de Troie, qui se combati a lui cors a cors davant une cite an pafagoine por vanger la mort laumedon son aiol. Ausi com estoit desus an rime.

Streng genommen braucht nur der letzte Satz von demjenigen zu stammen, der die beiden Stücke vereinigte. Allein der Mangel einer Andeutung der zweiten Version in den andern Handschriften (wenigstens den pariser) spricht wohl dafür, daß die ganze Stelle später zugefügt ist mit bestimmtem Hinblick auf unser Gedicht. Da später noch mehrfach Stücke aus der Histoire in 821 eingetragen worden sind, so mag vorläufig die Bemerkung genügen, daß eine besonders enge Verwandtschaft mit den in Italien geschriebenen Handschriften franç. 686 und 1386, die man wohl erwarten möchte, nicht existiert.

Bl. 17a—25c. Cato. Über Handschriften der altfranz. Cato-übersetzungen vgl. P. Meyer Rom. I 209, VI 20. Die bekannteste ist diejenige des Adam de Suel. Auch der unsrigen liegt diese Bearbeitung zu Grunde, doch ist im Epilog der Name Adam durch Mace de Troie ersetzt. Aber auch sonst finden sich nicht unwesentliche Abweichungen. Dem Prolog des Originals gehen 16 Verse voran; die Proverbia sind nicht durch ein bloßes Distichon übersetzt, vielmehr wird die moralische Betrachtung vielfach weiter ausgesponnen. In der Übersetzung der Distichen dagegen ist die Übereinstimmung vollkommen. In Folge der Erweiterung erhalten die 53 Sprüche 414 französische Verse. Dreimal fehlt ein Vers, die Zeile bleibt aber unbeschrieben; da nicht anzunehmen ist, daß Schreiber und Verfasser eine Person seien, so liegt die Vermutung, daß die betreffenden Verse in der Vorlage fehlten oder undeutlich geschrieben waren, am nächsten. Der Prolog und die Paraphrase der ersten Sprüche mag eine Idee von der Art unseres Dichters geben.

Ici comenza le romanz
 De don chaton sages vailanz
 Seignors se vos pleist escouter
 Romanz qi bien fait a loer
 5 Oez les diç de cest livret
 Qi est estraiz de catonet
 Car ce est la sposition
 Del sage livre de caton
 Ensi com il est trestorne
 10 De latin en romanz dite
 Se a cest vers vollez antendre
 De granz senz i pomez aprendre
 Car ce n'est pas romans de fable
 Ainz est verais e raisonable.

- 15 D'oir i alez entendiment
E ge dirai sanz targement
Mais ainz que ie comenz a espondre
De françois au latin respondre
Vos voi deviser les sentences
- 20 Dont ure, mestre sont an tentes
Car li un dient e delivre
Icil caton qui fist cest livre
Fu un mestre molt senez
De la cite de rome nez
- 25 Et por ce q'il sot plus de nus
Ot nom caton censorinus
Li autre dient qe ce fu cil
Qi en libe fu en eixil
Au tens qe cesar conquist rome
- 30 Que il devindrent tuit si home
Cist fu caton uticensis
Qi tant fu sages e pensis
De garder sa nobilite
Qe en mantint une cite
- 35 Se cist cesar vousist ou non
Por ce ot uticensis non
Encor dient l'autre partie
Qe cist ne cil ne fu il mie
Mes un mestre qi ot nom tuelles
- 40 Qi tant fu prodome e entulles
Fist son livre apeller caton
Qi entre les autres fu prodome
Sages fu e bien anseignez
Prenez le quel qe vos volez
- 45 Qiqe ce fust bien part al ovre
Car son senz nos moustre descovre
Qe sages fu de ceste vie
Car a maveste nos envie
Par un suen filz qe il enseigne
- 50 En quel maniere il se conteigne

Varianten von 12581, fol. 371d, mit welcher Handschrift 25426 eng verwandt ist, während 12471 und 1555 mehr abweichen. 17 f. Seignor ainz que ie vous comanz Epondre chaton en romanz. 19 vous vueil. 20 tences. 21 a delivre (so alle Hs.). 22 Que cil alle Hs. ausser 25462: ichil. 23 Ce fu. Nach 24 in allen Hs. ausser 12471 noch 2 Verse. 27 que fehlt. 28 essil. 30 Et, Que 401, 1555 — devinrent. 31 Cist, Che 401, 25462. 34 f. Car a utice une cite conquist Cesar vossist ou non. Das Richtige steht 25426 S'ochist statt conquist, alle andern haben den Vers mißverstanden; am nächsten steht 401 Oucist. 37 Encore dit. 38 cil ne cil; fu ce. 40 Qui ne fu ne fox ne antulles, so alle ausser 1555 der entulles nicht verstand und änderte. 42 Pour ce que catons fu. 43 escollez. 45 uevre. 46 Qui, sens, monstre, descuevre. 47 f. fehlt 22581 und 25426. 48 Et a houneste. 49 fil que.

Desor voil au conte venir
 E vos panser del retenir
 Les comandemens qe il a fait
 A son filz por nos toz retrait.

Ici fenis le prologe de celui qui translata cist livre de latin en roman.

Incipit prologus libri Catonis

Cum ego Cato — contingerent.

55 Ce dit Caton qant ie vëoie
 Les homes aler a male voie
 Je porpensai qe mestiers erre
 C'om lor enseignast la maniere
 Par q'il laissassent la folie

60 E il amendassent lor vie
 Si qe li grant e li menor
 Puissent vivre a honor

Nunc te fili carissime — est negligere.

Biaus chiers filz or te voil descrivre
 E monstret coment tu dois vivre

65 Mais garde qe tu lisse en tel guise
 Ce qe ma letre te devise
 Qe tu antendes tot l'afaire
 Car autretant seit despleit faire
 Li home qe lit et rien n'entent

70 Com cil qe chace et rien ne prent.
 Itaque deo supplica.

Primiers deis a deu supplier
 E doucement merci crier
 Qe il te gart de toz pechiez

75 E de totes aversitez
 Apres ce doiz faire tiels ovres
 Que de son bien ne soies povres
 Et tu deis metre ta esperance
 Et ton corage e ta esmance

80 De croire bien si com il dit
 El père el fil el saint esprit
 Trois personas en unite
 Et un deu en trinite

Qi ce ne creit vanement erre
 85 Qi aiment deu ce devient creire
 E de bon cuer a deu servir
 Et honorar e obedir

Car cil qi a deu de bon cuer sert
 Bon guirdon vers lui suer sert.

53 faiz. 54 a faiz. *Näher unserem Text, aber wohl ferner dem Original steht* 401 qui a tez retrait und 12471 pour tout sont tout trait. 55 a fehlt, außer in 1555. *Nach 56 sind zwei Verse übersprungen.* 57 Ja me pensai, iere. 59 Par quoi l.; lor f.; la f auch 12471. 60 Et si. 62 a grant h. 1555 Vivre peusent a h., 12471 und 25426 Peussent vivre par h.

Schluß Bl. 25c:

- Mace de Troie qe se repouse
 Seignor vos dit a la parclouse
 Se il a parle feiblement
 En maint leus oscurement
 5 Ne vos en merveilliez mie
 Car il a fait grant partie
 Por garentie de la matire
 Qe se change en mainte maniere
 Et ensemment com caton fait
 10 Vuelt il escusier son mesfait
 Par la breute qe il ensolt
 Qant un comandament acolt
 En dos vers fait de plusors choses
 Vos sabez bien qe toutes choses
 15 Ne soront ia a dreit bien faites
 Nulz n'est tant riches qe n'ait sofraites
 Ne ma toutes bones urtez
 Ne te puet nuls estre armez
 Se n'i a ce a dreit mesfait
 20 Ja ne li doit estre a mau retrait.

1 12581, 12471, 25426 Adans li clers qi, 1555 Adans vos dit, *der ganze Schluß fehlt* 401. 4 Et en; leu. 5 merveilliez vos. 6 en a f. 7 a la briete; matiere. 9 escuser. 11 briefte; ensuit *so auch* 25426; 1555 en queult *fehlt* 12471. 12 a quiust. 13 Et en, quatre glosses *vielleicht hat die Vorlage von* 821 closes, *vgl.* 12471 clauses. 15 seront, dou tout bien f. 16 si riches n'ait, qui, *das den Vers stört, auch* 1555. — 17 N'a eurtez. 18 nuls homs estre aheurtez. 19 f. *weichen überall ab*; 12471 *hat 2 andere Verse*, 1555 *noch 4, von denen die beiden ersten mit 12581 und 25426 übereinstimmen, in den letztgenannten Handschriften folgen dann die zwei Verse, die den Schluß von 12471 bilden, endlich fügt 12581 noch eine Distichon an.*

Mace de Troie ist, darüber kann wohl kaum ein Zweifel walten, der Überarbeiter der Catoübersetzung Adams. Mit etwelchem Recht hat er seinen Namen eingesetzt, denn seine Arbeit bei den Sprüchen ist eine recht lobenswerte. Sie besteht übrigens nicht blofs in den Erweiterungen. Adam hat nur 51 Sprüche, Mace dagegen 53, darunter 10, die Adam fehlen, umgekehrt hat Adam 6, für die Mace keine Entsprechung bietet. Während aber Mace sich nie wiederholt, kommt bei A. *utere virtute* zweimal vor: No. 41 und 45 und ebenso *Diligentiam adhibe*: 24 und 50.

utere virtute:

Pense de bien a oeuvre mettre
 Desque tu censes¹ entremettre

und

¹ Lies mit 12581 t'en ses.

Ja par force ne die rien
Petit vault force sans engin.

Mace:

Pense del bien a ovre metre
De ce que tu seis entremetre.

Diligentiam adhibe:

A ton preu faire met ta main
Volentiers a soir et a main

und

Pais et amour entre gens porte
Guerre te haine deshonorte

Ganz anders Mace:

Diligentiam serva

N'aler mie sovent muant
Ce qe tu penses de la iant

Was die Reihenfolge der Distichen betrifft, so hat sich Mace mehr der Vulgata genähert, während Adam mit dem Veroneser (Schenkl Ztschr. f. ö. Gymn. 1875 S. 485 ff.) und dem Venezianischen (Tobler Abhandl. d. Berl. Akad. 1883 S. 427 ff.) in engerem Zusammenhange zu stehen scheint, vgl. die folgende Konkordanz:

Mace.	Adam.	Ver.	Vulg.	Ven.	Mace.	Adam.	Ver.	Vulg.	Ven.
1	1	1	1	1	28	30	33	29	32
2	2	2	2	2	29	32	28	30	35
3	3	3	3	3	30	37	36	32	37
4	5	18	5	5	31	33	—	—	34
5	4	—	—	4	32	41,45	47	35	38
6	7	19	6	6	33	43	48	36	39
7	9	4	7	7	34	44	22	37	12
8	11	5	8	8	35	29	25	39	14
9	13	6	9	9	36	—	37	33	36
10	15	7	10	10	37	—	27	41	40
11	17	8	11	11	38	39	—	—	42
12	19	9	12	16	39	36	46	42	41
13	21	10	13	17	40	—	—	—	43
14	—	—	—	—	41	40	29	45	44
15	26	50	15	19	42	42	40	46	45
16	6	11	16	20	43	—	42	48	46
17	8	12	17	21	44	47	—	—	47
18	10	13	18	22	45	—	44	50	48
19	12	—	—	23	46	38	38	34	33
20	14	14	20	—	47	46	41	47	—
21	16	15	21	24	48	—	45	51	49
22	18	16	22	25	49	—	35	52	50
23	20	17	23	26	50	24,50	49	14	18
24	23	20	24	27	51	49	34	54	51
25	25	21	25	28	52	—	—	—	52
26	27	30	26	29	53	51	39	55	—
27	—	32	28	31					

¹ l. et.

Es ist hier nicht der Ort und mir fehlen für *jetzt* Zeit und Mittel diese Verhältnisse des genauern zu untersuchen. Gegenwärtig interessirt mehr die Frage, wer, oder genauer von welcher Nationalität (denn mehr läßt sich kaum ermitteln) war dieser Mace de Troie? Nicht der Schreiber unserer Hs., das läßt sich ohne weiteres sagen: seine dialektischen Eigenheiten finden sich nur in einem der vielen verschiedenartigen Stücke, in der Passion, wieder; ein so unabhängiger Kopf hätte aber gewiß auch anderswo Spuren seiner Thätigkeit hinterlassen. Da nun aber der Kompilator bzw. dessen Kopist, wie sich noch zeigen wird, am sprachlichen Charakter seiner Vorlagen nichts oder fast nichts geändert hat, so dürfen wir aus der Sprache des Cato auf die Heimat des Verfassers schließen. Da fällt die Möglichkeit, daß wir es mit einem Landsmann eines andern Catoübersetzers: Chrétien's, zu thun hätten, ohne weiteres weg; der Mann kann nur ein Italiener gewesen sein. Ich finde nur einen kleinen Ort Troi im Bellunesischen, da an die Insel Troia bei Elba oder an Troia in Süditalien nicht zu denken ist. Dann wäre wohl *Máce* zu betonen = ital. *Maso*, Kosenamen für Tomas. Das sind natürlich vage Möglichkeiten. Betrachten wir die Sprache, und zwar zunächst die Reime. Da begegnen (ich erwähne nur die im Französischen unregelmäßigen) *achatier* : *amplouer*; *engager* : *doner*; *amer* : *porchacier* : *gaagner* (3 Reime):

Que non ai soing de vos amer
Mes or i alez a porchacier
Et ce que porrez gaagner

soef : *chief*; *emploié* : *doné*; *mangier* : *parler* läßt sich rechtfertigen:

Petit paroule a ton mangier
Car non est bon le trop parlier

parlier kann als substantivische Bildung mittelst *ier* gefast werden. Die anderen Handschriften haben die Verse, die bei M. folgen; freilich außer dem Reime ganz umgeändert:

Adam	Mace
A tan mangier petit parole	Nus a este en bone escole
Cou dois tu tenir de m'escole	Qui trop en son mangier parole .

Ebenso *penser* : *chier* :

Ne reccir ton fol pensier
Car mult remein de algun chier.

boire : *descovre*, was wohl zum mindesten *boivre* voraussetzt, eine Form die allerdings lautgesetzlich untadelhaft, nicht wie das echt franz. *boire* noch *croire* umgestaltet ist, die aber meines Wissens in rein französischen Quellen nie zu belegen, daher hier italienischem Einfluß zu verdanken ist. Der Reim *oi* : *o* kommt auch im Hektor vor. — *deil* : *entrameit* (= *debet* : *intermittit*); *fortune* : *done*; *saluz* : *tuz* :

Receit graces et saluz
De deu et des homes tuz

Sodann ein blofser Augenreim:

Que de mesdire te reponses
E di le bien se fere le ses.

Endlich erwähne ich noch zwei Verse, bei deren zweitem mir das Reimwort unverständlich ist. Godefroy, der Hektor mehrfach nach unserer Handschrift citiert (nach was für einer Auswahl, ist übrigens nicht ersichtlich), bietet nichts anklingendes.

Aprent tes enfanç et enseigne
Coment chascuns d'els se contigne;
Car se de bien ne sont norriz
Tant com il sont enfanç petiz
Dur est l'aprendre puis ce me cret
Car trop est dur buef en espret.

cret = *crede* aber *espret*?

Man sieht schon aus dem bisher angeführten, daß Mace *ei* = ital. *e* franz. *oi* nicht scheut. Im Reime mit sich selbst findet sich noch: *creit*: *espleit*, *dreit*: *endreit*, *guerie*: *foleie*, *vei*: *sei*, *tei*: *castei* neben zweimaligem *avoir*: *pooir*, *avoir*: *savoir* und einigen andern Beispielen in den aus Adam übernommenen, daher weniger beweisenden Versen. Desgleichen im Versinnern: *corteisie*, *despleit*, *deis*, *dei*, *creit*, *creire*, *acreist*, *veis*, *acreismen*, *tei*, *seit* (mehrmals), *veies* (*videas*), *sei*, *leis* (*lex*), Acc. *lei*, *deceit*, *dreit*, das nicht streng beweisende, weil auch in franz. zu erwartende *meins*; sodann *caler* (*chaloir*). Daneben aber fehlt *oi* keineswegs, obschon es sehr in der Minderzahl ist, *croire* 1 mal, neben 2 maligem *creire*, *dois* 3 mal, *soies* 2 mal, *voi*, *voies*, *doit*, *toi* und einige andere. — Von den andern franko-italienischen Merkmalen begegnet *honorar*; sodann fast stets *tiel*, und sonst *ie* = frz. *ie*, während der Diphthong von *o* häufiger fehlt, vergl. *voll*, meist *bon*, *son*, *ton* und den Reim *povre*: *ovre*. — *ram*, *vanement* und das wegen der Tonlosigkeit des ersten Bestandteiles etwas verschiedene *maintenir*; sodann *ei* = *ai*: *mauveisement*, *seis*, *seit* (*sapis sapit*) *pleist*; *paes* (*pascis*), wohl eine Kontamination aus ital. *pasce* und franz. *pes*; eine umgekehrte Schreibung *saiches* (*sapias*) endlich, recht auffällig, das prov. *enganair*. Wenn es indessen richtig ist, daß der Verfasser aus dem Bellunesischen, also aus rätischer Gegend stammt, so begreift sich die Form leicht: seinem Dialekt gemäß wäre *engannader* oder *enganneder*. Auf die vereinzelt venezianischen Nominative auf *adro* ist wohl weniger Gewicht zu legen, da sie, wie noch anders, aus Osträtien ins Venezianische eingedrungen sind. — *au* ist *ou*: *paroule*, *ouse*, *chouse*, *pou*. Ich erwähne hier *doumage* — *ē* und *ā* sind nicht geschieden, auffällig ist *lengeçe* und selbst *lingue*. — Auslautend *a*: *personas*, inlautend: *gābaor* neben *recomādor*; *dāmadex*; sonst etwa *conquister*. Aus dem Konsonantismus ist wichtig *obedit*, *por* und *siegle*; sodann *agent* (*habeant*), *soges* (**siatis*); ferner eine pikardische Form: *men-*

choigne; *ts* ist meist *s*, doch kommt *z* vor: *peuz* = *potes*; auslautend *s* fehlt einmal in der 2. Sg. *lisse* in der oben citierten Stelle. *-l-kons.* ist meist *u*: *vout tout autre* u. s. w., doch einmal *volt* und *exalceront*, *°s°* ist ein paarmal fälschlich verdoppelt: *lisse* (frz. *lise*, Konj. von *lire*) *noiosse*, *osses*. — Aus der Deklination ist zu nennen *celui* als Nom. Sg.; *soi* = *son*: *por soi acreismement labore*; *mel* als Fem.:

La lengue port ou sei la mel
Et si reporte ou sei le fel

aus der Konjugation *laisse* Imper. statt *lai*, der Vers ist zu lang; zweimal *vois* = *volis*; *soit* = *sapit* neben *seit* und einmaligem *sa*, dem sich der Imperativ *fa* anreihet; *sient* = *soient*. Ein anderer italienischer Imperativ ist *dormi*, eine italienische 2. Sg. *perdes*, die übrigens das Versmaß stören. Syntaktisch beachtenswert ist die mehrfache Anwendung des Infinitivs mit der Negation statt des prohibitiven Imperativs, auch in Fällen, wo die Vorlage den Imperativ hat: *ne sperer* = *n'espoire*; *ni aler* statt *ne va*. Lexikalisch interessant ist *temir*, ferner die Übersetzung von *lude trocho*: *Joe au tropin*. — Der Schreiber scheint übrigens einiges falsch gelesen zu haben: so ist wohl *devient sevient* statt *deivent seivent* (*saivent*) nur ein Lesefehler, nicht eine Anbildung an *sient* oder gar an die rhätischen Konjunktive auf *ia*. Ebenso hat er *debonairement te contien* falsch gelesen und falsch gedeutet und schreibt: *De bien acrement te contient* u. a. Dagegen gehört wohl dem Verfasser an:

Filz or te pri qe desvioies
Et qe teignes les meillor voies

wo *desvioies* eine kühne Kontamination aus ital. (*de*)*sviare* und frz. *desvoier* ist; die andere Handschriften bieten: *que tu clervoies*. — Die vorliegenden sprachlichen Bemerkungen beziehen sich nur auf den Prolog und das erste Buch, sie genügen aber wohl für unseren Zweck.

Auf Bl. 25d—26c folgt ein lateinisches Traktat:

Incipit optimum documentum de regimine familiae.
Gratioso militi et felici Raimundo domino castris Ambrosii Bernardus in senium deductus salutem vgl. Hist. litt. XII 265.

Wer dieser Raymundus ist, und wo das castrum Ambrosii liegt, vermag ich nicht zu sagen; man ist versucht, an Oberitalien zu denken.

Bl. 27a—52b *La complainte de la tribulation del mirable phylosophe qui fu appelez Boeces e de la consolation de la phylosophye quel confortoit en scemblance d'une dame*. Der Übersetzer ist ein Italiener, der vorher schon Boethius ins Italienische übersetzt hatte „et por ce l'ai ge translate en vulgar francois si come autre fois l'ai mis en vulgar latin, denn unter dem *vulgar latin* ist ohne Zweifel das Italienische zu verstehen. Es wäre wichtig, diese erste Version zu finden; von den mir hier zugänglichen ist es keine. Die Identifizierung einer Italienischen mit der Französischen dürfte nicht so

schwierig sein, da der Verfasser nicht wörtlich übersetzt, sondern manches ändert; voraussichtlich wird er nicht erst bei der zweiten Arbeit auf diese Idee gekommen sein. Er sagt uns das selbst am Schlusse:

Bl. 52^a: Ceste si est la conclusion del oeuvre tiele com la fist la phy. a Bo. Voirs est que le translateor de Bo. avant la dite conclusion's nes dit qui enci en plusors leus de cist vulgar non mutent la sentence dou Bo. nos a dit aucune foiz plus ou meins paroules que ne sont su le livre dou Bo. et nos rant raisons por quoi il a ce fait. Ce est por fere plus alumenee sa translacions e l'entelligence de la phy. doctrine de Boeces. Et apres ce nos conte la conclusions.

Por aventure ie t'ai dit ici et en plusors lieux de ceste transactions pluisors paroules les quieles ne sont en livre de Bo. Et por aventure auchunes n'ai ie laisies que sus le livre de Bo. sont. Mais ce ai ie fait en poi leus et non mutant la sentence dou livre. Et encore l'ai ie fait por ce que en ce m'est giete plus alumenee et entellective ma translations e l'entelligence de la doctrine phylosophyce de cil mirable philosofe qui fist le livre. Le quel selonc que il meisme estoit clame apella il Bo. Le quel philosophe por excelence doit bien estre clamez filosofhe des phylosophes. Et a le quel la phe. en la fins de son livre fist tiele conclusions com ie le ferai ici. Car elle comence sa conclusions et dist en ceste mainiere.

Über andere französische Bearbeitungen des Boethius vergl. Delisle Inventaire des manuscrits franç. II 329 f. und P. Meyer Romania II 271.

Der Italiener verrät sich mehr im Lexikon als in Lauten und Formen. Selten *a* = *e* *observar* 29a; *ie* statt *e* in *taliz qualis* und Infinitiven: 27b *les quieles*, *les quieles* neben *le quex*, 28b *tiel* neben *quel*, 28d *tiel*, 29b *tiele*, *quiel*, *quielle*, 29c *quieus* und öfter, ferner *mortiel* 29c und 27b *seignoriement*; 27b *confortier* 2 mal *disputier* 28a *retornier* (*le lamentier*), 28b *espoentier*, 28d *contier*, 29b *semier*, 29d *lamentier*. Vereinzelt ist *mauvases*; häufig dagegen *ou* = lat. *au*: *paroules* 28b, d, 29a *ouser* 27c *doumage* 27b; auch *ontouses* 27c. Das *e* vor *s* *kons.* fehlt öfter: 29c *scintille*, *sperance*. — Fehler gegen das Geschlecht *del doucor* 28c. Beim Art. Masc. kommen hie und da zweisilbige Formen vor: *a le* 28a, 29a; von Verbalformen notiere ich *tu ais* = *tu as* 29a. Nun aber lexikalisches: *con.* (mit): *elle trespasast com son chief* 27b, *se raisnoit con. les sciences* 21b, *com elles contost* 27b, *cum bons diz* 27d, *demores com moi* 28a, *com quel chose* 29b, *com quieus* 29c u. s. w. Ferner *da*: *mort. das mauveises* genz 28b, *repous daus felons* 28b, *dal* 28c, *s'eslonge dau* 29a. *partir de la desiance de la ioie et dau temors e dau dolors mondains* 29c. Man kann zweifeln ob *dau* = *dal* oder eine umgekehrte Schreibung für *del* sei nach dem Muster ital. *novello* = frz. *nouveau*. — *alture* 27c, *ment* als Subst. (lat. *mens*) oft 27c, d, 28a, *miser* (!) 27c, *escamper* 29b, *liame*: *Mais l'home qui non a afabilité en soi, se lie a un mauweis liame* 28b, *studie* 28c, *bruisse* = *brulé* 28d, *invern* 29b, *riege*: *com quel regiment*

il le riego 29b, *scintille* 29c, *faville* 29c, *le lux* 29c u. s. w. Dieses schon auf den ersten Blättern; der oben abgedruckte Schlusssatz giebt noch anderes.

Bl. 52c—60d:

Ceste est la ystoire dou nre. seignor yh'u crist e coment il soufri passion et torment et mort por sauvement de la humaine generacion. Et per gieter les armes hors dou limbs d'enfer, que estoient en tenebres.

Celi que sa que tot est nient
 Se no a servir au roi omnipotent
 Ma fait garder en ma memoire
 Dont ai eslit toutes les ystoire
 La plus veraie et la meilor
 Ce est celle dou nre. seignor
 Yhu crist le douz fil marie
 Qi a dou tout la seignorie
 E ie por li espanderoie
 Avant ce que ie savroie
 Por ce que tuit poissent anprendre
 Se il vuelent garder et entendre
 Et se il ne vuelent ie n'en pois mais
 Estier tant que ie prierais
 Le douz seignor por sa merce
 Le quiel est mais que nuls hom ne cre
 Pleins de doucor et de fin amor
 Et porquoi se maintient cascun ior
 En cest monde henor e bien
 Car il est nuls se il se sovien
 Tres bien a droit dou douz seignor
 Por quoi il n'oblit cascun dolor
 I pois revien en grant leece
 Dont ie le pri que il m'adrece
 A dir ce que il deient iuriers
 Ses cuers a ses dreiz sentiers.

Bl. 60d:

Et ensi sera cascuns paie
 De tot ce que il avra ovre
 En cest monde senz failir
 Dont nos devons tot mes servir
 Le roi poissant tot hublement
 Por ce quil nos face ioousement
 Ester en aicel ior a grant leece
 He douz roi hors de tristece
 Ostez vos es ancet et breument
 Qe tiel roman nos aprent
 Del quiel avromes ioie et henor
 Plus que dir ne se poroit a nul ior
 Se nos tenomes le droit sentier
 En cest monde dou fil et dou per

Et il nos done ancor a ioir
 Por sa merci et sanz failir
 Avec ses angles en la doucor
 Que est plus ploine de fin odor
 Que nuls la poroit onques contere
 Amen diez vos cascade suer e frere

Vergl. Bonnard les traduct. poét. d. l. bible S. 212. Eine formelle Eigentümlichkeit besteht darin, daß hie und da der Zuhörer den vortragenden Dichter mit einer kurzen Frage unterbricht. Meist nicht immer, stehen diese Fragen außerhalb des Verses. Also z. B.,

52d Por ce que nuls home se sauoit
 Son fil en terre il mandoit.
 Et ou? En la precieuse gemé Marie,
 La belle pucelle et replenie
 De quoi? de totes bones aibs et la gensor
 u. s. w.

Ebenso noch:

54d Que de cest estoient tuit repleni
 Les disciples et sa mer autresi.
 Et de quoi? Del amor dou douz seignor omnipotent.

54b Et si ot aferme le convenent
 Iluec ou Chayfas et ou sagent,
 Et comént? Que il en alera a son seignor.

55a Il en comencerent a murmurer
 Et pois a dire e a parler
 Por quoi? Que l'onguement esperduz
 Ne seroit miels que il fust venduz.

54c Et en celle hore furent assemblez
 Tuit les barons de cel regnez
 Droit en la maison de Chayfas
 Et parlerent ce que fu ses las
 Et quoi? La traison de Yhu. Christ.

55a Mes il ne savoient ce que il tesmoigne.
 Et quoi? La mort dou douz seignor
 Et por ce que il vit son error
 Le fist il: mout humblement
 Pourquoi estes vos cascuns dolant
 Vers ceste fame por sa foi.

55d Et si oroit il la merce huié
 Mont doucement le douz filz Marie.
 Et comént? En ceste meisme mou
 Et pois retornoit il en cel leu.

57b Mes ensi com le douz seignor
 Li fe mené a tiel dolor

Davant Pilat le grant baron
 Li fist il une tiel raison
 Et quiel? Tu es le rois des iudeis?

57c Mes il cremoit por l'emperer
 Qui estoit a Rome ou grant beruer
 Ce fu Cesar, un grant seignor
 A laissier por veir le sauveor.
 Et porquoi? Por ce que ne le tolist sa terre.

59b Il estala tot droitement
 En l'enferne mout ioiousement
 Et por quoi? Por secorre ses amis.

Endlich, mit der Fragepartikel am Ende des Verses.

54a Que il est au monde ou sa vertu
 Veraiement por estre escu
 De sainte eglise et de sa foi
 Contre ses trailors. Et il de quoi?
 De lui? Non ainz de il meismes.

Die Reime zeigen einen des Französischen wenig kundigen Italiener, der sich weder mit Mace de Troie noch mit den Verf. des Hektor messen kann. 52b *merce* : *cre*. 52c *mais* : *prierais* (Fut. 1. Sing.) 52d *matire* : *garentire*, *visitere* (Inf.): *aubergere*, *gensor* : *ancore*, 53a *diroiz* (1. Sing. Cond.): *voloiz* (2. Plur. Ind. präs.), 53b *mere* : *maniere*; 53d *templier* (*tencier*): *pier* (*pater*), 54a *grieu* (*grevis*): *lieu* (*locus*); *autre* : *combatre*; 54b *forfet* : *dreit*, 56a *forfeiz* : *sacheiz*, 57a *berner* : *arester*, 57b; *mercei* : *crei* (aber 54b *merci* : *di*) u. s. w. Aufser dem schon bekannten *tiel* und *ier* in den Infinitiven begegnet namentlich ein starkes Schwanken zwischen *ei* und *oi*: 53a *veirement*, 53b *peison*, 53c *sei*, 53d *recevre*, 55d *deit*, 56a *iudeis* : *reis*, 56b *recevre*, 53d *adreit*, 57d *boffois* : *iudeis*, 58a *claveier*, zweimal *vei*, 59c *sorfeit* : *dreit*, daneben ist *oi* aber häufiger, 55d ist *moi* : *soi* (*sapui*) durch den Reim sicher. Unklar ist *veritez* : *fiez* 55c letzteres gleich *fois*, wohl ein Masculinum zu *fiee*, oder *fie* = *fiee* mit falschem Accent, oder = *feiz*. — *a* statt *ai*: *sans* (*sanctus*) 56b, ferner im Reime *pilat* : *forfait* 57b, : *entresait* 57d, *mans* 60d, *anz* 53a. *au* = *ou cose* 60c. Im Auslaut fällt oder erscheint *e* nach *r* ganz nach Belieben: *dormire* : *dire* 55d, *alere* : *laire* (*latro*) 57c, das letztere eine provenzalische Form, der sich das schon angeführte *grieus* = *grevis* zur Seite stellt und, auf lexikalischem Gebiete, das allerdings auch sonst in oberitalienischen Dialekten bekannte (vgl. jetzt Flechia Arch. Glott. VIII 320) *aibs. stare* : *delivrer* 58c *estiere* (*stare*) : *pere* (*pater*) 59b, sogar *feste* : *pleste* = *placit* 59b, *pere* : *bernerne*. Dies letztere kommt noch sonst in der Passion vor 57c, im Reime auf *emperer*, und anderweitig in unserer Handschrift vergl. unten. *pere* : *parliere* (Inf.), *contere* (Inf.): *frere*. Auch aufserhalb des Reimes liest man *carne* 55d, *enferne* 59b. *s kons.* im Wortanlaut: *Judas le schariot* 54d ist ein besonderer Fall, aber, ganz italienisch,

sta nuit 55c, *sterent* 56b, *starrā* 56c, *stroitement* 56d, *starent* 59a. Auslautend -s verstummt in *ensu*: *jesu* 58c, *la su*: *vertu* 55d. Einmal bleibt *d*: *sedez* 55c, häufiger *g*: *negieras* 55c, *negast* 55c, sekundäres *g*: *pregiere* 53c, 58c, *i* statt *l*: *voi* (*voleo*) 54d, *enginoions* 57d. *Coloine* 56d mit *n* = *mn* wie im Mail. und so weiter.

Italienisches Geschlecht in *soir* f. 59a 2 mal; *son error* 55a. *da* = ital. *da* franz. *de* 56d; zweifelhafter (vergleiche oben S. 374) *les angles dau ciel* 54a. — *son* mit Bezug auf eine Mehrzahl von Besitzern begegnet hin und wieder: *voises totes a sa guise* 53b, *les diables davant son sire* 55c, *lucifer qui ert son roi* (der König der Teufel) 53c, *alerent les disciples a son seignor* 55a. Auch unter den Pronomen ist eine provenzalische Form zu verzeichnen: *aicel* 57b; halbprovenz. ist *qui* = frz. *ci*: *Saut qui ius troque aval* 53d. Beim Verbum begegnen einige endungsbetonte 3. Plur. *afermerent*: *isnellement* 58a, *allerent*: *gent* 60a, *eusent*: *attendent* 60b; einmal 3. Sg. = 3. Plur. *elles sa* (*sapiunt*) 60a. Sodann neben gewöhnlichem *omes* 1. Plur. einmal ital. mit frz. -s: *degnams* 54b. Recht bemerkenswert ist, daß im Futurum *habere* vom Infinitiv getrennt werden kann, ähnlich wie hie und da im Provenzalischen z. B. Bartsch Chrestom.⁴ 332,3 *metre l'enz.*, im altmail. bei Bonvesin. 54d *je vos l'ai trahir*; 55b *mais quand ie ai resusciter En galilae vos ai assembler*. Sonst ist ein nicht franz. aber auch nicht italien. (aber wohl friaul., wo (*a*)ler existiert?) Futurum *alerai* 53c, 55b, d, 58a. Groß ist die Vorliebe des Dichters für schwache Perfecta, er scheut sich nicht vor *venirent* 53a, 59b, *tenirent* 53b, und ebenso schwache Particip.: *nasqu* 55b, *naissuz* 53a. In *faicent* = *faciunt* 57d hat *fais*, *faisons* eingewirkt, in *fachez* = *faciatis* 59b wohl *sachez*. *sal* = *saut* 58c. Eine arge Mißbildung ist der Infinitiv *pensoir* im Reime auf *avoir* 60a; es ist möglich, daß der Dichter *aver* = *penser* geschrieben hat, was eher angehe, und sein Abschreiber die beiden *oi* verschuldet. *secorrer* 53a. Der Wortschatz hat viel Eigentümliches: *enort* 53a, 59c, 55d, *conort* 55d erinnern wieder ans Provenzalische; das nicht seltene *stare*, sowie *contrestre* 54b, 57d sind ital. oder prov.; *fator* Schöpfer 54b, *stribot*: *Ce fu Judas le scariot, Cehut qui fust un tiel stribot* 54d, *escamper* 55d, 56b, *ec le terme* 55d, *enlors* 56c, *noules* Wolken 56c, *frebor* Lärm 57d, *deftubent afflubent* neben *afible* 57d, *da la destre part* 57d; *gloz* = *clous* 58b, *com la soa boche* 59c u. s. w.

Bl. 61a—75d. Ein Traktat das man *De regimine principum* betiteln könnte:

Filz gloriouisme empereor, cónfirme toi dieus en la voie de conoistre les sentiers de veritez et de vertuz; et constringe les bestiels desiriers et confirme ton reigne et alume ton enging au suen servise et honor et cetera.

Primierement de necesitez convient a cascun roi avoir diex aides que sousteigne son reigne, li uns des quiels est fortece d'omes por les quiels se defent et conforte son regne. Et ne aura ce se quant il gouverne sa gent droitement non et seignorie si come senioregions entre ses sougiez. Et ceaus

sougiez engalment obeissent au seignor si come por enobedience des sougiez s'afoublist et se sozmet la puissance dou seignor et de celui qui governe. les autres et les sougiet seignoreient. Et ge te moustrerai la ochaoson por quoi les sougiet se enduissent au obeir au seignor.

75c Enseignement est d'aprendre soi et li non sachant; selonc ce qu'un sage dit. La ma [75d] niere d'enseignement est tiele. Li enseigner es doit enseigner soi primierement et pues les autres apres. Seneques dit: aprent ce que tu ne sas, si que tu ne soies enseigner es noiant profitables. Salamons dit: Biais filz boif l'eve de ton puiz et ce que degoute de ta cisterne et leise corre hors tes fontaines.

Der Übersetzer (denn die Vorlage war jedenfalls lateinisch) ist ein Italiener, der aber das Französische besser handhabt als der Übersetzer des Boethius. Die italienischen Formen und Wörter sind selten, nur *tiel*, *da* und einiges andere typische. Auch das Verbum *segnoreier* ist italienisch; es existiert meines Wissens nicht im Französischen, außerdem zeigt *ei* statt frz. *oi*, daß ein rein italienisches Wort vorliegt.

Bl. 77a—80d. Ja poirez oir de dous roiaumes dou monde et des aages dou siecle et des rois qui reignerent ca arieres. Et dont furent estrait la nouble lignee des rois de troie e une partie des rois de grece et autres couses. Et primierement conterai des dous principaus roiaumes.

80d. Et a la verite dire il [Cesar] n'ama onques les senators ne les autres officials de Rome ne il lui. Car il estoit estraiz de la lignee as filz Eneas. Et apres ce estoit il de haut corage a la seignorie avoir dou tot. Selonc ce que ses ancestres avoient eu.

Eine Genealogie, ebenfalls Werk eines Italieners, in der Sprache dem vorhergehenden ähnlich.

81a—249d Benoit de S. Mores Troianerkrieg.

251a—265c ein weiteres Stück aus der Histoire ancienne, und zwar der Anfang des 6. Abschnittes:

Quant Troie fu destrute, quatre maineres de genz s'en partirent. Et vos dirai qui il furent et ou il alerent et queles terres il tindrent e poplerent. Car bien savez que nus habitoit de ca les mons ne n'i avoit que un petit de gent qui tenoiet tant de terre com il voloient. Helenus qui fil fu del roi Prianz et de la reine Ecube e Casandre e Andromache a toz ses anfans s'an partirent e maint autres an lor compaignie et s'an alerent tant dolenz com il porent plus por ce que plus avoient perdu que gahaigne e que nus des autres. Helenus qui mult ert sages les mena a Cervosion. Et la demorerent tant que il furent bien repose del grant dolor que il avoient demene. Et puis tint la genz menu, qui ansamble s'estoient trait e eschampe de la mortel desconfiture. Et de ceuz i ert mult grant abundance. Cil exploiterent tant qu'il orent neis et se mistrent an mer, et tant nagerent, qu'il vindrent an Sartaigne. Et iluec vostrent mie demorer por ce qu'il nen voloient mie estre an altrui seignorie. Et puis les suerent autres genz qui erent an la seignorie de Sartaigne. Et ceuz qui se partirent errerent tant por mer que il ariverent a un port qui or est apellez la cite de Venise.

Bl. 265c. Der letzte Abschnitt trägt den Titel:

Coment li senators apres la mort Romulus tindrent la cite .L. anz.

Auch hier sind Spuren des Italieners zu finden, aber sehr geringe: *le dolor*, das unvermeidliche *paroules* 265a, *remist* = *remansit* 264d, *li quieix* 264d, *dal autre part* 264d, *les dreiz* 265a; ferner merke man das betonte Poss. fem. *seue* 265a, b. Im Ganzen sind die Italianismen selten; das öftere *ei* = *ai* läßt sich kaum darunter reihen. Aus dem ersten Abschnitte notiere ich hier *le vignon* 14d, *moutes* (*multas*) 15b, *paroule* 12c, *ousa* 14b, *mult en champerent* statt *esc.* 14c, *tiel*, *tielle* 15b.

266a—269a. Die Geschichte von Landomata. Vgl. P. Meyer Rom. XIV 73. Inhaltlich bis auf die Einteilung der Kapitel stimmt unsere Version ganz zu 1612, 24396 u. s. w., im Wortlaut weicht sie völlig ab.

En ceste partie dit li contes et la verais ystoire le tesmoine, si com est trove an latin, est il translatez an roman, que Hector li pros e li vaillant filz prianz li rois de Troie puis sa mort avoit leisse un filz de sa fame Andromacha, que l'en apelloit Landomata, biax anfang e iovanciax, li quel sormontoit an son tans toz les autres damoisiaus de san de valor e de biaute. Et an celui tans que la destrucion de Troie puis la mort son pere H. fu faite, Pirus le filz Achilles le pros e le seurs ravist a fame Andromacha et l'anmena avec lui an Grece an sa contree et son fil Landomata. Et an celui tans apres fu elle anceinte d'un fil. Quant il fu nez, que l'en apelloit Achillides. Et fu frere Landomata de part sa mere. Et cil Achillides tint avec lui son frere Landomata granz tans. Et quant Landomata fu an eage et an force et vertu et veoit se an pooir pot fere d'armes, si com celui qui sembloit le bon H. son pere an multas choses, vint a son frere Achillides et si li dist: Biax chier rere, je ai este avec toi an cestes contrees granz tans, mais ge iroie mult volentiers se il fust de ure. yoloir a veoir mes contrees avoires et possessions et les genz, se auchune an demoroit an Troie et an celles parties.

269a. Et quant Landomata ot conquisees toutes les parties d'orient et metues an seignorie, il se mist au repaire com grant gent et vint el roiaume de Caine et iluec demoira il un granz tans avec Themarida sa fame esposee de la quele il angandra biax antanz qui reigna post sa mort. Mais an cest livre ne fu pas mencion de ses noms. Ansi compleit a nre. sire dex. li rois puissant Landomata le prou et le vaillant com vous avez ohi trepaissa de ceste mortel vie. Et fu ansevelliz a grant honor ansi com se convenoit a tiel roi. Et ansi fenis la verais ystoire de Landomata filz le bon H. de Troie. Ansi com fu trove an un armaire an latin de gramaire, ansi fu retraiz an francois por delit et por ciaux qui ne antendent la letre et se delitent an romanz lire. Amen.

Die Italianismen sind auf das kleinste Maß reduziert; vgl. etwa *multas*, *metues* und *con*.

Den Schluss der Handschrift bildet der Abschnitt Alexandre aus der Histoire ancienne P. Meyer Rom. XIV, 48.

269b [J]e ne vos dirai plus del roi Assuerus ainz vos dirai de ciaux qui apres lui regna an Perse si come l'estoire le tesmoigne et la scriture qui bien

an retient la matire. Apres Assuerus regna Artaxerses, qui ert ansint apellez XXVI anz an sa seignorie. Cil destruit Neptalibum le roi de Egypte et si li tolli son reigne et le chaca por force an ecyope. Cil Neptalibus sot mout de l'art de nigromance com li pluseur le racontent. Et dient et cuident que il fust peres Alixandre, et Olimpiadem la fame au roi Philippe et mere Alixandre l'eust par l'art de nigromance desseure. Cil Neptalibus fist mout de batailes en XXVI anz quil reigna an plusors contrees. Car il destruit Sidoine qui ore est Sagresse apellee et toute la contree sozmist a sa seignorie.

290a La grant ystoire et la plus maire
De celui roi qui vainqui Daire
Ai ci finee an roman
Ja nus pois le tans Adan
N'an fu tant larg ne tant cortois
Duc ne prince ne cont ne rois
Ne n'en sera iusqu'a la fin
De ce serai ge tout devin.

Vergleichen wir die verschiedenen Stücke der Handschrift, so zeigt sich sogleich eine große Verschiedenheit in ihrem sprachlichen Charakter. Im Ganzen stehen die Prosaabschnitte einander nahe, Boethius ist im Lexikon italienischer als die Hist. anc. und Land., unter den poetischen lassen sich die Passion und Cato vergleichen, sofern beiden z. B. *ei* neben *oi* gemein ist; Hektor nimmt eine Stelle für sich ein. Durch alle Stücke hindurch ziehen sich folgende Merkmale: *tiel, quiel*, Inf. auf *-ier* statt *-er*, *ou* = lat. *au* (aus Alexander hier noch ein paar Beispiele *couse* 210a, *doumages* 271b, *oucire* 271d, *ousoient* 271b) *ei* = *ai*, *s kons.* im Anlaut, schwache Participien wie *metu*, Abstracta auf *-or* als Masc., die Präpositionen *con* und *da*, letztere namentlich in der Verbindung *dapart* u. s. w. Andererseits, was namentlich im Vergleich mit andern franko-venezianischen Texten wichtig ist, zahlreiche Übereinstimmungen mit dem Französischen, so: *ie, ue, z* = lat. *l+s, u* aus *l* vor Konsonant, Scheidung von *n* und *m* im Auslaut; die französischen vokalischen Auslautgesetze u. s. w.

Was nun davon dem letzten Schreiber zukommt, das ist schwer zu sagen. Jedenfalls wenig. Wir werden unten sehen, daß Hektor stärker französisch ist, als sein Original, der Zustand der Passion verbietet aber die Annahme, daß diese Französisierung erst bei der uns erhaltenen Niederschrift stattgefunden habe. Von den oben angeführten orthographischen Eigentümlichkeiten bliebe also nur etwa *ou ei* übrig, gerade sie finden sich auch im Hektor α und sind wichtig für die Heimatsbestimmung. Andererseits, wäre der Schreiber ein Franzose, so hätte er doch viel mehr geändert, hätte namentlich die *ou* = *au* nicht so oft stehen gelassen. — Auf dem Boden Oberitaliens aber bleibt uns nur das Stadtvenezianische. Denn wir müssen notwendig eine Gegend haben, die *e, ø* diphthongiert in offener Silbe, nicht in geschlossener. Dadurch wird z. B. Padua und Verona ausgeschlossen. Zu Venedig paßt auch das

Schwanken des *e* nach *r*. Andererseits darf man wohl namentlich für die fast ständige Vokalisierung des *l* vor Konsonanten eine Erklärung suchen, und wird dann in diejenigen Teile der Lagunen stadt gebracht, wo das osträtische Element vorherrschte, an den Lido maggiore vgl. Arch. Glott. I 407 ff. Das nebeneinander der beiden Dialekte mag zum Verständnis der französischen Litteratur und zur Adoptierung der französischen Sprache nicht wenig beigetragen haben, da bald der eine bald der andere besser zum Französischen paßte: venez. ist *ie*, *uo*, osträt. der Abfall der Endvokale, *l* *kons.* zu *u* *kons.*, die 3. Perf. auf *d* u. s. w.

Nach diesem raschen Durchblick der ganzen Handschrift ist es Zeit, sich speziell mit Hektor zu beschäftigen.

Nos trovons por escripture	fol. 1	Dedans les murs de son pais	
Qe Hercules outre nature		Et est si grans le suen esfors	
Fu fiers ardiz sor toz e grans		Que nus n'ardist ansir de hors	
Sage legiers e sorpuisans		Hercules aloit tot destruant	
Ne combati iames a nus	5	Maisons chastiaus e casamant	40
Qe briemant ne fust vanchus		De hors la ville non remist	
De lui tesmoient petiz e granz		Pros ne vil qe nen fuist	
Qil sozmetoit trestoz iaianz		N'est pas mervoille s'il fu cremuz	
Et ocioit ors e lious		Tant fort estoit grant e membruz,	
Serpans centaures e dragons	10	Il sozmetoit cascune gant	45
Ne fu an suen tans en tot le mont		Grans e petiz tot ensamant	
Tant fiers com lui noires ne blont		Nen mervoillez ce dit l'auctor	
Fors soulemant hector le pros		Se a trestoz fe forte paor	
Qi dhonor qerre fu famos		La verite ci non desforcé	
Le fil prians le noble roi	15	De cent homes avoit la force.	50
Le miaudre home de nulle loi		Entor termachi la citez	
Celui fu fils roi de proece		La ou phileminis fu nez	
De cortoisie e de largece		Estoit herucles le nobile	
De sens d'ardimant e de mesure		De chevalier avoit XX mille	
Fu voir parant e de droiture	20	Grant masse fu la gent menue	55
En parler fu sor toz plaisans		Toute en fu plens chemins e rue	
Vers nuls ne fu iames villans		Ardant aloient tot le pais	
Voir qe en bataille fu apre e durs		De maisons firent cenis	
Plus qe n'est perons en murs		Nen remest nulle entiere	
Humble fu sor toz e plain	25	Sant qe nen fust de cuite pire	60
Com dist l'autor en cist roman		Qe nen fust a feu cremee	
Nen sai plus dir ne nen savoie		Tiel fruit la guerre fait e blee	
Tant bien de lui qe plus	nen	Les paisans fuient s'en voht	
soie		Qe por val e qe por mont	
Por ce m'en souffrirai atant		Tost fust li rois phileminis	65
Si vos dirai d'une autre gant	30	Dedanz sa ville mort ou pris	
Si vos dirai se oir voudres		Né se pooit de lonc defandre	
Com le ieiant dan hercules		Ne sostenir le dur contandre	
Le fort le fiers le sorpuissanz		Perduz eust toz ses honors	
A grant esfors de garnimanz		Se le plus valoros secors	70
A force asigia phyleminis	35	Qe mortaus lengue peust eslire	

Ne fust venuz en son empire		Davant son vis chascun se part	120
Fame qe cort tost e isnelle		Ne fu ardiz de lui veoir	
Plus qe nen vole une arondelle		Cil qi plus ot gregnor pooir	
S'espandi por toute troie	75	Le ioune h. sor toz vailans	
Nen sai coment dir nel savroie		Qe n'i avoit passe XX ans	
Com hercules le fier ieiant		Penssa cose plus aïtain	125
Com amis e com parant		Qe mes feist nus cors humain	
Avoit le roi phileminis		Dist q'il ira a tarmachi	
En termachi enclus com pris	80	Por aider philimeni	
En troie fu seu cist fait		Q'est asige en sa maison	
Com le ieiant trestoz desfait		Por cil que ocis roi laumedon	130
E com durement la gent flagelle		Ne mais n'avra ni ben ne ioie	
Confont ocist qi lui reveille		Se hercules vers lui ne ploie	
Le rois prianz qant ot seu	85	Qant le vera por mi le front	
Que hercules au cors membru		Ou lui ou moi briemant moront	
Phileminis a asige		Ne garderai ne a point ne a sort	135
Molt durement en fu ire		De envair cil home fort	
Por grand iror fremist e tremble		Qi n'a paor de nulle fiere	
Quant de son pere li remembre	90	Tant est puissans pros e legiere	
Qe le ieiant ocist soz troie		Iluec li meudre se conoïstra	
Pois en porta la riche proie		Le plus heitis honiz serra	140
Por exiona tiel duel demaine		Ainz voil morir a grant honor	
Nel fist gregnor nul cors humaine		Qi de vergoigne avoit paor	
Ha las fist il com sui dolant	95	Se mort serai moi defendant	
De ma seror qe molt vilmant		Ne pris la mort un cheitis gant	
Tient thelamon de salamine		Ou mort ou vis qe ie me soie	145
Par force prise en sa saisine		Au fier ieiant ferai annoie	
Lors nen s'en poit le roi tenir		E tiele paor e tiel esmai	
Q'il nen gemist cum dur sospir	100	Dont il traïra sospirs com guai	
Tant ot de duel le cuer enclus		Se de mon aiol ne fai vengeance	
Parler nen puet resamble mus		Ne pris noiant tot ma puissance	150
Quant puet parler cum plor escrie		James a troie ne redirai	
Mais n'avrai joie tant sui honie		Se la vengeance nen ferai	
Quant ie ne pois prendre vengeance	105	En mont en bois ou en galdine	
De cil qi fist la desevrance		Ferai ma vie paubre tapine	
De moi a mon pere laumedon		Le ioune h. tot celui ior	155
Qi mort me fu en traïson		Nen fist scemblant fors qe de plor	
Ne serai liez ior de ma vie		Tant fu irez le pros ardis	
Tant com sera celui an vie	110	Qil nen conuït iluec amis	
Quant h. vit plorer son pere		Nel puet nus reconforter	
Par pou de duel qil non despere		Donzelles dames ne bacellier	160
De son cler vis qui fu riant		Neis hecuba q'est sa mere	
Empalli de mautalant		Plus nel muit com fust de pierre	
Le suen esgart devint felon	115	Tant avoit le cuer encluit	
Trop plus assez de irez leon		Qe por proïeres ne se muit	
Ses oilz sembloïent ardant fasselle		A tant le ior la nuit caza	165
Tant fieremant amdos stanzelle		Toz vont dormir qi ça qi là	
Tant fu orible son esgart		En chambre ala le ioune ardiz	

Quant trestoz furent departiz		Bien valoient un grant tresor	
Tant riche chambre nus homs mortal		Desor l'aguz estoit asis	
Ne vit iames amont ni aval	170	Un leoncel tot d'or massis	
La plus vil chose q'est dedanz		Qi tenoit en destre branche	
Fu or finez ou pur arganz		Un petit brant qi mout bien tranche	220
Ovre est a riche esmal		Ou senefie haute proece	
Ne li fu pas dedanz metal		Ardimant e gentilece	
Mais nobles pieres de vertu	175	Qe auberge e nuit e ior	
Furent plusors el ciel desu		Avec h. le pugneur	
Zaffir rubins topaz smeraut		Le meilor home de nulle loi	225
Furent desus el ciel plus haut		Ne qe mais fust si com ie croi	
Ne fu iames une tant belle		Li haume se mist le pros an teste	
Ne tant riche com estoit celle	180	Ne doute fiers arc ne balestre	
En celle zambre n'a mestier		Tant estoit fort e tenant	
Tortiz candoile ne doplier		Rien ne prise coup de brant	230
Qar dedanz est une pierre		A quatre laz l'ot athachies	
Qe de nuit reluist plus clere		D'or e de soie bien ouvres	
Qe non fait ardent tortis	185	Son escu prist ius devalla	
Quant de feu estoit apris.		Le grosse lance ou soi porta	
Le pros enfaniz sor töz'eslit		Vient a la stable sanz escuer	235
N'ala pas dormir en lit		Le buen cheval prist coreer	
Ainz pareila ses garnimanz		Le frain li mist e puis la selle	
Qe furent forz dur e tenanz	190	Nen fu iames une tant belle	
Primiers chauza soi les gamberes		De voire est l'archons plus blans	
Qi plus d'argent estoient cleres		Que n'ert farine de formans	240
L'auberc vesti e son clavain		En le sarçan el cil de riere	
Qe ne dotent acer ne bran		Est entaille un dragon fiere	
Tant avoit la maille dure	195	Qi gitoit feu da totes pars	
Ne prise rien d'acer ponture		Mout est orible son esgars	
De sor tot mist la soranseigne		En cil davant estoit assis	245
Qe flamboier fait mons e plaigne		Un lioncel fiers e ardis	
Le chans d'azur a lion d'or		Qi com sa boche devoiroit	
Mout estoit riche l'autre labor	200	Un ioune daine q'il tenoit	
A perles grosses estoit ovree		Deu cheval les couvertures	
Le labor vaut une contree		Furent de plastrés fort e dures	250
Em piez se mist dos esperons		En suen escu un lion d'or	
D'or fu le fust e les brochons		Le chans d'azur fu le color	
La bone espee ne oblia	205	Ce est l'enseigne de sa maison	
Le pros enfaniz mout la garda		Qe porta ylus e laumedon	
Duranda fist il q'ensi ai non		Tiele arme ot en sa bainiere	255
Ferais veniance de laumedon		Lion nen doit porter trichere	
J'espoir as diex qe si ferais		Ne nus homs q'ait paor	
Sil ne moi faut mon destrier bais	210	De l'orgoil de sa uxor	
Lors la cint au lez sinistre		Quant aparaille ot le cheval	
Com un semblant fier e avistre		Le pros ardiz au cuer loial	260
Son hyaume prist l'enfant ardis		Desor saili li sans paure	
Qe buen estoit e de grant pris		Sans meter piez en streveure	
Les riches pieres qe fu d'entor	215		

	Bl. 11 v. a. 1889	Ne moustrez visaire vil
Le pros enfanz le roi mout prie		Ci vient avos au cuer vaillant
Qil retornast por cortesie		La flor de lis de toutes iant
Mais cil ot tant le cuer anclus		Quant ce oi le rois prians
Ne puet respondre fors q'este corus		Nen demandez s'il fu ioians 1940
Sor le cortois maint fois le baise		Son destrer urte des esperons
Sēs oilz de lermes toz li araise		Ainz q'il feist autre respons
Quant puet parlier si dist enfant 1895		Le buen cheval e isnel
A toz les diex ie vos comant		Plus tost s'en vait qe rier oixel
Plurans puis est phileminis		Nen vait sparviers qant faim l'argue
Embrons torne en son pais		Tot trespasa voies e rue
Le plos h. tot plain de ioie		Li barons toz li sievent
Le chemin prist tot envers troie 1900		Le pere el filz pas nen atent.
Tant chevaucha le pros enfans		Quant fu de hors le roi de troie
De ior en ior sor l'auferans		Perchuit son fil sa riche ioie 1950
Avec lui ses compaignons		Qi venoit ou sa compaigne
Qe de troie les maisons		Esperonant por la champaigne
Les tors virent e les palles 1905		L'enfanz regarde conuit prians
Qe ylion fu appeles		Qi fu el chief tot primierans
Atant h. le pros loial		A ses compains dist le pros fiere 1955
Vit venir sor un cheval		Ci vient prians le rois mon pere
Un damosiaus pros e ardiz		Lors saili de son cheval
Qi de la ville estoit partiz 1910		E toz les autres por engal
De troie fu l'enfant cortois		Prians le vit si demonta
Bien conosoit h. le pros		Ne puet parler tiel ioie a 1960
Hector li dist tornez au roi		Hector se mist an genoilon
E lui dirai non pas secroi		Devant le roi qerrant pardon
Qe h. vint por la champaigne 1915		De la folle desevrance
Ou lui amoine grant compaigne		Qil fist de lui sanz demandance
De damoisiaus pros e ardis		Le rois le prist antre ses braz 1965
Qi laissez ont le lor pais		A mon le lieve a soi le traiz
Por honorer lui e son fil		Plus de cent fois li a baisez
Sont ci venez qi ne sont vil 1920		Visaire menton oilz boche e nez
Cil n'atent plus corant s'en vait		Douz filz fist il resurexi
Mout voluntiers tiel message fait		M'avez de mort qant vos vei ci 1970
Son cheval hurte des esperons		Por vos avrai ioie complie
Qe a mervoille fu fiers e bons		Tant com avrez au cors la vie
Tant exploita l'enfans nobille 1925		Or a cheval alons a troie
Q'il antra dedanz la ville		Recovrez ai le perse proie
E al antrer qil fist dedans		Lors des chevaus desmonterent 1975
Il ancontra le roi prians		Qi donc veist vielz e iovent
Com grant gent aloit de hors		Rechoir h. e lui tochie
Por sbanoier auquant son cors 1930		Ne s'en puet nus saolier
L'ardiz enfanz au bon roi dist		Toz l'esgarde por mi le vis
Com liez visaire baut e avist		Q'il puet tochie se tient garis 1980
Sire fist il ie vos aport		Quant cil de troie sorent voiremant
Bones nouvelles soiez acort		Qe l'enfanz au cuer vaillant
Au bien rechoivre vre. fil 1935		Retornoit chascuns laissa

Mestier maisons contre lui va		Hecuba cort qant elle vit	2015
Tiel fu la noisse e li tambor	1985	Venir sou fil q'est son delit	
Le cris tant grant e le frebor		Au cuel le prist pois le baisa	
Qu'il fasoient de la grant ioie		Plus de .c. fois l'enfans tocha	
Quant virent h. de troie		Filz fist la dame bien veignez vos	
Ne croit q'il soit nus hom vivant		Vre. venue a fet ioios	2020
Qi oir peust ia deux tonant	1990	Le roi prianz e vre. mere	
Dedanz la ville nen remist		Parans cosins serors e frere	
Poucelles dames qe ne venist		A cil de troie ensament	
As baucons por cil veoir		Qe toz lors filz vos amoient	
Qi trepasse blans e noir		Quant prianz ot voiremant seu	2025
De proece de cortesie	1995	Comant son fil ot confundu	
De lui pareil non est an vie		Le fiers ieiant mort e ucis	
Toz erent plains chemins e rue		Qi laumedon laissa mendis	
D'omes de fames de gent menue		Nen demandez se il fu ioians	
Plus desirent veoir l'enfanz		Plus de cent fois baisa l'enfans	2030
Qe damoisselle son amanz	2000	Cil de la ville ne s'arestent	
En la cite entra le roi		De baordier vielz e iovent	
Hector son fil ou ses conroi		Dames docelles e bacelier	
Qant fu l'enfanz reconeuz		Nen cessent de carolier	
Tcz escrioient granz e menuz		Plus de dous mois dura la feste	2035
Diex qe bien viegne la flor de troie		Ainz qe nus feisist areste	
Qi hui nos a recovre ioie		Qi vos deusse tot retraire	
Bien soit venue l'aute lumiere		La ioie grant qe pere e maire	
Qi clarte rant a toz antiere		Freres coisins e cil de Troie	
Hector le chief a toz ancline		Firent por lui seroit anioie	2040
Si a vilains com a meschine	2010	Car trop seroit long parlamant	
Droit au paleis s'en vait poians		Cil qi deust de toz le zant	
Son filz pres lui e mainte ians		Por ice ci men vuel souffrir	
Chascuns desist de son cheval		Ne dirai plus ainz voil theisir	
Sus au palleis montent in al			

In der nun folgenden grammatischen Untersuchung sind nur die venezianische Handschrift (α) und die pariser (β) in Betracht gezogen. Von letzterer besitze ich eine genaue Kopie und habe außerdem besonders wichtige Stellen nochmals mit der Handschrift verglichen. Dasselbe ist übrigens auch bei den zwei ersten Abhandlungen geschehen. Zuerst bringe ich je das beiden gemeinsame, in kursivem Drucke; sodann kursiv gesperrt das nur in einer Kopie vorkommende, zunächst von α , dann von β . Die Verszahlen weichen von Bartoli ab von Vers 530 an, wo β 2 Verse mehr hat, ebenso fehlen 2 Verse in α nach 1638.¹ Die Paragraphenzahlen sind dieselben wie bei Anseis und Aspremont.

¹ Eine Vergleichung der Proben aus β mit Bartolis Abdruck von α zeigt, daß Nyrop Heltedigtning S. 256 f. und Anm. im Irrtum ist, wenn er meint, es handle sich um zwei verschiedene Gedichte. „Der eksister også om Hektor og hans bedrifter et digt fra det 13 de århundrede“ sagt er mit Rücksicht auf α in der Anmerkung, während er β im Texte dem 14. Jahrh. zuteilt.

Zur Lautlehre.

1. *ales* : *spales* 881. Der Reim gehört dem Dichter an, ist übrigens auch nur im Venedischen möglich. Zwar reimt *ala* : **spalla* auch im ostfrz. als *aule* : *espaule* vgl. Ysopet Floov. Vegetius und neuburgund. *ol* (Förster Ysopet S. XXVII), es ist aber durchaus unwahrscheinlich, daß diese dialektischen Formen dem Verfasser bekannt gewesen sind. — Einmal entschlüpft sodann dem Schreiber von *a* ein Partizip in *a*: *trapasa* 314, vielleicht wollte er erst ein Perfekt schreiben, verleitet durch den vorhergehenden Vers: *Quand fu dedanz la riçe ville Et trapasa oil le perille*. Man beachte, daß er ohnehin (wie übrigens stets: 9) in *tra* statt *tres* und in einfachem *s* die Form seines Dialekts vor Augen hatte.

2. $\epsilon = ie$ ist die Regel für alle Fälle, wo der Diphthong im Centralfranzösischen auftritt, vgl. *fiers* 3, 33, *legiers* 4, *briemant* 6, *bien* 28, *entiere* 59, *tient* 97 etc. Doch begegnet in beiden Handschriften, wenn auch vereinzelt, *e*, häufiger in α als in β . *a peres* 175, 183, 578, 915 neben *pieres* 215; sogar *entiere* : *pere* 59; *fer* 228, 801, *fere* 137 und auch hier *fer* : *destrier* 785. *darere* 1028, *arere* : *lumiere* 891. Man beachte, daß in allen Fällen *r* folgt. β *ben* 131. In *nez* 1162 (*nepos*) hat der Schreiber wohl an *nez* (*natus*) gedacht, *pire* 60 statt *piere* noch dazu im Reim, ist ein bloßer lapsus calami.

Weit weniger einfach liegen die Verhältnisse für $ie = a$. Zwar bilden auch hier die Fälle, wo die französische Regel bewahrt ist, die Mehrzahl, allein daneben kommen Abweichungen nach beiden Seiten: *e* statt *ie* nach heutigem Brauche, oder aber *ie* statt *e* vor. Untersuchen wir zunächst die Reime. Es sind zwei Klassen zu scheidern: *ie* reimt mit *ie*, daraus lernen wir nichts für den Dichter; *ie* reimt mit ϵ .

1. *fere* : *legiere* 137, *bainiere* : *trichiere* 255, *fiers* : *legiers* 599, *reqier* : *fier* 741, *reprochiez* : *otriez* 783, *destrier* : *chevalier* 1207, *qier* : *fier* 1251, *maniere* : *deriere* 1347, *voluntier* : *fier* 757, *fier* : *destrier* 785, *livrier* [*leporarius*] : *ligier* 861, *ariere* : *lumiere* 891 u. a.

2. *mere* : *piere* 161, *piere* : *clere* 183, *gamberes* : *cleres* 191, *at-tachies* : *ouvre* 231, *emperer* : *quier* 513, *chevalier* : *ester* 683, *voudrez* : *pies* 743, *gardes* : *dex* 807, *corones* : *dies* 873, *chevalier* : *clamer* 1074, *dotez* : *enseigniez* 1080, *esauchiez* : *aorez* 1113, *engendrez* : *diex* 1139, *lignee* : *trovee* 1159, *detranchiez* : *veritez* 1201, *otroiee* : *esposee* 1219, : *demandee* 1357, *mener* : *vengier* 1519, *outroie* : *gre* 1575, *reqier* : *emperer* 1579, *mener* : *destrier* 1593, *ruez* : *despoillez* 1707, *armez* : *entailles* 1741, *sachiez* : *célez* 1793, [*irez* : *alez* 1859], *pere* : *antiere* 1865, *baisiez* : *nez* 1967, *tochier* : *saoler* 1977, *mer* : *requier* 1759, *quiere* : *pere* 267, *plorer* : *darier* 325, *quatrez* : *tailez* 409, *mere* : *chiere* 521, *regarder* : *fier* 523.

Wenig besagend sind: *bacelier* : *conforter* 159, : *saolers* 351, *carolier* 2034. Zwar schreiben beide Handschriften *ie* im ersten Worte, allein dennoch kann die Form auf *er* (*-aris*) vorgeschwebt haben,

vgl. *bachelier* : *berner* (= *berne*, **baronatus*!) 779 wie ja denn *bachelor* nicht *bachelier* die gewöhnliche altfranzösische Form ist, Tobler Jahrb. XV 262 Rothenberg De suffix. permut. 51.

Ich füge hier die Fälle an, wo *ē* mit *ē* reimt. *Hercules* findet sich bald mit *ē* (*apres* 851) und *ie* (*pies* 593), meist jedoch mit *ē* *voudrez* 31, *armes* 317, *alez* 505, vergl. 607, 659, 1419, 1445, 1549 u. a. — *nes* : *es* 671, *engendres* : *es* 1237.² Über *pere* : *despere* 111 vergl. die Anmerkung. Auch *ē* = *ai* reimt mitunter mit *ē* : *retornes* : *les* 555. *degres* : *pales* 879.

Sodann: *partie* (Subst.) : *fumie* 1717 statt *fumee*. Die Form hat keine Existenzberechtigung, sie ist nach falscher Analogie gebildet. Da der Dichter, wie wir gleich sehen werden, kein Verständnis mehr hatte für den Unterschied zwischen den Verben auf *ier* und *er*, die den seinigen auf *ar* entsprechen, und da ihm *olroiee* mit *esposee* reimt, aber ebensogut mit *amie* reimen könnte, so scheut er sich nicht, statt *fumee* ein *fumie* zu bilden. Einen ganz entsprechenden Fall trafen wir in Anseis S. 622. In *lignee* : *prisee* 1817 ist der Reim korrekt; dagegen *cortoisie* : *contie* 1661 ist ebenso zu beurteilen.

Schließlich ist noch *bien* : *fren* 829 und, auffälliger, *rien* : *gent* 1395 zu nennen.

Sehen wir ab von *er* : *ier*, so ergibt sich: *ie* reimt mit *ē* da, wo heute *ie* wieder zu *ē* geworden ist, außerdem in ein paar besonderen Fällen, die im einzelnen zu betrachten sind.² *voudrez* : *piez* 743. Man kann in *voudrez* eine Kondizionalform sehen:

De bataille vos fait requier,
 Bien ne vos prise tant se fait fier;
 A cors a cors com vos voudrez
 Soit a cheval ou soit a piez
 De vos defandre prenez pooir.

α schreibt auch thatsächlich *voudriez*, doch beweist das wenig, vgl. unten. Sodann *de-s* = *deus*, das aber auch im Altfranzösischen bald den Diphthong hat, bald mit *ē* reimt, letzteres z. B. im Roland (Rambeau 118) und Alexis (G. Paris S. 50). Auf *destrier* : *mener* haben die Doubletten *bachelor* : *bachelier* u. s. w. eingewirkt,

¹ So mehrfach in unserer Handschrift vgl. S. 377. Die Suffixverwechslung ist aber doch nur graphisch und die Übereinstimmung mit Raschi (Litbl. Dec. 1884) zufällig.

² *ēs* von allen romanischen Reflexen gefordert gegenüber schriftlat. *ēs* sucht Neumann Zeitschrift VIII 258 zu erklären. Nicht völlig überzeugend. Tonloses *e*, das durch analogischen Einfluß oder durch veränderte Funktion des Wortes, dem es angehört, betont wird, ist *ē*, vgl. *je* — *jē*, *iere* alte betonte Form = *éram*, *ére* tonlose Form = *eram*, *ére* sekundär betonte Form; *mien*, in dessen Erklärung ich mit Gröber und Neumann übereinstimme, ist ein spezieller Fall. In *ēs* kann man entweder die alte indogerm. Form des Präsens sehen, die Vulgärlat. geblieben ist, während Schriftlat. das Impf. *ēs* Präsensfunktion bekam (vgl. Osthoff Zur Gesch. d. Perf. S. 148 ff. und Literaturblatt 1885 Sp. 154) oder aber Einfluß von *ēst*.

vgl. β *destrer* im Versinnern (α *destrier*) 1941, es liegt also Suffixvertauschung vor, desgleichen vielleicht in *emperier*, und von hier aus durfte man sich wohl ein *mere* : *quiere* erlauben. Wir sehen also: der Verfasser reimt im allgemeinen *ie* und *e* nicht; ersteres reduziert er auf *e* bei vorhergehendem mouilliertem oder palatalen Konsonanten. Außerdem dehnt er das Nebeneinander von *ie* und *e* in Suffixen (*arius* — *aris*) weiter aus. Nach italienischer Art scheidet er ϵ und ϵ nicht scharf; ϵ hat vor *r* schon den Klang ϵ , aber auch sonst reimt er in geschlossener Silbe ϵ mit ϵ aus *ai*, in welchem Falle wohl eine Aussprache ϵ anzunehmen ist.

Soweit der Dichter. Der Schreiber von β scheint ihm im Ganzen zu folgen. Im Reime schreibt er zuweilen *e* statt *ie*: *trichere* 255, *livrer* 861, sogar wo ϵ mit ϵ reimt; *maufier* 676 im Reim auf *celer*, *er* statt *e(t)* wie in dem eben berührten *barner*, daraus *ier* durch individuelle Suffixverwechslung. α schreibt besser *maofer*; ebenso 779 *bachelier*; sonst herrscht eher eine Tendenz zum Augenreim: *Hercules* : *pes* 593, *coronies* 873, *dotiez* 1086, *engendriez* 1138, *debranchez* 1201, *emperier* 1580, *contie* 1661, *fumie* 1717, *sachez* 1793, *baisez* 1967, *saolier* 1977, *carolier* 2033, Tendenz, die bei einigen Beispielen auch in α sich zeigt, vielleicht also dem Original angehört. In α ist übrigens diese Neigung viel deutlicher ausgeprägt, daneben ist, wie auch im Versinnern, überhaupt eine sehr große Vorliebe für *ie* zu bemerken: *e* : *ie* ist außerordentlich häufig, vgl. *cities* : *nes* 51, *saloier* (**sallare*) 351, *tailies* 409, *portier* : *parlier* 311, *entrie* : *ancontrie* 1481, *escoutie* : *norie*¹ 1539, *trapasie* : *donie* 1571, *montie* 1771, *montie* 1881, *friere* 1955 (das Reimwort *pere* ist hier, wie in den zwei vorhergehenden Fällen bewahrt, ebenso in den folgenden, wenn ich nichts bemerke) *honorie* 436, *veritie* 547, 635, *aportie* 571, *autrie* 843, *retornies* 565, *chevalier* : *estier* 683, *bier* : *destrier* 471, *gardies* : *diex* 807, *coronies* : *dies* 873, *debranchie* : *veritie* 1204 etc. Wir sahen oben, daß α häufig *e* statt *ie* vor *r* schreibt, so *pere* : *clere* 183, *mere* : *pere* 161, : *chiere* 521 selbst gegen den Reim: *voluntier* : *fer* 757, *fer* : *destrier* 785, *arere* : *lumiere* 890.

Im Versinnern begegnet *tiel* fast² ausnahmslos in beiden Handschriften vgl. 62, 93, 147, 319, 333, 889, 1720 u. s. w., dagegen nur selten *quiel* 1084, 1242, 1462, sonst in β *quel* α *chiel* 516, 561, 664, 1094, in den beiden letzten Beispielen *quiel* in β . In dieselbe Kategorie gehört noch *mortiel* 1830, wo α *dure* hat, und 1355 in beiden Handschriften, im Reime auf *cruel*, ferner im Versinnern, 1530, 1140, 1327, nur in α 71, 830, 1063, 1316. — *tiel* ist schon aus Aspremont bekannt S. 42, während Anseis und Roland nichts davon wissen. Bei Aspremont konnte man an eine

¹ Lesefehler für *notie* : *quand Phileminis oit escoutie* | *Le dis dou ioune a bien n.*

² 1885 α *tel* β *tiel*.

wallonische Vorlage denken, in der That kommt *tiel qiël* in pikardisch-wallonischen Texten vor (Ztschr. f. öster. Gymn. 1875 S. 546), ebenso *mortiez* Fl. Fl. 2640, *tiex : ostiex* Watriquet XVII 155. (Aber *celestiel* Ps. Oxford. 67.15, das in einem agn. Denkmal überraschen würde, ist wohl **celestialis*). An eine sekundäre Diphthongierung vor *l* ist natürlich nicht zu denken, wohl aber an Einfluß von *iel* (= *ellum*) auf *el* da, wo *alkons.* und *ellkons.* gleiches Resultat ergeben. Wie kommen aber die Formen in unseren Text? Die Erklärung, die für Aspremont gegeben werden konnte, kommt hier kaum in Betracht, da sich keine direkten Spuren pikardisch-wallonischer Vorlage finden. Man muß wohl annehmen, daß von solchen Werken her, wie Aspremont, sich *tiel* in die franko-venezianische Schriftsprache eingebürgert hat und so dazu kam, als gut französisch zu gelten bei Dichtern, die sonst im Ganzen des Französischen recht kundig waren. Wir haben hier einen Beweis dafür, daß auch im franko-venezianischen ein ununterbrochener Fortschritt, nicht bei jedem Schriftsteller direktes Aufbauen auf französischem Boden herrscht, zugleich aber, in der Beschränkung auf *tiel*, das Zeichen einer gemachten Litterärsprache. — Sodann ist *ier* häufig in Infinitiven: *partier* 21, 407, 738, 1612, 1895, *regardier* 353, *baordier* 2033, *confortier* 1847, *tourier* 1582, *schurier* 966, vor allem in α : *parlier* 101, 102, 312, 667, 1388, 1496, 1960, *contier* 583, *alier* 317, 639, 1620, 1624, 1874, 1863, *recontier* 592, *portier* 256, 311, 1822, *rivier* 366, *desarmier* 433, *estier* 591, *baordier* 1831, *donier* 1472, 1874, *entrier* 1927, *retournier* 450, 1039, 1842, *honorier* 1877, 1919, *doutier* 697, 698, *portier* 1689, 1618, *gardier* 788, *demorier* 851, *hurtier* 958, 1047, *tremblier* 970, vgl. dazu Aspremont S. 42 f. Die vielen Infinitive sind wohl nicht allein durch Einfluß der Fälle, wo *ie* berechtigt ist, zu erklären, sondern durch eine Vermischung des substantivierten Infinitivs auf *-er* mit der fast synonymen Bildung auf *-ier* = *arium* (Beispiele bei Förster z. Aiol 135). In den Partizipien und anderen Wörtern ist *ie* selten: *maugrie* 1209, *scampie* 1171, sodann in β : *emperier* 328 (fehlt in α), *pensie* 1078, in α : *citie* 51, 287, 297, 416, 635, 636, 1199, 1200, 1480, 2002, *bontie* 1285, *claritie* 1365, *caritie* 534, 2009, *vertie* 49, 635, 1199, *veritie* 547, *pietie* 543 — *pasie* 124, *trepasiez* 1571, *armie* 354, *recoriez* 1974, *estie* 1610, 906, 1060, *aportie* 1696, *porties* 775, *monties* 263, 786, *alies* 454, *honorie* 711, 1336, *trovie* 1022, *tourie* 1898, *perdonie* 1354, *afermie* 1778; — *frier* 2040. Das Wort haben wir im Reime getroffen; es ist eine der Neubildungen, die aus dem Franko-italienischen den Weg in die Schriftsprache gefunden haben. Freilich ist auch eine andere Auffassung möglich: ital. *friere* kann aus einem der Dialekte, die *ie* nicht kennen, in die Toskana gekommen und dort mit umgekehrter Sprechweise in *friere* gewandelt worden sein, vgl. tosk. *convoglio* aus frz. *convoi*. — *fier* = *fère* = *faire* 1251 im Reime, 129 im Versinnern. — Vgl. noch 2. Plur. in *iez* 21.

3. *o* diphthongiert regelmäfsig zu *ue*: *buen* 236, 214, 265, selbst *de buen aire* 1774, 1799 in *α*, *suen* 11, 37, 115, *duel* 93, 101, 102, *puet* 102, 103, *iluec* 754, *cuer* 163 u. s. w. — Daneben natürlich *bon*, *bone* (*α buene*, *β bone* 205).

feu 186 *jeu*, *leu* *β* 943, *α lieu*.

Selten unterbleibt der Diphthong: *aiol* 1491, 1803, aber *α* richtig *aiuel* (das erste Mal von Bartoli falsch gelesen: *aviel*) *ovres* *β* (*oevres* *α*) 1535, *ovres* 1766, *trouve* *β*, *trove* *α* 130, *acolt* *α* *acuell* *β* 633. Wenn *β* somit häufiger als *α* einfaches *o* zeigt (es wären noch viele Fälle von *son* *β* *suen* *α* anzuführen, vgl. S. 402), so hat es die umgekehrte Schreibung *cuel* = *collum* 2018, wo *α* *cief* schreibt, und, gemeinsam mit *α* 1544. **fodar* ist *fuere* *α* 1034 mit unverständlicher Orthographie, wenn die Lesart richtig ist, auch *β foire* ist sonderbar. — Ein paar Beispiele von *u* statt *ue* beruhen auf Schreibfehlern: *iluc* *α* 1010, so *celu* = *celui* *α* 110.

o. Der Hauptunterschied zwischen *α* und *β* besteht darin, dass jenes *o* meist durch *ou*, dieses durch *o* wiedergiebt.

nous *α*: *nos* *β* 1, *pour*: *por* 2, 29, 87, 93, *sour*: *sor* 3, 123, 187 vgl. *sourpuisans*: *sorp.* 4, 33, *tous*: *totz* 3, 8, 11, 21, 39, 46, 48, 57, 69, 75, 82, 123, 187, *prou*: *pros* 13, 42, 138, 157, *onour*: *onor* 14, andere Beispiele der Endung *or* s. 94, 96, 122, 142, 258, 439, *peour*: *paor* 47, 142, 257 u. s. w., *autour*: *autor* 47, vgl. 224, 440, *entour*: *entor* 51, 215, *retourne*: *retorne* 753, *trouble*: *troble* 522, *bouche*: *boche* 1546, *famous*: *famos* 14, 70, 703, *vous*: *vos* 30, 31 u. s. w., *iour*: *iör* 109, 155, 165, 223, 330 u. s. w., und viele andere, die anzuführen zu weitläufig ist. Wohl aber ist recht merkwürdig, dafs frz. *lors* (über das *o* vgl. Gröber Arch. lat. lex. III 140) in *α* wohl ausnahmslos durch *lour*, *alour* gegeben ist, worin wohl nicht umgekehrte Schreibung, sondern Einfluß des venetisch-italienisch-rätischen *allōra* zu sehen ist; vgl. 99, 211, 429, 669, 750, 643, 713, 1077, 539 u. s. w. Ebenso *our*: *or* 500, *ancour*: *ancor* 511. — Dasselbe Verhältnis von *o* zu *ou* in tonloser Silbe: *oucioit*: *ocioit* 9 vgl. 90, 400, 513, 622, *soudainement*: *sotai.* 632, *courtoisie*: *cort.* 611, *souspir*: *sospir* 100, 148, *ouvrée*: *ovree* 204, 232, *soulet*: *solet* 517, 441, *oulifant*: *olifant* 867, *douter*: *doter* 697, *ou*: *o* (*aut*) 134 etc.

trou: *trop* 116, 589, 676 auffällig in *α* wegen der Behandlung des Konsonanten.

Selten ist *o* in beiden Handschriften: *seçorne* 354, *or*: *labor* 199, *color* 251, *tot* 135, *sol* 91, *ors* 9, *cors* 353, *lors* 1905; *honors*: *secors* 69, *iror* 89, *secors* 295, *cort* (*currüt*) 73, 2016, *desor* 261, *retorne* 132, *dolor*: *meilor* 457, wie man sieht, gerne vor einfachem oder kombiniertem *r*; sodann fast stets in *boche* 247, 1968, 1386, 1379, 1438. In tonloser Silbe: *trouvons* 1, *cortoisie* 18, *sotmetoit* 18, 45, *sostenir* 68, *plorer* 111 vgl. 479, 1419, *corone* 388, *glottir* 1273, *otriez* 784, *adoba* 776. — *cum* Präpos. und Adv. schwankt, *α* *cum* *β* *com*: 26, 77, 78, 82, 616; *α* *con* *β* *cum* 100, 103, 290, 428,

454, 1288, 1045 u. s. w.; *com* $\alpha\beta$ 12, 110, 650. Auch *ou* in $\alpha\beta$ kommt zuweilen vor: *tout* 56, *ioieuse* 704, obschon das Reimwort β *delitose*; *vergognouse* 1072, sonst namentlich in tonloser Silbe: *douter* 698, *souffrirai* 29, und *ou (aut)* 134, 542, 729, 730.

Dann β *ou* = α *o*: *doute* 228, *outrai* 1964, *oufris* 691, *ou* 729, 732, *soulas* 790.

Besondere Beachtung verdienen *solus*, das Zahlwort *duo* und das Pronomen **lorum*.

α *seul* β *soul* 690, 1124, 1864; *seulemant* : *soulem.* 13, 1321, 1656, *seul* $\alpha\beta$ 1220.

α *dous* β *dos* 202, 892, *ou* $\alpha\beta$ 958 im Reim auf *cous* (**colpos*), 1001.

α *deus* β *dos* 626, 118, 925, 1007, 965, 1300, 1406, 1602, β *dous* 1302.

α *leur* β *lor* 957, 1467, α *leur* β *leur* 276, 584, 931, 947, 1001, 1485 *leur* $\alpha\beta$ 276, 871, 1468, 1476. Sonst begegnet *eu* = ρ noch in *valereus* α 1397, *preus* 926 in beiden Handschriften, reimend mit α *andeus* β *andous*.

plorare (vgl. Anseis; IX 624): *plurent* 459; *ploure* α *plure* β 1313, *plourant* : *plorant* 1897.

prois (Anseis, das.) begegnet nur einmal β 187.

ρ und *oi* reimen bisweilen: *ioios* : *vos (vocem)* 1605, *poine* : *none* 1846.

Ebenso ρ und ρ : *pugneur* : *or* 1737.

Ich schliesse hieran α *omble* 23; $\alpha\beta$ *omblate* 533.

4. *I*-haltige Diphthonge.

ai. Die beiden *ai*, dasjenige aus *a*+Guttural und dasjenige aus *a*+Nasal sind streng zu scheiden, jenes erscheint sehr oft als *ei* : *e* und reimt mit ϵ , bei diesem ist Reduktion auf *a* oder besser Substitution der italienischen Form häufig im Reime.

an = *ain*. Der Dichter reimt unbedenklich lat. *anvok.* : *ankons.* = ital. *an* : *an* = frz. *ain* : *an*. Die Schreiber stören bisweilen den Reim dadurch dafs sie die französische Form einführen, so 25 *plan* : *roman*, aber β *plain*. *plaisans* : *villans* 21, *clavan* : *bran* 193 (β *-ain*), *man* : *enfant* 425 (β *ain*), *ans* : *certans* 707, *ieians* : *manz* 905, *fam* (im Versinnern) 949 [*ieians* : *plans* 987 nur in β , da α als zweites Reimwort *çans* giebt] *enfans* : *castelans* 1689 [*ardimanz* : *certanz* 1785 β , α *creant*] *prians* : *primerans* 1055, *autan* 531. Wenn somit frz. *ai* gegen den Reim nur dem Schreiber von β eignet, so führt umgekehrt der von α häufig ohne Not *a* ein: *mans* : *humain* 965, *human* : *man* 1757, *van* : *man* 1397, und im Versinnern *human* 1016, *ame* 1049, *man* 1089, *ame* 1397 β das korrekte *aime* in α , sogar *mans* : *frans* = *manus* : **frenus* 1209, ebenso schreibt β zweimal *anz* gegenüber *ainz* α 759, 773; endlich *certans* 694 = *certein*. — Sonst ist *a* = *ai* auf wenige Beispiele beschränkt: *far* β 1758, 1518, *rasnablemant* α 402, *fasoit* β 821, *remant* α

1647, wo wohl eine Anbildung an *remanons*, *remandra* vorliegt, *lassent* α 1632, 1750, *pales* (*pallium*) α 1771 endlich *latue* 1043.

Vor *s* = lat. *s* oder lat. *cy* findet sich oft *ai* statt *a*, und zwar beim Dichter:

Le rois le prist antre ses braz (α brais)
Amon le lieve a soi le traiz. 1966 f.

Ebenso 209:

J'espoir as diex que si ferais
S'il ne moi faut mon destrier bais

nach β ; α schreibt: *mien destre brais*, was also korrekten Reim trotz der unkorrekten Schreibung giebt. *laiz* : *faiz* 1895, *brais* : *lais* (= *brachium* : *laqueus*) (47; sonst α *brais* 656, 1090, *solais* 276, *drais* 443, 444, 1714, *drais* : *solais* 789. Augenreim hält α in 491 fest, wo der Dichter *pas* (*passum*) mit *palais* reimt, während β die französischen Formen herstellt. Einmal aber schreibt auch β *ai*, wo α das richtige *a* bewahrt im Versinnern *bais* 323 vgl. noch die Konjugation. Sonderbare Reime sind noch 1544 ff.:

L'enfant au cuel prist a saisir
A soi estraint sovant le baise
Boche e menton visaire e nase (α naise)

uno 1893 f.:

maint fois baise
Ses oilz de lermes toz li araise.

araiser, doch wohl = *aroser*.

Reduktion von *ai* = *a* + Gutt. zu *e* ist in α gewöhnlich, ganz selten in β , oder in beiden, doch wird sie durch die oben angeführten Reime für den Dichter gesichert. *iames* 5, 22, 151, 170, 346, 581; *les* 566 im Reim; α *fet*, *desfet* 81, 95, 280, 321, 323, 325, 528, 1146 *mes* 175, 289, 320, 327, 598, 1142, *vet* 267, 282, 349, wo β *vai* schreibt *pales* 364, 1771, *ferre* 292, 336, 338, 1075; *set* 677, *ple* 401. — *mes* β nur 126, wo *meis* in α . *ei* ist auch in β etwas häufiger. *cheitis* 140, 144, *pleisir* 466, 731, *leisons* 447, 581, *veit* 265, *feit* 649 — in α : *feit* 650, 1463 stets *hey* (Interj.) 95, 273, 321, 1094 u. s. w., *meis* 104, 131, 141, 126, 226, 521, 619, *seisir* 1167, *beisa* 1401, *veit* 165, 1045, *reisson* 339, *feites* 1667, *leisast* 1448, *feit* 650, 1403. — β *feit* 1045 (α *veil*) *paleis* 364, *feit* 528, *feira* 345, *pleit* 401, *veit* 1449, *leiront* 275.

ai reimt mit *e*: *contraire* : *maire* 329, *braire* : *paire* 501, *faire* : *maire* 1675, *claire* : *faire* 1730, *debonaire* : *paire* 1776, *retraire* : *maire* 2038, *degres* : *pales* 379, *pales* : *apeles* 1905. Wir haben oben gesehen, daß mindestens vor *r* *e* aus *a* schon *e* ist; es ist höchst wahrscheinlich, daß *ai* damals ebenfalls schon monophthongisch war im Centralfranzösischen. Dazu kommt nun noch, daß im Venetischen dem *ai* sowohl wie dem *e* : *a* entspricht, daß also z. B. *fare* : *mare* einen durchaus korrekten Reim bilden.

o : *oi* ist die Regel, aufser vor *n*, wo *ei* steht, das wie im Französischen mit *ai* wechselt: β *plein*, α *plain* 340, 853, β *plen* 282, $\alpha\beta$ *plains* 1869, β *frein* α *frain* 648 — *mens* reimt mit *firmamens* 928, *mendre* mit *endre* 1721, was aber jedenfalls nur Augenreime sind vgl. S. 395 α *mendre* β *meindre* 1507, α *main* β *mien* wohl für *mein* verschrieben 1026. Dann aber, vor *n*, *poine* 939, *moine* 975, *poine* : *noine* (*nona*) 1845.

Sonst also *roi* 15, *loi* 16, *cortoisie* 17, *voir*, *droiture* 23, *aloit* 39, *moi* 107, *veoir* 121, *plioie* 132 u. s. w., *espoir* 209, 1534, neben schon erwähntem *espere*. — Zuweilen trifft man *ei*: *leisir* 1547, *deis* β 756 α *deves* : *vei* (*vides*) β 1416, 1970, *veit* β 1104. — *stella* schwankt *estaille* 1303, 1311, *stelle* 1016 α *stelle* β *estaille* 892. Auch vor *l'* sind beide Diphthonge möglich, die beiden Beispiele sind *mirabilia* und *paricula*, jenes zieht *oi* dieses *ei* vor, häufig reimen sie übrigens mit einander. *Mervoille* 43, 457, 924, 955, 1041, 1413, 1730, *mervillez* 47. — *oparoillé* 259, 926; *pareila* 189, *pareil* 1017, 1552, 1824, 1997, *merveillent* 384. *merveil* : *pareil* 653, *mervoille* : *pareille* β , *-oille* α 1735, *mervoille* β , *-eille* α : *pareille* 1117.

Daneben reimt aber *eil*, *eille* auch mit *i*: *mille* : *oreille* 1607, *ville* : *pareille* 1195, *pareil* : *chastel* 1427.

Nicht verständlich ist mir α *pirles* 201, 575.

oi reimt mit unter ungenau mit *o* *honoir* : *poir* 1373, *hector* : *poor* 1878, *soir* : *tresor* 1850, *cortois* : *pros* 1911 mit β , *cortous* : *prous* α . Man denkt bei *poir*, das beide Male Substantiv ist, an Suffixverwechslung, die in Folge des Nebeneinanders von *valoir* und *valor* sehr leicht möglich ist, vgl. lex. s. *volor* und α *valour* β *valoir* 1785, ähnlich stellt sich *cortous* dar, wenn nicht *pros* in *prois* zu ändern ist.

oi = *o* + Palatal wird zweimal vor *n* + Dental zu *o* reduziert, in *ponture* β *punture* α 196, und in *iondre* : *fondre* 930. Ferner des Reimes halber: *vos* (*vocem*) : *tenebros* 1407; in Folge von Suffixvertauschung: α *rasor* 945. Ungenauer Reim ist noch *poisse* β *posse* α : *fosse* 45. **posteo* ist α *pues*, β *pois* 92, 213, 757, 880, 1412, 1457. Dem Original kam wohl *ue* oder *ui* zu, vgl. α *suit* β *soit* = **sequit*; sodann α *cuer* β *cuir* 897 α *nuise* β *noisse* 1409.

o + *l'*: α *orgueil* β *orgoil* 258, 842, α *vuel* β *voil* 629, 685, 1364, 1458, 1566. — *genoille* : *foille* 735, β unrichtig *folle* als ob es sich um das Fem. von *fou* handelte, was weder dem Sinne noch dem Reime nach palst.

ui zu *u* durch den Reim sicher in *nu* : *lu* 1648.

5. *au*. Nie findet Auflösung in *al* statt. Dagegen ist *au* zweimal in β erhalten, wo α zuerst *ou*, dann *o* schreibt *paubre* 154, 1762. *ou* ist überhaupt häufig *poubre* 176 und in α 154, *paroule* 1071; nur in β (α *o*) 1587, 1605, 1314, *couse* 473, 766, 772, 1682, 1273 (im Reime mit *force*), nur in α (β *o*) 125, 772. *ouse* 788, 682, α *tresour* 217 β *pouse* 771; α *pue* β *pou* 112, 1338.

6. \tilde{e} und \tilde{a} sind nicht geschieden vom Dichter; wenn wir vorhin zwei Beispiele hatten, die für $\tilde{e} = \tilde{a}$ sprechen könnten, so ist doch die Zahl derer, die $\tilde{e} = \tilde{a}$ fordern unvergleichlich größer: *tant* : *gent* 29, *puissant* : *garument* 33, *destruant* : *casament* 39, *branche tranch* 219, *blans* : *formans* 239 u. s. w. — Von den Schreibern zieht derjenige von α im Ganzen e , der von β dagegen a vor, doch fehlt auch das umgekehrte Verhältnis nicht. Ziemlich konstant ist α *sens* β *sanz* 235, 261, 267, 274, 449, 1171 u. s. w. Übereinstimmend *an* in $\alpha\beta =$ lat. ital. *en*:

Adv. und Subst. auf *-mant*: 6, 13, 19, 34, 40, 46, 96 u. s. w. Gerund. und Part. Präs. II—IV auf *ant*: *puissant* 34, *dol.* 95, *viv.* 1123. — *sovant* 321, *vant* 1452 (r.), *dedans* 36, 60, 496, *serpans* 10, *antré* 843, *defandre* 745, *gant* (*gentem*) 30, 45, (*re*)*samble* 101, 354, 792, 800, 923, *tramble* 1054, *plantee* 382, *fame* 1180, 1207.

$\alpha e = \beta a$ *defandre* 67, 840, 398, 432, 1405, *tandre* 68, *fandre* : *randre* 1073, *tans* 11, *ausir* 38, 1121, *anoie* 616, *anquëste* 613, *annoi* 658, *angenaille* 735, *anfer* 877, *anvers* 1057, *an* 768, 762, 771 u. s. w., *antre* 927, *antra* 496, 809, *prandre* 1210, 1473, *randre* 1072, 1358, 1560, *fandre* 1473, *sant* 1458, *antant* 361, 635, 1293, 1774, *vangier* 1520, *samble* 788, 790, *ansamble* 1052, 1299, *fame* 1833, *vancu* 6, 781, 1403, und vieles andere.

Das umgekehrte Verhältnis $\alpha a \beta e$ ist, wie bemerkt, selten: *coment* 271, 452, 76, 1133, 894; *semble* 440, *comence* 553, *gent* 55, 83, *torment* 1341, *defendre* 1177. Wichtig ist endlich die umgekehrte Schreibung *ventage* α (*avantage*) 796.

Für *en* in beiden Handschriften: *en* 11, 23, 26, 29, 56 u. s. w. *enz* 394, *sens* 19, *menbru* 44, 86, *cent* 50; *atendre* 1104, *entiere* 59, *lengue* 71, 1315, 1145, *empire* 72, *entor* 51, *lament* : *dolent* 1413, *offent* : *deffent* 1061, *defendre* 1178. — *trancher*, **tręncare* begegnet in β stets und α 1152 mit *a*, sonst α *i* 981, *e* 1441, 1448.

7. Auslaut. *a* 1253 schreibt α *cura* : *natura*; 817 β *luna*.

-o, *-i* oder Herstellung von *-e* begegnen niemals, dagegen ist das Stütz-*e* sehr oft weggefallen, nicht nur bei folgendem vokalischem Anlaut *rier a* 1490, *rier oisel* 1944, *un autre* α 30, *fer engombrement* α 316 u. s. w., sondern auch sonst und zwar meist durch die Silbenzahl des Verses oder durch den Reim gesichert *dir* : *servir* 405, : *desplaisir* 553, : *mortir* 583, : *oir* 725, : *venir* 756, : *dormir* 767, : *morir* 1071, : *leisir* 1548 vgl. noch 27, 618, 1155, 1540, *arier* 491; aber α 373 *sir* ist der Vers zu kurz. *visair* α 1968, β *visaire* zu lang. — *emperer* : *mer* α 1857 gegenüber *emperere* : *mere* β besagt nichts, ebensowenig *dir* : *escriir* α 1315. Im Versinnern *far* 754, *fair* β 712 (α *-e* eine Silbe zuviel) 1075, *faire e desfaire* β *fair e desfaire* α 1132. In α noch *brair* 859 (cäs.) *croir* 1005 (cäs.) 1243. In β ist *arier* : *chier* 485 falsch, es handelt sich um *kara* Gesicht.

Selten fehlt das Fem.-e *seulmant* α 13, *clerment* α 663, 1018, der Veis ist stets zu kurz; *lonc* f. β 395 ebenso; *tot sa entance* 398, *foi: savroi* 618.

Wenn, wie *mer dir* zeigen *e* nach *r* fallen kann, so kommt nun auch die Umkehrung, ein nach *r* unrichtig gesetztes *e* vor: *fiere* (m.): *deriere* 241, *mentire: sire* 1367, sodann in β *voire* (m.): *croire, remire: fremire* 1640, *tenire: sire, noire: manoire* 1751, ferner *perille: ville* 313. Nur β kennt das monströse *este = est* 1892 in einem von α ganz abweichenden Verse:

Mais il ot tant le cuer anclus
Ne puet respondre fors qu'este corus,

α ainsi remaint com home mus.

Auch der Reim *corus: anclus* ist bedenklich.

8. *a = frz. e*. β *casament* α *casiment* 40, β *ensament* 46, β *apertament* 1222, β *amperaor* 1224. — *bacaler* α 779, 1852 u. s. w., α *peour* β *paor* 48, 137, 237 u. s. w., β *vilanie* α *vilenie* 612, α *trapassa* 309, 314, 1571, 1946, α *trabucher* 1055, 1091, α *ascoute* 1192, β *pardon* 1400, 1619, 1622, β *parfond* 1085, α *sarpant* 10, α *danzelles* 160, 250, 1993, 1995, 2034, α *teramuet* 934, α *canus* 706, *chanus* 1426, α *chavalier* 434. Das außerordentlich oft wiederkehrende *gigantem* ist in β stets *ieant*, während α zwischen *ieiant* und *iaiant* schwankt, vgl. *iaiant* 82, 32, 77, 91, 145, 448, 351, 868, 900 u. s. w., *ieiant* 715, 922. — *darier* 1348, *devant* β *devant* α 177, 424, 478, 736, 1046, 1506, doch *devant* β 1499, *davant* α β 1028, 1070.

i: ival stets in α, nicht in β. *asiga* 35, 87, 129, *primier* 974, α *ligier* 4, 600, 630, 862 neben *legier* 1003, 1109, so immer β; α *livrier* β *levrier* 680, 1490, 1527, doch *livrier* α β 861, α *civieus* (*capellos*) 540, α *pinturee* 572, α *smiraud* 865, β *scrimir* (α *scremir*) 1164, β *irichere* 256, β *sinistre* 211, 1002, β *gitoit* 243, β *valimant* 556, β *dimi* 1107. — *finire: fenis* 1415, 1422, 1766, α *feniment* 1322, *defenir* 417, dagegen β *i* in beiden Beispielen; α *devin* β *divin* 1382, α *senefiance* 1400. — *thesus* 1687.

e im Hiatus: α *i*, β *e*: *criature* 889, *lioncel* 218, *liopart* 1527, 1173, *mercia* 688, doch auch *i* in β: *lion* 199, 251, *lioncel* 246.

β *damosiaus* 1909 α *damisel* 371, α *coroer* 236, β *courtesie* 470, *pasmeison* α *pasmexon* 567, β *oraison* α *oreixon* 832, β *caison* α *ocheixon* 1320, *aprosma* 1497, α *valoros* β *valeuros* 1366.

α *toupaces* β *topaces* 577, α *robin* β *rubin* 577, 1717, 1733; β *omour* 1234, *ioustise* 1521.

α *eschuver* = β *eschiver* 344, α *abraivez* 924 β *abreviez* 951, α *austivemant* 475, 1480.

Apokope anlautender Vokale: β *De voire* α *d'avoire* in β liesse sich natürlich *d'evoire* lesen 259. β *diffia* (*aedificabat*) 1160

α *nemi* 1860 sonst α *enemi* β *anemi* 916, 1485, 1581, β *caison* 1320 nach *fu*, α *chaixon* 1430 nach *cui*, *vantage* 796.

9. *l* vor Konsonanten. Regel ist durchaus *u*, falsche Auflösung begegnen nicht, richtige nur in wenigen Beispielen in β .

β *alberge* 553, *molt* 96, *mit* 88, *galdine* 153, *sepulture* 1286, 1673, 1807, *fils* 17, *nuls* 22, *vielz* 1426, 1698, 1706, 1844, 1833, 1882, 1972, 2052 (in der Formel *vielz et iouent*) sind spezielle Fälle wegen der Nebenformen ohne *-s*, folglich mit regelrechtem *l*. Im Genetiv des Artikels meist *del* 448, 451, 460, 489, 581, 721, 897, 900, 1038, 1211, 1407 u. s. w., doch zuweilen *dou* 568, 1392; ferner *el* = *in illo* 770, 843, zweimal *al* 905, 1091; sonst *au*. In 3. Sg. von *vouloir* üben die Formen mit erhaltenem *l* Einfluß: *vuel* 404, 741, 754, 1104, 1292, 1508.

spatula hat eher italienische Gestalt: *spalles* 849, 1089 (durch den Reim sicher s. oben 1), α *spales* β *espaules* 367.

Einige Eigentümlichkeiten bieten die Vokale vor *u* = *l*. *al* ist α meist *ao*, *aou*; letzteres für den Artikel 176, 177, 211, 433, 721, 905, 1021, 1440, 1497; *ao* Artikel: 1038, 1090, 1494, *dao* 1394, *maomener* 1519, *maogre* 1870.

el schwankt zwischen *iau*, *au*, *eu* vgl. *chevaus*: *osiaus* 947, *mortiaus* 1021, *castiaus* 40, *miaudre* 16, und α 139, wo β *meudre*; ferner α *maudre* β *miaudre* 1392, α *mieus* β *miaus* 1048, 1185, α β *miaus* 1216. — Deutsches *helm*: α *heome* β *hyaume* 213, 227, 304, 366, 869, 876 u. s. w., β *heume* 366, 1087. Jenes schrieb wohl der Dichter, vgl. 304:

α Outre passa com l'eome en teste

β Outre passa leon sor teste.

illos β *entr'aus*, α *entr'eus* 927, 942, 1469, β *ceaus* α *ceus* 1879. — β *deu* α *dou* 249.

β *moit* 206 ist wohl Schreibfehler, so möchte auch *prois* (oben 392) zu betrachten sein, vgl. noch *trestoit* 467.

α *chere* = *clere* 1303 hat in seiner Vereinzelung ebenfalls keinen sprachlichen Wert, ebenso wenig α *ciere* 557, β *cere* 184.

Aus β notiere ich noch einmal die italienische Darstellung des mouillierten *l*: *entaglees* 1287.

10. Auslautend *n*, *m* sind kaum verwechselt, aufser etwa bei *in* und *cum*, die sich hie und da nach dem folgenden Worte richten, wie *em mi* u. dgl. Das allen franko-italienischen Texten gemeinsame *escamper* = *échapper* steht 1171.

11. *s*. I. *spandi* 759, *stanzelle* 118, *streveure* 262, *sparvier* 1945, *spaurir* 345, *spalles* 849, *smeraut* 864, *sremir* 1764, *sbanoier* 1930, α *scripture* 1 (—1) *spandi* 75 (—1), *standuz* 987, *spales* 367 (—1) β *stoit* (α *est*) 548, *smeraut* (α *esm.* +1) 177. Sodann nach vokalischem auslautendem Worte *la stable* 235, *la spee* 1034, *sa spee* 1289, α *la spee nue* β *sespees nues* 1208, α *la spee* β *l'espee* 1042, 1084, *se sdegne* 788, *droite spalle* 1089, *e spoire*

1534, *se spoilast* 1712, β *gesir standu*, α *mort estandu* 1638, *tempeste schurir* 966 β *ne sparist anen sp.* 1125, α *feme sponsee* 1218, *ses sperons* 1739.

stelles ist wohl mit α 891 zu lesen, *estoiles* β giebt eine Silbe zu viel, während umgekehrt 1759: *la mort vient que nul sparagne* trotz der Übereinstimmung beider Handschriften *esp.* zu lesen ist. — Man beachte noch *aprus* β = *espris* α 186.

s vor Konsonanten im Inlaut fehlt selten; häufig ist in α *vetre* 1255, 1320, 1656, 2552, 2557, 1569. *apres* 23, sodann *estre*: *mettre* 1142, α *deire* 425, 1858, *etre* 1117, 1458, *deduit* 467, *repondi* 643 und *treious* 48, 82, 603, 1053, 1370, 467, 517, 1576, 1749, 1483; *dit* 16 = β *dist* besagt nicht viel.

Abgesehen von der Nominalflexion, wo völlige Konfusion herrscht, fehlt *-s* selten: *ver*, *enver* α 319, 747, 832, 917, 1812, 1900. *mein* (*minus*) 1026, 1515, 1525 in beiden Handschriften. *desu* 176.

Dazu noch in β die umgekehrte Schreibung: *l'autor qu'il soit les nos tesmoigne* 292, *tuit s'arostent rier lui s'en vont* α 355 β *arotent*, was offenbar das Richtige ist.

12. Germanisches *w* wird behandelt wie im Französischen.

13. Auch die intervokalischen Verschlusslaute lassen nirgends den Italiener erkennen, ein einziges Mal entschlüpft dem Schreiber von α ein *sopraine* 1277, dem von β *flagelle* 85. Dagegen zeigt die Behandlung von *cons + d* eine der wichtigsten Abweichungen zwischen α und β , jenes schreibt fast stets *d*, dieses dagegen ausnahmslos *t*; daß die *d* dem Schreiber von α angehören, zeigen Reime wie *part*: *regard* 119, *grand* 34, 37, 214, 274, 365, 282, 1033, 1098, 1108, 1118, 1153, 1186, 1211, 1144, 1409, 1427, (*grant* 44, 910, 1148), *quand* 111, 132, 141, 168, 186, 259, 269, 847, 1039, 1047 u. s. w., (*quant* 263, 755, 858) *brand* 220, 1441 (*brant*: *demant* 730) *demand* 613, *recommand* 1326, *mond* 11, 1195, 1337 (*mont*: *segont* 1179, 1247), *confond* 84, 510, *dond* 168, 671, 1057, 1184, 1807, *ond* 1260, *respond* 1144, 1669 (*respont*: *front* 1157, 1589, : *parfont* 1313), *segond* 1563, *rend* 1535, 1663, 1667 (*rent* 2009 vgl. *offent* 1066), *esgard* 115, 119, 244, 717 (*esgart*: *part* 881, derselbe Reim auch 119, 717, wo aber trotzdem *-d* geschrieben wird), *gard* 335, 516, 1522, 1753 (*gart*: *liopart* 1527), *estendard* 538, *tard* 706, 1754 *choard* 723 *perd* 402, *smeraud* 865 (*esmeraut* 1733), *baud* 1732. — α *long* β *lonc* 67, α *lonc* β *long* 589, 1113, 1535. — *pleint* (*plenum*) 363 in β umgekehrte Schreibung.

14. *ka.* α schreibt *c* oder *s*, β *ch* oder *c*.

c — *ch*: *camp* 253, 199, *castiaus* 40, *cier* 453, 486, 504, *cief* 490, *cambre* 493, 572, 604, *cemin* 799, 283, *couse* 766, *reprocie* 783, *trencans* 945, *bracent* 947, *ceval* 375, 947, *cevir* 1056, *procainement* 1282, *boce* 1299, *ceitis* 144, *guencir* 2049, *ceoir* 324, *car* 701.

ç — c: çasanent 40, çose 125, saçe 1228.

c — c: rice 574.

ç — ch: çançie 472, 836, çoisie 473, 1275, çanz 762, 843, 1345, çar 1139, trança 1152, toçent 1399, çampagne 1952, çamin 56, çambre 167, 169, 728, riçe 92, 169, 186; 200, 215 u. s. w., çose 171, 473, 513, brançe 219, trançe 220, ataçie 231, boçe 248, çant 285, çar 700, peçeour 1753, trabuçast 1056, 1092, baçaliers 351, 779.

Selten ist z nur in α: zampagne 1915, zambre 464, 181, zandoille 183, zançier 331, zanu 350, zapiron 368.

β 1140 seoir = α ceoir ist wohl als Verwechslung zwischen cadere und sedere (das erstere wird vom Sinne gefordert) aufzufassen.

ke: in α ch in β qu:

che (que) 6, 22, 23, 24, 28, 38, 42, 60, 61 u. s. w., qui (chi) 8, 64 u. s. w. — guerre β 14, α ciere; α chist β quist 774. Aber guerre α gherre β 1422, 1513, 1830, 1852, 1854, α gerre 417, 1062, β guerre 1062.

Umgekehrt schreibt β, seltener α ch vor o : u auch wenn es guttural bleibt: β auchuns 1142, schurcir 966, fauchon 1028, vanchu 6, 1551, 1235, 1259, 1301, 1351, 1404, naschu 1361, 1234. — α rechovriez 1974, chur 1335, choroer 236, choard 723, vanchuz 1235, 1301.

g' wird teils durch i, teils durch gi wiedergegeben, vor a wie vor e, namentlich in α.

veniance 208, 1231, 1253 in α noch 105, 1163 (β vengiance) argiant 1715, ient β 1938, 2013 (α giant) carient 1631, 1867. — α gient 275, 308, 1378, 1306, 1522, 1631, gientileçe 222, argient 192, gienol 423, longie 395, giesir 1420. — eniendra 1236, ientils 426, 707, 1498, 1503, 1774, 1799. β ient 1938, 2013. β gieste 1784. — Einmal α zehant 754. — Sodann in α durch ç. In β ist ç sehr selten, ich habe nur bemerkt çha 165, pleçheor 1458. In α hat es dreifachen Wert: es entspricht 1. ið, (frz. çh), 2. dž (frz. g) und 3. ts (frz. c). Die Beispiele für 1. sind schon gegeben.

2. larçe 1800, saçe 4, 703, 1237, larçeçe 17, çant 30, asiçe 35, 129, leçiere 138, arçanz 172, liçers 600, 630, borçois 777, seçorne 751, 942, ençenoille 735, 1961, 1499, 1805, 1805, α auberça 223, 553, cançier 322, 331. — açe = atieum 411, 715, 739, 753, 771, 795, 747, 757, 1188, 1189, 1220. Dann auch sacier 629, 1597 = exagiare, essayer, wo übrigens im zweiten Beispiele auch β eseigier schreibt.

3. forçe 35, 50, 95, 98, 637, esforçe 49, stançelle 118, dançelle 160, 350, ça 165, çauça 191, açier 169 vgl. leç (latus) 286, 1740, bouçons 919, auçe 1084, mençogne 292, Suffix eçe 16, 221, 608, 712 u. s. w. Hier ist noch açur 199 zu nennen. β entspricht nicht selten mit z: azur 199, stanzelle 118, danzelle 160, cauza 191, menzogne 292, solaz (α solais) 276.

Nicht unhäufig schreibt β aber auch in pikardischer Art *ch*: *tenchon* 403, 624, 963, 1241, *archon* 259, 890, *chaens* 394, *cha* 500, *diricha* 917, *esauchiez* 1114, *perchuit* 1491, 1950.

Nur in α kommt *x*, für tönendes *s*, vor, β schreibt stets *s* aufer *oxel* 332, wo α *osel* hat, sonst also *oxel* 1109, 1944, *saixine* 98, *faxelle* 117, *plaixir* 466, 731, *despaixir* (sic) 544, *raixon* 522, 1508, 1512, 1804, 1523; *pasmexon* 567, *oreixons* 832, *pluxour* 904, 1873, *maixon* 1904, *ocheixon* 1137, 1227, 1430, 1320. — *tradixons* 1904.

15. a) Dem Dichter ist *ts* = *s*, wie zahlreiche Reime lehren; dem bleibt α treu, während β aufer im Reime *s* wieder einführt.

β *arditz* 3, *petiz* 7, 456, *granz*: *ieanz* 7, *trestoz* 8, *toz* 21, 25, 48, 69, *sorpuissanz*: *garnimanz* 33, *cremuz*: *membruz* 43, *dedanz* 65, 172, *venuz* 72, *prianz* 85, *liez* 109, *perduz* 69, *assez* 116, 270, *irez* 116, *ardiz*: *departiz* 167, *tortiz* 182, *ainz* 189, 363, *lez* 211, *aguz* 207, *sanz* 235, 264, 274 u. s. w., *poez* 315, *piez* 739, *piz* 1052. Dann, dem Auge zu liebe, *ieanz*: *manz* (*manus*) 905. Umgekehrte Schreibung in *roiz* 65.

Im Reime: *nus*: *vanchus* 5, *grans*: *puissans* 3, *plaisans*: *vallans* 21, *ardis*: *amis* 157, *tortis*: *apris* 185, *ardis*: *pris* 212, : *assis* 245, *blans*: *formans* 239, *perdus*: *confus* 277, *grans*: *enfans* 279, 301, *drus*: *clus* 288, *ardis*: *mis* 315, : *pais* 739, *mercis*: *servis* 377, *desus*: *salus* 391, : *vertus* 578, *grans*: *dedans* 349, *les*: *hercules* 1038, *chenus*: *plus* 1426.

Wie man sieht, bleibt *s* zuweilen, ohne dafs der Reim es forderte; daher verwundert es nicht, *s* auch hie und da im Versinnern zu treffen, so *pros* 187, 361, 1066, *serpans* 10, *enfans* 739, *sens* 261. — Ist β *laz* α *las* (*laqueus*) 251, β *faiz* α *fais* (*facio*) 613 als umgekehrte Schreibung zu fassen?

b) Während β in der Anwendung des *h* dem französischen Brauche folgt, huldigt α wieder viel mehr italienischer Sitte und läfst das *h* weg. *aut* 177, 221, 266, 324, 492, 553, 710, 748 etc., *onour* 14, 798, *deors* 38, 41, 460, 677, 810, 1929 (*dehors* 841, 870) *ors* 1443, 1887, *uis* 495, *uimes* 591 (*hui* 416) *ome* 668 u. s. w. *urient* 936, 954, 1047 (*hurter* 959, 1923), *air* 952, 993, *aufe* (3 silb.) 1084, *or* 1273, *envair* 1485. Doch *hec* β *ec* 635, *ha* β *ot* 864, *hair* β *air* 1808, *henemis* β *enemis* 1485, 1581.

16. Doppelkonsonanten. Keine Spur der in Anseis und Aspremont so beliebten Sandhi. Ohne dafs gerade ein System befolgt würde, läfst sich auch hier wieder in α Abneigung gegen die Doppelung, also venezianischer Brauch, in β eher französischer beachten.

α *nule* 16, 137, 225, 1003, 1810, 1836, *vilans* 42, *mile* 54 im Reime mit *nobile*, *danceles* 160, *bacelier* 160, *cele* 181, 1194, *balance* 342, *sorpuisant* 33, 138, 327, 341, 618, 1744, 1791, 1798; 341, 552, 558, 615, *mase* 55, *asez* 116, 270, *pase* 124, 769, 1995, *masis* 218,

asis 245, *asamblez* 298, *garises* 420, *trapasa* 309, *fusent* 521, *eusent* 1214, 1215, *mesage* 747, 757, *ancesor* 1282, 1820, *laisent* 1750, 1984, *noise* 1408, *cesent* 2035, *deuse* 2038, *dite* 303, *garez* 409, *serez* 1749, *quere* 695 f., *bare* 1444, 1454, *querant* 1962, *ofent* 1066, *ala* 462, 512, *vola* 947, *folage* 1189 vgl. 1963, *belemant* 1773, *paroule* 1587, *volez* 1590, *tolir* 1523, *falist* 1447, 1587, *colee* 1530, *veluz* 444. In allen diesen Fällen hat β Doppelkonsonanten; α ist wohl dem Original näher, den β *parouille*, *ballance*, *tolir*, *ditte* machen ganz den Eindruck von umgekehrten Schreibungen.

Übereinstimmung von α und β :

guerre 417, *terre* 1418, so noch 823, 1337, 1438 u. s. w., *ville* 1194, 1827, *spalle* 1088, *alla* 919, *flagelle* : *novelle* 83, *faxelle* : *stanzelle* 117, *isnelle* 179, 237, 1373, *celle* 1172, 1677, *estailles* 891, *candoille* 182, *grosses* 202, 234, *effors* 34.

garir 396, 420, *tesuz* 443, *ala* 475, 505, 516, *orible* 621, 1008, *poroit* 645, 663, *sere* 728, *corant* 1495, 1526, 1921, *leisast* 1448.

Endlich, das seltenste, α doppelte β einfache Konsonanz:

paissans 63, *fessoit* 197, *baisse* 1046, *poisse* 749, alles Fälle, wo *ss* falsch ist; *secorre* 815, *vali* β *vailli* 305.

Zur Formenlehre.

17. Genus. *martir* f.: *la grand martir* α 584 ist wohl als bloßer Schreibfehler zu betrachten. Dagegen sind die Abstracta auf *-or* zu oft Masculina; als daß der italienische Einfluß zu verkennen wäre, *le labor* 202, *cest mien labor* 1326, *le color* 252, *tot suen honor* 69, *mon honor* 1292, *por suen amor* 1622, *un flor* 1754 (aber Femin. 1822, 2006) *mes granz iror* 1621, *un teil iror* 848, endlich nur in α : *suen grand valour* β *sa haute valor* 1098. — *une demain* 1837; *la soir* α 1849, *de la dao mer* α 1359 (β ohne Artikel *da mer*.)

18. Nominalflexion. Im ganzen herrscht sehr starke Tendenz Sing. ohne *s*, Plur. mit *s* zu bilden; hie und da sind die Reime korrekter als die Handschrift, z. B. 243 f., wo α *toutes part* : *esgart* reimt. Dem *le miandres hons* α stellt β *le meilor home* 225 gegenüber.

19. Artikel. Die gewöhnlichen Formen sind: *le*, α *doi* β *del* α *ao* β *ou* vgl. oben S. 397 *les des aus*. α *le* β 311, 1475 $\alpha\beta$ *alle corage* 1388, *a le ieiant* 1747 α *de lu* β *de le* 930. Aufser 1475, wo β *a le ieiant* α *ao grant iei* liest, gehört die aufgelöste Form stets dem Dichter an, also auch 311, wo α eine Silbe zu wenig hat. *in illo* α *eou* (von Bartoli *cou* gelesen, was an der einen und andern Stelle vielleicht als *con-el* gedeutet werden könnte, doch liegt die Annahme einer Verlesung näher). β *el* 272, 623, α *en* β *el* 1749 vielleicht jenes eher *eu*. — α 703 *ai* für *al* offenbar Schreibfehler. Vgl. oben 397. *li* findet sich oft als Nom. Sg. bald in der einen bald in der anderen Handschrift, als N. Acc. Pl. nur in α . N. Sg. α 733, 753, 820, β 65, 139, 269, 308 (vor Vok.) 412 (ebenso) 757, 1599, 1628. — N. Pl. α 63, 515, 961, 933, 1692. Acc. Pl. α 379, 832, 944, 1269, 1323, 1740, 1799, 1896. — Ganz vereinzelt ist β 227 *li haume* Acc. Sg. wohl aus *l'hyäume* entstanden. Auch *les ost* Sg. β 298 ist wohl nur ein Lapsus Calami.

20. Pronomen. *e* = *ego* α 525 *E vous conois d'un tiel affaire*. Man könnte *e* als Konjunktion *et* auffassen, doch schreibt β *ie*, sodafs wohl die Annahme venezianischer Form für *ego* näher liegt. — *lui* ist selten tonlos: *ocist qui lui reveille* 84 vgl. die Syntax. Umgekehrt: *Porce da li chascun se gart* 1528. Wie α *li* häufig als Artikel für *le* eintreten läfst, so einmal auch irrtümlich für *le* Acc. Sg. des Personal-Pronomens: *Quant phileminis li voit venir* 755 — freilich auch *lor veoient* α 909. *v* = *vos*: *Quant le voudrez il v'ert randuz* 376.

21. Possessiva. α *mien tuen suen*, β teils ebenfalls, teils *mon ton son*. αβ *mien*: 1326 α *mien* 107, 210, 504, 514, 610, 616, 666 u. s. w.; αβ *tuen suen* 11, 37, 366, 484, 492, 546, 740 u. s. w., α 36, 69, 72, 90, 111, 113, 120, 193, 233, 485, 654, 717, 722. Vereinzelt α *siens* (β *ses*) 587. — *nos* Poss. sehr oft: 281, 358, 404, 450, 840, 1276, 1284, 1374, 1511 u. s. w., nur in α 1221 — *vestre vetre* beschränkt sich auf α: 375, 718, 1255, 1427, 1935, 2021. — *son* = *leur* 307, 587, namentlich in β: 1002 *Le retenir* (l. *retentir* mit α) *de ses grans cous* mit Bezug auf Hektor und Herkules, α *leur*; *vos anemis* *Leissiez tornier an suen pais* 1582, α *leur*; *Celor tramblent* — *Quant mort vi- rent le suen seignor*. — Demonstrativa: *celui* N. Sg. 17, 110, 677, 1100; *cestui* N. Sg. 358, 1653, Obl. 246, 1649, *celor* Nom. α 1477. — *cist* N. Sg. 81, 838, A. Sg. 26 und in α 1146, 1220, 1326, 1339, wo β *cest* oder *ces* (1146, 1339) schreibt. *cil* N. Sg. 878, 988, *all* Sg. 241, 892, 1494, α 715 (α *aou*) N. Pl. β 383, 596, 652, 1615, 1836, 2032, α *stets ceus*; Obl. Pl. 538, 810, 2024, α *ceus* β *De cel* α *De cil* 1674.

22. Relativa. In α ist *che* für Nom. Acc. häufiger, *chi* für den Gebrauch als beziehungsloses Relativum, also wie im Italienischen, beschränkt, in β *qui* Nom., *que* Acc., übrigens ohne feste Regel. α 142 *chi* = *quam* läfst vermuten, daß manche dieser *qui* dem Schreiber angehören. N. Sg. *que* β 74, 129, 882, 883, 973, in welchen Fällen α *chi* schreibt. β *qui* α *che* 106, 108, 136, 113, 122, 219, 220, 270, 257, u. s. w. — Beziehungslos 64 (β *que*) 84, 723, 855, 971, 1006 u. s. w. — *ne* = *en* 1561 *Randuz m'avez ma ioie antiere Pour ce nen vuel de grant mercis Que vos soiez por moi meris* α *ne*. Die Negation *nen* scheint mir hier nicht zu passen, ich ziehe *ne* = *inde* vor; die Lesart von β erklärt sich als umgekehrte Schreibung vgl. lex. unter *ne*. — *tuit* α 166 β *toiz*, eine Verwirrung wie in *Aspremont* herrscht nicht. — *cescun* ist in α 8, 120, 335, 386 u. s. w., β *stets chascun*, so auch *cascune* α 45 sofern nicht ein Druckfehler vorliegt. — α *mieme* = β *meisme* 1794 ist auffällig, doch auch *mies mement* = *meesm.* 1665.

23. Zahlwörter.

troi mille β 816, 1207, *cent mille* β 1553 sind, wie die Silbenzahl des Verses zeigt, unrichtig für *mil*; *cent mil* 1576, dagegen *dis mille*: *oreille* 1607.

24. Konjugation.

3. Sg. = 3. Pl.

- 434 Au desarmer corut barons
Chevaliers et valenton.
- 515 Les dex soient vos guieor
Quel part alez, vos gart de plor.
- 598 Ne fu — dous champions,
- 959 *Qe lor chevaus* (Plural, wie der Zusammenhang zeigt) *soufrir nel pout; les cox* (α *li cous*) *sona* 933
- 1880 Ceaus alerent ou lui a Troie
Mout voluntiers le pros convoie
- 1092 *Veoir se puet totes entrailles* vgl. noch 194, 215.

Nicht alle Beispiele sind beweisend, das erste, dritte und letzte erklären sich leicht aus der Voranstellung des Verbs, im zweiten liegt die Annahme einer leichten Anakoluthie nahe. Aber das vierte, fünfte, und vor allem das sechste lassen keine Zweifel zu.

Präsens. *voi* (**voleo*) 1239, 1842 nur in β , α beide Male *vuel*, *fai* 149 = *facio* wohl nicht Abfall des *s*, sondern Analogiebildung an *ai*. 2. Sg. β *vois* α *vues* (**volis*) 712, *garisses* 420, *ais* 1135, 1163, 1193, α 1796, *ferais* 208, 209, *avrais* 418¹, *saurais* 1574, β *dirais* 670, daneben α *ais* β *ai* 207, *dirai* 1914, α *ai* β *ais* 1235, 1259, α *as* β *ais* 671. — 3. Sg. ziemlich oft fehlt das auslautende *t*: *criem* 1386, *pois* (Konj.) 1372, 1612; *tien* α 1528, *vien* α 1495, *convien* α 732, umgekehrt 1. *muert* β 641. — *serai* α 1565, β 1154, 711, β *vait* α *va* 951, α *vai* β *va* 1333. — 1. Pl. *omes* mit β gegen *ons* α wird durch die Silbenzahl bestätigt 447, 449, dagegen *Si vos diromes del roi prians* ist *dirons* oder noch eher mit α *dirai* zu lesen. 2. Pl. α zeigt eine sehr grofse Vorliebe für *ies*: *mandies* 660, 715, 1853, *porties* 1370, *series* 1371, 1563, *voudriez* 376, 1462, *iries* 1464, *retornies* 565, *tornies* 1913, *douties*: *gardies* 373 f., *douties* 526, *leisies* 1918. Man kann in einen und andern Beispiele einen Konjunktiv bzw. ein Condicionalis sehen, aber bei weitem nicht in allen; β entspricht stets mit *ez*. Übrigens fehlt *ez tenes* 612, *ames* (: *Hercules*) 659, *aves* 1560, 1554, *voles* 1591. Man beachte, daß in *aves voles tenes* der Indikativstamm von dem des Konjunktivs verschieden ist, nicht aber in *tornies*, *mandies* etc. — *ois* ist durch den Reim gesichert 1364: *rois*: *sachois*, 1624 *hernois*: α *pleirois*, β *voudrois*. 3. Pl. endungsbetont ist häufig. An sich läßt sich dies heute freilich nicht mehr als italienischen Ursprungs fassen, wie P. Meyer Doc. 159 es that; *ént* *ánt* ist in weitem Umfange schon in französischen Denkmälern belegt, vgl. Chabaneau Conj.² 46 Förster Zeitschr. f. nfrz. I 79. Mussafia Präsensbildung 3. *cuidoient*: *gent* 307, *lament*: *faisoient* 596, *devoient*: *honoreement* 13, *ruent*: *covent* 1706, vgl. noch 2025, 2032 und α 969, 1633.

¹ α : *aviais* wohl Lesefehler.

Imperfectum Conjunct. 1. Sg. *deust* β 1141, 3. Sg. *laisas* β 1072, *a feist* β *feisist* 1807, 1854, *αβ feisist* 2037, *α peust* β *poist* 1143, *α eust* β *aust* 1098.

Perfectum. *u*-Perfecta: *conuit* 158, 387, 496, *muil* 162, 164, 1405, *perchuit* 1491 *α cluit* 1386. — *s*-Perfecta: *remist* von *remanere* 41, 438, 452, 1698, 1992, *α remist* β *remest* 59, 550. Woher diese Form, die auch Aspremont und Anseis (nicht aber Roland nach Keller zu schliessen) eignet, übrigens nicht spezifisch franko-italienisch, sondern auch anglonormannisch ist? Soll man an eine Vermischung mit *remist* = *remisit* denken? Wir hätten dann einen weiten Fall der Verwechslung zweier in Form und Bedeutung mehr und weniger ähnlicher Verba, wie deren Suchier, Denkmäler I 539 einige angeführt hat. Wenn *remist* nur in Italien einerseits, in England andererseits vorkommt, d. h. also nur da, wo das Französische eine fremde, angelernte Sprache ist, so begreift sich die Verwechslung um so eher. *remist* von *remettere* 1038, *desist* 369, *α* 1493, 1688, 2014, von *descendre*. In Frankreich kommt meines Wissens das starke Perfekt von *descendre* nicht vor, das franko-ital. *desist* ist also auf ital. **descesi* aufgebaut. 3. Sg. fehlt hie und da das *t*: *ocis* β 1805, 130, *desis* *α* 1689. *α cins* β *cint* (*cinxit*) 211, *fecit* = *fist* 1413 u. s. w., *fest* *α* 1652, 1648, *fe* 48, 299; *fecerunt* = *ferent* *α* 58, 845, 1856 *dixit*: β *dis* *α* *disse* 1222, *dixerunt*: *distrent* 808, vgl. *pristrent* 944 (*α pristent*). — Schwache Perfecta: *ave* β 316(?), *souci* *α* *sourci* 1183, *meti* 1724 — *salit* 991, *chei* 567, 1383, *cheirent* 948 u. s. w. — *α veirent* 383, 1638, 1989.

Futurum: *donroie* 555, *nistra* β = *naistra* *α* (Verwechslung mit *n'istra*?) 1116, *α moriront* 134 (+1), *redirai* 151, 1855. — *feira* β 262, *seira* β 400, 632.

Infinitiv: *far* β *fer* *α* 754, *rechievre* *α*, *rechoir* β (*recipere*) 1977, *meter* β 262, *querir* 1574, *conquier* *α* 705, *requier* 741 durch den Reim sicher. *ceer* *α* *cheoir* β im Reime auch *air* 953; *cheoir* 1057, 1080.

Participium. *α vint* β *vancuz* 1093, ersteres durch das Metrum gefordert. *α vint* (β *mort*) 2028, *αβ vent* im Reime mit *belement* 1134.

nascu *α* *nasqi* β 854, *viscu* β *vesqi* 1114, *metu* 1777, *eslet* (*exlectus*) im Reime 518. — *α tuelt* β *tolt* 640. — *Se ie ne fuise si tost accort* 1171 wohl Part. von *accorre*, nicht = ital. *accorto*. — *partue* 1652.

Einzelne Verba: 2. Sg.: *eis* *α* 671, 675, 676, 1138, 1158, 1236, 1242, 1257, 1817. — *soie* 3. Sg. Konj. 28, 716, vgl. Impf. *retornoie* 1984. Umgekehrt *sois* *α* 674 (β mit etwas anderer Konstruktion *soit*). — *fuis* 3. Sg. *α* 1191, *ert* β 838, 1755, *sui este* 1610. — *aye* = 3. Sg. β 717. Sodann die bekannten *soit* β *set* *α* (*sapit*) 291, 1520, *soit* *α* *seit* β 1763. — 1. *pois* β *puis* *α* 105; *puis* β *pues* *α* 1433. 2. *puis* β *pues* *α* 417. 3. *puet* *α* *poit* β 99, 471, 699, 932 (reimt mit *terramuet* *α*, *terramoit* β), *puet* β *poit* *α*

1131: *veult* β *voloit* α, *puet* β *pooit* α 1092 αβ *poit*: *droit* 1789.
cluit α *cloit* β 1438, 1758. — *ensir* 38, 1121, 1410, β 1443.

Lexikalisches.

- acort* 990 *Des piez, des mains fu si a.*; 1246 *le plus senez le plus a.*
arondelle, α *arondinelle* 74.
auquille β 1028 α *aigle*.
arere α *estoit* α, β *der*. 891.
avoire eburium 1683.
bare α 1682, β *baire*, was, wenn nicht für *barre* verschrieben, eine Annäherung an frz. *bière* ist.
branche Arm, Hand 219.
brie 1830 *Qui garanti avoit sa terre. De mal, de brie, de mortel gherre* = *briga* mit richtiger Umwandlung ins Französische, nur hätte *i* durch *oi* ersetzt werden sollen. Vgl. Godefroy, dessen Beispiele alle aus italianisirten Texten sind.
brochon 204, der Sinn und die Ableitung (*broche* ital. *brocca*) sind klar, ich führe das Wort an, weil ich es sonst nicht zu belegen weifs.
cenis it. *cinigia* ven. *ceniza* etc. 58; 1714 (neben *cedre* 1721).
centaures reimt mit *contraires* 1270.
clus 1751 *serrez et clus el monumens*.
com cum ist häufig 78, 100, 148, 212, *victoire con salus* 393, *com lie front* 776, *mains e brais con la droite spalle* α 1089. α *con*, β *ou* 1232, 1241, 2003, umgekehrt 1752, vgl. noch *com* αβ 1294, 1295, 1449, 1461, 1577, 1623, 1743, 1804, 1929, 1932.
cremer 1510.
da: *da toutes pars* 243, *da haut* β 266, α *d'aut*, was vom Verse gefordert wird, *la desevrance da* (β *de*) *mon pere* 107 *entrepris da* (β *de*) 1167, ähnlich 1186, *da* (β *de*) *moi fuir* 1273, so steht α *da* gegenüber β *de* 1291, 1336, 1422, 1509, 1554, 1964, dagegen αβ *da mole part* 1355; 1359 (*da mer* β, *dao mer* α) 1528, 1864 u. s. w.
derupant α, *derumpant* β 901.
desclaire α 1467 β *esclaire*.
desforce β 49.
despers verzweifelt: *lors s'en veit com home d.* 499
destre α *doit* β 1398.
diabor 944 *il pristrent ances del dur d.*
diffia β 1160, α *edificha*.
doion = *donion* 424, 568.
domer 1305 *car tout metal doma le fer*.
doplier Fakel 182 vgl. Godefr., der noch *Prise de P'ampl.* anführt, das Wort ist also ganz italienisch.
embreus α 881: *Embreus de l'autre part*
Estoient letres pour esgart
Der Vers fehlt β.
enclus 80, β 101 (α *enfles*: *ires*); 1891 *le cuer enclus*, wohl auch *encluit*? 163; und *enclois* 1418: *Ses oitz li a andos e.* er hat ihm beide Augen zgedrückt. Reim: *cortois*.

- engal 634, 1692, 1958.
engombrement 346, 480.
entance 398.
eslire β 71 im Sinne von afrz. *deslire*; α *dire*.
fame Gerücht 73.
foreste 286.
formans = *fromans* 1784.
fortece β = *force* α 1099.
frambor β *par tiel fr. se mist avant*, α *flambor* 901 vgl. 1987.
guai Subst. 1099.
jusquemant = *jusque* 1695.
la ou = *ou* β 52.
leng Holz 915.
li da 174, 271, 569, 1632.
luz Licht 538, 557, 1558.
miemant 161 α *Ne miemant Hecula sa mere* wohl = *mesmemant* vgl. oben S. 402.
ne = *inde* 638 β *dont il n'a la seignorie* = α *en a.*; *n'ansi dehors* 978.
ne, nen, nojn als Negation sind promiscue gebraucht. Bei nen kann man hier und da zweifeln, ob nicht *n'en* zu lesen sei, wo aber *ne* in der einen Handschrift steht, ist wohl ein Zweifel ausgeschlossen:
 α β *nen* 76, 100.
 α *non* β *nen* 27 bis, 1236, 1260 1334,
 α *non* β *ne* 835,
 α *ne* β *non* 41, 112, 285, 456, 1087, 1734.
 α *nen* β *ne* 109,
 α *ne* β *nen* 99, 1172, 1174, 1409.
nemis 316 α ; in β wohl verschrieben: *Qant par mi l'ost se ave mis Se mist aler für ses anemis* α *de siens nemis* 393, wo der Vers drei Silben fordert. *che nemis* α 408 ist nicht sicher.
noie = *ennoie*.
nuble 300.
o, ou mit 234; *ou lui avoit ses compagnons* 605, *ou lui* 624, 1916, *me combatrai ou lui* 634, 1951, *mena o soi* 1206, *o cuer iotos* α 1605, β *au., li enfanz qi est ou soi* 1628, *con lui* α *ou lui* β 1679.
ognir wiehern α 859.
ond woher 638, 1227, 1261, 1330.
paille *pallidus et p. et pers* 1384, 1641.
palle β balle α *en main une p. d'or reonde* 887.
plain freundlich 25.
pluvie 1408.
por β *par* α 75.
pres Präp. neben *pres lui vos estes bien segont* 1247.
proi = frz. *pre*, *pratum*? *Se il veist ce que ie voi*
La main el braz gesir au proi 1151.
reclus eingeschlossen 653, 847.
redire zurückkehren 151, 1461, 1468 stets im Futurum.

- refuer 378 *nen refu pas*. Man könnte an *refuser, refus* denken, allein da -s selten fällt (vgl. S. 398) so ist *refuer* = ital. *refutare* wahrscheinlicher.
- rier Präp. 355: *riev lui s'en vont*, 367 *r. ses espauls le rua*.
- river = *arriver* 299, 366, 1602, 286 in α , β *ariva*, aber jenes ist vom Vers gefordert.
- saloer = *satullare* 1978.
- sconiurer 1967 *ie te s*.
- sen = *sens* (ital. *senno*) 19 α , 551 α .
- sibanus β , *sab. α , une lance de s*. 912.
- sors 842 *Sien orgoil ne vaudra s*. sein Stolz wiegt das Geschick nicht auf.
- sotmettre 8, 828, *sozm. β* 45, 1265.
- spandre: *ainz ge soleil spande* 759.
- spiere 1377 β *la spiere ge suit e ge soustient, α le planete*.
- streveur β , *streveor α* , Steigbügel 262.
- suresci 1554 *surrexi*.
- teramuet α , *terremoit β* 934.
- tesor 418, 482, 1569 nur α , β *tesor*.
- tra zwischen 864, 1113, 1451, 1601.
- tron Lärm 930.
- vagine β 1442, *vaine α* .
- valenton β 431, 434, α *valeton*.
- visiaire 1546, 1932 = *viaire*.
- vist ist sehr beliebt: 212, 922, 284, 421, 1952 u. s. w.
- volor 766 *D'autre chose non ai volor* (: Hector) 1436 *que complir puisse mon voloir β* , aber *volour α* im Reime auf *valour*.

Syntaktisches und Metrisches.

Auch in der Syntax ist der Italiener verhältnismäßig selten herauszumerken. Die Anwendung des betonten Personal-Pronomens statt des tonlosen zeigt, daß er in seiner Mutterprache nur *me, te* u. s. w. in beiden Fällen hatte: *Se moi garisses* 420, α *ne moi merveil* (β *m'en*) 653, *lui fetes dire* 726, β *l'enfans moi semble* 748, *qu'il moi donent* 1435, β *quel don me soit done*. Umgekehrt stets gegen altfranzösischen Brauch *me* am Versanfang: *Me combatrai* 634 und *encontre li α* 1985. — Sodann *a cors a cors* 743, 955; *a front a front* 962, *a saut a saut* 1078. — Ferner *qui tot estoit smeraut color* 865 = *chi era tutto color smiraldo*. Das echt franz. *que cil* (= *cel*) *ieiant mandy message* 715 ändert α in *que aou i* um. Merkwürdig ist: *Mout liemant non irascue* 390, *A liem. α* . β ist freigebiger mit den Negationspartikeln: *que nus n'ardist* 38 = α *que nul a*; *plus que nen vole une arondele* 74 = *plus que vole arondinelle*; *n'a point n'a sort* 135 = α *a point n'a s. de* nach *plus* begegnet auch afrz. in weiteren Umfang als heute: *plus cort a pie de nuls levriers* 680, *plus est noir de nul carbon* 863, wo α *que, plus sunt legiers de nulle beste* 1004, wo β *que* liest. — Die Ersetzung von 2. Sg. durch 2. Plur. findet sich 756 β : *Di moi fist il que deis tu dire*

= *a Dites moi ce que debes dire*. Das Verbum sagen fehlt völlig in *a*, *β* giebt wohl das Original.

Die Metrik ist, wie in allen diesen Denkmälern, verwildert. Das Wichtigste ist, dafs in den 8füfsigen Versen häufig nach dem 4 Fufs eine Cäsur statt hat. Wenigstens ist die Zahl der überzähligen tonlosen Silben gerade an dieser Stelle eine so grofse, dafs man kaum zweifeln darf. Vgl. Vers 7, 23, 27 (wenn man frz. *dire* lesen will) 43, 57, 74, 104, 117, 139, 151, 160, 200, 201, 225, 277, ferner *a* 47 *nen est meruille ce dist l'author, Ne li fu ditte ne fait moleste* 303, *Vint a la porte dedenz antra* 310, *Ne fu fortune vers lui contraire* 319, *a grant plantee de ses amis* 382 (*a plante*), *A sa corone que molt reluit* 388, *pour la partie de suen chier fil* 453, *Nest pas meruille se il font dolor* 457, *La prime chouse que fist le roi* (*β primer!*) *Qui por le songe fu en effroi* 473 f., *Plorant li prie mout tendrement* 479 u. s. w. Andere zu lange Verse erklären sich aus der italienischer Metrik gerechten Verschleifung auslautenden Vokals mit inlautendem: 11, 243, 254, 259, 266, *por moi ert bien serviz e gardez* 274, *Avis fu au roi en suen dormir* 465, *La chambre trova el huis ouvert* 495. Andere durch Unterdrückung eines auslautenden *e*: *River le prod, suen heaume delace* 366, *E dist h sire ne doutez* 373. Andere sind unheilbar: 19, 35, 83 (das *E* läfst sich unterdrücken, doch steht es in beiden Handschriften) 101, 149. *a* zeigt solcher Verse noch viele, die in *β* korrekt sind: *Roi F. avoit asige* 87, *A tant le ior sen veit la nuit leva* 165, *Bien poez savoir* 315 unterdrücke *bien*, *Mout se merueilerent* l. *Mout merueillent* mit *B* unterdrücke *se* oder Präs. statt Perf. 384, *E che nemi estoit dou fier ieiant* (*β* hat einen ganz andern Vers) 408, *Que l'enfanz estoit e prous e saçe* l. *ert* 412, *comant il remist* unterdrücke *il* 452, *le roi se leva* l. *le roi sveilla* 469, *E quand il fu çauçie* unterdrücke *Et* und *il* 472 u. s. w.

Zu kurze Verse, 7 silbner, sind viel häufiger noch als zu lange. Gleich der erste, an dessen Richtigkeit wegen der Übereinstimmung der Handschriften nicht zu zweifeln ist. Vgl. 6, 24 f., in 42 liesse sich *Ne pros* lesen 59, 61, 64, 75, 128, 159, 183—186, 188, 195, 211, 219, 229, 239, wo wohl nicht Hiatus anzunehmen, sondern mit *a estoit* zu lesen ist; *por mi l'ost passa l'enfans* 301, *Qu'il voloit au roi parler* 312 l. *que il*, *Qui peust complie ioie* 329, *Plus tost fait changier mantel* 331, *Puis desist del auferant* 369, das frz. *descendi* würde das Maß herstellen; vgl. noch 379, 394, 395, 407, 411, 413, 414, 417 f., 434, 439, 450, 481, 487, 499 u. s. w. Hie und da giebt die eine Handschrift das richtige Maß' so 58 *a De maint maison*, 78 *Cum ses amis et ses parant*; meist ist auch hier *a* falsch: *Ne dote arc fer ne balestre* 228, *Petiz e grans noirs e blous* 356 l. *grans e n.*, *Mes por ce pas non fa reste* l. *p. ice* 367¹, *spales* 367 l. *esp.*; *prist le destier* 372 l. *le buen d. Ne vous en sai plus dire* 404: *sai ne vueil pl.*

¹ Trägt die Hs. nicht *s'areste*, wie *β*?

Fragen wir uns jetzt nach dem Verhältnis der beiden Handschriften zum Original, so läßt sich wohl sagen, daß α eine Annäherung ans Italienische, β ans Französische erstrebt, wobei denn α sich weiter von der Vorlage entfernt als β . Das ergibt sich denn auch aus der Metrik, die Zahl der zu kurzen oder zu langen Verse ist in α eine bedeutend grössere. Ich führe noch eine Anzahl Fälle an, wo α die schlechtere Lesart hat. 233 *ius deleva*,

1174 f. Por fain ne fu iamais leopart
Fer de beste tiel effroi

1. *Feist* statt *fer* mit β .

129 f. *Moi abase Mars i mist cure* l. *moi abaissier*; 1254 *ma veniance est cors de nature* l. *hors* mit β . 1281 *Car il est grand ie sui la paille* l. *gran*.

Freilich fehlt auch das Umgekehrte nicht, daß α die bessere Lesart bietet. 17 *Celui fu fils de grant proece*. 321 f. *sovant fait aventure Changier a len sa vesteure* l. *Al'om* mit α , 371 *elner* = *e bier*, 1871 f. *Puis fist tantost apareillier Pour le ioune convoitier* l. *convoier*. 332 *Plus tost fait changer mantel Que esparviers ne fait oxel* l. *n. suit ox*. Zweifelnd reihe ich *morme* 452, 486 = α *morne* unter die Fehler; daß das Wort zweimal in dieser Gestalt erscheint, ist doch auffällig, andererseits kenne ich es so sonst nicht und wüßte es auch etymologisch nicht zu rechtfertigen. Andere Flüchtigkeiten in β sind *hautiz* 1618 statt *haitiez*, 1846 *roime* statt *no(i)ne*, 833, *e mire* statt *ovre: que si grant e mire a entrepris*. *Comdoient* statt *cuidoient* 1012 u. a.

Eigentümlichkeiten von α sind nun: der sehr häufige Gebrauch von *ie* = ϵ , namentlich in Infinitiven und nach vorhergehendem *i* (*ciñe*), es geht darin weiter, β weniger weit als das Original. Man hat darin eine franko-venezianische auf umgekehrter Sprechweise beruhende Erscheinung zu sehen. *ou* = ρ ist vielleicht das Auffälligste. Aus altvenezianischen Denkmälern ist derartige nicht bekannt, ob der Dichter *ou* oder *o* schreibt, ist auch nicht auszumachen, ich möchte aber vermuten, daß er einer Gegend angehört, wo ρ diphthongisch also von ρ verschieden, nicht etwa denjenigen Regionen der „terra ferma“, wo ρ = ρ ist. In Moggia ist *ou* = ρ Regel Arch. Gl. I 497. Dem Dichter gehört das ρ in den Zeitadverbien an; wir finden es auch anderswo in der Handschrift 821. *an* = frz. *ain* wird von β eingeschränkt, von α ausgedehnt, sogar bis zu umgekehrten Schreibungen: *fran* = *frenum*. Dem Dichter gehört *ai* = ϵ und ϵ vor *r* an; dem Schreiber von α die mehr phonetische Orthographie *ei* = *ai*. *ai* französisch ist bewahrt. — ρ + *i* frz. *ui* so der Dichter und α , β dagegen *oi* mit umgekehrter Schreibung *soit* = *sequit*. — *au* = *ou* Dichter und beide Schreiber, und überhaupt der Schreiber von 821. Das führt uns wieder in jene Gegend, wo osträtisch und venetisch sich berühren, an den Lido Maggiore Arch. I 471 Anm. 1 und, um dies gleich hier anzuführen,

damit verträgt sich trefflich das ständige $u = \text{lhons.}$, die wenigen Ausnahmen in β möchte ich französischem Einfluß, wo die Orthographie lange schwankte, zuschreiben. Italienisch ist wieder in α die Scheidung von \tilde{e} und \tilde{a} , und die auslautenden $-d$, spezifisch venezianisch, aber dem Dichter eigen, nur von α weiter ausgedehnt der Abfall von e nach r Arch. Glott. I 455, und für Lido Magg. 467. — In oa α weiß ich nichts genau entsprechendes.¹ Dichter und Schreiber dulden $skons.$ und lassen nach französischer Art, s vor Konsonanten verstummen, α schreibt öfter phonetisch, β historisch. Vor allem nun ist wichtig, Dichter in α $s = \text{lat. } t+s = \text{frz. } \beta z.$ α der z in dieser Verwendung nicht kennt, kann es dann für frz. ch verwenden. — Ich möchte dieses s auf eine Linie stellen mit $tiel$ und mit der in β nicht seltenen Schreibung $ch = ts$. Die Zahl der pikardischen Epen ist bekanntlich eine sehr große, so daß es von vorneherein wahrscheinlich und für manche Texte sicher ist, daß das franko-venezianische auf pikardischer Grundlage aufgebaut wurde, nur konnte dieser pikardische Einfluß nicht durchschlagend sein, sondern wurde paralysiert durch centralfranzösischen bei Dichtern, die andere französische Texte gelesen oder gar das fremde Idiom nicht bloß durch die Lektüre gelernt hatten. Bekanntlich sind im Pikardischem $-z$ und s am frühesten zusammengefallen. Italienischen Einfluß wenigstens kann man hier nicht sehen, da z allen in Betracht kommenden Dialekten eignet. — Wieder echt venetisch ist in α die Unterdrückung der Doppelkonsonanz. Aus der Formenlehre führt α $eis = es$ an den Lido maggiore Arch. Glott. I 470, chi α im Allgemeinen nach Italien, $nassu metu$ des Dichters und der Schreiber nach Oberitalien Arch. Glott. I 431. $vint$ des Originals weicht in β dem frz. $vaincu$, $sen = \text{ital. } senno$ afrz. sen , dem im späteren afrz. gewöhnlicheren $sens$. Zur Anwendung von $suus$ statt $illorum$ vgl. altvenz. Exempelbuch 328, 407, 436, 739. Weder französisch noch italienisch ist die Endbetonung der 3. Plur.

Das Französische endlich des Textes weist auf die Ile de France. Die Vermischung von \tilde{a} und \tilde{e} schließt die Pikardie, der Mangel von $ei = e$ (lat. a) den Osten aus, doch zeigen sich auch, wie schon hervorgehoben, pikardische Züge; $moine$, $poine$ anderseits sind nicht frankisch, sondern champagnisch. Man sieht also schon das starke hervortreten eines Dialektes, zu Ungunsten der anderen: derjenige der auch litterarisch der wichtigste gewesen war, der pikardische, hat noch einzelne Spuren hinterlassen; der normannische gar nicht; das Centralfranzösische dominiert durchaus.

¹ Das Genuesische liegt zu fern.

(Fortsetzung folgt.)

Laut- und Formenlehre des Dialekts von Siena.

ZWEITER TEIL.

FORMENLEHRE.

(Schlufs.)

VIII. Verb.

A. Erscheinungen, welche allen drei oder doch zwei Konjugationen gemeinschaftlich sind.

1. Im Präs. Ind. und Konj., im Fut. und seltener im Impf. Ind. wird das *m* der lat. Endung *mus* der 4. Person in *n* verwandelt.

1. Im Präs. bleibt entweder, wie überhaupt im Altitalienischen, der lat. Vokal erhalten, oder es tritt analogisches *ia* ein: *abbian* St, Ro, *avéno* D², *aviáno* D¹, St, *accordiáno* V, *andián* St, Ro, *cacciáno* Ug, *cerchián* St, *credián* V, *curián* ib., *diventián* ib.; *dováno* D¹,²⁷⁴¹ ist augenscheinlich verschrieben statt *doviáno*; *fac(c)ian* St, V, Ro^a, *furián* V, *intendiáno* St, *istraziáno* D², *lagghián* (*lasciámo*, siehe unten) St, *menián* D¹, *mettián(o)* V, St, *remettiáno* D², *parlián* V, *piglián* St, *potián* (*possumus*) Ro, *ridiáno* A³, *satolliáno* V, *sián(o)* St, V, Ro, Ro^a, (*i*)*stimiano* D³; *voléno* A¹, *volián(o)* St, Pr^a, *voglián* St, Ro (alle drei zu *volere*).

2. Im Fut.: *assetarén* St, *attarén* C⁶, *cavarén* St, *chiarirén* ib., *farén* V, Ro, *ficcarén* V, *furarén* ib., *potarén* (*potremo*) ib., *teréno* D¹ (*r* = *rr*) und *terrén* V, *vedrén* St. (Über *a* = *e* im Fut. siehe unten).

3. Im Impf.: *godaván* V (über *a* = *e* siehe unten), *mandaváno* C⁷.

GV. bemerkt über diesen Übergang von *m* zu *n* pag. 69: „Qualche differenza è tra' Fiorentini, e i Sanesi in tale uso di quest' elemento, imperciocchè quegli negl' Indicativi de' verbi nella prima persona del numero del più la (*m*) pronunziano per *n*, dicendo *andiáno*, *facciáno*, *vendiáno*, per *andiamo* ec. e così negl' Imperativi; e ne' Futuri similmente *verreno*, per *verremo* ec.; al qual uso favorisce il Salviati in caso di troncamento, cioè *verren tardi*, *faren così*, fuor che nell'incontro col P e B, come nella nostra Grammatica diremo. E simile pronunzia nel nostro (senese) Contado si sente ancora“; und der Herausgeber von V sagt pag. 12, A.4: La desinzenza in *ano* della prima persona plurale, del presente

e dell' imperativo specialmente, era d' uso comune. Oggi tende a scomparire, se non è già affatto scomparsa“.

Diesem Übergang von *m* zu *n* kennt das Altitalienische und die heutige Schriftsprache auch, aber nur bei Anhängung enklitischer Pronomina, wobei der Endungsvokal aber ausfällt, cfr. Diez, Gr. II 148 und Blanc, Gr. 345. Dies findet sich auch in unseren Texten: *affrettianci* Ug, *aitanci* C³, *andianlo* St, *andianne* St, C⁷, *avianne* D³, *avisianvi* D¹, *cavianne* St, *disfenianla* A³, *dobbianci* E¹, *faccianci* Ug, *facenti* C⁴, *forcianci* Ug, *laghianla* V, *laghianvi* ib., *mandianci* Pr^a, *partianci* Ug, *piglianne* Pr, *preghianlo* Ug, *preghianvi* C¹, *presentiangli* St, *rivoltianlo* Ro, *svarchianci* C⁷, *volianci* V, *volianlo* Ro.

Neben diesen Formen der 4. mit *n* finden sich auch diejenigen mit erhaltenem *m*, wobei im Präs. vielfach der ursprüngliche Stammvokal noch nicht durch die analogische Endung *iamo* verdrängt erscheint, wie *amamo* C⁴, *chiamamo* ib., *ordenamo* S¹, *avemo* D¹, *credemo* C⁴, *facemo* C⁴, S¹, *vencemo* E¹ (cfr. Llr.¹ pag. 526), *volemo* C⁴, S³, A¹, *partimo* C⁴, D¹, *statuimo* D¹, S¹, S², B.

II. Wir haben schon mehrfach in der Lautlehre (Bd. IX, 513 bis 570), sowie beim Subst. und Adj. (pag. 58, 60 etc. dieses Bandes) Gelegenheit gehabt, darauf hinzuweisen, daß das Senesische gern auslautendes *e* mit *i* und umgekehrt vertauscht. Diese Erscheinung zeigt sich auch häufig beim Verb.

1. Das Präs. Ind. der 2. und 3. Konjugation endet in der 3. Person auf *i* statt auf *e*: *contieni* D³, *mantieni* TR, *credi* D¹.

Zusatz. Merkwürdig ist *a* in der 3. Ind. Präs. in *debba*, *dia* etc., cfr. unten *dovere*, *coglia* V, 341³, *parta* Pr^a, 372²⁶, also Verba der 2. und 3. wie die der 1. Konjugation behandelt.

2. Die 2. und 3. Präs. Konj. der 1. Konjugation hat die Endung *e* statt *i*: *compre* S², *denunzie* ib., *mande* S¹, *rimande* ib., (*e*)*mende* ib., *lasse* C⁸, *paghe* S¹, *porte* Ug, *procure* S¹, *recùpere* [*recùpare] GV, *ricorde* F, *sconforte* C⁸, *torne* D¹.

3. Impf. Konj. aller drei Konjugationen.

GV bemerkt hierzu: „L'Imperfetto primo del Soggiuntivo non ha minori errori, se non gli vogliamo chiamare smoderate licenze, nelle bocche del volgo, e nelli scritti di antichi ottimi Scrittori . . . , facendo terminare in *e* la prima e seconda voce del meno in questo Tempo, che in *i* terminar dovrebbe, ed in *i* la terza, la quale debbe uscire in *e*“.

a) Die 1. Person endigt auf *e* statt auf *i*: *acconciasse* A², *affrettasse* Pr^a, *aitasse* ib., *allentasse* St, *andasse* D¹, C⁶, Pr, Pr^a, Ug, *aspeltasse* (*aspeltassi*, vgl. Llr. (p. 568) St, *avesse* D³, F, L, St, C⁴, C⁷, D¹, D², A², TR, Ug, Ro, Pr^a, *bastemmiasse* (Llr. pag. 522) L, *ba(z)zicasse* Pr, Pr^a, *cadasse* Ug, *campasse* A², *cercasse* L, *comportasse*

¹ Llr. bezieht sich auf die Lautlehre im IX. Bande dieser Zeitschrift pag. 513—570.

St, *conferisse* D³, *confessasse* A², *conoscesse* D³, *conprasse* C⁴, *contiasse* V (cfr. Llr. pag. 537), *coprissse* Ug, *credesse* C⁴, St, *crepasse* St, *desiderasse* Ug, *desse* C², C⁴, St, Ug, *dicesse* C¹, V, Pr, Ug, *disperasse* F, *donasse* G, *dovesse* siehe unten *dovere*, *durasse* Pr^a, *entrasse* D³, *facesse* C¹, D¹, D², D³, A², L, Pr, Pr^a, *fosse* und *fusse* siehe unten *essere*, *furasse* V, *guarisse* St, *guastasse* A², *temparasse* G, *inpaciasse* D¹, *intendesse* C⁴, *lag(g)asse* C⁷ = *lassasse* A², F, *lavasse* Pr, *levasse* F, *mancasse* St, *mandasse* C⁴, F, L, *dimandasse* D¹, *mangiasse* D³, *marilasse* Ug, *menasse* A², *mettesse* F, *promet(t)esse* C⁴, A², *sottomelesse* TR, *morisse* F, St, Ro, *mostrasse* F, *offerisse* Ug, *osasse* C¹, *pagasse* C⁴, *parlasse* L, St, *partisse* C³, L, Pr^a, Ug, *compartisse* H, *perdesse* D², *pigliasse* G, *porgesse* Ug, *potesse* C¹, C³, C⁴, G, D¹, F, St, Pr, Pr^a, *predicasse* Pr, *pregasse* L, *prendesse* G, *provasse* D³, *restasse* D¹, D³, *ricevesse* C⁴, *rimanasse* C³, *salvasse* A², *sapesse* D³, C¹, C⁶, *scrivesse* G, L, *sforzasse* C⁷, *slesse* G, D³, A², Ug, *stregnessse* L (cfr. Llr. pag. 526), *tenesse* G, Ro^a, *tollesse* G (cfr. *tollere* unten), *tornasse* St, *trovasse* C¹, M, Ro, *udisse* C³, A², *varcasse* C⁷, *vedesse* C¹, G, A², V, Ro, Pr, *venisse* Pr^a, *vetasse* D².

b) Die Endung *e* statt *i* in der 2. Person: *andasse* Pr, *aprisse* St, *ardesse* Pr^a, *assagiasse* ib., *avesse* A², F, C⁷, Pr, Pr^a, *avvezzasse* Pr^a, *bejese* ib. (siehe unten), *consentisse* ib., *crepasse* St, *deliberasse* F, *desse* C³, Pr^a, Ug, *dicesse* Pr, Pr^a, *domandasse* Pr^a, *dovesse* G, Pr, *entrasse* A², *facesse* Pr, Pr^a, *fosse* und *fusse* siehe unten *essere*, *giognesse* Pr^a (cfr. Llr. pag. 545), *gitasse* ib., *gridasse* ib., *guardasse* ib., *intendesse* Pr, Pr^a, *legasse* Pr^a, *mangiasse* ib., *menasse* ib., *mondasse* ib., *morisse* ib., *pigliasse* ib., *ponesse* ib., *portasse* ib., *potesse* Pr, Pr^a, *procurasse* C³, Pr^a, *rimanasse* Pr^a, *sapesse* ib., *satollasse* F, *tenesse* C³, Pr^a, *tocasse* Pr, *tornasse* St, *uccidesse* F, *udisse* St, Pr^a, *usasse* Pr^a, *uscisse* ib., *vedesse* Ro, Pr^a, *venisse* C², Pr, Pr^a, *vivesse* F, *volesse* C³, Pr, Pr^a.

c) Umgekehrt lautet die 3. Person auf *i* statt auf *e* aus: *andassi* P, Di, H, *apparecchiassi* H, *arrivassi* Di, *aspettassi* Ro, *avessi* D², Di, H, Ro, *bisognassi* P, *calassi* H, *cascassi* D³, *cavassi* Di, Ro, *creassi* Di, *degnassi* H, *dessi* Di, Ro, Ro^a, *dicessi* P, D³, *dovessi* D², D³, Di, Ro, *escedessi* D³, *facessi* D², D³, Di, H, Ro, *fussi* siehe unten *essere*, *(re)giudicassi* Di, Ro, *mandassi* Ro, *menassi* H, *meritassi* Ro, *mettessi* ib., *negoziassi* Di, *parlassi* H, Ro, Ro^a, *partissi* Di, *pendessi* D³, *pensassi* ib., *portassi* H, *potessi* D³, Di, H, Ro, Ro^a, *provassi* H, *ragionassi* Ro, *rappresentassi* ib., *remanessi* D², *rendessi* Ro, *restassi* Di, *ricetassi* Ro (cfr. Llr. pag. 532), *ritirassi* H, *sapessi* St, *tenessi* C⁵, *astenessi* H, *togliessi* ib., *traessi* S¹, *trattassi* H, *tremassi* Di, *venissi* ib., *avvenissi* D³, *versassi* H, *volessi* Di, A³, Ro^a, *votiassi* H (cfr. Llr. p. 537/38).

d) Über die 5. Person sagt GV: „Similmente si erra da molti col servirsi della seconda voce del singolare per la seconda del plurale; oppure servendosi della terza del meno in vece della detta seconda del più.“ So findet sich die 5. auf *ssi* oder *sse*, zudem auf *sti* = *ste* in *aitasse* C⁶, *andasse* H, *avesse* St, *avessi* H, *dessi* ib., *dicesse* GV, *dimandasti* L, *dovesse* C⁶, *facesse* H, *pensassi* C⁶, *pigliasse* V, *sapesti* L, *sapesse* C⁶, H.

4. Auch in der 2. Kondit. findet sich ganz entsprechend die Endung *este* statt *esti*: *andaresti* Pr^a, *faaresti* ib., *porresti* ib., *potresti* A², *sdegnaresti* ib., *vorresti* ib. (über *a* = *e* siehe unten). Der umgekehrte Fall, *esti* statt *este* in der 5., kommt in unsern Texten nicht vor, obschon auch das nach GV ein häufig anzutreffender „Irrtum“ ist.

5. Im Perfekt zeigt sich ebenfalls die Verwechslung von *e* mit *i* und umgekehrt. So die 1. *timette* Ug, 138_s, 2. *andaste* TR, *aveste* C⁴, *conosceste* Pr, *fuste* St, *udiste* Pr, 3. *dissi* D¹, *istetti* ib., *tolsi* Ug, *vedi* ib., *venni* A², *vinsi* [**vensi*] Ro, 5. *cadesti* Ug, *odesti* Pr^a (siehe unten). Auch dies erwähnt GV und bemerkt: „La Santa (Caterina) incorse anch' ella qualche volta in quell' uso.“

Zusatz. Hier sei auch die Kontraktion *smarristu* = *smarristi tu* C⁷, 79, 8 angeführt.

6. Charakteristisch für den senesischen Dialekt und außerordentlich häufig in allen Texten ist der Ausgang der 2. Person Imper. der Verba der 2. und 3. Konjugation auf *e* statt auf *i*. Hierüber sagt GV pag. 310: „In questo Tempo suole l'Idiotismo Sanese terminare la voce della seconda persona singolare in *e*, e non *i* in tutt' i verbi che non sono della prima maniera La Santa il più spesso la termina in *e*.“ Beispiele: *affigge* St, *aggiunge* (**agionge*) Ug, *congionge* ib., *amonisce* Pr^a, *apre* L, A², Pr, *arde* E², *attende* E¹, Pr, Pr^a, Ug, *intende* L, E¹, E², Pr, Ug, *avverte* St, T oder *avertisce* Ro, *batte* Pr, *abbatte* Ug, *combatte* F, *béje* (Hiatus *i*, cfr. unten) Pr, *chiede* Pr, *richiede* Ug, *coglie* Pr, Pr^a, *raccoglie* Pr, *concede* St, Ro, Ug, *procede* L, *succede* Ug, *confonde* A², *conosce* Ug, *riconosce* Pr, *consente* Ug, *copre* ib., *discopre* Ro^a, *corre* C⁷, Pr, Pr^a, *ricorre* Pr, *soccorre* Ug, C⁸, *crede* A², C⁷, Ro, Pr, *cuce* Pr^a, *ricuce* ib., *cuoce* ib., *difende* TR, Pr^a, Ug, *offende* Ro, *discende* Ug, *discerne* Pr, *distingue* Pr^a, *divide* Ug, *dorme* C¹, A², Pr, Pr^a, *duce* (Latinismus statt *conduce*) Pr, 61₁₂, *ad(d)uce* Ug, *esce* L, Pr, Ug, *finge* (**fenge*, cfr. Llr. pag. 526) C^{5a}, *forbe* C³, Pr, Pr^a, *frange* Ug, *fugge* C¹, Ug, Pr^a, *giace* Ug, *gode* Pr, *incende* E², *legge* Pr, Pr^a, *merge* Ug, *mete* Pr und *miete* ib., *mette* C³, St, Ro, Pr, Ug, *impromette* C⁴, *permette* A², *rimette* E², *muore* Ug, *muove* F, Ug, *ismuove* F, *ode* E², Pr, Pr^a, *ogne* Pr [*unge* St], (cfr. Llr. pag. 545), *parte* TR, Pr, Ug, *pasce* Pr^a, *percuote* A², T, *permane* GV, *rimane* F, Ug, *pone* C³, Pr, Pr^a, *compono* Ug, *impone* ib., *prepone* Pr^a, *porge* Pr^a, Ug, *prende* C¹, A², E¹, F, Ro, Ug, *riprende* Pr, Pr^a, *punisce* Pr^a, *rapisce* Ug, *regge* ib., *corregge* A², Pr, *rende* C¹, F, L, Ro, Ro^a, Pr^a, Ug, *arende* F, *risponde* E¹ [*risponde* L, Pr, Pr^a], *riferisce* Pr, Pr^a, *transferisce* L, *ripente* Pr^a, *rompe* Pr, GV, Ug, *saglie* Pr¹, *assalisce* Ug, *schernisce* ib., *scioglie* ib., *scrive* C³, L, Pr, Pr^a, und *iscrive* L, *segue* Ug, Pr^a, *serve* Pr^a, *siede* C³, Pr, *possiede* Pr, *sorbe* St, *spende* Pr^a, *surge* Ug, *tace* St, Pr^a, *tesse* Pr^a, *tiene* C³, A², L, Pr, *attiene* A², *sostiene* Pr^a, *tolle* C³, A², St, Cr, Pr, Pr^a, GV, Ug, *trae* Ug, *contrae* ib., *ubedisce* Pr^a oder *ub(b)idisce* Pr^a, Ug, *uccide* Pr^a, *vede* C³, E¹, St, Pr, Ug, *avede* A², *provvede* A², St, Pr, *rivede* Pr, *vence* Ug (*vince* F, Ug), *veste* Pr, Ug, *viene* C³, F, L, St,

GV, Pr, *vive* A², *volle* (siehe unten) Pr^a, Ro, Ug (*volge* Ug), *avolle* Pr^a.

Merkwürdig sind die Imperative *cógli(a)* C³,48₇, *corríggia(lo)* Pr^a,36₁₇ und *tóla* = *togli* Pr^a,92₁₂, die scheinbar nach der 1. Konjugation gebildet sind. Vergl. unten *a* als Endung der 3. Präs. Ind. von Verben der 2. und 3. Konjugation.

Vereinzelnd findet sich umgekehrt *i* statt *e* in der 5. Imper. in *dati(cí)* V,134_h, *lagati(mi)* C⁷,109₂₉ und der 5. Präs. Konj. = Imper. *disfeniati(la)* A³,83₁, also nur vor enklitischen Pronominibus.

Zu erwähnen ist hier noch der kontrahierte Imperativ *guarí* = *guárdati* St, C⁷, Pr.

III. Auch sonst findet vielfach eine Vertauschung und Verwechslung der Endungen von Indikativ und Konjunktiv und derer der 1. mit denjenigen der 2. und 3. Konjugation und umgekehrt statt.

1. *ono*, selten *ino*, hat die 6. Praes. Ind. der 1. Konjugation: *cággion* GV, *gítono* Al, *inchinono* Ug, *levono* H, *mandon* C⁶, *proccaciono* T^a, *procurono* S¹, *reston(o)* C⁶, Ro, *taglino* Pr und *taglin(si)* S¹, *trovon* C⁶, *rennuovini* (sic!) P. Hierüber heißt es in GV: „Alcuni mettono l' *o* in vece dell' *a* ne' Verbi della prima maniera, malamente dicendo: quelli *amono* in vece di *amono*. La Santa non suol commetter questi „errori“.

2. Gleichfalls auf *ono* und selten auf *ino* endigt die 6. Imperf. in allen 3 Konjugationen: *attendevono* Di, *bevezono* ib., *comportavono* Ro^a, *eron(o)* Di, H, Cr, Al, C⁹, Ro^a, *procedevono* C⁹, *stavon* H, *venivon* Di, *volevon* D³, H, *avevono* Di und *avevin* ZO, *andavino* ib.

3. *ano* = *ino* in der 6. Präs. Konj. der 1. Konjugation, daneben auch *eno*: *guardano* Ug, *manifestano* ib., *portano* T^a, *approveno* S¹, *chiameno* S², *posen(si)* Ug.

4. Außerordentlich häufig ist die Endung *ano* statt *ono* in der 6. Präs. Ind. der 2. und 3. Konj., daneben auch *eno* und selten *ino*. GV sagt hierüber: „Questo è quasi un errore universale, che si fa da chi non ha studio, in tutt' i verbi che non sono della prima maniera, di cambiare cioè in questo tempo nella persona terza plurale l' *o* della penultima sillaba in *a*, dicendo eglino *leggano*, *vedano*, *dicano* ec. in cambio di *leggono*, *vedono*, *dicono* ec., essendo che quelle prime voci coll' *a* siano del Presente soggiuntivo, e non dimostrativo.“ Beispiele: *ardiscano* D³, *arricchiscan* Ro, *assolvano* A², *attendan(o)* D², V, *intendano* D², F, *avvertiscano* D³, *batteno* Di, *combattan* Ro^a und *combatteno* F, C⁷, *bejeno* Pr (siehe unten), *cagiano* ib., *coceno* D¹, *colgano* D³, *comprendano* N, *concedano* ib., *concrudano* (concludunt, *cfr.* Llr. pag. 551 und weiter unten) D², *conducano* Pr^a, *conoscano* S¹, Pr^a, *consisteno* R; currunt etc. erscheint als *corrano* D³, *concorrano* C², *ricorrano* D², *corren* Ro, *corgan* D³, C⁷, *ricorgano* D³ (siehe unten), *credano* Pr^a, *crescano* D³, *accrescano* Pr; *debbano*, *debino*, *deveno*, *diano* siehe *dovere* weiter unten; *dicano* D², D³, S¹, Di, F, St, TR, Pr, *difendeno* Al, *dipartano* TR, *divelleno* Ug, *empiano* A³,

riempieno Pr^a, *escano* TR, Pr^a, *riescan* C¹, (*ag*)*giongano* Pr, T (cfr. Llr. pag. 545), *infengano* B [*infingan* Ug] (cfr. Llr. pag. 526), *meltano* R und *mettano* D³, S¹, F, *commettano* C², S², *muovano* TR, Pr^a, Ug und *movano* Ug, *offarano* (offerunt, siehe unten), *pajano* E², Pr^a, *appajano* Ro, *partoriscan* Ro, *patiscano* D³, *perdano* Ro, Pr^a, *periscano* C², *piaccian(o)* C³, St und *piac(c)en(o)* C¹, C^{5a}, *pongano* TR, Pr Ug, *espongano* D², S³, *propongano* R (= *ponunt* etc.), *pongano* Pr, oder *pognano* St (= *pungunt*, cfr. Llr. pag. 545), *possan(o)* D³, C², R, F, Pr, Pr^a, *premano* St und *oppriemeno* Pr (cfr. Llr. pag. 524), *rendano* R, *riceven(o)* D¹, S¹, *rivestano* Ro^a, *rompano* T, *sagliano* Pr und *saglieno* D³, *scrivano* ib., *seguan* C¹ und *segueno* Ug, *sentano* F, *sogliano* R, H, *spargan* T, *spendano* D³ und *rispendeno* Ug, *spergano* ib., *temano* Pr und *temeno* Pr, Ug, *tengano* C², D², R, A³, *contengano* D³, *ritengano* ib., *sostengano* Ug, *tessano* S¹ und *tesseno* ib., *traggano* TR, *tremano* St, *vagliano* D³, *vedeno* S³ und *veggano* Ro, Pr, Pr^a, *vendano* R und *vendeno* D¹, *vengano* R, F, St, *conven-gano* D³, Ug, *vivan(o)* C¹, Cr, St, Ro, Pr, Pr^a und *vivino* D², *vogli-an(o)* (volunt) D², D³, A³, T^a, *vollano* (volunt, siehe unten) Ug, *rivollano* ib.

4. Wie überhaupt im Altitalienischen, findet sich auch in unsern Texten die Endung *ino* der 6. Präs. Konj. der 1. Konjugation auch in der 2. und 3. „In questa voce“ (i. e. 6. Präs. Konj.), bemerkt GV, „moltissimi errano col non far distinzione tra la prima, e le altre maniere, ponendo a tutt' i verbi egualmente l'i nella penultima sillaba, e dicono: *che quelli amino, scrivino, venghino, temino*, dovendo dire *amano, scrivano, vengano, temano* ec.“ Selten findet sich *eno* statt *ino*. Beispiele: *abbin(o)* C³, C⁷, P, D¹, D², D³, S¹, S², S³, A², A⁴, Di, L, R, E¹, E², Al, T, *ardino* S¹, *arguischino* Ro, *attendino* D², N, Di, *intendino* D¹, D², D³, Di, R, *cag(g)ino* D¹, D², *combattin* C¹, *concedino* D², *concorrino* T, *incorghino* Ro (siehe unten), *conduchino* D³, T, *reduchino* S¹, S², *conferischino* R, *conoschino* D³, *convertino* P, *credino* D³, (*ac*)*creschino* Ro, D², *cuochino* H; *de(b)bino*, *devino*, *deveno* etc. siehe unten sub *dovere*; *dichino* D³, R, *dipenghino* D³ (cfr. Llr. pag. 526), *eschino* D², R, R¹, *fac(c)ino* C², C⁶, P, D¹, D², D³, S¹, S², S³, Di, R, Al, L und *faceno* S², *finischino* C³, *fughino* F, *godino* T, *istituischino* D¹, *legghin(o)* S¹, St, *meltino* D³, Ro und *mettano* Pr, *promettino* D³, Di, *munischino* R, *muoino* F, *naschin* St, *odino* S³, *partino* P, D¹, Ro, *paschino* S², *perdino* T, *pongino* D¹, D³, N und *ponino* Ro, 343 A⁵, *disponghino* D³, A⁴, *possino* C², P, D¹, D², D³, S¹, S², S³, Di, R, N, F, Al, Pr, Ro etc., (*ar*)*rendino* D², T, Al, *rescoteno* D², *ricevino* D³, S³, *richiegino* N, *rimanghino* C¹, C⁶, D¹, D², T, Al, *risolvino* D³, *sapino* ib., *scrivino* S³, R, BR¹, *seguino* Ro, *senten* V, *sminuischino* Ro, *spendino* D¹, D³, *sospendino* S³, *tenghin(o)* D¹, D², D³, S¹, C⁵, R, St, *contenghino* D³, *mantenghino* ib., *sostenghino* A¹, *tac(c)ino* Ro, (*ri*)*traghino* D², G, *vadin(o)* D¹, D², D³, S², S³, R, F, Cr, C⁷, BR¹, Ro, *vaglin(o)* D³, *vedino* S³, *provedino* D³ und *provegghino* ib., *venchino* (vincant) R, Ro (cfr. Llr. pag. 526), *vendino* C², S³, *venghin(o)* D¹, D², D³, S¹, C⁶, H, F, St, T, T^a, BR¹.

5. Ebenso, wie die 6. Präs. Konj. der 2. und 3. Konjugation, nimmt auch die 1. und 3. Präs. Konj. beider Konjugationen die Endung der 1. Konjugation an und endet, was ebenfalls im Altitalienischen ganz gewöhnlich ist, auf *i* statt auf *a*. Auch das erwähnt GV. Die 2. Präs. Konj. auf *i* statt *a* in beiden Konjugationen ist gemeinitalienisch.

a) 1. Praes. Konj. auf *i*: *abbi* D², D³, L, St und *avi* D²; *deb(b)i*, *devi*, *deghi* siehe unten *dovere*; *facci* C³, D², D³, L, St, Ro, *metti* St, *parti* D³, *possì* D³, C⁷, St, Ro, *ricevi* L, *sap(p)i* D², Di, C³, *servi* D³, *tenghi* ib., *vadi* siehe unten *andare*; *venghi* St und *vegni* ib., *vogli* ib.

b) 3. Praes. Konj. auf *i*: *ab(b)i* C², C³, C⁴, C⁷, P, D¹, D², D³, S¹, S³, A², A⁴, R, N, F, L, E¹, St, TR, Al, Ro, *accreschi* N, *affliggi* GV, *apri* Di, *compri* S², *conferischi* D¹, *converti* ib.; *deb(b)i*, *devi*, *deghi* siehe unten *dovere*; *dichi* C⁶, *dogli* ib. oder *dolli* C¹, *fac(c)i* D¹, D², D³, S¹, S³, P, C⁸, C⁷, Di, R, N, L, St, V, *satisfacci* S², *fondi* D¹, *metti* D², *ametti* D³, *piacci* D², D³, *dispiacci* D³, *possì* D¹, D², D³, C², C⁶, C⁷, S¹, S³, Di, R, Ro, *reduchi* N, *rimanghi* D², *sap(p)i* D¹, D³, S¹, Di, L, C⁷, Al, BR¹, *scrivi* Ro, *servi* D³, *tenghi* S¹, R, *tolli* S² (cfr. unten), *trag(g)hi* S¹, TR, *vadi* siehe unten *andare*, *veghi* D², *provegghi* D³, *venghi* D¹, D², D³, C⁵, C⁶, *vogli* D¹, D², S³, C⁶, Ro etc.

IV. Die Neigung des Senesischen, nachtoniges *i* in *e* zu verwandeln (cfr. Llr. pag. 541) zeigt sich auch darin, dass die 4. Impf. Konj. auf *emo* = *imo* auslautet: *andassemo* Al, *arrivassemo* D³, *avessemo* C⁴, L, *chiamassemo* Ro, *dimorassemo* TR, *dovessemo* und *devessemo* siehe unten *dovere*; *dubitassemo* Al, *facessemo* D³ und *fajessemo* (Hiatus *i*) C⁴, *fossemo* Ro und *fussemo* C⁴, D², A², Ro, *lassassemo* Al, *portassemo* St, *ritrovassemo* Ro, *soferissemo* C⁴.

V. Die 6. Impf. Konj., die 6. Perf. der starken Verba der 2. und 3. Konjugation und die 6. Kondit. endigen aufser auf ital. *'ero* auf *'ono*, *'eno*, *'ino*, *'ano*, *'oro*, *'aro*, und zwar finden sich häufig die verschiedenen Endungen nebeneinander.

1) 6. Impf. Konj.: *abergassono* D¹ (cfr. Llr. pag. 552), *andasseno* Ro, *apriasseno* ib., *avessono* D¹, L, E², *avessino* Di, C⁵, Ro, *avessen(o)* D³, St, Ro, *avéssoro* D¹, C⁴, S¹, S², *avéssaro* S¹, *bejesseno* TR (siehe unten), *cascasseno* Ro, *chiamassono* D¹, *richiamássaro* S¹, *conoscassono* L, *conservassono* ib., *reservassino* D², *costasseno* ib., *credessono* L, *desiderassino* C⁹, *déssoro* E², *dessen(o)* S³, Ro, *déssano* Ro, *dicesseno* R, L, *dicéssoro* S², *difiníssoro* S¹, *dilettassino* H, *diminuisseno* Ro, *dovessemo* etc. siehe unten *dovere*, *facessono* etc. siehe unten, *fermassino* H, *guastassino* D³, *intendesseno* ib., *lasciassin* H, *liberas-sino* Di, *lodássoro* S¹, *mandassino* D³, *comandassino* Ro, *dimandássoro* S¹, *morissono* L und *morisseno* T^a, *notificasseno* Ro, *ottenesseno* ib., *sostenessino* ib., *partissino* H, *passássauo* L, *perrisseno* C², *pigliasseno* Ro, *portassono* L, *potessono* D¹, L, Ba, *potesseno* Ro, *potéssoro* E², *prendessono* D¹, *procedessono* L, *procurassono* ib., *provasseno* St, *proveddesso* L, *resolvesseno* D³, *restasseno* Ro, *restituisseno* ib., *riducessino*

ib. und *riducesseno* S³, *rimanesseno* L, *ringraziasseno* Ro, *rispondesseno* A¹, *rilaridasseno* D³, *rompessino* ib., *salvasseno* C⁶, *sapessono* D¹, *sconfidasseno* St, *stabilisseno* F, *stéssaro* C⁴, *tormentassono* L, *trapelassono* Ba, *trovassano* Ro, *venissono* D², C⁴, L, *venisseno* Ro, *venissino* C⁴, *convenissaro* ib., *volessono* L, *volesseno* T^a, Ro, *voléssor(o)* D³, S¹.

2. 6. Perf.: *accorseno* H, Di (zu accorgere), *arsen(o)* D³, Al, *assisono* F, *caddeno* C³, *compuosono* E² (cfr. Llr. pag. 542), *propósoro* D¹, *conchiusonno* L, *corseno* L, Ba, Cr, *occorseno* R und *occorsono* L, *soccorseno* Al, *crebbeno* T, *diedono* und *delleno* siehe pag. 433, *dissono* D¹, D³, L, *disseno* R, D³, Pr, Pr^a, J, *dissor* D¹, *eb(b)ono* D², L, E², *eb(b)eno* Di, F, T, Ro, *ebbor* A², *ebbano* D³, *feciono* etc. siehe weiter unten, *gionseno* Al (cfr. Llr. pag. 545), *lessen(si)* ib., *elesseno* Ro, *missono* etc. siehe unten, *preson(o)* Al, Ro, *reseno* R, *rimaseno* L, Pr, *riscosseno* R, *risposono* D³, R, L und *risposeno* R, T^a, *roppeno* T^a und *rúparo* Cr, 154 D, *scupersono* Al, *seppeno* Pr^a, *teseno* D³, *intesonno* L, *lolseno* H, Al, *trassono* L und *trasseno* Al, *vennono* L und *vennen(o)* L, C⁶, C¹, *viddono* L, *providdeno* Al etc. siehe weiter unten, *volseno* (voluerunt) siehe unten.

Auch eine 6. Perf. auf *elli* gehört hierher: *ricevéttaro* Cr, 83 A.

3. 6. Kond.: *abbontarebbono* BR¹, *accomodarebbono* Al, *ajutarebbono* T, *allogiarebbono* C⁶, *amarebbono* Cr, *ammazzarebbono* Al, *andarebbon(o)* C⁶, Al, T, *arebbono* etc. siehe *avere* pag. 430, *appitrebbon* V, *confessarebbono* BR¹, *derivarebbon* Pr, *difendarebbono* T, *dimostrarebbono* L, *entrarebbono* BR¹ und *entrarebbono* T^a, *farebbono* A², E² und *farebbon* C¹, *guardarebbono* T, *levarebbono* T^a, *mandarebbono* A², *rimandarebbon* ib., *militarebbono* T, *mirarebbono* ib., *onorarebbono* ib., *passarebbono* Ba, BR¹, *portarebbono* A², *importarebbono* R, *potrebbon(o)* D², A², E², *ricorrebbono* (colligere) D¹, *rimettarebbono* T, *saprebbono* Ba, *seguirebbono* ib., *seguitarebbono* Pr^a, *serrebbono* S³ und *serrebero* ib. (cfr. *essere* pag. 431), *starebbono* A², *terminarebbono* T, *trovarrebbono* Pr (über *rr=r* cfr. pag. 426), *verrebbono* L, *contraverrebbono* T^a, *vorrebbono* D³, C⁶, L, *vorrebbon* St, *vorrebbono* Pr^a. Über *a=e* im Kond. cfr. pag. 421 ff.

Auch GV erwähnt dieses Schwanken der Endungen in der 6. Perf.

VI. Charakteristisch für unsern Dialekt ist der Mangel der Geminatio des *m* in der Endung der 4. des Perfects und Konditionals aller drei Konjugationen, cfr. Llr. pag. 515. „Celso Cittadini“, sagt GV pag. 69, „nelle sue *Origini della Toscana Favella* cap. 6 osserva, che ne' preteriti del numero del più nelle prime persone i Fiorentini fanno sentire due *m*, dicendo *facemmo*, *dicemmo*, ed i Sanesi una, *facemo*, *dicemo*, ed egli con quest' ortografia scrisse tali voci. Ma per verità oggi così non si dice in Siena, nè pure nel Contado.“ Allein die grösse Menge Beispiele in unsern Texten geben Cittadini Recht, und Banti, der Herausgeber von S³, bemerkt dort ausdrücklich: „Ancor oggi il parlare de' nostri compagnoli dà ragione al Cittadini.“ Infolge dieses nicht geminirten *m* in der 4. des Perfects lautet letztere ganz

gleich der 4. Praes. Ind., wenn diese noch den ursprünglichen lateinischen Vokal und nicht schon analogisches *ia* hat und *m* nicht zu *n* geworden ist, siehe oben. Daher ist es manchmal schwer, wenn nicht unmöglich, zu unterscheiden, ob Perfekt oder Praesens vorliegt. Die folgenden Beispiele sind alle unzweifelhafte Perfecta: *acettamo* D³, *aconciamo* D², *alogamo* D¹, *andamo* C⁴, D¹, *ardemo* Cr, *avemo* C⁴, M, Al, Cr, Pr^a, *cacciamo* Pr^a, *conoscemo* C⁴, *conpramo* C⁴, D¹, *consegnamo* D², *credemo* C⁴, *demo* C⁴, C⁷, M, G, D¹, D², D³, Ro, dafür *damo* D¹, *dicemo* Pr^a, Ug, *dispendemo* C⁴, *divisamo* ib., *entramo* D¹, *facemo* C⁴, C⁶, D¹, D², St, Al, Cr, Ro, Pr, Pr^a, *fumo* Ro, *giognemo* D¹, Al, *agiognemo* D² (cfr. pag. 545), *guastamo* C⁴, *intendemo* ib., *levamo* G, *mandamo* C⁴, M, *dimandamo* C⁴, *rimandamo* ib., *mostramo* Pr^a, *pagamo* C⁴, M, D¹, Ro, *parlamo* C⁴, Pr, *partimo* C⁴, D¹, *pigliamo* Al, *ponemo* Pr^a, *disponemo* Ro, *riponemo* Ug, *potemo* C⁴, *prendemo* D¹, *prestamo* M, D¹, *ragionamo* D¹, *raunamo* Ro, *recogliemo* G und *ricogliemo* M, G, *rendemo* M, *rompemo* Ug, *sapemo* C⁴, *sconfigemo* Cr, *scontiamo* D¹ (cfr. Lr. pag. 537/38), *scrivemo* C⁴, D², *stemo* D³, *tenemo* C⁴, *tollemo* Cr. (siehe unten), *tornamo* C⁴, C⁷, G, *traemo* C⁴, *trovamo* C⁴, D¹, D², *udimo* Pr, *uprimo* C⁴ (über *u* statt ital. *a* cfr. Lr. pag. 547), *vedemo* P, Pr^a, Ug, *rividemo* D¹, *vendemo* C⁴, M, R, *venimo* Pr^a. Ebenso im Kondit.: *andaremo* Pr, *atterremo* ib., *avaremo* C⁴, *avremo* ib., *aremo* D¹, D², D³, R, F, C⁷, Pr^a, *credaremo* Pr, *dovaremo* Ro, *lassaremo* C⁴, *sapremo* ib., *siremo* (saremmo, cfr. pag. 431) D³.

VII. Besondere Beachtung verdient die 6. Perfecti aller drei Konjugationen.

1. Erste Konjugation.

Wie die 3. Perfecti hat auch die 6. den Tonvokal *o* und endet auf *orono* statt *arono* (cfr. Diez, Gr. II 152 und Blanc, Gr. 356/57). Auch GV rügt diese und die folgenden Perfectbildungen als fehlerhaft. Diese sehr häufige Endung *orono* kann dann auch zu *oron* und *oro* (*or*) verkürzt werden: *accordóron* C³, *allegorono* C³, *allogiorono* Al, *amazoron(o)* ib. und *ammazzóro* Di, *amorono* C⁵, *andorono* Di, Al, Cr und *andór(o)* Al, Cr, *apparecchiorono* T, *appicóron* Al, *attacóro* ib., *cagionorono* T, *cavalcorono* Al, *chiamorono* ib., *cominciaronono* L, Al, *compróro* Cr, *concitorono* T, *conficcorono* Al, *consumorono* C⁵, *costorono* D² und *costóro* C², Al, *deliberoro(no)* D², D³, S³, *donoro* Cr, *entrorono* Al, *giontorono* ib. (cfr. Lr. pag. 545), *guastorono* ib., *lamentorono* T, *lassorono* Al, *levróo* Cr, *logróro* D², *mandoro(no)* S³, Al, T^a, Cr, *menóro(n)* Al, *mostróro* D³, *obligorono* ib., *pasorono* Di, *pcnsoro(no)* D³, Ro^a, *pesorono* D², *pianorono* Al, *portoro(n)* Al, Di, *posorono* Al, *predorono* ib., *pregóro* D¹, *raunorono* C⁵, Al, *recóro* Cr, *ribelloron(o)* Al, *ritirorono* D³, *sallorono* Di, *scampóro* Cr, *scusorono* Al, *seguitóro* ib., *serrorono* ib., *servóro* D¹, *solidóro* Cr, *sonorono* Al, *spianorono* ib., *taglioro(no)* Al, Cr, Pr, *tornorono* Al, *trovororo(no)* Al, Cr, *ritrovorono* Ro.

Aus *orono* entsteht dann durch Ausfall des nachtonigen *o*, *orno* (ebenso vereinzelt *arno* aus *arono* in *alogarno* D², 129;), so:

abitorno Cr, accanporno Di, accomodorno H, accompagnorno D¹, accordorno Di, H, accostorno Di, accettorno Ro, adunorno Ro^a, ragunorno Ro, aggregorno Di, congregorno ib., allargorno ib., alloggiorno Di, C⁹, ammalorno Di, ammalorno ib., ampliorno T, andorno D³, Di, H, Al, TR, appicorno Di, appoggiorno H, approvorno S³, armorno D³, T^a, arrivorno Di, H, C⁷, attacorno Di, Al, attraversorno Di, avviorno Di, H, inviorno H, C⁹, cacciorno Di, H, C⁷, scacciorno Di, cantorno Ro, capitorno Di, cascorno Al, cavalcorno ib., cavorno Di, H, cenorno H, cercorno C⁷, cessorno C⁹, chiamorno Di, H, Ro, (in)cominciorno D³, Di, H, Cr, C⁹, comprorno Cr, condonorno S³, confessorno L, consultorno Di, contenorno D³, creorno Di, deliberorno [*delibarorno] S³, Di, R, H, deputorno S³, disputorno Al, desinorno H, determinorno Di, dubitorno D³, Di, durorno Di, edificorno ib., entorno Di, H, Al, C⁹, esaminorno Al, fermorno Di, gittorno Al, giudicorno Di, H, giurorno R, governorno Di, guastorno Al, intonorno C⁹, lacrimorno Di, lasciorno H, lassorno Di, D³, T, relassorno S³, legorno H, allegorno Di, levorno ib., mancorno D³, mandorno D³, S³, Di, Al, commandorno R, domandorno Di, H, T, mangiorno H, (ri)menorno Di, H, molestorno H, montorno ib., mostrorno R, mulorno Di, negorno H, obrigorno D³ (cfr. Llr. pag. 551), occuporno Di, operorno [*oparorno] ib., ordenorno S³, parlorno Di, parorno H, sparorno Di, passorno H, pensorno Di, pesorno H, piantorno Di, C⁹, (ri)picchiorno H, (ri)portorno Di, C⁹, presentorno Cr, Ro, privorno T, quietorno H, ragionorno Di, ragunorno H, rallegrorno Di, recuperorno [*recuparorno] D³, restorno Di, H, Ro, ributtorno Di, rinforzorno H, sforzorno Di, ritornorno ib., rizzorno D³, salvorno Di, scalorno ib., scapporno H, scemorno ib., schizzorno ib., scontrinorno Ro (cfr. Llr. pag. 554), serborno ib., osserorno H, Al, sfamorno St, sonorno H, C⁹, squadorno H, svaligiorno Di, tentorno ib., (ri)tirorno ib., toccorno Al, (ri)trovorno D², S³, Di, H, Al, C⁹, voltorno Di, H.

Endlich wird orno zu onno oder on(o): abbración(si) Al, andonno Al, A³, ZO, vereinzelt andann'(a) A², 448, bación(si) Al, cercóno Ro, comincióno ib., compronno Cr, deliberonno S³ und deliberóno ib., furóno Pr (furare), insurtonno J (cfr. Llr. pag. 551), lasonno Di, St, lassón(la) Di, lattonno Ro, mandonno Al, T^a und mandóno(si), T, domandonno Al, passóno Ro, pensóno ib., portóno ib., riparonno Al, riserbonno T, salkonno Di, salvonno T, trovón(vi) Al.

2. Zweite Konjugation.

Die 6. Perf. endet, entsprechend der der 1. Konjugation auf orno, manchmal auf erno, wofür sich jedoch nicht enno findet. Beispiele: attenerno Di, batterno ib., abatterno ib., combatterno ib., beverno H, cederno Di, poterno Di, H und posserno Di, riceverno ib., risolverno Di, H, scriverno Di, sederno ib., venderno Di, R.

Auch von starken Verben finden sich analog gebildete Formen, so fernno, siehe unten *facere*, und messerno, siehe unten *mittere*.

3. Dritte Konjugation.

Ganz analog endet die 6. Perf. hier auf irno: attribuirno Di, distribuirno C⁹, escirno Al und uscirno Di, C⁹, St, Al, ferirno Di,

finirno H, *fuggirno* Di, *impoverirno* [**empovarirno*] ib., *ingrandirno* ib., *instituirno* ib., *morirno* ib., *partirno* Di, H, *riempirno* Di, *salirno* H, *seguirno* D³, Di, *sentirno* Di, H, *spedirno* Di, *unirno* ib.

Selten ist *inno* statt *irno*, so *partinno* Di, 273²⁵ und *riuscinno* C⁷, 93⁵; *ino* findet sich nur in *partino* Ro, 117⁸.

VIII. Das für die senesische Mundart charakteristische Gesetz, daß vortoniges (und ebenso nachtoniges) *e* in vielen Fällen in *a* übergeht (cfr. Lr. pag. 529 ff.), übt seinen Einfluß auch beim Verb aus, und zwar im Impf. Ind. der 2. und im Futur und Konditional der 1. und 2. Konjugation.

1. Die 4. und 5. Impf. Ind. der 2. Konjugation endet statt auf *evámo*, *eváte* auf *avámo*, *aváte*: *avavámo* und *avámo* siehe *avere* pag. 429, *conosciavámo* G, *diciavámo* Ug, *dovavámo* M, C⁷, *faciavámo* TR, *godaván* V (cfr. pag. 411), *sapavámo* L, *tenavámo* D¹, *vedavámo* Pr; 5. *avavate* siehe *avere*, *credavate* C⁴, *diciavate* St, *dovavate* C⁴, *faciavate* ib., *potavate* (potere) C⁴, L, *solavate* Pr, Pr^a, *volavate* C⁴, Pr.

Zusatz: Dieses Lautgesetz, *e* zu *a* — GV erwähnt übrigens diese Imperfectformen gar nicht — ist so stark, daß *a* schließlich durch Analogie auch in die betonte Silbe eindringt. So finden wir 1. *cogliavo* V, 34¹⁷, 2. *cogliava* V, 20¹³, 3. *volava* Ro, 117³ statt *coglievo*, *coglieva*, *voleva*.

2. Im Fut. und Kondit. der 1. Konjugation erscheint *a*, wo das Italienische *e* hat oder, bei *andare*, den Vokal ganz ausstößt, sei es nun, daß *à* ursprünglich erhalten geblieben oder sekundäre Bildung aus älterem *e* ist (cfr. Lr. pag. 523).

a) Futur.

1. *abbandonarò* C¹, *affogarò* Pr, *aitarò* A², *andarò* C¹, C⁴, D³, A², F, L, Cr, T, TR und *andarè* C⁴ (über dieses paragogische *e* cfr. pag. 428), *arrecarò* S¹, D², *aspettarò* L, *avviarò* St, *basciarò* ib. (cfr. Lr. pag. 559), *buiarò* Ro, *cantarò* C¹, *cavarò* N, *chiamarò* D¹, *comprarò* C⁴, *conquistarò* F, *consegliarò* C¹ (cfr. Lr. pag. 525), *consumarò* D², *diventarò* C¹, *divisarò* C¹, C⁴, *entrarò* A², *gastigarò* ib., *giocarò* C⁷, *gittarò* Ug, *incitarò* C⁸, *ingegnare* D², *lagarò* C⁷ (cfr. pag. 432), *lasciarò* C¹, *lassarò* D³, B, F, St, C⁸, *locarò* Ug, *manicarò* D³, (*di*)*mandarò* C¹, B, *mangiarò* C³, D¹, *maritarò* C³, (*di*)*mostrarò* D¹, E¹, Pr, *narrarò* T^a, *pagarò* C⁴, *parlarò* D¹, F, Pr, *passarò* C⁹, Ro^a, *passeggiarò* St, *pensarò* BR¹, *pentarò* Pr, *portarò* Ro, Ro^a, *sopportarò* J, *predicarò* Pr, *pregarò* A², D³, *prestarò* C⁴, *ragionarò* ib. (cfr. Lr. pag. 561), *replicarò* D³, *repositò* E¹, *reputarò* D², *restarò* St, *rimediarò* ZO, *saccarò* Ug, *sforzarò* D³, *tediarò* S³, *tornarò*(e) L, BR¹, C¹, C⁴, *trovarò* C⁴, C⁸, *versarò* Ug, *volarò* (volare) E¹, St.

2. *acquietarai* C¹, *andarai* C¹, A², *cercarai* ib., *comprarai* F, *confessarai* C¹, *delivrarai* ib., *diventarai* C³, *entrarai* Pr, *errarai* Pr^a, *fidarai* Ro^a, *lagarai* St (cfr. pag. 432), *lassarai* F, *manicarai* D³, *mandarai* C⁴, *comandarai* C¹, F, *mangiarai* C³, *pagarai* C⁴, *passarai* C⁴, F, *portarai* C¹, L, *pregarai* Pr, *restarai* St, *salutarai* C¹, *tornarai* C³, *trovarai* C³, T, Pr, *volarai* (volare) E¹.

3. *accordarà* C¹, *accontentarà* C⁴, *accusarà* D¹, *recusarà* N, *alzarà* D², *amarà* ib., *amendarà* C³, *andarà* C⁴, D¹, D², D³, S¹, S³, A⁴, F, L, BR¹ und *andarà* C¹, S¹, *avanzarà* D², F, *bastarà* D², *bisognarà* D¹, D², D³, Al, *botarà* A² (cfr. Llr. pag. 567), *brigardà* S¹, *capitarà* D¹, *cascarà* Ro, *cavarà* D¹, *celarà* C¹, *cessarà* A¹, N, *chiamarà* P, Al, N, *cominciarà* D¹, D², *comprerà* D³, *consigliarà(e)* C¹, S¹, *costarà* C⁴, D², *degnarà* D³, *divisarà* C⁴, *donarà* TR, *emendarà* A¹, *entrerà* D¹, C¹, *fallarà* C¹, *falsarà* C¹, D¹, *governarà* S³, A¹, *guadagnarà* C⁴, D¹, V, *guradarà* C¹, *judicarà* D¹ (cfr. Llr. pag. 567), *lassarà* D¹, E¹, F, *levarà* D², *lodarà* ib., *mandarà* C¹, D², *comandarà(e)* C¹, (a)*domandarà* D², D³, *maritarà* U, *meritarà* D², *mostrarà* C², S¹, E¹, *nettarà* C³, *notarà* Pr, *osservarà* D³, *pagarà(e)* D¹, D², D³, S¹, Al, N, *passarà* S¹, *portarà* C⁴, D², *emportarà* C¹, *presstarà* P, *provarà* S¹, *racconciarà* D³, *ralleggarà* Di, *reputarà* D², D³, *restarà* D¹, D³, *revocarà* E¹, *rintoscarà* A², *seemará* S¹, *scialbarà* D², *seguitarà* D³, *sonarà* S¹, *strovarà* ib. (cfr. Llr. pag. 554), *stimarà* R, *toccarà* D¹, *tornarà* S¹, *ritornarà* ib., *trattarà* ib., *trovarà* C¹, C^{5a}, D², D³, B, Pr, *veghiarà* N, *votiarà* D¹ (cfr. Llr. pag. 537).

4. *andaremo* C¹, C³, L, St, F, T^a, *armaremo* T^a, *assetaremo* C⁴, *assembleremo* F, *avisaremo* D², *chiamaremo* D¹, T, *cominceremo* C³, D², *comportaremo* T^a, *conciaremo* C⁴, *dimostraremo* TR, *divisaremo* C⁴, *dominaremo* Ro, *entraremo* C³, *guardaremo* C⁴, *lassaremo(o)* F, C¹, *levaremo* Di, Ug, *mancaremo* D³, *mangiaremo* C⁶, *narraremo* Cr, *parlaremo* C⁴, TR, Pr, *passaremo* C⁴, C⁹, *pigliaremo* C⁷, *pregaremo* A⁴, *procacciaremo* C⁴, *significaremo* D¹, *sforzaremo* ib., *tornaremo* TR, Pr^a, *trovaremo* C⁴, C⁷, C⁸, St. Vergl. auch die 4. Fut. mit *m* statt *n* pag. 411.

5. *accordarete* C¹, *andarete* Cr, Ug, *arrecarete* Ba, *camparete* Pr, *cominciarete* C⁴, *degnarete* D², *divisarete* C⁴, *gittarete* Pr^a, *guardarete* C⁴, *indirizzarete* Ba, *judicarete* F, C⁹, *lassarete* F, *levarete* T, *mancarete* D³, T^a, *mandarete* C⁴, D², D³, *comandarete* D², C¹, *raccomandarete* R, *domandarete* ib., *pagarete* D³, *parteciparete* ib., *pigliarete* BR¹, Ro, *portarete* F, BR¹, *pregarete* R, *salutarete* C¹, *sudarete* Pr^a, *tentarete* B, *toc(c)arete* D², Pr, *tornarete* C³, Pr^a, *trovarete* C¹, V, A³, auch *trovarete* F (cfr. Llr. pag. 538), *usarete* D³.

6. *alzaranno* D¹, *ammalaranno* Ro, *andaranno* C⁴, C⁶, D¹, D², D³, S¹, S², A⁴, R, Ro, *avanzaranno* D², *bisognaranno* D¹, D², *cacciaranno* C³, *cavaranno* D¹, *cercaranno* A¹, *chiamaranno* D¹, D³, *compreranno* S², F, *consigliaranno* B, *costaranno* D², *degnaranno* D³, *divisaranno* C⁴, *entreranno* D¹, *gastigaranno* A², *gittaranno* D¹, *istimaranno* ib., *judicaranno* D², *lassaranno* D¹, D², A², *legaranno* D¹, *lodaranno* D³, S¹, *mancaranno* D³, BR², *maritaranno* D³, *merlaranno* D², *montaranno* D¹, D², *pagaranno* C⁴, D¹, *parlaranno* C³, *pensaranno* L, *pesaranno* D¹, *pigliaranno* B, D², *portaranno* D¹, N, *provaranno* B, *restaranno* D¹, D³, *riposaranno* D¹, *riputaranno* D², *riserbaranno* D³, *seguitaranno* D¹, *sentenziaranno* S³, *spicificaranno* C⁴, *tagliaranno* D¹, *tornaranno* C³, Al, *trovaranno* D¹, D², B, *viataranno* Pr, *voltaranno* C⁶, *votiaranno* D¹ (cfr. Llr. pag. 537).

b) Konditional.

1. *aconciarei* C⁴, *alzarei* Ro^a, *ammazzarei* St, *andarei* C¹, D³, Ro, *confessarei* Pr, *contentarei* TR, St und *contentaria* C⁶, *domandare'* C¹, *entrarei* St, *favellarei* L, *fidarei* A², *giudicarei* T^a, *guadagnarei* Pr, *insegnarei* C¹, *lamentarei* BR¹, *lassarei* C¹, F, St, *lodarei* C¹, *lograrei* Ro, *mancarei* D², St, *mangiarei* C³, C⁶, ZO, *maravigliarei* D³, *mostrarei* ib., *negarei* T, *parlarei* C¹, *peccarei* A², *portarei* C⁶, L, *pregarei* D², C¹, *procaciarei* C⁴, *provarei* C⁷, *approvarei* T^a, *supplicaria* D², *tempraria* C⁸, *trovarei* Ro.

2. *andaresti* St, *aristiaresti* C⁷ (cfr. Llr. pag. 559), *capitaresti* Pr^a, *domandaresti* F, *gridaresti* St, Pr^a, *peccaresti* Pr^a, *trovaresti* T. Auch *andaresti* Pr^a, *sdegnaresti* A², cfr. pag. 414.

3. *abbandonarebbe* A², *abbassarebbe* F, *acconciarebbe* ib., *acquistarebbe* C⁶, *ammazzaria* Di, *ammendarebbe* C¹, A², *andarebbe* C¹, A², F, G, T, Pr, *aspettarebbe* C⁹, *bastarebbe* F und *bastaria* D³, *bisognarebbe* D², *bisognaria* D³, *bisognarie* C⁷, *cavarìa* Di, *cercarebbe* D³, *recercarebbe* ib., *recercaria* D², *confessarebbe* C¹, *contiarebbe* ib., *costarebbe* C⁴, D¹, *dimostrarebbe* Al, *effettuarebbe* Ba, *esortarebbe* Al, *fidarebbe* A², *governarebbe* Pr, *guidarie* F, *imbrogliarebbe* C⁹, *isgonfiarebbe* Pr^a, *lassaria* Di, *lodarebbe* F, *macinarebbe* A², *mancarebbe* D², C⁹, Pr, *mandarebbe* C⁴, Al, *mangiarebbe* D³, A² und *mangiarìa* Ro, *mitigarebbe* St, *montarebbe* D², *mularebbe* ib., *ordinaria* Di, *pagarebbe* C⁴, A², Al, *parlarebbe* F, *passarebbe* D², Al, *perdonarebbe* C³, A², Al, *portarebbe* R, *comportaria* St, *predicarebbe* G, *pregarebbe* L, *prestarebbe* D³, *recarebbe* Cr, *regnarebbe* Ug, *restaria* D³, *resultaria* D², *segnarebbe* L, *succhiarebbe* St, *tardarebbe* C¹, *tornarebbe* C¹, C³, D², F, Pr, *trovarebbe* C⁴, Ba, L, *ritrovarìa* Di, *usarebbe* C¹, *vergognarebbe*, BR¹, *vettovagliaria* Di.

4. *confessaremmo* T, *lassaremmo* B, *trovaremmo* T. Die hierher gehörigen Formen mit einfachem *m* siehe pag. 419.

5. *chiamaresti* T^a, *mandaresti* Ba, *mangiaristi* Pr, *provaresti* ib., *trovaresti* Ba.

6. *amarièno* C⁷, *andarièno* Di, St, *costarebbero* C⁴, *escusarièno* St, *lassarebbero* C⁴, F, *levarebbero* Cr, *pagariano* D³, *parlariano* ib., *ricordarebbero* D². Siehe auch die hierher gehörigen Formen pag. 418.

3. Im Fut. und Kond. der 2. Konjugation wird das vortonige *e* in *a* verwandelt, während die Schriftsprache *e* entweder unverändert läßt oder es manchmal ganz ausstößt.

a) Futur.

1. *ardarò* L, *avarò* siehe pag. 429, *cogliarò* St, *combattarò* TR, *costregnarò* B, *defendarò* E¹, *diciarò* F, *estendarò* D² und *stendarò* D³, *giagnarò* St, *infragnarò* ib., *mettarò*(*e*) C⁴, D², D³, TR, ZO, *commettarò* D², *remettarò* D³, *movarò* Pr, *pentarò* L, *prenderò* C¹, F, *apprendarò* F, *procedarò* L, *provedarò* ib., (*ar*)*rendarò* A², TR, *ricavarò* C⁴, D³, B, *risolvarò* D³, *rispondarò* St, *romparò* C⁷, *srivarò* G, D¹, D³, *tollarò* B (siehe unten), *vivarò*(*e*) D², C¹, Ro^a, *vollarò* (volgerò) St, Pr (siehe unten).

2. *assolvarai* Pr, *avarai* siehe pag. 429, *battarai* Pr, *cogliarai* St, *conceparai* ib., *conosciarai* Pr, Pr^a, *correggiarai* Pr, *credarai* ib., *defendarai* E¹, *dovarai* Pr, Pr^a, *giognarai* Pr, *mettarai* Pr^a, *pentarai* ib., *perdarai* A², Pr, *possedarai* A², *ricevarai* A², L, *richiedarai* A², *ricogliarai* C³, *rispondarai* A², *romparai* Pr, *spendarai* C³, *venciarai* Pr^a [*vinciarai* ib.]; *vivarai* L, Pr.

3. *accorgiarà* TR, *ardarà* Pr, *attendarà(e)* S¹, C⁴, *avarà* siehe pag. 429, *cogliarà* S², A², *ricogliarà* S¹, S², A¹, *combattarà* D¹, *concedarà* D³, *procedarà* S³, B, *conchiudarà* L, *conduciarà* siehe unten, *conosciarà* D¹, S³, *contendarà* B, *distendarà* D², *correggiarà* A¹, *credarà* D¹, S³, A¹, F, Pr, (ac)cresciarà F, N, A², *diciarà* S¹, L, *bindiciarà* D¹, *difendarà* S¹, *dipengiarà* D³ und *dipegnarà* ib., *dovarà* siehe unten, *godarà* A², (a)giognarà S¹, A²; Pr, Pr^a, *leggiarà* D², D³, S², A², *mettarà* D¹, C¹, C⁴, S¹, S², A⁴, *commettarà* S¹, S², S³, N; Ro, *nociarà* L, *pentarà* Pr, *perdarà* D³, F, *piaciarà* C⁴, P, D¹, D², D³, S¹, S², S³, A¹, R, *pognarà* Pr (cfr. Llr. pag. 545), *ponarà* D¹, N, *potarà* (potere) S³, A¹, (im)prenderà D¹, A², A⁴, TR, C¹, *recevarà* P, S³, *rendarà* C¹, D², S¹, A², A⁴, F, *richiedarà* A⁴, *riscotarà* D¹, *rispondarà* C⁴, S¹, *rodarà* TR, *saparde* siehe unten, *scrivàr(e)* A¹, S¹, *tessarà* S¹, *lollarà* D², B, (pro)vedarà siehe *vedere*, (con)venciarà Ro, S², *vendarà* S¹, N, *vivarà* A¹.

4. *aggiognarèmo* D³, *attendarèmo* D², L, *entendarèmo* C⁴, *estendarèmo* D³, *avaremo* siehe pag. 430, *conosciamèmo* L, *dovaremo* Pr, *eschiodaremo* L, *mettaremo* C⁴, F, *potarèn* (potere) V (siehe unten), *prenderemo* C⁴, D², *procedaremo* D³, *provedaremo* T^a, *ricevaremo* C⁴, *romparemo* C⁶, (i)scrivaremo C⁴, Pr, *descrivaremo* T, *uccidaremo* Pr, *venciamèmo* C⁶, *vivarem* V.

5. *avarete* siehe pag. 430, *combattarete* C⁷, *conosciamete* R, Pr, Pr^a, *diciarete* C⁴, *dovarete* Pr^a, (re)legiarete Di, (pro)mettarete C⁷, D¹, TR, *ntendarete* Ro^a, *perdarète* D², *piagnarete* Pr, *rendarete* C¹, *ricogliarete* Pr, *ridarete* Ro^a, *rodarete* A², *vedarete* D², *venciamete* C⁶, F.

6. *acadaranno* D², *accresciaranno* A², *ardaranno* A², F, *avaranno* v. pag. 430, *combattaranno* TR, *conduciaranno* N, F, *congiognaranno* D¹, *conosciaranno* D¹, D³, S¹, S², Pr, dafür *conosiaranno* D¹, S² (cfr. Llr. pag. 559), *correggiaranno* A², *credaranno* D¹, S¹, S², A¹, A⁴, N, *descendaranno* F, *diciaranno* S¹, S², B, *dispendaranno* C⁴, *dovaranno* Pr^a, *imponaranno* S², (pro)mettaranno D¹, D², N, Pr, S¹, *ammettaranno* Al, *possedaranno* S², *potaranno* (potere) D², S¹, N, *procedaranno* D³, *sucedaranno* B, *rendaranno* S³, A¹, A², *ricevaranno* D¹, D², *richiedaranno* D¹, *ricogliaranno* S², *riscotaranno* D², *romparanno* Al, *scrivaranno* B, (pro)vedaranno siehe unten sub *vedere*.

b) Konditional.

1. *avarei* siehe pag. 430, *cociarei* C⁷, *combattarei* Pr, *conosciamerei* Pr^a, *credarei* Pr und *credare* St, *dovarei* D³, *met(t)arei* C⁴, TR, Pr^a und *mettare* C⁷, *perdarerei* A², Pr^a, *potarei* (potere) Pr^a, *rendarei* A², *ridarei* St, *rodare* ib.

2. *avaresti* siehe *avere*, *credaresti* A², *dovaresti* und *doggaresti*

siehe *dovere*, *mettaresti* Pr^a, *perdaresti* Pr, *piangiaresti* ib., *ridaresti* ib., *spendaresti* ib., *vedaresti* Pr^a, *venciaresti* ib.

3. *avarebbe* siehe *avere*, *cadarebbe* C¹, *conduciarebbe* ib., *correggiarebbe* A², *credarebbe* G, Pr^a, *dovarebbe* und *dovaria* siehe *dovere*, *giaciarebbe* C¹, *mettarebbe* F, Al, *promettarebbe* L, *movarebbe* Cr, *nasciarebbe* Pr, *prendarebbe* Cr, *puotarebbe* S³, *rendarebbe* C¹, A², *ricevarebbe* A², *richiedarebbe* Pr, *rispondarebbe* ib., *romparebbe* Cr, *sbattarebbe* C⁶, *stollarebbe* C⁴, *uccidarebbe* F, *vivarebbe* Pr^a.

4. *avaremo* C⁴, *concludaremmo* BR², *credaremo* Pr, *dovaremo* Ro. Über *m* = *mm* siehe pag. 419.

5. *avaresti* C⁴, *credaresti* Pr, *cresciaresti* A², *dovaresti* siehe *dovere*.

6. *ardarebbero* F, *avareb(b)ero* siehe *avere*, *cadarebbero* Pr, *distrucciarebbero* F, *dovarebbero* etc. siehe *dovere*, *mettarebbero* F, Cr, *prendarebbero* F, *uccidarebbero* ib. Andere hierher gehörige Formen siehe pag. 418.

IX. Von denjenigen Verben, deren Stamm auf *r* mit vorangehendem Vokal endigt, finden sich häufig kontrahierte Formen des Futurs und Konditionals, indem der Vokal zwischen beiden *r* ausgestoßen wird. Dies trifft hauptsächlich bei den Verben der 1. Konjugation zu, einige Male auch bei denen der 2. und 3. Doch kommen ebensogut die nicht kontrahierten Formen vor, von einigen Verben, vielfach wohl bloß zufällig, nur die letzteren. Wenn sich statt *rr* in solchen kontrahierten Formen nur einfaches *r* findet, so beruht das auf schlechter Graphie.

1. Verba der 1. Konjugation mit nur kontrahierten oder mit kontrahierten und daneben nicht kontrahierten Formen.

Fut. 3. *comparrà* S¹, S², *comperrà* S¹, 6. *comperaranno* S², 1. *impararò* J, 2. *impararai* St, Pr, Pr^a, 4. *prepararemo* T, Kond. 2. *ripararesti* Pr^a, Fut. 2. *considerarai* Pr, *considerrai* E¹, 3. *considerarà* T, Pr^a, *considerrà* Pr, 4. *consideraremo* C², 5. *considerarete* Pr^a, 6. *considerranno* E¹, 2. *desiderrai* L, E², Ug, 3. *desiderrà* Ug, Kond. 1. *desiderarei* ib., *desiderrei* ib., 3. *desiderarebbe* D², *desiderrebbe* ib., 4. *desideraremmo* D², *desiderrièmo* ib., Fut. 2. *curarai* Pr^a, *procurarai* D², Pr^a, *currai* Pr, 3. *curarà* E¹, C^{5a}, TR, Ro, *procurarà* T, 5. *procurarete* D³, Kond. 1. *curarei* L, St, Ro, 2. *curaresti* Pr^a, 3. *currebbe* Pr, Fut. 3. *dichiararà* T, T^a, Pr^a, *dichiarrà* D², 4. *dichiararemo* Pr^a, *dichiareremo* G⁴, *dichiararanno* T, 3. *dimorarà* A¹, T^a, 6. *dimoraranno* A¹, T, *dimorranno* B, Kond. 6. *dimorarebbero* F, Fut. 3. *dòttorrà* Pr, *durarà* D², C¹, TR, Pr, Pr^a, *durrà* D², S¹, S², Pr^a, *durà* C⁴, 4. *duraremo* C³, 6. *duraranno* Ug, Kond. 3. *durarebbe* T, Fut. 2. *generarai* Ug, 3. *generarà* L, *jurarà* S², *giurrà* S¹, *spergiurrà* S², 6. *juraranno* ib., *giuraranno* S¹, B, *juranno* S¹, 1. *lavorarò* D³, Pr, *lavorrò* St, 3. *lavorarà* D², D³, Pr^a, *lavorrà* D¹, S²; statt „*che qualunque lavora o farà lavorare*“ des Herausgebers ist D¹, 63₁ augenscheinlich zu lesen „*che qualunque lavorà*“ etc., wo *lavorà* als schlechte Graphie für *lavorrà* erscheint; 6. *lavoraranno* D³, Pr, *lavorranno* S¹, *lavoranno* S², Kond. 6. *lavorarebbero* D¹,

Fut. 1. *liberarò* [**libararò*] E¹, 2. *libararai* A², *liberrai* E², *liberra'* ib., 3. *liberarà* T^a, *deliberarà* Al, S³, *liberrà* E¹, E², *diliberrà* D¹, 4. *liberaremo* Di, 6. *diliberaranno* D², *diliberranno* D¹, Kond. 3. *deliberarebbe* T^a, Fut. 3. *mormorarà* Pr^a; *mormorrà* ib., 6. *mormorranno* ib., 3. *murarà* D², B, 4. *muraremo* D², 6. *muraranno* ib., *muranno* D¹, 3. *opararà* D³, *adoperrà* S², *adoperà* S¹, 4. *adoperàne* ne = *adooperemo* C⁴, 5. *adopararete* R, 6. *adoperaranno* [**adopararanno*] T^a, Kond. 1. *rincorrè(mi)* St, Fut. 3. *sciavarrà* S¹ (echt senesische Form für *scevererà*), 4. *turaremo* V, Kond. 3. *turrebbe* C¹, Fut. 1. *vilo-parrò* F.

Auch zwei Verba, deren Stamm auf *n* auslautet, stoßen den Bindevokal aus und assimilieren dann das *n* dem *r*: Fut. 3. *lo'ngarà* (*r = rr*) = *lo ingannerà* A², 1. *merrò* (*menerò*) Ug, Kond. 3. *rimerrebbe* A², doch auch Fut. 1. *menarò* F, 3. *rimenarà* ib., 4. *menaremo* Di, 6. *menaranno* F, TR.

2. Von folgenden Verbis auf *Vok. + rare* kommen in unsern Texten bloß unkontrahierte Formen des Futurs und Konditionals vor: Fut. 3. *ararà* Pr^a, *riararà* ib., Kond. 3. *commemorarebbe* E¹, Fut. 5. *devorarate* A², 3. *favorarà* Ug, *furarà* S¹, Pr^a, 4. *furaremo* E¹, *furarén* V (cfr. pag. 411), 3. *inspirarà* Ro, *sospingarà* Pr, statt 4. *miraremo* C⁴, Kond. 6. *mirarebbono* T, *onorarebbono* ib., Fut. 1. *orarò* Pr, 2. *orarai* Pr^a, 3. *oscurarà* T^a, 4. *peggiorete* TR, 5. *peggiorete* Pr^a, 3. *rimunerarà* Pr, 1. *ristorarò* ib., *sperarò* St, Kond. 1. *sperarei* T^a, Ug, Fut. 4. *tiraremo* T, 6. *ritiraranno* ib.

3. In der 2. Konjugation findet sich außer den gemeinitalienischen kontrahierten Formen des Futurs und Konditionals nur Fut. 2. *cherrai*, 3. *richierrà* etc., siehe unten.

4. Von den Verbis der 3. Konjugation gehört hierher Fut. 3. *chiarrà* St, doch 4. *chiarirén* ib. (cfr. pag. 411), 3. *ferrà* etc. siehe unten, 2. *guarrai* Pr, 3. *guarrà* St, Pr.

X. Ziemlich häufig finden wir im Futur und Konditional geminiertes *r*, wo einfaches zu erwarten wäre. GV bemerkt hierüber: „Errore fanno coloro, che in questo Tempo radoppiano la r, dicendo *amerro*, *temerro*, *scriverrò*, *sentirò* ec., il che non è secondo la sua formazione.“ In unsern Texten finden sich die Formen: Fut. 3. *albitrarrà* (cfr. Llr. pag. 553) D³, 6. *ammaestraranno* ib., 3. *avarrà* C⁴, 1. *entrarrò* Pr^a, 3. *entrarrà* D³, S¹, Ro, *entrarràe* S¹, 5. *entrarrete* TR, 1. *mostrarro* Pr^a, 3. *dimostrarrà* Pr, Pr^a, 2. *pregarrai* Ug, 3. *provarrà* S¹, *aprovarrà* D¹, 3. *serrà* (essere) C⁴, 2. *trovarrà* Pr, 3. *trovarrà* N, L, Ro, *ritrovarrà* D¹, 4. *trovarremo* F, Ro, 5. *trovarrete* F, L, TR, 6. *trovarranno* D¹, A⁴, S¹, Ro, Kond. 6. *trovarrebbero*. Pr.

Aus der 2. Konjugation gehört hierher Fut. 3. *credarrà* D¹, F.

XI. Verkürzte Formen.

1. Einige Male ist die Endung *ebbe* der 3. Kond. verkürzt zu *e'*: *dare'* St, *potre'* C¹, *servire'* C¹, *vedre'* Ro.

2. Die dem Römischen und den süditalienischen Dialekten eigentümliche Erscheinung, daß der Infinitiv die Endung *re* ganz

wegwirft, findet sich auch in unseren Texten, besonders den neu-senesischen, bei allen drei Konjugationen, und zwar bei der 2. ohne Unterschied, ob die Infinitivendung den Ton hat oder nicht.

a.) 1. Konjugation: *andà* J, *ballà* ZO, *cercà* S², *comandà* A³, *dà* S², J, *manifestà* S¹, *mostrà* S², *piglià* ZO, *portà* ib., *sopportà* J, *prestà* D¹, *sfogà* J, *stà* A³, ZO, *tirà* ZO, *trottàe* C¹ (cfr. pag. 428), *vendicà* J.

b. 2. Konjugation: *avè* A³, Pr^a, J, *corrèggia'* (*a=e* nach senesischem Lautgesetze, cfr. Lr. pag. 534) A² (der Herausgeber nennt diese Apokopierung „*eufonia popolarésca che si ode ancora*“), *dolè* ZO, *éssa'* A³, *fà* D², S¹, A³, *pérda'* A², *piacè* D¹, *raccóglia'* A² und *ri-cóglià'* ib., *sapè* Pr, J, *tenè* A³, *vedè* A³, J, *volè* D².

c) 3. Konjugation: *acconsentì* C¹, *ripulì* ZO.

Siehe auch die Infinitive mit enklitischen Pronominibus pag. 429.

3. Vereinzelt apokopierte Formen sind die 3. Präs. Ind. *apa'* A², 218₄₃ = *appare*, die Participien *reca'* = *recato* A³, 76₁ und *intriga'* = *intrigato* A², 163₁₄, bei welcher letzterem der Apokopierung jedoch vielleicht bloß ein euphonischer Vorgang zu Grunde liegt, da es heißt: *intriga' et imbrattato* (cfr. Lr. pag. 569), endlich das Gerundium *essè* = *essendo* A², 38₁₈.

XII. Es ist eine eigentümliche Erscheinung, daß die Sprache sich durch derartige Apokopierungen *voci tronche* schafft, während sie dieselben sonst, da sie dem Ohre zu scharf klingen, zu vermeiden strebt, indem sie einen Vokal oder eine Silbe anhängt. Vergl. Lr. pag. 536. Im Altitalienischen war überhaupt dieses Anhängen von Silben sehr gebräuchlich.

1. An die 3. Perfecti der 1. Konjugation auf *ò* wird *e* angefügt: *abbandonè* C¹, *addormentè* ib., *adorè* ib., *albitrè* B (cfr. Lr. pag. 553), *amè* C¹, Ug, *andè* C¹, J, *avisè* F, *bagnè* Ug, *bolè* C¹ (cfr. Lr. pag. 567), *cavalcè* ib., *cavè* Ug, *cercè* C¹, *cominciè* C¹, J, *incominciè* M, *confessè* C¹, *conquistè* J, *dimenticè* C¹, *diventè* J, *donè* Ug, *perdonè* C¹, C³, Ug, *dottè* und *dubitè* ib., *entrè* C¹, F und *intrè* C¹, *fermè* Ug, J, *infermè* C¹, *gastigè* ib., *gittè* C¹, Ug, *immaginè* J, *inginocchiè* C¹, *iscommunichè* ib., *lancè* ib., *lassè* Ug, *lavè* ib., *levè* C¹, Ug, *locè* Ug, *mandè* C⁴ und *man-oje* (Hiatus *i*, cfr. Lr. pag. 568) M, *maravigliè* C¹, *menè* ib., *neg-gè* ib., *pagè* B, *passè* A², *pensè* C¹, *appensè* ib., *perseverè* [**persevarè*] L, *pregè* C¹, *presentè* J, *regnè* F, *ritornè* C¹, *scottè* ib., *tagliè* F, Ug, *tocchè* Ug, *tonè* ib., *trabbocchè* C¹, *trovè* ib., *turè* ib., *visitè* J.

2. An die 3. Perfecti der 2. Konjugation auf *è* hängt sich *o*: *battèo* C¹, *ab(b)attèo* TR, *cadèo* C¹, *ferdèo* F, *pentèo* C¹, *perdèo* M, *polèo* C¹, F, *rendèo* C¹, *sedèo* F, *vendèo* M, S³. Nur ganz vereinzelt *e* statt *o*: *abbattèe* Ug, *polèe* ib.

3. An die 3. Perfecti der 3. Konjugation auf *i* wird *o* oder, doch nicht so häufig, *e* angefügt: *accompio* C¹, *am(m)ontio* F, *appario* ib., *corrio* F, *discoprto* ib. und *discoprto* ib., *fallio* C¹, F und *fallie* Ug, *ferio* F, TR und *ferie* F, Ug, *fuggio* F und *fugie* C³, *guarentio*

F, *guernio* ib., *istpidtio* C¹, *mentio* F, *morie* C¹ und *morio* C¹, M, F, auch *murio* (cfr. Llr. pag. 547) M, *nodrio* C¹, *partio* C¹, F, *dipartio* C¹, F und *partie* C¹, Ug, *pentio* C¹ (cfr. unten), *rapio* ib. und *rapie* Ug, *redio* F, *salio* ib., *sbigottio* ib., *segulo* Ug und *seguie* ib., *sentio* C¹, F und *sentie* Ug, *sortio* F, *stabilio* ib., *tramortio* C¹, *udie* C¹, D¹, *uscio* C¹, F, *vania* Ug, *isvanio* F, *vestio* ib., *rivestio* C¹ und *vestie* Ug.

4. Seltener ist die Anfügung von *ne* an die 3. Perfecti, wobei *n* verdoppelt werden kann: *andòne* F, *andonne* S³, F, *chiamòne* C¹, *costòne* M, *diliveròne* C¹, *pregòne* C⁴, *provòne* C¹, *toccòne* ib., *udìne* Ug.

5. An einsilbige Verbalformen, die auf *a*, *e*, *o*, *u* auslauten, hängt sich mit Vorliebe die Endung *e* oder *ne* (*nne*) an, so *doe*, *dae*, *dane*, *foe*, *fone*, *fae*, *fane*, *fue*, *fune*, *hoe*, *hone*, *hane*, *soe*, *stoe*, *stane*, *voe*, *vae*, *vane*, *vanne* etc., siehe die betreffenden Verba.

6. An die 1. und 3. Futuri wird sehr oft *e* angehängt.

a) 1. *andarè* C⁴, *avarè* C¹, *cantarè* ib., *dirè* ib., *farè* C⁴, ZO, *gittarè* Ug, *locarè* ib., *mandarè* ib., *mutarè* ib., *potrè* C¹, *saccarè* ib., *seguirè* Ug, *tornarè* C⁴, *verrè* ZO, *versarè* Ug etc.

b) 3. *accontentarè* C⁴, *andarè* C¹, S¹, *attendarè* C⁴, *brigarè* S¹, *comandarè* C¹, *consegliarè* ib., *durè* C⁴ (cfr. pag. 425), *entrarrè* S¹ (cfr. pag. 426), *farè* S¹, C¹, *contrafarè* S¹, *pagarè* N, *parrè* S¹, S², *comparirè* S¹, *partirè* C¹, *potràe* C¹, *ritornarè* S¹, *saprè* ZO, *scrivarè* S¹, *trattarè* C¹, *ubbidirè* ib., *verràe* A⁴, *converè* C⁴, *vorè* A⁴ etc.

7. Vereinzelt erscheint paragogisches *e* beim apokopierten Infinitiv *trottè* C¹, 7 I₄ (cfr. pag. 427).

XIII. Verb in Verbindung mit Pronominalsuffixen.

Hier gilt im allgemeinen das von Diez (Gr. II 148) Gesagte. Zu bemerken ist folgendes:

1. Nach Abstossung des Endvokals assimiliert sich der auslautende Konsonant *m*, *n*, *r* dem mit *l* beginnenden Pronomen und wird zu *li*: 4. Präs. *abbiàlla* F, 6. *accèndolla* E¹, *atòrnealto* Ug, Inf. *cacciàlli* ib., 6. Impf. *carcàvalle* ib., *chiamàvallo* C⁴, 6. Präs. *cucòlli* Ug, Inf. *dalli* D², *dalle* ib., *dallo'* = dar loro (cfr. pag. 66 dieses Bandes) ib., *dièllo* (debent-illum) S¹, 4. Präs. *doviàlli* D¹, Inf. *dulla* ZO, *fallo* D², *rifalle* ib., *falli* S¹, 6. Perf. *fèlli* Cr, 6. Präs. *fèrgollo* Ug (siehe unten), *invòlgollo* E¹, 6. Perf. *isaminallo* T, Inf. *lavorallo* D¹, S², *migliorallo* D¹, *murallo* D², 6. Präs. *màndalli* A², 6. Perf. *menò-rollo* Cr (v. pag. 419), 2. Imper. *polli* Pr^a, *polla* ib., *ripollo* Ug, Inf. *pasturalle* C², *portallo* C¹, *prolongalli* D¹, 4. Fut. *pesarello* C³, *pregarello* A⁴, Inf. *riprovalli* Pr, 6. Präs. Konj. *scrivallo* S³, Inf. *spogliallo* Ro, 3. Präs. *tiella* Pr^a, *tiello* C¹, D², Ug, 6. Präs. *tèngollo* D², Inf. *mantenello* ib., *tralla* C³, *vedello* C⁸, *vedelli* Ro^a, *vestillo* C⁴, 6. Impf. *volièlli* C¹, Inf. *volella* ib.

2. Der Endvokal und der vorhergehende Konsonant werden einfach abgeworfen: 4. Präs. *abiàla* D², 4. Fut. *adoparène* C⁴ (*r = rr* schlechte Graphie, v. p. 425/26), 6. Perf. *arselo* Cr, 4. Präs. *dobiàlli*

D² und *debiáli* ib., *devéne* C⁴, 6. *debomi* D³, 6. Impf. *guastávalo* C⁴, 6. Perf. *misselo* Al, 6. Präs. *percuótolo* Ug, *piáccogli* ib., 3. Präs. *pogli* C³, 2. Imper. *polo'* (poniloro) Pr^a, *pogli* ib., 6. Fut. *portarégli* C⁴, 6. Präs. Konj. *pórtigli* D¹, *rimándeli* S¹, 6. Präs. Ind. *rimándali* Ug, 4. *sene* (nesemo) C⁴, 6. *tengola* D², 6. Impf. *ritenévale* F, 6. Perf. *rimátsovi* Cr, 6. Impf. *volévagli* A² etc.

Häufig verliert auch der Infinitiv vor folgendem Pronominalsuffix sein *r* (aber auch ohne dies; v. pag. 426/27), wobei der anlautende Konsonant des Pronomens oft geminiert wird, falls der Endvokal des Infinitivs den Ton hat: *abbáttasi* T^a, *ajutágli* D², *conturbáci* T, *dalo'* (dar loro) Pr, *diféndagli* D², *dímmi* J, *dimostráteli* Pr^a, *éssagli* D¹, *fala* D², *fassi* ZO, J, *satisfammi* D³, *méttavi* S¹, *offerígli* S², *parlágli* Pr^a, *presentassi* J, *raffacciágli* ib., *ragunási* Ro, *recávile* M (cfr. pag. 66), *regalávvelo* J, *rendálelo* U, *réndegli* [**réndagli*] St, *risentissi* J, *scrívagli* D¹, *sfogammi* J, *succhiávvi* ib., *tenegghi* (Florentinismus) A³, *trane* D¹, *vendicassi* J.

3. Selten bleibt auslautendes *e* vor einem suffigierten Pronomen erhalten, wie *avertírene* D³, *essamináreli* S¹, *fárelo* ib., *méttaregli* [**méttaregli*] S², *starene* C⁴.

4. Über den Übergang von auslautendem *m* zu *n* vor einem Pronominalsuffix siehe pag. 412.

B. Die Hilfsverba.

1. *Avere*.

(Wir lassen hier wie bei allen Verbis im allgemeinen die mit den entsprechenden italienischen übereinstimmenden Formen ganz weg).

Präs. Ind. 1. *ab(b)io* C¹, M, *agio* D², TR, *hoe* C⁴, F, *hone* C¹, C⁴, D¹, D², S¹, L; 2. *ha'* C³, C⁴, C⁷; 3. *have* C¹, S², *hae* C¹, C⁴, C⁵, S¹, F, *hane* C¹, C⁴, M, D¹, D², D³, S¹, A⁴, L, *hanne* D¹, D², D³, 4. *avemo* C¹, C⁴, M, D¹, D², D³, S¹, S², B, F, E¹, Ug, apokopiert *ave'* C⁴; merkwürdig ist *avemmo* mit geminiertem *m* als 4. Präs. Ug, 405₂₀; ferner *aviám(o)* C¹, C², C³, C⁴, C⁶, C⁷, D¹, D², D³, S², S³, A², R, L, B, E¹, T, Ro, Ro^a, Pr, Pr^a, Ug, *abbíano avéno*, *aviáno*, v. pag. 411; 5. *ate* A³, 6. *ávon(ne)* C⁴, 247. Konj. 1. *avi* D², 185₁₅, *abbi* v. pag. 417; 2. *aggi* Ug, 3. *aggia* C¹, *abbi* v. pag. 417, *abba* J; 4. *aviamo* Pr; 5. *aviate* D³, E¹, T^a, Pr, 6. *abbino* v. pag. 416. Impf. Ind. 1. *avevo* G, D¹, D², D³, C³; 3. *avéa* C¹, C³, C⁴, C^{5a}, C⁶, *aveja* (Hiatus *i*, cfr. Llr. pag. 568) C⁴, *avía* D¹, Cr, V, Ro, *avíe* F, Cr, *ava* ZO; 4. *avavamo* (cfr. pag. 421) C¹, C⁴, C⁵, G, D², A², St, L, kontrahiert zu *avámo* S³, V, *aváteli* = tegli avevamo C⁴; 5. *avavate* C⁴, A², kontrahiert *avátali* = gli avevate C⁴; 6. *avevono* v. p. 415, *aviéno* C¹, Cr. Konj. 1. *avesse*, 2. *avesse*, 3. *avessi* v. p. 412/13, 3. *'vesse* S¹; 4. *avéssemo*, *avéssaro* etc. siehe pag. 417. Perf. 6. *ebbono* etc. v. pag. 418. Fut. 1. *avarò* C¹, C⁴, D¹, *avaròe* C¹, arò C³, C⁷, G, D¹, H, St, V, BR², Pr, Pr^a; 2. *avarai* C¹, A², F, Ro^a, Pr^a, *avara'* A², *arai* D³, A², C⁵, C⁷, C⁸, H, St, BR¹, BR², Ro, Pr, *ara'* St; 3. *avarà* C¹, C⁴, D¹, D², S¹, S², S³, A¹, A², A⁴, N, B,

F, L, *avarrà* C⁴, 93₁₀ (cfr. p. 426) *arà* C², C³, C⁶, C⁸, D¹, D², D³, S², S³, H, E², F, BR¹, BR², St, TR, Ro, Pr; 4. *avaremo* C⁴, F, *aremo* C¹, D¹, D², D³, A², Di, H, F, St, Cr, Pr, Pr^a; 5. *avarete* C¹, C⁴, D², A², Pr, Pr^a, *arete* D², D³, R, TR, N, H, F, St, V, Ro, Ro^a, Pr, J, 6. *avaranno* C¹, C⁴, D¹, S¹, S², A¹, N, B, F, *aran(n)o* D¹, D², D³, S³, A¹, A², A⁴, C⁶, N, H, Ro, Pr, Pr^a, *arán* C⁶, C⁸, St, BR¹, Ro, 'ranno S¹. Zu bemerken ist *chauarno* (sic!) des Kodex = ch'avranno mit Metathesis Ro, 360, A. 3. Kond. 1. *avari* C¹, C⁴, D¹, L, Pr, *arei* C³, C⁷, C⁸, D², D³, A², BR¹, BR², H, St, V, Ro, Pr, Pr^a, *are'* St, Ro, Ro^a; 2. *avaresti* C¹, L, Pr, *aresti* A², H, St, Cr, Ro, Pr, Pr^a; 3. *avarebbe* C¹, C⁴, D¹, A², F, L, Pr, Pr^a, *arebbe* C³, C⁷, G, D², D³, A², A³, H, F, St, V, Cr, T, TR, BR¹, BR², Ro, Pr^a, *avaría* TR, *aría* D³, Di, BR², St, V; 4. *avaremo* C⁴, *aremo* D², D³, F, C⁷, Pr^a (über *m* = *mm* v. pag. 419), doch auch mit geminiertem *m*, *aremmo* St, Pr^a; 5. *avaresta* C¹, *areste* C³, C⁷; 6. *avareb(b)ero* C¹, C⁴, B, F, L, *arab(b)ero* F, Al, Cr, Pr, *arebben(o)* Al, T^a, C⁹, Pr^a, *arebbono* Cr, *arebbor* A², *avriano* Di, *ariano* D³, *arién* St, Ro. Inf. 'vere D¹, D³, avè A³, Pr^a, J (cfr. pag. 427); Part. *auto* C³, C⁴, M, G, P, D¹, D², D³, S², A², A⁴, Di, R, N, H, F, Cr, TR, St, Ro, Pr, Pr^a, ZO, 'ulo (nach *a*, cfr. Llr. pag. 523) M.

2. Essere.

Präs. Ind. 1. *so* C¹, C³, C⁴, C⁶, C⁷, G, D¹, D², D³, A², N, F, L, E¹, St, V, Cr, TR, Ro, Pr, Ug, ZO, *soe* C¹, D². Hierüber be-
GV: „I Sanesi son soliti togliere la sillaba *no* finale nella prima persona singolare, e nella terza plurale del verbo *Essere*, dicendo *so* per *sono*; il quale Sanesismo sentesi nelle bocche di moltissimi, e leggesi nelle scritture di molti Autori di questa Nazione, pretendendosi esser questo un vezzo della lor lingua. La Santa frequentemente si serve di questo vezzo in singolare, e talvolta in plurale, benchè in detto numero assai di rado. I Fiorentini al contrario sogliono a questa voce aggiugner un' *n*, dicendo *sonno*.“ Doch kommt auch die Form *sonno* einige Male in C⁴ und F vor. 2. *se'* häufiger als *sei*; 3. *de* C⁴, D¹, *ène* C¹, C⁴, M, D¹, D², D³, S¹, S², S³, N, F, L, St, TR, Ro^a, Pr^a, Ug; 4. *semo* C⁴, M, S¹, F, E¹, Ug, dafür *semmo* Ug, 328₂₀, 369₂₃, 374₂₀ etc., nur in Ug, *sián(o)* St, V, Ro, Ro^a (v. p. 411), *senz.* = *ne semo* C⁴; 5. *sete* C¹, C³, C⁴, C⁶, C³, D¹, D², D³, H, F, Ba, T, Pr, Ug, dafür *sile* C¹, 75₂₂. GV sagt hierüber sub *éssare*: „Nella formaziore di questo verbo sono diversi i sanesismi praticati dalla Santa e da tutti gli altri di quel secolo. E prima ella disse: *so* per *sono* e sempre disse *sete*, che il più de' Toscani dissero *siete*.“ 6. *sonno* C⁴, C⁶, C⁷, D¹, D², D³, S¹, S², S³, A¹, A⁴, B, N, F, L, St, Al, TR, Ro, Pr, Pr^a, fast ebenso häufig *so* C³, C⁶, M, D¹, D², D³, S¹, S³, A¹, A², F, L, E¹, E², Cr, V, St, Ro, Ro^a, Pr, Ug, ZO, *sono* S², 296₂, R, 476, A. 6, *sono* S¹, 323₁, 375₁₈. Über *sonno* siehe St, Glossar und Ro, 359 A. 2, wo der Herausgeber bemerkt: „Sonno, forma senese e romanescas per Sono, terz. pers. pl. del pres. ind. di Essere.“ Konj. 1. *sie* D²; 2. *siei* C⁴, *sie'*

St, C¹, Pr, Pr^a; 3. *sie* D¹, D², D³, S¹, S³, St, V, C⁷, Ro, *si'* S¹, S², Ro, *sea* S³, A¹, *seli* = *gli sia* S¹, 4. *siamo*; 5. *siale* und *sasate* (sic!) Ro^a, 220₂₀; 6. *siéno* häufiger als *siano*; *seno* S¹, S², *sino* S². Impf. Ind. 4. *'ravamo* C³, *savamo* C⁴, L, Pr, Pr^a; 5. *eravate*; 6. *erono* pag. 415. Konj.: Hier und beim Perfekt finden sich vielfach die im Altitalienischen überhaupt sehr häufigen Formen mit *u*, die heute *o* haben. Erstere sind die streng nach der Lautlehre gebildeten, cfr. Llr. pag. 548. 1. *fussi* St, T^a, Ro^a, viel häufiger *fusse* (pag. 412/13) C⁴, C⁷, D¹, D², D³, A², R, F, L, St, TR, Pr, Pr^a, Ug, *fosse* Ug; 2. *fussi* C¹, D³, St, *fusse* C³, A², St, F, Pr^a, *fosse* A²; 3. *fusse* C¹, C², C³, C⁴, M, G, P, D¹, D², D³, Ba, Al, Ro, *fussi* C⁴, C⁵, C⁹, D², D³, Di, H, St, Pr; auch *fuisse* S², 301₆, 311₈ und *fuisse* S², 287₆ (cfr. Llr. pag. 548). 4. *fussimo* C⁴, F, *fussemo* D², A², T, St, Ro, *fossemo* Ro; 5. *fuste* C³, G, F, Pr; 6. *füsser(o)* C¹, C², C³, C⁴, G, P, D¹, Al, Ro, *füssoro* D¹, S¹, S², *füssaro* S², *füssono* D¹, D², E², Pr, *füssino* D³, H, Ro, *füssen(o)* C², D¹, D³, S², R, St, Ro, Pr^a, *füssano* Ro, *fössono* L, *fösseno* L, Ro, *fuössero* S², 301₁₃ (cfr. Llr. pag. 548). Perf. 1. *fuji* (Hiatus *i*, cfr. Llr. pag. 568) D³, 118₁₃, *fu'* C⁵, V; 2. *fusti* A², C⁵, St, *fuste* St; 3. *fue* C¹, C³, C⁴, M, D¹, S¹, S², A¹, A², B, N, F, J, *fune* C⁴, D³, F, *funne* D¹ (cfr. pag. 428), *fo* TR; 4. *fumo* Ro (pag. 418, 19); 5. *fuste* C¹, C³, C⁴; 6. außer *furon(o)* folgende Formen: *furo* C¹, C³, C⁴, M, G, D¹, D², D³, S¹, S³, A⁴, Di, N, F, *fur* C⁴, C⁶, D³, A², *furno* C², C⁷, C⁸, C⁹, D¹, D², D³, S³, Di, R, H, St, Cr, Al, T^a, Ro, Ro^a, *funno* A³, T^a, Ro, Ro^a, *funo* Ro, *fun* ib., *foro* M, Ug, *forno* TR, 510, *fuorrono* A², Ug, *fuoro* C¹, C³, M, D¹, S¹, S², S³, A², B, F, L, TR, Ug, *fuor* D¹, A². Fut. Während sonst das Senesische *e* in vortoniger Silbe in *a* wandelt (cfr. pag. 423), bleibt das ursprüngliche *e* im Fut. und Kondit. von *essere* unverändert erhalten, wohingegen es im Italienischen in *a* übergeht. Dieser *e*-Laut im Fut. und Kond. von *essere* ist charakteristisch für unsern Dialekt. Ersterer kann dann noch geschlossener und zu *i* werden. 1. *serò* C¹, C⁸, *sirò* D², 61₁₁; 2. *serai* C^{5a}, C⁸, *sera'* C⁸, *srai* St, 45, A²; 3. *serà* C⁴, D¹, D², D³, S¹, S², S³, BR¹, TR, R, Cr, Ug, *serrà* C⁴, 65₇ (cfr. p. 426), *sirà* P, D², D³, S², S³, A⁴, D¹. Zu bemerken ist *sa'* = *sarà* Ro, 345₁₈; 4. *seremo* A⁴, *siremo* D³; 5. *serete* C¹; 6. *seranno* C⁴, D³, S¹, S², S³, U, A⁴, N, L, *siranno* P, D¹, D³, A⁴, *sanno* S³, 106, A³. Daneben finden sich die bekannten, von *fiam* gebildeten Futurformen: 3. *fia* C¹, C⁷, C⁸, D², F, St, TR, *fie* S¹, C⁵, F, St, Ba; 6. *fian* Ba, *fino* S², 169₂₀, 181₁₉. Kondit. 1. *serei* C⁴, *seria* C⁸; 3. *sereb(b)e* D², S², C⁷, Ug, *seria* C³, C⁸, D², D³, *siria* C¹, 26₃; 4. *siremo* D³, 338₂₅ (cfr. pag. 419); 6. *serrebero* S², *serrebbono* ib., *seriano* C⁸. Inf. *éssar(e)* C¹, C³, C⁴, A³, Al [*éssir* S³, 140₆], *éssa'* A³, v. pag. 426/27, *ser* D³, 103₄, Cr, 144^b; Part. *essuto* D¹, S¹, S³, Ug, *issuto* Ug, *suto* C⁴, M, D¹, D³, S³, A¹, St; Ger. *issendo* D¹, Ug, *séndo* C⁸, D¹, D³, Ba, S³, Ro, *esse'* A², 38₁₀.

C. Die einzelnen Konjugationen.

I. Erste Konjugation.

1. Sehr häufig sind in unserer Mundart die verkürzten Participien der 1. Konjugation, die aber durchaus ihren verbalen Charakter behalten und keineswegs als bloße Adjektive gebraucht werden. Ascoli hat in seinen „Saggi aretini“ (Arch. Glott. II 451/52) dieselbe Erscheinung fürs Aretinische nachgewiesen. Er sagt dort: „Un particolare morfologico, di qualche momento, è poi la grande frequenza di quella che si suol chiamare la „sincope del participio perfetto di prima conjugazione“ come ha la lingua in *tocco* = *locato* e simili. Or se fra gli idiomi letterarj questa elegante proprietà è pressochè un privilegio dell'italiano (cfr. Diez Gr. II³ 152-3), si troverà poi difficilmente alcun vernacolo dell'Italia o pur della Toscana, in cui essa resulti più cospicua di quello che è nell'aretino.“ In einer Anmerkung bemerkt Ascoli dazu: „Forse il senese e il lucchese si potranno misurare coll'aretino, o anche superarlo.“ Letztere Vermutung wird durchaus bestätigt durch die große Menge kontrahierter Participien, die unsere Texte zeigen, so *adorno* D¹, D³, C⁷, C⁹, *assetto* D³, Di, V, C⁷, *ra^ssetto* D³, Di, *avvezzo* S¹, C⁶, C⁸, St, T, *carico* Ba, T, T^a und *carco* C⁹, *scarco* A², *casso* D¹, D², S¹, S², S³, A¹, A⁴, Di, *cerco* C⁵¹, C⁷, Cr, BR², Ro^a, Pr^a, *ricerco* D³, *colco* Di, *compro* D², S¹, S³, A⁴, Di, R, H, T^a, ZO, *concio* S¹, S², Al, *acconcio* C¹, A², S¹, S², S³, A², F, Ba, T^a, Cr, *riacconcio* D³, *racconcio* Cr, *sconcio* St, *confesso* C¹, S¹, S², A², Di, H, L, *cont(i)o* D², Di, V, Pr, Pr^a (cfr. Llr. pag. 537), *sconto* D², *desto* C³, H, *dilluro* (deliberatum) C¹, *diviso* (divisatum) ib., *domo* T^a, *fermo* (firmatum) D¹, S¹, S³, A¹, Di, ZO, *confermo* Di, R, *rifermo* D¹, Cr, *raffermo* Cr, Ro, *gitto* C¹, *governo* D³, A², St, *rigoverno* Di, *guasto* C⁴, D¹, D², D³, A², Di, Ba, Al, Cr, *lácero* Ro, *levo* ZO, *liscio* A², *mendo* Cr, *mezzo* (ammezzeto) Ro, *mostro* D³, Di, R, St, Al, Ro, Ro^a, *mez(z)o* F, Cr, Pr, *piglio* ZO, *porto* D³, S¹, Di, Ba, *presto* Di, *privo* S³, Di, E¹, St, C⁸, *quillo* C⁴, F, *resto* St, *richiamo* S², *satollo* St, *sgombro* D², Di, Al, *toc(c)o* C³, D², St, Cr, T, Al, Pr, Pr^a, *tronco* St, *trovo* D¹, ZO, *turbo* C⁶, *uso* D³, C³, A⁴, Ba, ZO, *varco* D², *voto* C³.

2. Statt des ital. *lasciare* ist in den senesischen Texten viel häufiger *lassare* gebraucht. „*Lassare*“, bemerkt GV, „più tosto che *lasciare*, dissero e dicono i Sanesi . . ., e sempre così la Santa (Caterina) . . ., e tutti gli Scrittori Sanesi, i quali anzi mai non dissero *lasciare*.“ Dann fährt GV fort: „I nostri Villani dicono *laggare*.“ Diese Form *laggare* oder auch *lagare* findet sich denn auch häufig in den echt volkstümlichen unter unsern Texten. Auch der Herausgeber von V bemerkt pag. 15, A.⁷: „Lagare per lasciare fu comunissimo nel contado a² tempi dell'A(utore). Oggi piuttosto *lassare*, che è usato volentieri per tutta Toscana.“ Auch das Altfranzösische kannte dieses Verb als *laier*. Stellen für *lassare* brauchen nicht angeführt zu werden. Von *lag(g)àre* finden sich folgende Formen: Präs. Ind. 1. *laggo* St, *lago* C⁸, 3. *lagga* St, 4. *laghiam* Ro,

6. *lágan* V; Konj. 3. *laghi* St, 4. *laghiam(o)* C¹, Ro, *laghiam(la)* V, *lagghián* St (cfr. pag. 411), *laghián(la)* V, *laghián(vi)* ib.; Impf. Ind. 3. *laggava* Ro^a, *lacava* D², 239¹¹ (die einzige Form mit *c* statt *g*); Konj. 1. *laggasse* C¹ (cfr. pag. 412/13), 3. *laggasse* St, *lagasse* S²; Perf. 1. *laggai* St, 2. *lagasti* V, 3. *laggò* St, *lagò* V; Fut. 1. *lagarò* C¹, 2. *lagara'* St; Imper. 2. *lagga* und *laga* St, C¹, 5. *lagate* V, *lagati(mi)* C¹, 109²⁹ (cfr. pag. 415); Inf. *lagger(e)* und *lagar(e)* St, C¹, V; Part. *laggato* und *lagato* C⁶, C⁷, St, Ro.

3. Verba, die *ç* oder *ø* in offener Stammsilbe haben, diphthongieren dieses zu *ié* oder *uó* in den stammbetonten Formen. Bald dringt aber die Diphthongierung durch Analogie auch in die endungsbetonten Formen ein. Andererseits unterbleibt jedoch auch bald die Diphthongierung dort, wo sie nach strenger Lautlehre stattfinden müßte: *levare*: Präs. Ind. 2. *lievi* E², *levi* C³, 3. *lieva* S², S³, A⁴, *leva* C³, *allieva* A³, 6. *levono* H (cfr. pag. 415), *allievano* A²; Konj. 3. *lievi* S¹, *levi* D¹, 6. *lievino* S², *levino* ib.; Impf. Konj. 3. *levasse* S¹; Perf. 3. (a) *levò* C¹, G, *livò* (vortoniges *e* wird zu *i*) S³, 137⁴; Fut. 1. *levarò* A², 3. *levarà* C¹, *relievarà* A¹, 6. *relievaranno* ib.; Imper. 2. *leva* C¹; *pregare*: Präs. Ind. 1. *prego* C¹, C³, C⁴, G, D², 4. *preghiamo* D², *pregiamo* (Schreibfehler?) C⁴, D², *pregamo* C⁴, *prieghiam* D¹; Konj. 3. *preghi* C¹; Fut. 3. *pregarà* ib.; *recare*: Präs. Konj. 2. *rechi* S², 3. *riechi* ib.; *tremare*: Präs. Ind. 1. *triemo* C¹, 6. *triemano* D²; *vetare*: Präs. Ind. 3. *vieta* D¹; Konj. 3. *vieli* S¹; Impf. Ind. 6. *vietavano* Cr; Konj. 1. *vetasse* D² (siehe pag. 412/13), 3. *vietasse* D¹, S¹, 6. *vitassero* (*e* zu *i*) S¹; Perf. 3. *viètò* C⁴, 6. *vietaro* Cr; Fut. 6. *vietaranno* Ro; Inf. (de) *vetare* S¹, *divetare* D¹, S¹, (de) *vietare* D¹, S²; Part. *vetato* S², N, *devetato* S¹, S², *divetato* S¹, S², A², *divitato* S², *vietato* S¹, Pr, auch *viatato* S² (cfr. Llr. pag. 530), *devietato* S¹, *divietato* D¹, S¹; Derivata: *vetamento* S¹, *devietamento* ib., *divietamento* S², *devetazione* S¹, *divietazione* S²; *novare*: Präs. Konj. 6. *renuòvini* (sic!) P, 131¹; Inf. *renuovare* P, 18³⁶.

4. Unregelmäßige Verba.

a) *Dare*.

Präs. Ind. 1. *doe* D¹; 3. *dae* C¹, C², C⁴, Ug, *dane* C¹, C²; Konj. 3. *dea* S³, L, Ug, *dié* S¹, A², Pr, *da* (Schreibfehler?) Ro, 424, A¹⁴, 6. *diéno* häufiger als *diano*; Impf. Konj. 3. *dasse* ZO (auch römische Form, cfr. Diez, II 153); Perf. 1. *dei* C³, G, D¹, D², BR², Pr, Pr^a, *dèti* Pr, 275²², wozu in der Note bemerkt wird: „Cioè, *ti dei*; in luogo di, *ti diedi*, o *deiti*, secondo l'usanza dell'antico parlar senese“; ferner *diei* C⁴, G, D¹, L, Pr^a, Ug, *dié'* M, Pr, *detti* D³, H; 2. *desti* D³; 3. *dè* C³, G, D¹, D², D³, S³, A², Di, F, V, Al, Cr, TR, Ro, Pr, Pr^a, *diè* C¹, C³, C⁴, M, G, D¹, D², D³, S², Di, *dette* A², Di, H, E¹, *addette* V; 4. *demo* v. pag. 419, *diéno* M, 68⁵, D¹, 253^{30, 36}, *damo* D¹, 379²¹; 6. *derono* Di, E¹, Al, TR, *derno* D³, S³, C⁶, C⁹, Di, H, Ro, *denno* Ro, *deno* ib., *den* St, Ro, *dero* D¹, D², D³, Cr, TR, Pr, *diéro* C⁴, M, S³, A², Di, B, F, *diedono* C⁵, *dierno* C⁹, 51¹⁹, *dèttero* C³, A², Di, *dèttor* A², *detteno* R, *addetteno* V; Fut. 3. *derà* S¹, 224^{14, 22},

6. *deranno* S¹, 223₇ (also *a* zu *e* geschwächt, gerade umgekehrt wie bei den übrigen Futuris); Kond. i. *drei* St, Glossar pag. 224₁ (freilich nicht senesischer Text, also *e* aus *a* ausgefallen); Ger. *daendo* Cr, 53₁₉, Ro, 405₃ (nach Analogie von *trarre*; Blanc, Gr. 397 kennt ein diesem Ger. entsprechendes Part. Präs. *daente*, das aber in unsern Texten nicht vorkommt).

b) *Andare*.

Präs. Ind. 1. *vado* C¹, *voe* ib.; 3. *vae* C¹, S¹, *vane* C¹, D¹, S¹, *vanne* C¹, C⁶; Konj. 1. *vadia* D¹, S³, L, *vadi* D³, St, C⁷ (cfr. pag. 417), 3. *vadia* D¹, S¹, *vadi* D¹, D², D³, St, TR, Al, 6. *vadin(o)* v. pag. 416; Perf. 1. *andiedi* ZO, 2. *andaste* TR (cfr. pag. 414), 3. *andoè* C¹, *andòne* F, *andonne* S³, F, *andette* Di, Pr^a, 6. *andorono* etc. v. pag. 429/20, *andann'* (vor *a*) A², 44₈; Fut. 1. *andarò(e)*, 2. *andarai*, 3. *andarà(e)*, 4. *andaremo*, 5. *andarete*, 6. *andaranno* siehe pag. 421/22; Kond. 1. *andarei*, 2. *andaresti* und *andarestete*, 3. *andarebbe*, 6. *andarebbero* etc. siehe pag. 423.

c) *Stare*.

Präs. Ind. 1. *estò* D³, *stoe* C¹, 2. *estai* L, 3. *està* D³, *istà* C³, C⁴, D¹, D², D³, L, *stane* D¹, 4. *stamo* D², D³, 6. *istan(n)o* D¹, A², E²; Konj. 2. *istiei* C⁴, 132₂, 3. *stia* D¹, *estia* ib., *istia* ib., *stie* S¹, S³, Pr^a, *stea* S³, A¹, Ug, *ste'* S¹, 6. *stiano* P, *istiano* D¹, *stièno* P, *stino* D¹, 200₃₃; Impf. 3. *istesse* D¹, S¹, *stagesse* (*ġ* statt *j* tilgt den Hiatus) S¹, 57₁₇, 6. *istessero* D¹, S¹; Perf. 1. *stei* G, V, Pr, *ste(vi)* G; 3. *istette* D¹, A², *stè* G, D², D³, S³, Di, Al, Ro^a, Pr^a, *ristè* C³, *stidè* Di, 4. *stemo* D³ (cfr. pag. 418/19), 6. *istètero* M, *steronò* Di, Al, *stero* Cr, *ster(vi)* ib., *sterno* Di, H, Al, *stènno* Di, Ro, Ro^a. Über das Perfekt von *andare* und *stare* bemerkt GV: „Molti poi sono gli errori, che si commettono in questo Tempo (Perfetto) dal volgo Sanese, e da alcuni che senza studio pretendono parlar pulitamente, e con eleganza, dicendo nel verbo *andare* come se fosse composto da *dare*, e nel verbo *stare* ancora: *andiedi*, *stiedi* per *andai* e *stetti* o *stei*, *andiede*, *stiede* per *andò*, *stette* o *stè*; così nella prima e terza voce del più *andiedemo*, *stiedemo*, *andiedero*, *stiedero* per *andammo*, *stemmo*, *andarono*, *stettero* o *stettono*.“ Fut. 1. *istarò* C⁴, St, 3. *istarà* C⁴, 5. *istarete* E²; Imper. 2. *istà* C⁴; Inf. *istare* C⁴, D¹, D³, TR etc., *estare* D³; Part. *istato* sehr häufig; Ger. *istando* A², *estando* D², *staendo* Pr^a, 372₂₁ (Analogie zu *trarre*, wie oben *daendo*).

II. Zweite Konjugation.

Unregelmäßige Verba.

1. *Bevere*.

Präs. Ind. 1. *bejo* (Hiatus *i*, cfr. Lir. pag. 568) TR, 2. *bei* Pr^a, 3. *beje* Pr, Pr^a, 6. *bejono* Pr^a, auch Pr, 28₂₀, wo aber die Var. *bejeno* giebt; Konj. 3. *beja* Pr, Pr^a, 5. *bejate* Pr^a, 6. *béano* S³; Impf. Ind. 3. *beevea* G, A², *bejeva* C³, L, 6. *beevano* Di, F, *bejevano* Di, TR; Konj. 2. *bejesse* Pr^a (cfr. pag. 413), 6. *bejesseno* TR; Perf. 1. *bebbi* C³,

3. *bebbe* F, L, Ug, 6. *bebbero* C¹, Ug, *bebero* M; Kond. 1. *berei* C⁷; Imper. 2. *beje* Pr (cfr. pag. 414), 5. *beete* Pr, 28¹⁵, wo die Var. *bejete* hat; Part. *beuto* H, *bejuto* TR, Ger. *bejendo* E¹, TR.

2. Cernere.

Perf. 3. *cerse* Ro, 422, A-25.

3. Chiedere.

Präs. Ind. 1. *chego* D², *cheggio* F, *recheggio* C¹, *richeggio* F, *chiego* D², *chieggo* A², C⁵, F, St, *chieggio* Di, *chiedo* F, 2. *chieggi* Ba, 3. *chiere* C¹, *richiere* S², D¹, *richiede* C¹, C², D¹, D², *richide* D¹, 315²⁵ (cfr. Llr. pag. 524), 4. *cheggiamo* F, *richeriamo* ib., 5. *richedete* ib.; *requezite* D², 84¹⁸ ist augenscheinlich latinisierend; 6. *richegono* A⁴, B, *richeggiono* E¹, *richiegono* D¹, auch *rincheggono* S¹ (mit eingeschobenem *n*, cfr. Llr. pag. 555); Konj. 2. *chiegga* St, 3. *incheга* B, *rinchegga* S¹, 5. *chieriate* F, 6. *inheгano* B, *richieghino* N (cfr. pag. 416); Impf. Ind. 3. *chiedeva* C¹, *richedeva* F, Konj. 3. *chiedesse* C³, *richiedesse* D², A², *richedesse* C¹, D¹, *richerresse* S¹, S³, *rinchierresse* R, 4. *rinchierissimo* C⁴, 6. *rincheressero* S²; Fut. 2. *cherrai* C¹, *richiedarai* A², 3. *richierrà* D¹, A¹, *richiedarà* A⁴, *rincherrà* S², 6. *richierranno* D¹, *richiedaranno* ib.; Kond. 3. *richerrebbe* C¹; Imper. 2. *chiede* v. pag. 414, Inf. *chiédare* C¹, C³, D¹, A², F, *richiédare* C¹, D¹, S¹, N, F, Cr, *rinchiédare* S², *rinchiérare* S¹; *inquirare* A¹ und *inquirere* P, A¹ ist Latinismus; Part. *chiesto* D¹, D³, *richesto* S¹, S³, *rechiesto* D², S¹, *richiesto* D¹, S¹, *rinchesto* S³, *rinchiesto* S¹, S², B; Ger. *cherendo* S¹, F, *chedendo* C¹, *chiedendo* D¹, A², *chiegiendo* S³, 255⁶; Derivata: *la richesta* D¹, S³, A¹, *rechiesta* P, *richiesta* S¹, A¹, *rinchesta* A¹, *rinchiesta* S¹, S², B, *renchiesta* S².

4. Chiudere.

Präs. Ind. 1. *chiuggo* (durch **cludio*, **chiuggio*), 6. *concrudano* D² (cfr. Llr. pag. 551); Konj. 3. *concuda* D¹; Inf. *concludare* Cr, *conchiüdare* ib.

5. Conoscere.

Präs. Ind. 1. *cognoisco* C³, 45¹³ (cfr. Llr. pag. 538); Perf. 6. *connubber(la)* Cr, 235 D.

6. Correre.

Dieses Verb geht im Senesischen vielfach nach der 3., also wie im Französischen. GV bemerkt hierüber: „*Corrire*, per *correre*, e *ricorrere*, e *discorrere*, disse la Santa (Caterina) quasi sempre. Tutti i Sanesi così dissero, e così dicesi oggi ancora dal volgo nostro. I Fiorentini per questa voce ci riprendono.“ Präs. Ind. 1. *corgo* (**currio*) St, *trascorgo* ib., 3. *core* M, 5. *corrile* Ug, *soccorrile* ib., 6. *corgono* (**curriunt*) TR, *corgan* D³, C⁷ (cfr. pag. 415), *ricorgano* D³, auch *corrano* ib., *corren* Ro, *concorrano* C², *ricorran* D²; Konj. 3. *cora* C⁴, *encorra* S¹ (cfr. Llr. pag. 539) und *incorga* Di, Ro, *discorga* Ro, *ocorga* R, *ricorga* TR, 6. *incorghino* Ro, *concorrino* T;

Impf. Ind. 1. *corrivo* V, 3. *cor(r)iva* C³, C⁹, D³, M, F, L, V, Cr, T^a, Pr, *occorriua* D³, T, T^a, C⁹, *soccorriua* F, *trascorriua* T, T^a, 6. *corrivano* F, L, T, T^a, C⁹, Ro, Ug, *concorriivano* T^a, *discorriivano* ib., *occorriivano* ib., *trascorriivano* T, T^a; Konj. 3. *corrisse* D², T, T^a, *concorrisse* T, T^a, *incorrisse* Ro, *oc(c)or(r)isse* D², D³, T und *occurrisse* (u Latinismus) P, 197, dafür *acorisse* D¹, 291₅, cfr. Llr. pag. 547 und GV, der fernere Beispiele für den Übergang von *o* zu *a* giebt, *ricorrisse* S¹, *scorisse* T, *soccorrisse* A², Al, 6. *concorrissero* T, *occorrissero* S³, *soccorrissero* F, T^a, *trascorrissero* T; Perf. wie im Italienischen, 3. *reorse* E¹; Fut. 3. *occorrirà* D¹, D³, T und *occurrirà* (u Latinismus) A⁴, *soccorrirà* T, 4. *ricor(r)iremo* L, A⁴, 6. *concorriranno* T; Kond. 3. *corrirebbe* D³, *concorrirebbe* T, *occorrirebbe* D³; Imper. 2. *corre* etc. v. pag. 414, 5. *corrile* St, *concorrite* T, *discorrite* A³, *ricorrite* Pr^a, *soccorrite* L, Cr, T, Pr^a, Ug; Inf. *córrare* C¹, F, Cr, Pr, Pr^a, *discórrare* P, *encórrare* S¹, *ricórrare* N, Pr^a, *soc(c)ór(r)are* F, N, Cr und *cor(r)ir(e)* C³, C⁷, D², F, L, V, Ro, Pr, Pr^a, *discorrire* Ro, *incorrire* ib., *recurrere* E¹ und *ricorrere* D², A², T, J, *scorrir(e)* Di, Ro^a, *soc(c)or(r)ire* D¹, Ro^a; Part. Präs. *acorrente* (= *occorrente*) D¹, 357₅, cfr. oben. Part. Perf. *corso* wie im Italienischen. Vergl. auch St, Glossar pag. 232.

7. *Credere*.

Perf. 1. *cesi* Di, St, C⁸, 3. *cese* St, 6. *cesero* Di.

8. *Dire*.

Präs. Ind. 2. *dichi* V, 332₃ („Dell' uso“, bemerkt der Herausgeber), 3. *dige* M, 71₃ und *disce* D², 290₂₃ (cfr. Llr. pag. 564), 5. *dicete* C⁴; Fut. 1. *diciarò* F, *dirò* C¹, 3. *diciarà* S¹, L, *binidiciarà* D¹, 5. *diciarete* C⁴, 6. *diciaranno* S¹, S², B; Inf. *diciar(e)* C¹, C⁴, D¹, S¹, S², A², A⁴, *benediciare* D²; Part. *ditto* statt des ital. *detto*, kein Latinismus, sondern Analogie zum Perfekt, sehr häufig, so G, P, D¹, D², D³, S¹, S², S³, Cr, A⁴, R, St, TR, C⁹, Ro, daher auch n. pr. *Beneditto* S²; Ger. *disciando* F, 307₉.

9. *Dolere*.

Präs. Ind. 3. *dole* D², D³; Konj. 3. *dolli* C¹; Part. *dotto* D¹, 303_{5,7}.

10. *Dovere*.

Dieses Verb ist wie kein anderes durch eine große Menge der mannigfaltigsten und seltsamsten Formen ausgezeichnet. Vergl. die Einl. der Llr. pag. 514/15. Präs. Ind. 1. *debbo* sehr häufig, so C¹, C², C³, D¹, D³, A², F, St etc., *debo* C⁴, D¹, D², D³, *devo* D², D³, Di, *debio* D³, 333₂₃, *deggio* C¹, *degg'* (vor *e*) ib., *deggo* nach Bargagli, Il Turamino (cfr. Llr. pag. 519), citiert in St, Glossar pag. 235, *dego* D¹, D³, *de'* D², 154₁, D³, 289₁₇; 2. *debbi* C³, A², H, St, E², *degghi* (über *g* = *b* siehe Llr. pag. 565/66) C¹, 86₁₅, *dei* E², Pr, Ug, *de'* St, C⁸, *diei* C¹, F, Ug (cfr. Llr. pag. 525); apokopiert *die'* (nicht

diè zu schreiben) C¹ und St, Glossar sub „Alla Stroncata“; 3. hier ist die bei weitem häufigste Form *die*, das von den Herausgebern bald *die*, bald *diè*, bald einfach *die* gedruckt wird (cfr. l. c.), und zwar nicht bloß in den verschiedenen Texten verschieden, sondern ein und derselbe, von demselben Herausgeber edierte Text hat oft teils *die*, teils *diè*, teils *die*. Diese Form findet sich in C¹, C³, C⁴, M, D¹, D², D³, S¹, S², S³, A¹, A², A⁴, N, B, F, L, E¹, Cr, TR, Pr, Pr^a, Ro, Ug (in Pr und Pr^a allein mehr als 120 mal). Wie ist nun diese Form lautlich zu erklären, heißt sie *die* oder *diè*? A priori ist beides möglich. Denn einerseits kann lat. *dēbet* durch *debbe* D², D³, A⁴, H, L, Ro^a, *debe* D¹, D², D³, *deve* D¹, D², D³, S¹, C¹ zu *dec* werden, wie G, D¹, C⁵, C⁸, St, Pr, Pr^a, und hieraus entweder durch Apokope *de* C³, D¹, D², D³, S¹, S³, E¹, E², Al, TR, Pr, Pr^a, Ug, oder, indem Hiatus *e*, wie in *dio*, *mio*, *rio*, zu *i* wurde, *die* entstehen. Andererseits kann *dēbet* durch Einfluß der Labialis (cfr. Lr. pag. 524/25) zu *deve* und hieraus durch Diphthongierung mit den Durchgangsstufen **diève*, **dié* zu *diè* werden. Letztere Erklärung ist jedenfalls die einzig mögliche, wenn man die Form *devie* = *debet* beachtet, die nur durch Metathesis aus **diève* entstanden sein kann (cfr. Lr. pag. 538). Ebenso zeigen die obengenannten Formen der 2. *diei*, *dié* und die der 6. *diebono* und *diéno* (siehe unten) deutlich, daß hier überall Diphthongierung zu Grunde liegt. Freilich macht die zweimal vorkommende Form *dié* (debet) TR, Pr^a Schwierigkeit. Zu bedauern ist, daß sich *die* nirgendwo im Reim findet. Auch GV führt für *diè*, das er so schreibt, Stellen aus der heiligen Caterina und andere Beispiele an. Neben den genannten Formen der 3. Präs. Ind. finden sich merkwürdigerweise auf *a* auslautende vielfach als Indikativ gebraucht, während sie ihrer Bildung nach Konjunktivformen sind. Daß sie aber wirklich als Indikative angewandt sind, läßt sich bei der großen Menge sicherer Beispiele absolut nicht bezweifeln und wird zudem von den Herausg. ausdrücklich bemerkt. Es scheint fast, als gehörten diese Formen zu einem nach der 1. Konjugation abgewandelten Verbum. So haben wir die Indikative *debba* C³, S³, T^a, St, Al, Pr, Pr^a, *deba* D², D³, C³, S³, Pr, Pr^a, *degga* St, C⁷, Ro, *degg'* (vor *e*, *g* guttural?) Ro, 284²⁶, ebenso *deggh'* (vor *e*) Ro^a, 263⁷, *dega* S³, C⁷, Ro^a, *dia* S³, A¹. Auch GV bemerkt: „Debba, per debbe, terza persona singolare del dimostrativo, usò la Santa“ und kennt auch *dea* und *dia* = *deve*; 4. *dovemo* C⁴, D¹, D², S², F, E¹, *doviamo* C¹, C³, D¹, D³, L, E², Pr, Pr^a, Ro, *devemo* S¹, *deviamo* T, *debiamo* D¹, *debbiamo* D², Ro, *dob(b)iamo* G, D¹, D², D³, F. Merkwürdig sind die Formen *dovámo* D¹, 341²⁶ und *dováno* D¹, 274¹⁷ (über *n* = *m* cfr. pag. 411); 6. *debbono* sehr oft, *debbano* (cfr. pag. 415) Cr, Pr, Pr^a, *debono* C⁴, M, P, D¹, D², D³, S¹, S², *debino* C⁴, *déveno* D³, S¹, *degono* D¹, S², S³, A¹, *deggono* sehr oft in S³. Aus *debono* entwickeln sich folgende Formen: a) diphthongierte: *dièbono* D¹, 289¹⁵, daraus durch Metathesis *débbono* D², 214²³ (was Lr. pag. 537 und 538 hinter *devie* nachzutragen ist), *diéno* Ug, 446⁸, *diéno* C⁴, D¹, D², D³, Pr^a, Ug; GV führt pag. 28 einen

Reim des Francesco Barberini von *diéno* und *siéno* an, eine feste Stütze für die Betonung *ie* und die Erklärung dieser Formen als durch Diphthongierung entstanden; pag. 33 bemerkt GV: „*dienno* disse la Santa lett. 37 num. 2 per *denno*; b) nicht diphthongierte Formen: *déono* C⁴, D², *deno* D¹, D², D³, *den* D², D³, *denno* D³, S¹, Pr, *diano* A¹ (Hiatus *e* zu *i*, über *ano* = *ono* siehe pag. 415); Präs. Konj. 1. *debia* C⁴, D³, *debbi* D³, L, *debi* D¹, *devi* D³, *deghi* C⁶, 3. *debbà*, *deba*, *debbia*, *debia* sehr häufig, *dibia* S², *diba* ib., *debbi* C², D¹, D², D³, S¹, S², S³, R, Al, TR, Ro, *debi* D¹, D², D³, Ro, *deva* Di, *devi* D¹, D³, S¹, Di, R, *dea* D¹, S³, A¹, *dé* D¹, A⁴, *d'andare* = *dea andare* A¹, 7₁₅, *dia* D¹, S¹, S², *deggia* D¹, *degia* S², *deggia* S³, Al, *deghi* Ro, 17₄₁₁, 4. *dobbiamo* D², *doviamo* D¹, D², *debià(li)* D², 5. *deb(b)iate* C¹, C⁴, D¹, *dobbiate* C¹, *doviate* C¹, D², D³, E¹, TR, *deviate* C⁸, 6. *debbano* sehr oft, *debano* D¹, D³, S², *debbino* D¹, D², D³, S¹, A⁴, R, Al, TR, Ro, *debin(o)* D¹, D², D³, S³, B, Ro, *devano* T^a, *devino* D¹, D³, S¹, R, Al, T, Ro, *deveno* S¹, *déano* C⁴, *dieno* P, D¹, *diello* D¹ (= *lo dieno*). Schwer zu entscheiden ist, ob es hier im Konjunktiv *dieno* oder *diéno* (wie *siéno*) heißt, für ersteres scheint *dino* D², 201_{6,25} zu sprechen. GV bemerkt pag. 33: „Nel Vocabolario del Barberini troverai *dieno* per *debbano*, e talora per *dobbiamo*“, ohne die Betonung dieser Form anzugeben. Fernere Formen für die 6. Präs. Konj. sind *déb-biano* P, D¹, S², S³, A¹, *débiano* C⁴, D¹, S¹, S², A¹, A⁴, B, *dibiano* S², *dibano* ib., *dóviano* D¹, 203₆, *deggano* S³, A¹, *degnano* S³; Impf. Ind. 1. *deghevo* St, 100₃₇₂ und Glossar sub „Tollere“; 2. *doghevi* St, C¹, 3. *debeva* Ro, *devéa* Di, 4. *dovavámo* M, C⁷ (cfr. pag. 421), *devevámó* R, 5. *dovavate* C⁴, 6. *doviéno* C¹, C⁴, F, *dovéno* Cr, 158 C; Konj. 1. *dovesse* C¹, C⁴, D², D³, L, E¹, Ro (cfr. pag. 413), *doghessi* St, Glossar sub „Gollare“, 2. *dovesse* G, Pr, *dovessi* C⁴, 3. *debesse* Ro, *devesse* S², Di, Ro, *dovessi* D², D³, Di, Ro, 4. *devéssemo* Ro, *dovéssemo* C⁴, 5. *dovesse* C⁶ (cfr. pag. 413), 6. *debesseno* Ro, *devessero* S³, Di, *divesseno* A¹, *dovessono* Ro, *dovessino* ib., *dovésseno* D¹, Ba, Ro, *dovéssoro* E², *dovéssaro* TR; Perf. 6. *debéro* C⁴; Fut. 2. *dovarai* Pr, Pr^a, 3. *dovarà* C⁴, D¹, D², S¹, S³, A¹, Pr^a [*deverà* S³], 4. *dovaremo* Pr, 5. *dovarete* Pr^a, 6. *dovaranno* ib.; Kond. 1. *dovarei* D³, 2. *dovaresti* A², L, Pr, Pr^a, *doggaresti* St, 3. *dovarebbe* C¹, C², G, Pr, Pr^a, *dovaria* D³, 4. *dovaremo* Ro (cfr. pag. 418/19), 5. *dovaresti* L, C¹, Pr^a, 6. *dovarebbero* S¹, Pr, Pr^a, *dovarebono* Pr^a, *dovariano* D³; Part. *devuto* S³, Ger. *dobbiendo* E².

11. Ducere.

Fut. 3. *conduciará* S², Pr, *produciará* S¹, 6. *conduciaranno* N, F; Kond. 3. *conduciarebbe* C¹; Inf. *conduciare* C⁴, D², S¹, N, F, Cr, *induciare* S¹, F, *introduciare* N, *reduciare* D², S¹, S², *riduciare* D¹, S¹, S², S³, A¹, A⁴; Part. *ad(d)utto* statt des ital. *addotto*, kein Latinismus, sondern Analogie zum Perfekt (cfr. *dire* pag. 436) L, Ro, Ug, *condulto* C¹, BR², *indulto* E¹, *prodotto* S¹, Ro^a, Pr^a, *redulto* S¹, S³, L, St, Ug, *ridulto* S³, A⁴, Ug.

12. *Fare.*

Praes. Ind. 1. *fac(c)io* C¹, C⁴, D², D³, *foe* C¹, C⁴, *fone* C⁴, 2. *fa'* St, 3. *fae* C¹, C⁴, D¹, S¹, *fane* C¹, D², *disfae* C¹, *forfae* ib., *misfae* ib., *face* S¹, 4. *facemo* C⁴, S¹, *facén(ti)* C⁴ (cfr. pag. 411), *faémo* ib., 5. *fáite* C⁴; Konj. 1. nnd 3. *facci* siehe pag. 417, 3. *facza* geschrieben S² (cfr. Llr. pag. 564); Impf. Ind. 3. *fajeva* (Hiatus *i*) C⁴, *feva* D², 4, 2, 3, 2, 4, 6. *faciano* C¹, *faciéno* ib.; Konj. 1. und 2. *facesse* siehe pag. 413, 3. *facesse* S¹, *facessi* siehe pag. 413, *faesse* C⁴, S¹, N, *fajesse* (Hiatus *i*) C⁴, *fesse* C¹, 4. *facessemo* D³, *fajessemo* C⁴, 5. *facesse* H (cfr. pag. 413), 6. *facessono* D³, L, *contrafacessono* D¹, *facessen(o)* C², Ro^a, *facéssoro* S¹, S², *faéssero* S¹, *fajesser(o)* C⁴, *fés(s)ano* D², 4, 2, 3, 3, 1; Perf. 1. *fei* St, Ro, 3. *fe* C³, M, D², D³, L, Di, Al, 4. *fécemo* Cr, *femmo* S³, 5. *fajeste* C⁴, 6. *fécion(o)* L, D³, Ro^a, *fecen(o)* C⁷, Ro, Pr^a, *fecino* H, *fécioro* C³, C⁴, *féciano* D¹, *férono* D¹, D², D³, Al, *fero* D¹, D², Di, Al, TR, *ferno* D³, C⁶, Di, Cr, Ro^a, *fen* Ro, Ro^a; Imper. 2. *fae* C⁴, *fane* ib., 5. *fáite* C⁴, *fatte* (schlechte Graphie) ib.; Inf. *farre* P, *fa'* siehe pag. 427; Ger. *faendo* D¹, 2, 3, 7, 9.

13. *Leggere.*

Schwaches Part. *leggiuto* A³, 8, 4, 2.

Das Compositum *colligere* verdient besondere Erwähnung.

Praes. Ind. 3. *coglia* siehe pag. 412, *coje* C⁴, 7, 6, 7 (vergl. Llr. pag. 552), *recolge* E¹, 1, 2, 5, 2, 0, 6. *colgano* D³; Konj. 2. *ricolgi* C⁴, 3. *ricolla* S¹, 2, 0, 8, 1, 3 (ungeschickte Graphie?); Impf. Ind. 1. *cogliavo* und 2. *cogliava* siehe pag. 421, 6. *ricoliano* M, 3, 0, 2, 2; Perf. 3. schwach *ricoliè* M, 4. *recogliemo* G und *ricogliemo* G, M (cfr. pag. 410), 6. stark *ricorsero* F, 2, 1, 6, 7 (cfr. Llr. pag. 552); Fut. 1. *cogliarò* St, 2. *cogliarai* ib., 3. *cogliarà* S², A², *ricogliarà* S¹, S², A¹, 6. *ricoglieranno* S²; Kond. 6. *ricorébero* D¹; Imper. 2. *cógli(a)li* = *cogli(li)* C³, 4, 8, 7 (cfr. pag. 415); Inf. *cógliare* C³, C⁴, D¹, D², S¹, S², A⁴, N, Cr, *recógliare* S², N, *ricógliare* C⁴, D¹, S¹, S², A¹, M, U, *rac(c)ógliare* S², S³, A¹, *aracógliare* S² (cfr. Llr. pag. 521); Part. *recolto* S³.

14. *Manere.*

Praes. Konj. 3. *rimagna* S³, A¹.

15. *Mettere.*

Außer den Formen der Schriftsprache finden sich im Perfekt die folgenden: 1. *missi* C³, G, A², *promissi* D³, Di, L, TR, *impromissi* A², *messi* Ro^a, *promessi* D³; 3. *misse* C¹, C³, C⁹, D¹, D², S³, A², F, L, Di, Al, Cr, TR, Pr, Pr^a, Ug, *ammisse* A², *commisse* Di, E¹, *intramisse* Al, *permesse* A², L, E¹, *promisse* C³, C⁹, D¹, D², D³, A², Di, L, Al, *rimisse* A², *tramisse* F, *messe* C³, Di, H, F, E¹, St, Cr, T, T^a, BR¹, Ro, *ammesse* T, *commesse* Di, T^a, Ro, *dismesse* Ro^a, *promesse* D¹, Di, H, T, T^a, *rimesse* Di, *sottomesse* TR; in *mese* Ro, *impromese* M, *rimese* D² ist *s* möglicherweise, wie oft, bloß schlechte Graphie statt *ss*; eine schwache Form *mettè* findet sich F, 1, 5, 3, 1, 9;

6. *missero* A², Di, F, C⁹, Al, Cr, TR, *missor(si)* C³, *missor(gli)* C⁵, *missono* Al, *misseno* TR, Al, *commissero* S³, C⁹, *promissero* A², N, Pr^a, *promisseno* D³, *compromissero* D¹, *rimissero* S³, *tramissero* F, *més-sero* Di, H, F, Al, T, Ta, Cr, *messeno* Cr, T^a, Ro, *messono* Di, Al, *commessero* D³, T, *commesseno* R, S³, *promessero* D³, H, *promesseno* R, *compromessero* T^a, *rimessero* Di, T, *rimessono* R; eine merkwürdige Form ist *messerno* D³, 104¹⁹, gleichsam von einem schwachem Perf. **messei* gebildet; Fut. 1. *mettarò(e)* etc. siehe p. 423/24; Part. außer dem häufigen *messo* auch *misso* D³, A¹, *premisso* D², Ro, *pretermisso* S², *promisso* D², *meso* (s=ss?) C⁴, Al.

16. *Movere.*

Perf. 6. *movettero* E¹.

17. *Pandere.*

Part. *pasò* TR, 54.

18. *Parere.*

Praes. Ind. 3. *apa'* D¹, 218⁴³ (cfr. pag. 427); Konj. 3. *paggia* = *paja* S³, 236¹⁴; Perf. 3. *parbe* C¹, C⁴, C⁵, A², Di, F, L, V, Al, Cr, Ro, Pr^a, Ug, *apparbe* C¹, C³, A², F, L, Cr, TR, Ro, Ug, *disparbe* A², L, Ug, 6. *parbero* L, Cr, *disparbero* Cr; Fut. 3. *apparirà* D³, S¹, G, *apparrà* C⁴, D³, N, *comparirà* D², S¹, *comparrà* S¹, *riparrà* Pr; Kond. 3. *parria* St, *parie* Ro; Part. *paruto* C², *parso* D¹.

19. *Pentire.*

Dieses Verb der latein. 2. Konjugation schwankt zwischen der ital. 2. und 3., wobei zu bemerken ist, daß dasselbe, wenn es nach der ital. 2. geht, im Infinitiv den Ton auf den Stamm zurückzieht. Impf. Konj. 3. *pentesse* C¹; Perf. 3. *pentéo* ib.; Fut. 3. *pentarò* L; Kond. 3. *pentirebbe* St; Imper. 2. *ripentie* Pr^a (cfr. pag. 414); Inf. *pentir(e)* St, C⁷, *péntare* Pr, Pr^a (cfr. Lr. pag. 535); Part. *pentuto* C¹, C³, E¹, E².

20. *Percuotere.*

Schwaches Perf. 3. *percuotè* Ug, 456.

21. *Perdere.*

Perf. 3. *perse* Di, H, BR², ZO, 6. *persero* Di; Part. *perso* D², D³, C⁶, Di, R, F, St, Ro.

22. *Piovvere.*

Praes. Ind. 3. *piove* D¹; Perf. 5. *piobbe* C¹, Al, Cr, T, T^a, Pr^a, *piobe* Cr, 6. *piobbero* TR; Inf. *piovare* L, Al, Pr, *piovare* C¹ (cfr. Lr. pag. 543).

23. *Porre.*

Praes. Konj. 2. *puonghi* (cfr. Lr. pag. 543), 3. *pona* P, *propona* S³, 6. *poniscano* P (also wie eine Inchoativform der 3. Konjugation

gebildet), *ponino* Ro; Perf. 3. *posse* D², 98₃₄, Ug, 410₁₀, *aposse* D¹, 381₄₁; über 3. *puose* Pr^a, Ug, *compuose* E² und 6. *compuosono* ib. cfr. Llr. pag. 542; Fut. 3. *ponarà* D¹, N, 6. *imponaranno* S³; Inf. *ponare* D¹, D², S¹, S², S³, C³, A¹, A², N, L, Cr, TR, *compónare* D², N, Cr, *contrapónare* F, *depónare* Cr, *dispónare* S³, A¹, A⁴, L, *impónare* S¹, S², S³, A¹, A⁴, L, *oppónare* S¹, S², *repónare* D¹, A⁴, S¹, *ripónare* C³, S¹, A¹, A², *traspónare* A².

24. *Potere.*

Praes. Ind. 2. *poi* St (cfr. Llr. pag. 542), *puoti* citiert GV, 3. *pote* C¹, *puote* C¹, S¹, A⁴, F, TR, *può* C⁴, *pò* D¹, D², D³, E¹, Ug; „diccono *puole* per *puote*, o *può*“ bemerkt GV von den Toskanern überhaupt; *possemo* D³, *potemo* C¹, C⁴, F, E¹, *potiam(o)* C¹, C³, D¹, D³, A², A⁴, R, F, E¹, L, St, T^a, V, Pr, Pr^a, Ro, Ug, *potián* Ro (cfr. pag. 411); GV sagt: „La Santa usò *potiamo* e *possiamo*“; 5. *possete* D³, 6. *ponno* D³, BR², Ro^a, *pon* St; Konj. 1. und 3. *possi* siehe pag. 417, 3. *possia* S¹, 4. *potiamo* C⁴, A², 5. *potiate* N, Pr^a, 6. *possino* siehe pag. 416; Impf. Ind. 1. *posseva* D³, *possevo* Di, 3. *posseva* Di, R, 5. *potavate* C⁴, L (cfr. pag. 421), 6. *possevano* Di; Konj. 1. *potesse* siehe pag. 413; Perf. 1. *possei* D³, *possetti* ib., *puotti* C⁸ (Var. *poddi*), 3. *potette* C¹, *potéo* C¹, F, *potée* Ug, *potiè* F (cfr. Llr. pag. 537/38); *possè* Di, Ro, 6. *potéro* C¹, C⁴, G, *poterno* Di, H, *posserno* Di; Fut. 1. *potrà* C¹, 3. *potarà* S³, A¹, *potrà* C⁵, *porrà* (sic!) N, 4. *potarén* V (cfr. pag. 411), 6. *potaranno* D¹, S¹, N; Kond. 1. *potarei* Pr^a, *potria* St, *poria* D², 3. *puotarebe* S³, *potria* D², D³, St, *potrie* St, *porria* D², D³, *poria* D², *potre'* C⁷ (cfr. pag. 426), 6. *potrebbon(o)* siehe pag. 418, *potriano* D³, *potriéno* Di; Inf. *posser(e)* D², D³, Di, St; Part. *possuto* D², D³, Di, H, Al, Cr, GV, ZO, *pouto* (mit Ausfall des *t*) C⁴, 18₂; Ger. *possendo* D³, Di, St, Al.

25. *Ricevere.*

Part. *receptuto* D³, *recevuto* P, D², S², S³, *ricevuto* D¹, D², *riceuto* C², C⁹, D², D³, S¹, S³, A⁴, Pr^a, *riciuto* D³.

26. *Rompere.*

Perf. 3. *roppe* Di, H, C⁷, T, T^a, *corroppe* Di, T, T^a, 6. *roppero* Di, T, *roppeno* T^a, *corroppero* ib., *interroppero* T, *riparo* Cr; Part. *rotto* S¹, *rutto* ib.

27. *Sapere.*

Praes. Ind. 1. *sapo* C⁴, *sae* C¹, C³, *sono* (sic!) C¹, 2. *sa'* C⁵, C⁷ St, 3. *sae* C¹, *sane* ib., Konj. 1. und 3. *sap(p)i* siehe pag. 416, 5. *sacciate* TR, 6. *sapino* D³; Fut. 3. *saparà(e)* C¹, *sapparà* A¹, 6. *saparranno* S¹, A¹; Kond. 3. *saparebbe* F; Inf. *sapire* C^{5a}, 13₆, *savere* (als Subst.) C¹, F; Ger. *sappiendo* L.

28. *Solere.*

Praes. Ind. 2. *suoi* St, 215₆₀, 6. *sogliano* siehe pag. 416.

29. *Statuire.*

Dieses Verb geht, wie im Lateinischen, nach der 2. Konjugation: Perf. 6. *statuettero* S³, 144.

30. *Tendere.*

Part. schwach *tenduto* C¹, 119₁₈.

31. *Tenere.*

Praes. Ind. 3. *tene* S³, *contene* D¹, D³, 6. *apertegnono* A¹; Konj. 2. *tegni* C⁸, *mantegni* C¹, 3. *tegni* S², A¹, *sostegna* St, 6. *pertegnano* S¹ (über *n* = *ng* in diesen Formen cfr. Lr. pag. 565); Impf. Ind. 3. *teniva* TR, *manteniva* ib. (nach der 3. Konjugation, wie z. B. im Französischen), 6. *teniéno* C¹; Perf. 3. *tene* M, *ritene* ib.; Fut. *terà* C⁴; Part. *contento* N, 105₃₀.

32. *Togliere.*

Dieses Verb hat kein mouilliertes *l* im Senesischen und ist charakteristisch für unsern Dialekt. Vgl. Glossar zu St und GV, der bemerkt (pag. 296): „*Tollere, e tollare, per togliere sempre disse la Santa*“, siehe auch Lr. pag. 553. Praes. Ind. 1. *tollo* St, Ro, 2. *tolli* Pr^a, 3. *tolle* A², D¹, S², B, F, E¹, St, Pr, Pr^a, Ug, *estolle* E¹, *tole* D¹, 290₂₀, *tuole* (sic!) C^{5a}, 15₂₄, 6. *tollon(o)* S¹, S², Ug, *estollono* E¹; Konj. 2. *tolla* L, Pr^a, 3. *tolla* P, S¹, S², S³, A¹, B, Pr^a, *tolli* S², 6. *tollano* S¹, S², S³, A¹, B; Impf. Ind. 1. *tolleva* C¹, 3. *tolleva* C³, D², Cr, Ug, 6. *tollevano* Di, F, Cr; Konj. 1. *tollesse* G (cfr. pag. 413), 3. *tol(l)esse* D¹, S¹, S³, N, F, Al, Pr, *frastollesse* S¹, 4. *tollessimo* C⁴, 6. *tollessero* D¹, B, F; Perf. 1. *toli* M, 3. *tole* ib., *tolsi* Ug, 441₃₄ (cfr. pag. 414), *tolze* D², 462₁₂ (ist Lr. pag. 560 nachzutragen), *tosse* D¹, 282₁₆ mit Ausfall des *l*, 4. *tollemo* siehe pag. 419, 6. *tolseno* H, Al; Fut. 1. *tollarò* B, 3. *tollarà* D², B; Kond. 3. *stollarebbe* C⁴; Imper. 2. *tolle* C³, A², St, Cr, Pr, Pr^a, Ug, GV (cfr. pag. 414), abgekürzt *to'* = *togli* Pr, 19₁₆, *tola* = *toglila* C¹, 72₂₁, = *togli* Pr^a, 92₁₂ (cfr. pag. 415), 5. *tollete* F, GV, St, BR², Ug; Inf. *tollare* C⁴, D¹, D², S¹, S², S³, A¹, A², A⁴, N, F, L, Pr, Pr^a [*togliare* D², 255₈]; Ger. *tollendo* Di, Al, Ro, Ug.

33. *Tradere.*

Dieses Verb geht nach der 2., wie im Lateinischen, daher Perf. 3. *tradette* Ug, 204₂₀.

34. *Trarre.*

Praes. Ind. *tro* (wie *fare-fò*) St, 180_{160e}, 3. *traje* (Hiatus *i*) C¹, D², TR, Pr, Pr^a, Ug, *detraje* Pr, Pr^a und *ditraje* Pr, *ritraje* E¹, 4. *traemo* C⁴; Konj. 3. *tria* (also wie *dia, sia*) Ro, 348₁₅ und A.⁵ ib., was mit *tirare* gar nichts zu thun hat, nur *trò* in der Note halte ich mit dem Herausgeber für kontrahiert aus *tirò*; Impf. Konj. 3.

traessi S¹, *trajesse* ib., *tragesse* ib., *traggesse* A¹ ($\check{g} = j$); Imper. *trae* Ug, *contrae* ib. (cfr. pag. 414); Inf. *distrajere* [**distrájare*] E¹.

35. *Vedere.*

Praes. Ind. 1. *vedo*, *veg(g)io*, *veg(g)o* sehr häufig, 5. *videte* C¹, 26₁₀; Konj. 2. *providi* C^{5a}, 18₂₀, 3. *veghi* etc. sehr häufig, cfr. pag. 417; Perf. 1. *veddi* T^a, Ro, Ro^a, häufiger jedoch *viddi* C³, C⁷, G, A², Di, L, TR, St, Al, Cr, Ro, Pr, Ug, *prevviddi* Ug, *vei* C⁸, 23₁₀, 3. *vedde* A², Di, H, F, T, Ro^a, *avvedde* T^a, *provedde* T, T^a, *vidde* C¹, C³, C⁵, C⁸, D³, A², E¹, Di, Al, T, TR, Pr, Ug, *avvidde* C¹, F, Cr, *prov(v)idde* A², *rividde* F, *vedi* Ug, 6_{20, 21} (cfr. pag. 414), 6. *veddero* Di, H, T, *provéddero* T^a, *viddero* A², Di, F, L, E¹, Cr, T, T^a, Ro^a, Pr, Ug, *viddeno* Pr, *viddono* L, *av(v)iddero* Di, F, *providderò* D¹, D², S¹, S³, A⁴, N, C⁹, *providdeno* Al, *rividdero* F; Fut. 1. *provedarò* L, 3. *vedarà* D¹, D², D³, S³, *vetrà* D¹, 32₂₃, *provedarà* L, 4. *provedaremo* T^a, 5. *vedarete* D², 6. *vedaranno* D¹, B, *provedaranno* D², A¹; Inf. *providere* S³, A¹; Part. Praes. *veggente* C¹, F; Part. Perf. *providuto* S².

36. *Vendere.*

Part. Fem. Plur. *vendiate* (sic!) S², 29₇₁.

37. *Vivere.*

Part. *visso* E², 29₂₃.

38. *Volere.*

Praes. Ind. 1. *Volgo* nach St, Glossar 270 und V, 13, A⁵; *vo'* C³, C⁶, D¹, D³, St, Al, Pr^a, Ro, *vuo'* St, C⁸, 2. *voli* C⁴, E¹, GV, *vollì* GV, *vuoli* C¹, B, F, A², E¹, Ug, *vogli* A², GV, *volghi* nach V, 13, A⁵, *vuogli* A², L, GV, *voi* St, Ro, Pr, Pr^a, *vuo'* G, A², C⁷, St, 3. *vole* C⁴, D¹, S¹, Ug, *volle* D¹, *vul* C³ (cfr. Lr. pag. 542), 4. *volemo* C⁴, S¹, *voléno* A¹ (cfr. pag. 411), *voliam(o)* C⁴, C⁷, D³, St, TR, E¹, V, GV, Ro, Pr, *volían(o)* St, Pr^a, *voglián* St, *voiam* C⁷, 73₁₂. Über senes. *voliamo* = ital. *vogliamo* siehe Lr. pag. 553 und GV, der bemerkt: „Anche *voliamo* per *vogliamo* dicono i Sanesi, ed altri Toscani, e lo disse la Santa, lasciando quel *G* per addolcimento, benchè tal voce sia del Verbo *Volare* . . . e che d'altra parte questi (i Fiorentini) soffrissero che i Sanesi dicessero *voliamo* per *vogliamo*, e *voliate*, voci proprie del verbo *volare*, non del *volere*; auch *voliamo* nach GV; 5. *vollete* GV, *vote* A³, 86₄, 6. *vogliano* siehe pag. 416; Konj. 2. *volghi* St, 3. *vogli* siehe pag. 417, *vollì* Pr, *vuogli* Pr^a, 5. *voliate* Ro^a, Pr, Pr^a, 6. *voglino* siehe pag. 416; Impf. 3. *volia* D², *volava* Ro, 117₃ (cfr. pag. 421), 5. *volavate* C⁴, Pr, 6. *volielli* = *li voliéno* C¹; Perf. 1. *volsi* C³, C⁷, G, D², D³, A², St, *vuolsi* L, Pr^a, 3. *volve* C¹, C³, C⁷, G, D¹, D², D³, S³, A¹, A², Di, N, H, F, E¹, Al, *vuolve* C¹ (über *uó* = *o* cfr. Lr. pag. 543), *vorse* (v. Lr. p. 552) J, 6. *volsero* C¹, C⁴, D³, S³, A², B, F, E¹, Al, *volsen(o)* Di, C⁷, Al, Ro, *vólsono* Ro; Fut. 4. *voremo* C⁴; Kond. 1. *vore'* L; Inf. *volè*

D² (cfr. pag. 427); Part. Praes. *vogliente* S¹; Part. Perf. *volsuto* D³, cfr. V,13,A.5; Ger. *vogliendo* C³.

39. *Volgere.*

Ebensowenig wie *tollere* hat lat. *volvere* das *l* mouilliert, sondern letzteres Verb wurde in unserm Dialekte zu *vóllare*, mit Ausfall des *v*; GV bemerkt: „*Vóllare*, e *vollere* per *volgere*, disse la Santa in più luoght.“ Praes. Ind. 2. *av(v)olli* St,987 und Glossar, *involli* Pr^a, 3. *volle* A², GV, Ug, *avvolle* St, Glossar, *involle* Pr, Pr^a, *rivolte* Ug, *svolle* Pr^a, 3. *volliamo* Ug, 5. *vollete* Pr, 6. *vollon(o)* Ug, *vollano* ib. (cfr. pag. 416), *invollono* B, *rivollano* Ug, *travollono* ib., Konj. 2. *revolla* Ug, 3. *avolla* St, *disvolla* S¹, *involla* GV, Ug, 4. *volliamo* Ug, 6. *vollano* ib.; Impf. Ind. 1. *vollevo* Pr^a, 3. *avvolleva* T, *ravolleva* C³, 6. *vollevano* Ug, *rivollevano* ib.; Konj. 3. *vollesse* Ug, 5. *involleste* Pr^a; Fut. 1. *vollarò* St, Glossar und Pr; Imper. 2. *volle* Pr^a, Ro, Ug, *avolle* Pr^a, 5. *vollete* Ug; Inf. *vóllare* A², L, F, Pr, Ug, *vólare* D², *disvóllar* St, Glossar, *invólare* D², *rivóllare* Pr^a, Ug, *svóllare* Pr^a [*vól-giare* F,147₂₆], Ger. *vollendo* A², Ug, L, GV, *invollendo* Ug, *ravollendo* Pr^a, *rivollendo* Ug. Ebenso ist daher auch das als n. pr. gebrauchte *Svollevole* Ro^a,383₂ gebildet.

III. Dritte Konjugation.

1. Inchoativformen auf *esco* statt auf *isco*.

Praes. Ind. 3. *esardesce* E¹, Konj. 3. *bandesca* S², *obedesca* ib. *offeresca* S³, 6. *diffinescano* S².

2. Impf. Konj. auf *esse* statt auf *isse*.

obidesse S² und *ubedesse* ib., *moresse* siehe unten *morire*, *venesse* siehe *venire*.

3. Unregelmäßige und besondere Beachtung verdienende Verba.

a) *Convertire.*

Perf. 1. *conversi* V,20₂₁.

b) **Esercere.*

Dies Verb ist in die 3. Konjugation übergetreten: *esercir(e)* Ro,352₂₂, 406₁₂.

c) 3. *Ferire.*

Praes. Ind. 6. *fèrgollo* (feriunt illum) Ug,302₁₀; Fut. 3. *ferrà* S¹.

Conferire, *offerire*, *profferire* und *referire* sind analog nach *ferire* gebildet.

Praes. Ind. 1. *prófaro* C⁴, 3. *óffera* [**óffara*] D², *prófara* D¹, 6. *óffarano* B (*óffaro* ib. ist* verschrieben); Konj. 3. *próffari* A⁴ und *profferisca* D¹, 6. *offérgano* D¹ und *offiriscano* A¹; Impf. Ind. 6. *ofe-*

rivano C⁴; Fut. 3. *conferirà* D², *referirà* D³ oder kontrahiert *offerrà* S³, A², *profferrà* D¹, Pr (über *e = a* in diesen Formen siehe die Lautlehre).

d) *Gire*.

Praes. Ind. 5. *gite* St; Konj. 4. *giam* C⁷; Perf. 3. *gi* C¹; Fut. 6. *giranno* A¹; Inf. *gire* ib.

e) *Morire*.

Präs. Ind. 1. *moro* St, 3. *more* ib.; Konj. 1. *mora* ib., 3. *mora* ib., *moja* S², A², 6. *muoino* F; Impf. Konj. 3. *moresse* S² (siehe oben); Perf. 3. schwach *morio* etc. siehe pag. 428, stark *morse* sehr häufig in Di, 6. *morirno* ib., *morsero* ib., Fut. 1. *morrò* etc., selten *morirò* etc.; Kond. 6. *morrién* C⁶.

f) *Presumere*.

Nach der 3. Konjugation ist gebildet Praes. Konj. 3. *presumisca* S³, 68₂₀, aber *presomma* S³, 68₄.

g) *Salire*.

Praes. Ind. 1. *salgo* D³, 3. *sale* C³, *saglie* C³, D², D³, *assaglie* C¹; Impf. Ind. 6. *saliéno* C⁴; Imper. *saglie* Pr^a, *assalisce* Ug (ctr. pag. 414).

h) *Udire*.

Perf. 5. *odesti* Pr^a, 408₂₉ („Solecismo“, bemerkt der Herausgeber), *odeste* Pr^a, 409₄; Inf. *audire* (latinisierend) G, *odire* D³, A¹; Part. *odito* S², S³; Ger. *odendo* C⁴, Ug (cfr. Lr. pag. 551).

i) *Uscire*.

Außer den italienischen Formen mit *u* in vortoniger Silbe finden sich die folgenden: Praes. Ind. 4. *esciamo* C⁶; Konj. 6. *eschino* D², BR¹; Impf. 3. *esciva* A², Ro, Pr, *iscia* C¹; vielleicht ist Cr, 169E *ognun osciva* statt *ognuno sciva* zu lesen; *resciva* C¹, 6. *escivano* C¹, Al, Ro; Konj. 3. *escisse* D¹, S¹, B, F, Ro, *oscisse* S¹, 49; Perf. 3. *escì* A², L, Al, Cr, Ro, *escitte* F, 150₄, *eci* D¹, *icì* Ro, 368, A, 1₆, *iscì* F (so ist das *gliscì* des Kodex zu trennen, F, 215₂₄), *ucì* D¹ (cfr. Lr. pag. 564), 6. *escirono* Al, *esciro* B, Al, Cr, *escirno* Al (cfr. pag. 420), *isciro* D², *lui 'sciro* F; Fut. 1. *escirò* A², 3. *escirà* C⁶, L, E¹, Ro, Pr, Pr^a, *iscirà* C¹, *riescirà* D³, 6. *esciranno* D³, B; Kond. 1. *escirei* St, C⁷, 3. *escirebbe* L; Inf. *escire* C¹, S¹, A², F, Al, mit eingeschobenem *n* *enscire* S³, 93₂₂, *essire* A², *iscire* D¹, A⁴, Ug, *di 'scire* A¹, 15₅; Part. Praes. *isciente* C⁴; Part. Perf. *escito* C¹, C⁹, D³, *iscito* C⁴, Ug, *riescito* D²; Subst. *la escita* M, Ro, *essita* M, A¹, *isita* D¹, *ecita* ib., *icita* ib. (cfr. Lr. pag. 564), *oscimento* S¹.

k) *Venire*.

Praes. Ind. 1. *vegno* Ug, 2. *venghi* Ro, 3. *vene* D¹, Pr^a, 318₂₅, wo der Herausgeber bemerkt: „Così nel popolo anch'oggi“, *convene* D¹, *convén* Pr^a, 6. *vegnono* S³, Ug; Konj. 1. *vegni* St, *venghi* ib. (cfr.

pag. 417), 2. *vegni* C⁴, 3. *vegna* S¹, S³, F, *avegna* F, *convegna* S³, A¹, *acconvegna* BR¹, *pervegna* S², *sovegna* C^{5a}, 6. *vegniano* Pr^a, *vegnano* A¹, *veghin(o)* siehe pag. 416, *convegnano* S², A¹, *pervegnano* A¹; Impf. Konj. 3. *vinisse* D³, *avinisse* D¹, *venesse* S², *avenesse* ib. (siehe oben); Perf. 3. *vene* M, *rivene* ib., *venni* A², 3¹₂₅ (cfr. p. 414), 6. *vennon(o)* und *vennen(o)* siehe pag. 418, *rivénero* M; Fut. 3. *verà* M; Kond. 6. *deveritno* S³; Part. Praes. *vegnente* C³, M; Part. Perf. *vénto* Ug.330₁₄, *convénto* S¹ (cfr. Lr. pag. 526/27).

L. HIRSCH.

Randglossen von Dantes Hand?¹

Obwohl der provenzalischen Handschrift Vat. 3207 (H) bereits von Dr. Grützmacher eine ausführliche Beschreibung zu Teil geworden ist², zu der Bartsch³ einen kurzen Nachtrag geliefert hat, bleibt doch noch Einiges von ihr zu berichten. Zunächst ist es für mich eine große Freude, daß ich im Stande bin, ein Resultat der scharfsinnigen Untersuchungen Mussafias über die von Giov. Maria Barbieri benutzten provenzalischen Handschriften³ durch Angabe einiger äußerer Umstände zweifellos zu machen. Mussafia hatte gezeigt, daß das von Barbieri häufig citierte libro slegato nur H oder eine Abschrift von H sein könnte. Der Katalog des F. Ursinus⁵ belehrt uns nun, daß das Erstere der Fall ist, indem er die Angabe enthält, daß H ungebunden (*senza coperta*) in die Vaticana gelangt ist, was außerdem noch dadurch, daß in der Zwischenzeit viele Blätter verloren gegangen sind und daß der gegenwärtige Einband der der Vaticana ist, bestätigt wird. Mussafia und nach ihm Gröber⁶ mußten nach der ihnen zu Gebote stehenden Beschreibung mit Recht Anstand nehmen, H mit dem libro slegato zu identifizieren, weil die von Barbieri citierten Seitenzahlen teilweise mit denen von H nicht übereinstimmten. Bei genauerer Prüfung aber ergibt sich, daß die gegenwärtige Paginierung der Hs. eine moderne ist und daß Barbieri die letztere noch in ziemlich vollständiger Gestalt gekannt, während sie heute mindestens ein Viertel ihres ursprünglichen Umfanges eingebüßt hat. Dazu

¹ Die Fortsetzung des im vorigen Hefte begonnenen Artikels werde ich nicht folgen lassen, nachdem ich erfahren habe, daß Herr de Nolhac in seinem Buche über F. Ursinus auch die romanischen Hss. zu behandeln gedenkt. Dagegen hat derselbe mir das Studium der Petrarca- und der provenzalischen Codices ausschließlich überlassen. Siehe auch Deutsche Literatur-Zeitung 1886 No. 38 und 39.

² Archiv für d. Stud. d. n. Sprachen 1863, S. 385 ff.

³ Jahrbuch f. rom. u. engl. Litt. XI 22.

⁴ Sitzungsberichte f. histor. Kl. der Wiener Akademie der Wissenschaft LXXVI 201 ff.

⁵ S. diese Zeitschrift X 207.

⁶ Die Liedersammlungen der Troubadours in Böhmers Roman. Studien II 407.

⁷ *Ma le sue canzoni sono così difficili da intendere, che alcune si trovano essere state anticamente chiosate di commento latino per maggiore intelligenza . . . Barbieri, dell' origine della poesia rimata p. 97.*

kommt, daß Barbieri von einem lateinischen Kommentar der Gedichte Arnaut Daniels spricht, welchen er in seinen Hss. gefunden habe¹ und daß H nicht nur einen solchen enthält, sondern daß die wenigen von Barbieri citierten Stellen wörtlich mit den Glossen dieser Hs. übereinstimmen.

Diese Randglossen sind bisher wenig beachtet worden. Warum Grützmacher sie nicht abgeschrieben hat, läßt er durch seine Worte: „noch schwerer sind die erklärenden Bemerkungen am Rande der ersten Bogen zu entziffern“² deutlich erkennen. In der That ist die Schrift an sich sehr fein und durch die Zeit stark verbläßt, jedoch ist es mir, indem ich mir Vormittage aussuchte, an welchen das Licht besonders günstig war, gelungen, ziemlich Alles zu lesen.³

Die Bemerkungen sind zweierlei Art: die einen sind, meistens durch das Wörtchen *uel* eingeführte Textvarianten von der Hand des oder vielmehr der Schreiber; die andern sind Wort- und Sach-erklärungen und Angaben von Parallelstellen, zumeist in lateinischer Sprache, teils in Minuskel, teils in Kursiv geschrieben, die aber beide von derselben Hand herrühren, da sie innerhalb derselben Bemerkung abwechseln. Ich berücksichtige nur die letzteren und gebe sie, da die Auflösung der Abkürzungen keine Schwierigkeit bot, ohne dieselben und in gewöhnlicher Schrift. Überall, wo die Lesung mir zweifelhaft war, habe ich dies durch Beisetzung von Fragezeichen angedeutet. Auf welche Stellen sich die einzelnen Erklärungen beziehen, ist in der Hs. häufig durch Häkchen bezeichnet; wo diese fehlten, wird es mir, hoffe ich, trotzdem gelungen sein, die richtigen Beziehungswörter zu finden. Was in Klammern steht, sind die von mir hinzugefügten Textstellen; dann folgen die Randbemerkungen möglichst getreu, jedoch hat mich die schlechte Konservierung derselben manchmal zu indovinatorischer Ergänzung genötigt.

A) zu Arnaut Daniels Gedichten.⁴

c 9B zum Gedicht *Canso dol mot* (Can. II).

- I. V. 17 (*la sec atrail*) *sic dat(?) atraza. ut canis sequitur lo traill del porc : la traza.*

¹ Ich begnüge mich hier mit dieser allgemeinen Angabe, weil ich an anderem Orte noch speziell über die von Barbieri benutzten Hs. zu sprechen haben werde.

² l. c. S. 385.

³ Zu meinen Bedauern ist es mir jedoch unmöglich gewesen, meine Abschrift der Glossen vor dem Druck noch einmal mit dem Ms. zu vergleichen; ich muß mir daher etwaige Ergänzungen und Berichtigungen für später vorbehalten. Ebenso ist es mir versagt gewesen, eine Reihe von Büchern zu konsultieren, da diejenige italienische Bibliothek, die mir zur Verfügung stand, überaus lückenhaft ist.

⁴ H ist in zwei Kolonnen geschrieben; A und B bezeichnen die des recto, C und D die des verso der Folii. Der leichteren Auffindung halber habe ich bei den Gedichten Arnaut Daniels die Verszahl nach der Ausgabe Canellos hinzugefügt, und nur dann weggelassen, wenn die Bezeichnung nicht klar war.

2. V. 25 (lagrim) *lacrimetur.*
3. V. 26 (Et arderim) *in ferxurio se comburat.*
4. V. 35 (noirim) : *nuiritura.*
5. V. 37 (Si bem uau per tot aesdail) *sicut bestia defligata . car eu non sai on mi uai.*
6. V. 40 (quenz fim) *fm : fecimus.*
7. V. 57 (laios honor) *ut uos honoret.*

c 9C zum Gedicht Sim fos Amors (Can. XVII).

8. V. 3 (Ja de mon jor nom calgra far unbarc) *Aillors ditz. Ja per gran ioi nom calgra far embarc : debita so es sui ebre(?) don eu fos embariatz . so es embrigatz per debita.*
9. V. 9 (no membarga) *non me impedit.*
10. V. 19 (sofrel parc) *parco ço es per dono.*
11. V. 20 (encomba) *en ualle.*
12. V. 21 (pres un tom) *En respeit de lei.*
13. V. 36 (retomba) *augasta(?)*.
14. V. 37 (del som) *del cap. que es la partz que es el som.*
15. V. 45 (E per vos es casutz pretz e iouens) *Aillors ditz . Mal-sastres es geus te desconoissens. Qe etc.*

c 9D zum Gedicht Laura amara (Can. IX).

16. V. 18 (Tan fo clara ma prima lutz) : *subtile.*
17. V. 25 (daltra seslutz) *illuminat.*
18. V. 39 (Tals detz pecs) *talia decem ut ita dixerim peccata.*
19. V. 41 (trencs) : *incidas de tronco cass[um].*
20. V. 51 (goma) *ço es specia.*
21. V. 52 (Sim anpara) *sim mante.*
22. V. 56 (quetz) *qetz : quietos.*
23. V. 58 (arencs) *di arengar : in ordinem ponere.*
24. V. 73 (etz) *etiz : estis.*
25. V. 74 (decs) *decs : finem(?) ultimum quem non licet uenire(?)*.
26. V. 75 fadencs *so es stultitias.*
27. V. 83 *ufaut ue da ufana. cosa d'uana gloria.*
28. V. 85 (cel de doma) *Doma es us mons fort autz on es solamen una maissos de . . . spirituals fort(?).*

c 10B zum Gedicht En cest sonet coind eleri (Can. X).

29. V. 3 (alери) : *alegro.*¹
30. V. 22 (queri) : *quero.*
31. V. 23 (toli) : *tollo.*

¹ Dies eine Wort ist in einer der des Schreibers des Textes sehr ähnlichen Minuskel geschrieben. Da es dessen Gewohnheit jedoch nicht ist, derartige erklärende Bemerkungen zu machen, so müssen wir auch dieses Wort dem Glossator zuschreiben, der kurz darauf andere italienische Wörter gebraucht. Er hat wahrscheinlich anfangs in seinen Glossen die Schrift des Textes nachahmen wollen, diese Absicht aber bald wieder aufgegeben.

32. V. 26 Sesaura : saurat . sicut sparauerius cobrador hoc uel hoc operat . . .
33. V. 32 (lo cors en rima) Agest pas es rimatz.
34. V. 34 (dunan nou : d'uno anno nuovo.
35. V. 36 (soferi) *suffero*.
36. V. 37 (destoli) *destollo*.
37. V. 40 (com qe laora) *Quia hic quidem laborat et efforcet(?) la rima . laora . de gran dir*.
38. V. 42 (Cel de mon clin odierna) *Mainiers del castel de mondui(sic!) gamet tan fort Naudierna . na lamat plus dun uou en despeit de mi . tant am lri*.

c. 10C zum Gedicht Sols sui qui soi (Can. XV).

39. V. 3 (selduis, sic) *Selduis : subtraxerit*.
40. V. 5 (epuois) *E puois : et postea*.
41. V. 12 (cab uaus) *ut dicit G. de borneill cab . . . que per mans : non uado medio per ualles . et per plans et per puois : altitudines*.
42. V. 13 *trobaissi : ita trobem*.
43. V. 18 (bels demors) *aig(?) forset la rima . que degra esser or s estreida . demors bel demorar fa cum aquesta dompna . so es bel solazar e bel estar*.
44. V. 26 und 27. (Que ges rozers peraiga etc.) *Daurde dicit roeries . fluius rodasi . rozers qui ingrossatur per aquas pluias(?) et tum habet gran briu : forza . dotz so es la uena onde ue laiga e la fontana . on(?) se ditz . de uem de laiga de la dotz(?) so es daquella qades sortz*.
45. V. 28 *estanc quod dicimus stagnum . lacus . propterea quod ibi aqua estancat se et ita stat . No faz estanc etc . et non facia estanc et simile(?) e no faza estanc . so uol dire Rodanus qui ingrossatur aquis non ita fortiter currit ubique spargitur quod ego plus lagrimis amorosis inondinationis(?) non faciam et maiorem lacum amoris . inde uoco(?) quod eam remiro*.
46. V. 29 (bortz) *Aqui¹ apellat bortz campis natus . so es de adulterio natus . quod dicimus² Bastardo*.
47. V. ? (giortz) : *bagorda*.

c. 10D Zum Gedicht Er uei uermeillz uerz (Can. XIII).

48. (V. 3) (Eil votz dels auzels sona e tint) *dicit G. de borneill . Qe fan retentir*.
49. (gandirs) *de gando, dis : fugio*.

¹ Der Glossator versucht vermutlich wie bei *estanc* eine etymologische Erklärung zu geben: 'bortz ist ein dem Rande [des Weges, vergl. unser „hinterm Gartenzaun“] Geborener'.

² Die Hs. giebt hier nur *g. d.*, doch war ich nach dem kurz zuvor geschriebenen *quod dicimus* zu dieser Auflösung berechtigt.

50. V. 10 (sint) *sentio*.
 51. V. 13 (parcedors) *per donadors . de parco, cis*.
 52. V. 14 (blandres) *so es humilitatz*.
 53. (a enois) *pro enois*.
 54. V. 17 (mint) : *mentio*.
 55. V. 24 (uint) : *XX*.
 56. V. 26 (va be sui fols) *vadit bene : eu sui fols : uado quod din
 aqest treua et ailal loc : briga*.
 57. V. 28 (tigris menandres) *nomina fluuiorum*.
 58. V. 35 (poilla e flandres) *nomina ciuitatum*.
 59. V. 36 (feingz juocs) *ficticios iocos*.
 60. V. 38 (cossint) *consentit*.

c. 11 A zum Gedicht Doutz braitz escritz (Can. XII).

61. V. 8 (rimastrampa) *desauinen*.
 62. V. 10 (ni nom presi destoutas) *so es que nom destolgui dela
 dreita uia*.
 63. V. 19 (pecx) *fatuus*.
 64. V. 23 (colobra) *ço es us serpens que pulet trop fort*.
 65. V. 24 (don tan mals motz escampa) *de linguis quorum escampa
 : exit tan mals motz so es tans mal direz*.
 66. V. ? *tampa a*

c. 11 B zum Gedicht En breu briscaral temps (Can. XI).

67. V. 17 (Faillirs esmendatz) *Qui pecca e menda etc*.
 68. V. 23 (Mais uolgra trar penels desertz etc.) *magis uellem sus-
 tinere penam . ubi non ac daucel agre . so es nidum*.
 69. V. 43 (stug) *custodio*.
 70. V. 49/50 (Arnautz uol sos chanz sia offertz . lai on dotz motz
 mouon agre) *Aquesta soà estaua en un castel que es en la
 comtat de Peiregors . per so ditz que mouen : comenza en
 agre*.

c. 11 C zum Gedicht Autet e bas (Can. VIII).

71. V. 2 (renc) *rengar o arengar . so es stare per ordinem . inde
 dicitur : Uns rens de caualliers*.
 72. V. 17 (masauta) *Abelis*.
 73. V. 19 (Amors?) : *ipsa mea domina*.
 74. V. 22 (sescanta) *estinguat*.
 75. V. 23 (pels us) *propter unos . que fan graues uel grandes gemi-
 tus del altrui ioi*.
 76. V. 26 (en sa gauta?) *cum amore*.
 77. V. 29 (en fadenc) *so es en mateza*.
 78. V. 51 (et estrus) *so es frens (?) et enbroncs di deo*.
 79. V. 53 (sauta) *los cors*.
 80. V. 52 (el cor teing prems) *prems dicit quod pressum et calcatum
 cum pondere superiore*.

c. 12 A zum Gedicht *Lo ferm uolers* (Can. XVIII).

81. V. 2 (escoissendre) *findere*.
 82. V. 5 (afrau) *so es a furto a fraude*.
 83. V. 24 (com forts) *quum homo fortis*.
 84. V. 35 (marma) *quod nimiam habet cogitationem anima mea*.
 95. V. 40 (Son desirat) *An Bertran de Born. ab cui se clamàua dessirat*.

c. 41 C zum Gedicht *Puois en Raimons* (Can. I).

86. V. ? *Ot: setet*.
 87. V. 34 *fems so es leame . inde femoriens . locus ubi acceruat*
fenis.

B. Zu anderen Dichtern:

88. c. 3 B Sordello *Dompna mieilz gon non pot*.
 (ses cor vaire) *senza fallacio*.
 89. c. 13 C Peirols *Nuillz hom non sauzi tan gen*.
 (esmals non camenten) *esi en als non men enten*.
 90. c. 14 A (Peirols *Altressi col cignes fai, Qan uol morir chan*.
 (Zu diesem Anfang) *Ovidius libro epistularum:*
Sic ubi fata uocant gelidis abiectus in erbis
Ad uada menandri concinit albus color.
 1. c. 17 A *Lo monges de poncibot Bens cuidet ueniar amors*.
 (non es per que) *meus . . . tortz*.
 92. c. 17 B *Lo monges de poncibot*
 () *enneguna maneira*.
 93. c. 18 A *Monges de poncibot Amors sauos plagues*.
 (quau ses mon pensamen) *en aut le uos. quod est alsare*.
 94. c. 32 A Elias Cairels.
 (uoia?) *fatua*.
 95. c. 34 A Elias Carels.
Garrics e Cassaignz idem est. Bens quem . . .

Wir sind verpflichtet, wenigstens zu versuchen, den Autor dieser Glossen zu entdecken, die in ähnlicher Reichhaltigkeit sich wahrscheinlich in keiner anderen provenzalischen Hs. finden werden. Daß derselbe nicht ein Provenzale ist, wie man zunächst vermuten würde, sondern ganz entschieden nur ein Italiener sein kann, geht nicht bloß aus dem Gebrauche einzelner italienischer Wörter und

¹ Auf f. 1^a befindet sich unten die Bemerkung:

Dreitz e raison quieu chant em demori
Dritto e ragion chio canti et mi soggiorni.

von einer Hand des 16. Jahrh., vielleicht Barbieris.

Wendungen, wie *alegro, d'un anno nouo, cosa di uana gloria* hervor, sondern noch mehr aus den Erklärungen von *estanc* und *bortz* durch *quod dicimus stagnum* und *quod dicimus bastardo*², die augenscheinlich nur von einem Italiener herrühren können.

Ferner muß dieser Italiener im Ausgang des 13. oder in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. gelebt haben, da der Schriftcharakter der jener Zeit ist und die durchweg richtige Interpretation schwieriger Stellen eine Periode voraussetzen, in welcher die Kenntnis des Provenzalischen in Italien noch lebendig war, was später nicht mehr der Fall ist.

Drittens muß derselbe zu den Gebildeten der Nation gehört haben. Denn außerdem daß er das Provenzalische beherrscht, schreibt er ein korrektes Latein. Ovids Heroiden sind ihm so geläufig, daß er sie aus dem Gedächtnis citiert.¹ Überhaupt ist die Art, Parallelstellen aus Guiraut de Borneil und Daude de Pradas anzuführen und ferner bei Peirol die Stelle aus Ovid anzugeben, welche er nachgeahmt hat, nicht die eines gewöhnlichen Geistes.

Viertens, und das ist es, was mich zuerst frappiert hat, der Glossator muß eine ganz spezielle Vorliebe für Arnaut Daniel gehabt haben. Denn seine Bemerkungen beziehen sich, wie ich durch die Teilung leicht übersehbar gemacht habe, fast ausschließlich auf diesen Dichter. Bei den übrigen hat er gelegentlich etwas an den Rand geschrieben, Arnauts Gedichte hat er eingehend studiert und sich über jede einzelne Stelle klar zu werden gesucht. Dieser Umstand kann nicht etwa durch die größere Schwierigkeit von Arnauts Gedichten erklärt werden, welche einen Kommentar notwendiger machten, als die übrigen. Denn es werden auch einfache Verbalformen (*tolli, queri* etc.) und ganz gewöhnliche Wörter (*e puois, masanta, a frau* etc.) glossiert, die sich bei allen Dichtern vorfinden. Dies beweist von Neuem, daß der Schreiber kein Provenzale war, denn ein solcher hätte, wenn er für sich selbst schrieb, derartiger Erklärungen nicht bedurft; und wenn er etwa, welche Annahme schon an sich wenig wahrscheinlich ist, Andern das Lesen der Hs. hätte erleichtern wollen, so hätte er die ganze Hs. mit Bemerkungen versehen und nicht gerade die schwierigsten Gedichte ausgewählt, um an ihnen elementare Dinge zu erklären. Vielmehr werden wir notwendig auf einen Italiener gewiesen, der das Studium mit Arnaut Daniel begann und an ihm besonders Gefallen fand.

Keiner nun scheint mir diesen verschiedenen Bedingungen entsprechen zu können als Dante oder etwa noch Petrarca. Daß die Bemerkungen von dem Letzteren nicht geschrieben sind, kann ich bei meiner Vertrautheit mit seinen Schriftzügen auf das Bestimmteste versichern; bleibt also nur Dante. Daß diese Persönlichkeit die beiden ersten Forderungen erfüllt, ist evident. Daß

¹ Keine der erhaltenen Hss. bietet nämlich *gelidis in erbis*, sondern alle *udis in erbis*. Man sieht leicht, wie sich in der Erinnerung das gewöhnlichere Wort an die Stelle des ungewöhnlichen setzte.

² Dante gebraucht diesen Ausdruck Purg. XIV 99.

ihm das Provenzalische ebenso wie das Lateinische geläufig war, brauche ich den Lesern dieser Zeitschrift nicht darzuthun. Ebenso wenig, daß er Ovid kannte. Darauf daß die citierte Epistel Ovids ihm besonders geläufig sein mußte, weil sie einer der Hauptfiguren der Aeneis, der Dido, in den Mund gelegt ist, weise ich nur beiläufig hin. Eine Bemerkung wie die *quod dicimus stagnum* statt *stagnu* ist echt dantisch, denn Dante nennt sich nicht Italiener, sondern Lateiner.¹ Oder vielmehr Lateinisch und Italienisch (*volgare*) sind ihm nur verschiedene Arten derselben Sprache. Das Italienische dient für den mündlichen Verkehr und für Gedichte, die auch für Frauen und Kinder bestimmt sind, für wissenschaftliche, und besonders grammatische Dinge empfiehlt sich der Gebrauch des Lateinischen, das auch deswegen den Namen *gramatica* führt.² Mit dieser Theorie stimmt überein, daß die grammatischen und lexikalischen Glossen zum Teil lateinisch sind; nur wo das Italienische ein dem zu erklärenden ganz nahestehendes Wort bot, wurde dasselbe begrifflicherweise nicht unterdrückt. Die provenzalischen Bemerkungen brauchen nicht zu derselben Zeit geschrieben zu sein, wie die übrigen, und sind es wahrscheinlich nicht, da sie, die entweder sachlich wie (No. 28, 38 u. s. w.) oder metrisch (No. 33, 43) sind, oder die Bedeutung seltener Wörter durch üblichere umschreiben, eine größere Kenntnis der provenzalischen Sprache voraussetzen, als die lateinischen Glossen verraten. Diese hat also Dante vermutlich zu einer Zeit niedergeschrieben, als ihm das Provenzalische durch persönlichen Verkehr mit Troubadours vertraut geworden war und vielleicht sind sie auch dem Wortlaut nach so niedergeschrieben, wie sie aus dem Munde derselben flossen.

Fünftens. Dantes Verehrung für Arnaut Daniel ist bekannt, aber sie ist auch etwas ganz Spezifisches. Der der Wissenschaft leider viel zu früh entrissene Canello hebt in seinem Buche über Arnaut Daniel³ vortrefflich hervor, wie die schwer verständliche Ausdrucksweise dieses Dichters ihm selbst in der Provence nur wenige Anhänger verschaffte. Und noch viel weniger fand er deren in Italien, wo sein Verständnis noch größere Schwierigkeiten machte. Daher wählen die in Italien entstandenen Abhandlungen über die Dichtkunst nur sehr selten Beispiele aus ihm, während sie von ganz unbedeutenden Dichtern Dutzende anführen und daß Arnaut von italienischen Dichtern vor Dante nachgeahmt worden wäre, davon sind nur verschwindend geringe Spuren nachzuweisen. Alles Zeugnisse, daß Arnaut in Italien bis auf Dante fast unbekannt war, wie es Canello ausdrücklich ausspricht: *dovrasi conchiudere che*

¹ *Tertia quae latinorum est, se duobus privilegis attestatur praesens etc. . . . puta Cinius pistoriensis, et amicus eius.* De Vulg. Elo. I 10.

² De Vulg. El. I 1 und passim.

³ U. A. Canello, *La vita e le opere del trovatore Arnaldo Daniello etc.* Halle, Max Niemeyer 1883, p. 42—44.

*la fama grande del nostro trovatore comincia dal secolo XIV, con Dante, ed è per massima parte opera di lui.*¹

Aber noch mehr. Dafs Dante im Purgatorium² Arnaut nicht nur eine Reihe von Versen widmet, sondern ihn, und ihn ausschließlich in der ganzen Dichtung³, provenzalisch sprechen läfst, bedarf bei einem Dichter wie Dante, der sich zu einer solchen Ausnahme nicht ohne gewichtigen Grund entschlossen haben kann, meines Erachtens einer besonderen Erklärung. Die Annahme, dafs er damit blofs seine Hochschätzung dieses Troubadours habe anzeigen wollen, ist nicht zulässig, da er kurz vorher schon ausdrücklich von ihm gesagt hatte:

*Versi d'amore e prose di romanzi
Soverchiò tutti etc.,*

es hätte also zu diesem Zwecke der Auszeichnung nicht bedurft. Nimmt man dazu, dafs Arnaut in demselben Gesang wie Guinicelli auftritt, den Dante als seinen Lehrer in der Dichtkunst betrachtete und dafs dieser, der selbst in einem Gedichte⁴ Arnaut nachgeahmt hat, ihn auf den provenzalischen Troubadour verweist, der in seiner Sprache besseres geleistet habe, als er selbst, so kann dies doch nur heifsen, dafs Dante durch die Gedichte Guinicellis zum Studium Arnaut Daniels veranlafst worden sei und also, dafs er das Studium des Provenzenzalischen mit Arnaut begonnen habe. Deswegen läfst er ihn provenzalisch sprechen, weil er das Provenzalische aus ihm und durch ihn gelernt hat: es ist dies eine Art und Weise, seinen Dank abzustatten, die auch uns modernen Menschen nicht unverständlich ist. Und die lateinischen Glossen der Hs. H, besonders die zu den ersten Gedichten, zeigen uns in der That einen solchen Anfänger.

Alle diese Indizien zusammengenommen, ergeben einen nicht geringen Grad von Wahrscheinlichkeit für Dantes Autorschaft. Das in vielen Fällen entscheidende Beweismittel, das paläographische, kann hier nicht zur Anwendung kommen, da wir meines Wissens keine authentische Zeile von Dantes Hand besitzen. Aber eine Bemerkung Leonardo Brunis vermag uns hierfür wenigstens einigen Ersatz zu bieten. In seiner kurzen Biographie Dantes schien ihm die Schrift des Dichters einer besonderen Erwähnung wert, und er sagt; *fu ancora scrittore perfetto ed era la lettera sua magra e lunga e molto corretta, secondo io ho veduto in alcune pistole di sua propria man scritte.* Nun, wenn ich die Kursiv (von dieser spricht Leonardo offenbar) der Randglossen charakterisieren sollte, ich wüfste es nicht anders zu thun, als mit den Worten: sehr fein, länglich und kalligraphisch.

¹ I. c. p. 44.

² Purg. XXVI 115—148.

³ z. B. nicht Bertan de Born, vor dem er, wie das Vulg. El. zeigt, doch zur Zeit der Abfassung der Comédie auch eine große Achtung besafs.

⁴ Ich meine die Canzone *Lo fin pregio avanzato*, vergl. Gaspary, Litter. Gesch. S. 103.

Ich wiederhole, dafs ich nicht den Anspruch erhebe, einen vollgültigen Beweis für dies Autograph Dantes erbracht zu haben, und dieser wird vielleicht niemals zu erbringen sein. Kaum wird es jedoch möglich sein einen andern Kandidaten zu nennen, bei dem alle die angeführten Vorbedingungen noch besser zutreffen, als bei Dante.

Aber selbst wenn diese Glossen nicht von Dante herrührten, so würden sie doch nicht ohne Wert sein. Es sind einige unter ihnen, die, wenn sie uns auch nicht geradezu Neues lehren, doch bisher Vermutetes bestätigen und uns deshalb sehr erwünscht sein müssen. So bestätigt 1. die Vermutung Canellos: *traill deve dire 'traccia' 'vestigio'*¹, 5. die Erklärung Chabaneaus, dafs *a esdail* abzuteilen und dafs dies eine sprichwörtliche Redensart sei, die bedeute „ziellos umherirren“.² 4. bezeugt, dafs die naheliegende Ableitung *noirim* von *nutrimen* auch hier zutreffend ist. Deswegen sind die künstlichen Auslegungen Canellos abzulehnen. Der Dichter sagt, wie mir scheint, in der vierten Strophe: Nicht zum Vergnügen wende ich mich von Euch ab, Geliebte, die ich verehere; sondern aus Furcht vor den Verrätern, vor denen der Genufs zittert (den Störenfrieden des Genusses), gebe ich mir den Anschein, als ob ich von Euch nichts wissen wollte; denn (noch) nie hatten wir von ihrer Ernährung Vergnügen³: verflucht sei, wer sie (*noirim*) ihnen bietet.⁴

Der Anfang von *Sim fos Amors* ist gemäß der Note 8 zu übersetzen: Wenn die Geliebte gegen mich so freigebig sein wollte, wie ich gegen sie mit meinem Herzen, so würde ich nicht in Verlegenheit geraten (oder Schulden zu machen brauchen), um großes Liebesglück zu genießen.⁵ Canello hat diese Stelle, die er in der Übersetzung (S. 136) mit *per la grandezza del bene ch'io cerco non opporrei difficoltà* wiedergibt, ganz mißverstanden; *imbarcarsi* heift noch heute im Italienischen, das den Bedeutungsübergang klar anschaulicht, zunächst „sich einschiffen“, dann „sich in eine Angelegenheit einlassen, etwas unternehmen“ schliefslich „Verpflichtungen eingehen“. Weniger künstlich ausgedrückt, wäre also der Sinn unserer Stelle: ich liebe Euch aufrichtig und wahr und Eure Gunst, hehre Frau, würde mich so unendlich erfreuen, dafs ich mein Glück nicht bei andern zu suchen brauche.⁶ 10. und 11. bestätigen Erklärungen Canellos. Die Glosse 18. unterstützt Bartschs Auffassung von *detz* als *decem*. Vielleicht darf man die schwierige

¹ l. c. p. 197.

² bei Canello p. 188.

³ d. h. sie bezahlen ihre Parasitenexistenz durch an uns geübten Verrat. Und deshalb: *Malmes que lor o cuoilla!* Es ist kein Grund vorhanden, von dieser Lesart, die ABCGHIKNN² darbieten, abzuweichen, wie Canello thut.

⁴ wörtlich: für sie sammelt (von *colhir*).

⁵ darüber, dafs *per gran joi* wahrscheinlich die ursprüngliche Lesart war, siehe unten.

⁶ Im Text aber spricht der Trobador, wie häufig, diese Worte nicht direkt aus, sondern richtet sie in monologischer Form an sich selbst, während er die Geliebte erst in der fünften Strophe anredet.

Stelle wie folgt übersetzen: Geliebte, gib Acht, dafs ich wohl aufgenommen werde¹; denn, wenn Du mich schlecht empfängst (mich zurückweist), so fürchte ich, wirst Du soviel Schlechtes von mir erfahren (wörtlich: dafs ich so gegen alle zehn Gebote gehandelt habe), dafs es besser ist, dafs Du Dich davon scheidest (es unterläfst). Dafs der Zusatz *detz* zu *pecs* ein sehr überflüssiger und nur dem Reime zu Liebe geschehen ist, deutet auch die Glosse durch ihr *ut ita dixerim* an. Aber dafs Jemand, der einen Reim auf *etz* sucht, bei *peccata* zunächst an *decem* denkt, ist begreiflich. Dagegen ist V. 74 gemäß Note 25 *decs* als „Ziel, Endpunkt“, aufzufassen.²

Während bei den Versen 82—85 desselben Gedichtes Canello liest *Can non amei Ren tan ab meins d'ufaut Anz vos desir Plus que Dieus cil de Doma*³ und übersetzt '*chè mai ho amato alcuna donna con più di sincerità e vi ho in cuore più che Dio quella (?) di Doma*' hat Chabaneau⁴ durch seine Worte: *Je lirais dans Arnaut: Anz vos desir plus que Deu*⁵ *cil* (ou cel?) *di Doma* die richtige Auffassung angedeutet: denn ich habe nie eine Frau mit weniger Hochmut⁶ geliebt, ja, ich sehne mich mehr nach ihr, als die von Doma nach Gott. Was der Dichter hier betonen will, ist das Demütige seiner Liebe und so spricht er denselben Gedanken noch einmal an andrer Stelle⁷ (XIV 25—27) aus:

Non sai hom tan sia e Dieu frems
 Ermita ni monge in clerc
 Cum ieu vas cella de cui can.

Die glückliche Vermutung Chabaneaus *Dona est une petite ville du Périgord où il a pu exister du temps d'Arnaut Daniel un monastère ou seulement un ermitage* wird durch die Note 28 vollauf bestätigt. No. 38 schliesslich giebt über eine bisher unerklärt gebliebene Stelle Aufklärung. Dafs in den Versen (X 41—42) *Canc plus non amet un ou Cel de Monclin Audierna* eine Anspielung auf die Personen eines damals bekannten Ritterromans gesucht werden müsse, hat schon G. Paris (l. c. p. 227) mit Recht angenommen, aber er wufste dieselbe nicht nachzuweisen. Vielleicht gelingt es ihm jetzt, da die Note uns nicht nur die vermutlich richtige Form

¹ Dafs *sui ben vengutz* denselben Sinn hat, wie im Französischen *être le bienvenu*, ergibt sich aus dem Gegensatz *desacuolls*. Nur sind wider Erwarten diese Worte nicht von *bada* abhängig gemacht, sondern das Verlangte wird bereits als Faktum hingestellt, was die Aufforderung kategorisch macht.

² V. 73—76: denn Ihr seid das Ziel meiner thörichten Wünsche, über die von andern soviel gespottet wird.

³ Bartsch, *Prov. Chrestomathie* 4. Aufl. 1880 col. 137 liest: *ans vos desir plus que deus cil d'Edoma*, was ich nicht zu deuten weis.

⁴ l. c. 221.

⁵ Diese Lesart wird durch fast sämtliche Hs. unterstützt, die *dieu* oder *deu*, aber nicht den Nominativ bieten.

⁶ *ufaut* = *ufana* (s. Gl. 27), das mit „Hochmut“ oder auch mit „Eitelkeit“, zu übersetzen ist.

⁷ Welche übrigens auch Canello nicht entgangen ist (l. c. 221).

Mondui¹, sondern auch den Namen des Besitzers des Schlosses (Mainiers) darbietet.

Eine ganz besondere Beachtung aber verdienen No. 8 und No. 15, beide zu dem Gedichte *Sim fos Amors*.² Hier wird zum Verse 3 eine Lesart citiert, die sich in keiner der erhaltenen Hss. vorfindet. Es bieten:

- | | |
|----------------------|--|
| I. ABDL | Ja per gran ben |
| II. IKN ² | Jamais per ioi, |
| III. MM ^c | Ja de mon ioi, U iai, |
| IV. H | Ja de mon ior, C Ja de mos jors, f Ja de uos jors etc. |

Canello ist bei diesem Liede zu einer bestimmten Klassifikation der Hss. nicht gelangt. Die Autorität von ABDL scheint deren Lesart als die ursprüngliche zu empfehlen. Wenn aber im Original *ben* gestanden hätte, so wäre es absolut unerklärlich, was die übrigen zahlreichen Hs., unter denen sich mehrere gute befinden, zu Änderungen veranlaßt haben könnten und besonders wie sie von *ben* auf *ioi*, *iai*, *ior* und *iorns* hätten gelangen können. War dagegen die ursprüngliche Lesart dieselbe wie die der Glosse *ia per gran ioi*, so hat die erste Klasse augenscheinlich die Bedeutung von *joi* (= Liebesgenuß) nicht verstanden, und deshalb durch das triviale *ben* ersetzt, und die übrigen haben an der Verbindung von *gran* mit *joi* Anstoß genommen.³ Der Fehler von AB muß sich schon in deren unmittelbaren Vorlage (a) befunden haben, aus welcher sie auch D und L, die bei diesen Gedichten einen kontaminierten Text bieten, geschöpft haben mögen. Der Glossator muß also die ursprüngliche Lesart mindestens aus x¹ geschöpft haben, d. h. aus dem Archetypus der Peire-Alvernhe-Handschriften.⁴

Dasselbe Resultat ergibt die Gl. 15; V. 47 lautet

- | | |
|-------------------------|---|
| I in AB Malastres | } es queus ten, desconoissens |
| L Malsacres | |
| CQPS Malsastres | |
| II. DHIKMN ² | E (car) per uos es cazutz pretz e iouens. |

Die Lesart der zweiten Klasse kann in x¹ noch nicht vorhanden gewesen sein. AB stellt den Text dieser Quelle wahrscheinlich richtig dar, bis auf das erste Wort, das, wie alle übrigen

¹ *Mondui* kann zwar ebenso leicht aus *Monclin* entstanden sein, das die meisten Schreiber gelesen haben, als umgekehrt, aber es scheint, daß der Glossator besser unterrichtet ist, als sie. Beachtenswert ist, daß R, die hier *Monclar* hat, in einem Liede Vidals *naudierna* statt *na Vierna* geschrieben hat (s. Bartsch, Peire Vidal, Berlin 1857 p. 113). Ihr Name muß also nicht unbekannt gewesen sein.

² Diese werden auch von Canello citiert, nur daß bei ihm auf S. 178 und 180 die Buchstaben der Columnen H und L vertauscht sind.

³ Es scheint mir auch nicht ausgeschlossen, daß die Kopisten *ioi* gleich *iocus* (statt *gaudium*) gedeutet haben.

⁴ S. Gröber, Die Liedersammlungen der Troubadours p. 479.

Hss. der ersten Klasse zeigen, *malsastres* gelautet haben mufs.* Und genau dies bietet der Glossator:

Malsastres es quieus ten desconoissens.

Also hat er, dem wahrscheinlich H gehörte, später den Archetypus der Peire-Alvernheschen für ein Lied vergleichen können. Wie stimmt dies zu Dante? Von ihm ist dasselbe wahrscheinlich. Arnaut mufs er schon um 1290 studiert haben, da er sie in *Al poco giorno* und andern in die neunziger Jahre fallenden Gedichten¹ nachahmt, aber nichts nötigt uns anzunehmen, daß er eine Peire-Alvernhesammlung, deren Kenntnis das *de volgari eloquio* voraussetzt, vor der Verbannung kennen gelernt habe.

Aber dies unscheinbare Faktum erhält eine nicht geringe Bedeutung für Dantes Biographie, wenn man bestimmen kann, wo sich x¹ befand und wo Dante Gelegenheit hatte, mit provenzalischen Troubadours in persönlichen Verkehr zu treten. Ich glaube dies zu können. Ich glaube ferner zu wissen, nicht nur daß die Hs. H, welche von Grützmacher in das Ende des 14. Jahrh. gesetzt wird, mindestes zum Teil in das 13. Jahrh. gehört, sondern auch wer diesen Teil geschrieben hat. Doch dies zu entwickeln, dazu fehlt es mir gegenwärtig an Zeit und auch an den nötigen Büchern.² Ich gedenke die provenzalischen Hss. des Vaticans noch eingehend zu behandeln, vielleicht auch sie ganz abzudrucken. Aber ich habe die Mitteilung der Randglossen nicht zurückbehalten wollen, um es andern zu ermöglichen, mit Hülfe derselben sicheren Dante-Autographen auf die Spur zu kommen.

¹ S. Carducci, Studi letterari, p. 211 und Gaspari, Geschichte der Italienischen Literatur p. 271.

² Nicht einmal den dritten Band des Dante-Jahrbuchs, welcher Bartschs einschlägigen Artikel enthält, konnte ich erhalten.

M I S C E L L E N.

I. Handschriftliches.

1. Die altfranzösischen Liedercitate aus Girardin's d'Amiens Conte du cheval de fust.

Es scheint bisher völlig unbeachtet geblieben zu sein, daß die jüngere, meist stark abweichende Bearbeitung des Cleomades-Stoffes, welche Girardin d'Amiens in seinem noch ungedruckten „Conte du cheval de fust“ lieferte, zu den Werken gehört, in welchem eine Anzahl Strophen afrz. Lieder verwebt sind. Weder G. Raynaud's „Bibliographie des Chansonniers français etc.“ Paris 1884 noch E. Schwan in seinem eben erschienenen Buch: „Die afrz. Liederhss.“ Berlin 1886 erwähnen das Gedicht. Dasselbe ist, soweit ich weiß, in 2 pariser und in einer florentiner Hs. erhalten (Bibl. nat. fonds fr. 1589 und 1633 und biblioteca Riccardiana 2757). Aus der letzteren hat Keller in seiner Romvart S. 99 ff. den Anfang Bl. 1—6^c ¹ mitgeteilt. Am Schluß der Hs., d. h. auf Bl. 171^c nennt sich der Verfasser ausdrücklich und schon Fauchet citiert in seinem „Recueil de l'origine de la langue et poesie fr.“ p. 180 die betreffenden Zeilen. Worauf sich daher L. Gautier stützt, wenn er *Epopées fr.* III² S. 31 [gelegentlich der Erwähnung von Fauchet's Angabe, Girardin habe den Roman *Meliadius* (nicht: *Meliadus*) d. h. unser Gedicht verfaßt] behauptet, Girart trage an diesem Werk keine Schuld, ist mir unbekannt. Früher wurde Adenet's *Cleomadès* viel-

¹ *Folgende Fehler sind bei Keller zu berichtigen:* S. 100 Z. 1 l. *muse st. uise.* — S. 101,27 *Chevaleries st. Chevaliers.* — S. 102,14 *cointise st. cointiste*, 21 *quesist st. quisist*, 28 *sa st. la.* — S. 104,31 *clamoit st. clamait.* — S. 105,30 *le st. se.* — S. 109,30 *.I. st. Si.* — S. 110,12 *pluz st. plus*, 22. *lose st. lost.* — S. 111,25 *Chascunz st. Chanscuns.* — S. 112,24 *bourroufle st. bouruffe.* — S. 113,6 *li st. si*, 16 *benus st. venus* (cfr. *Cleomadès* 1619), 28 *di st. die*, 30 *moustre st. monstre.* — S. 114,5 *nen st. ne.* — S. 115,16 *princhiars st. prinches*, 21 *quant st. grant*, 22-3 *pluz st. plus*, 25 *couenant st. couenent*, 27 *quel st. quil.* — S. 116,16 *quoita st. quosta.* — S. 117,4 *par st. por* und außerdem eine Reihe fehlerhafter und inkonsequenter Auflösungen von landläufigen Abkürzungen wie *-er st. -ier*, *votre st. vostre*, *molt st. moult*, welches 114,12 in der Hs. ausgeschrieben ist), *vus st. vos* oder *vous* (wo Keller *vous* druckt, hat die Hs. *vous*).

fach mit Girardins Dichtung verwechselt. Ich habe mir 1871—72 aus der florentiner Hs. einige Auszüge gemacht und dabei speziell die Stellen berücksichtigt, welche die erwähnten Liedercitate enthalten. Diese sind wie Prosa geschrieben, und durch freigelassenen Raum für nicht eingetragene Noten noch kenntlicher gemacht. Ich habe ihrer 24 konstatiert. Leider erlaubte meine beschränkte Zeit mir nicht von dem umfangreichen Gedicht eine vollständige Inhaltsangabe anzufertigen, die um so wünschenswerter wäre, als eine Ausgabe doch wohl nicht sobald zu erwarten ist. Auch die beiden pariser Hss. zu vergleichen fand ich bisher keine Gelegenheit. Ich werde daher meine Mitteilungen auf die Liedercitate und eine Anzahl ihnen vorausgehende, sie einleitende Verse beschränken. Bei Textabschnitt 16, in welchem mehrere Liedercitate enger aufeinander folgen, ist aber der sie verbindende Text vollständig mitgeteilt, ebenso in Abschnitt 5, 12 und 17. Im letzten sind auch eine Anzahl Textverse, welche dem Liedercitate 24 folgen, ausgehoben. Abschnitt 18 endlich enthält die Schlufsverse des Gedichtes. Die Liedercitate, welche ich nicht zu identifizieren vermochte, sind: 1, 4, 5, 10, 14, 17, 18, 22, 24 (Motel). No. 6 ist ein Rondel, welches deutlich an 2 Liedercitate des Roman de Dole anklingt und ebenso auch an ein solches in Henri d'Andeli's Lai d'Aristote (Vgl. dazu Augustin in Ausg. und Abh. XLIV 6 f.); ein Rondel ist auch No. 7, aber Z. 1 und 7 muß darin, wie Z. 3 und 5 ergeben, durch Z. 4 ersetzt werden. Zu den übrigen Citaten bemerke ich folgendes:

No. 2 = Raynaud n^o 565. In unserem Citat fehlt die letzte Zeile der ausgehobenen ersten Strophe. — No. 3 = Rayn. 2118. — No. 11 = Rayn. 879. Unser Text stimmt näher zu dem von Tarbé als zu dem von Rochat mitgeteilten. — No. 12 = Rayn. 1073. — No. 13 = Rayn. 656, noch ungedruckt und sonst nur noch in Hs. 846 in Paris erhalten. — No. 15 = Rayn. 805. — No. 16 = Rayn. 1569. — No. 19 = Rayn. 1172. — No. 20 = Rayn. n^o 413. — No. 21 = Rayn. 505 noch ungedruckt. — No. 23 = Rayn. 199.

Die nachweisbaren Gedichte finden sich also ihrer Gesamtheit nach in keiner der bekannten Liederhss. Die metrische Verknüpfung der Liedercitate mit dem vorausgehenden Text kennen auch ähnlich die dramatischen Mirakelstücke des 14. Jahrh.

f. 19 ^b	i.	Et fine amour qi le tenoit
	Atant sem part congie ni prist	A cui son cuer abandonoit
	Chascunz a regarder le prist	Por la bele pleisant e sage
	Tant comme pluz veoir le porent	A cui il auoit fet hommage
	Mais en petit deure ne sorent	15 De fin cuer leal sanz fausser
5	Qel part tourna ne quel part tint	Si ot adonques I penser
	Chascunz a merueille le tint	Qui de fine amour espris
	Tuit cuidoient estre enchante	E pour ce quil en ert soupris
	Et Melyacins ot monte	Dist il en chantant haut e cler.
	Amont en lair vers miedi	1) Tant vit li hom qil vit amis
10	Vit le tans bel qui lesbaudi	Et tant doit il ioie mener

Car li mestiers est si iolis
 E tant em puet on amender
 Que nuz ne se doit consieurrer
 Qui veille auoir honour et pris
 Et pour ce ai ge mon cuer mis
 Car a nul plus plaisant mestier
 Ne le sai aillours emploier.

f. 32^b

2.

Deseure son cheual monta
 Por la pucele se quoita
 A cui il ert leaus amis
 E quant au chemin se fu mis
 5 Si li menbra de la pucele
 Qui tant ert sauoureux e bele
 Et plaine de tres grant plaisance
 Dont li uint une souuenance
 Dun chant quil sauoit de pieca
 10 Si qua chanter le commença
 Et dist por lui donner plaisir:
 2) Cil qui damours me conseille
 Que de li doie partir
 Ne set pas qui me resueille
 Ne qui sont mi grief sousprier
 Petit a senz e voidie
 Cil qui me veut chastoier
 Onques nama en sa vie
 Cil fet trop nice folie
 Qui sentremet du mestier.

f. 33^b

3.

Ce dist que ia iour le presist
 Ne qe ia sentente mesist
 Quel tresbel cheualier amer
 Ja tant ne len sauront blasmer
 5 Si ami qe nul autre empraaigne
 Et si nen sauoit nule ensaigne
 Forsque veu lauoit une eure
 Et du veoir li courut seure
 Amours pour ses tors amender
 10 Et pour sa lecon recorder
 Lauoit si matin esueillie
 A une fenestre ert saillie
 Qui ouuroit dessus .I. vergier
 Por soi aucun poi alegier
 15 Sapuia a cele fenestre
 Oi a destre et a senestre
 Ces oysiaus chanter haut e cler

Et vit le tans et bel et cler
 Qui moult li fist dalegement
 20 Et pour ce pensa erranment
 A dire I ver dune chancon
 Dont le chant sauoit et le son
 Et dist a clere vois serie:

3) Lors quant je vois le buisson
 en verdure

Le bois foilli et la pree flourie
 Ai de chanter vouloir qoique
 jendure
 Car lachoisonz que jen ai est
 iolie

Tout autresi
 Comme oysel leissent lor cri
 Et lor chanter par froidure
 Aj ge longuement langu
 Em pour dauoir failli
 A la grant bonne aenture
 Dont amours me rassure.

f. 35^b

4.

Lors pensa I pou doucement
 Et li auint el pensement
 Que dune chancon li souuint
 Ne sai dont volentez li vint
 5 Mais basset dist a vois serie:
 4) Esperance damour que iai
 Et desir dauoir amie
 Me font amoureux e gay
 Et esperer sans folie
 Les biens et la seignourie
 Damours par seruir
 Ne par raison ne doit faillir
 Cil qui ainme sans tricherie.

f. 39^e

5.

Lors se tut e puis sen ala
 Moult souuent samie acola
 Et ele lui molt doucement
 Que voulez mais trop liement
 5 Sen alerent a Sauernon
 Ainsi auoit li chastiax non
 La ou ses peres demoroit
 Qui por son filz de duel moroit
 Tant ert por lui en grant mesaise
 10 Mais cil ert en ioie et en aise
 Et chantoit et se deduisoit

- | | | |
|------------------------------------|--------------------|-----------------------------------|
| Et a Celynde redisoit | f. 42 ^c | 6. |
| Aussi comme par druerie: | | Communaument ioie menerent |
| 5) Acolez moi et beisiez doucement | | De biax dras dor encortinerent |
| Ma tresdouce amie | | Les rues et de samis cointes |
| Car ie ne porroie mie | | De cendax et de coutes pointes |
| Viure longuement | 5 | Et de richeces merueilleuses |
| Sanz la vostre aie | | Les dames nerent paz oyseuses |
| En vostre douce baillie | | De chanter et de faire feste |
| Mon fin cuer present | | Chascune ot chapel en sa teste |
| Maugre felons plains denvie | | Por aler plus ioliement |
| Vous seruirai de cuer entiere- | 10 | Et molt reuindrent noblement |
| ment | | Les bourioises quapres venoient |
| Car li maus damer me tient | | Quar feste et ioie grant menoient |
| foliement | | Et sachiez la procession |
| Meliacins en tel maniere | | I vint a grant devotion |
| 15 Chantoit a haute vois pleniere | 15 | Selonc la loy quadont tenoient |
| Por samie maint chant nouuel | | Mais selonc la loy se menoient |
| Et menoit ioie e grant reuel | | Molt bel et molt tres dignement |
| Et souent samie acoloit | | Tres bel et honorablement |
| Comme cil qui a rienz naloit | | Sen issirent hors de la vile |
| 20 Pensant qua ioie e a deduit | 20 | Qua pie qua cheual bien III mile |
| Quar le cuer auoit touz tans duit | | Por recevoir lor ione dame |
| Destre iolis et renuoisiez | | Mais cele qui sentoit la flame |
| Si qua paines mesaaisiez | | Du fu damors qui lespernoit |
| Fust ia nus en sa compaignie | | A trop grant merueille tenoit |
| 25 Celynde la bien ensaignie | 25 | Que Melyacins faisoit tant |
| Amoit merueilles son deport | | Moult souuent aloit aguetant |
| Qar il estoit de si bon port | | Sele point venir le verroit |
| Si nes si cortais si gentiex | | Trop li sambloit quil demouroit |
| Quapaines nasqui onques tiex | | Si sen prist moult a esmarir |
| 30 Si biax ne de si bones mours | 30 | Et dist lasse bien doi morir |
| Et auoec ce leaus amours | | Quant mes amis en oubli ma: |
| Laidoit encore a miex valoir | | 7) Diex trop demeure quant vendra |
| Et il nauoit cuer ne vouloir | | Sa demouree mocirra |
| De sa volente contredire | | Bon iour ait hui pour cui le |
| 35 Ains reprist derechief a dire | | dis |
| A haute vois et clere e saine: | | Diex trop demeure mes amis |
| 6) Ainsi doit entrer en vile | | Mais il est e gays et iolis |
| Qui amours mainne | | Saurai samour quant lui plaira |
| Qui amours mainne | | Diex trop demeure quant vendra |
| Cest la jus dessouz loliue | | Sa demouree mocirra. |
| Ainsi doit [entrer] en vile | | |
| La fontaine et sourt et serie | f. 45 ^b | 7. |
| Bien ait qui aime | | Si tost com Celynde ot oie |
| Bien ait qui aime | | La parole si esbahie |
| Ainsi doit entrer en vile | | Ne fu ainc mais fame nisune |
| Qui amours mainne | | Criant et maudisant fortune |
| Qui amours mainne. | 5 | Disoit Lasse que deuenrai |

Ai(u)mi chetue que ferai
 Or sai ie bien ie sui decute
 Lasse de male eure concute
 Fui trop et de poiour nasqui
 10 Lasse or ne sai ie mais a qui
 Je puisse dire ma greuance
 Ma dolour ne ma mesestance
 Ainz puis maishui bien dire ainsi:
 8) Je cuidoe auoir ami
 Or i, or i, or i or i ai
 Or i ai failli.

f. 52^b

8.

Nepourquant ai bien esperance
 Que li dieu prendront pourueance
 De moi e de ma dame ensamble
 Et (que) tout vraiment me samble
 5 Quencore en aurai mon desir
 Et saus diex venoit a plaisir
 Que recourir la me fesissent
 Trestout quanque me meffesissent
 Lor pardonroie volentiers
 10 Et lor seroie amis entiers
 De cuer et de leal corage
 Et si lor en feroie homage
 Et ie croi qensi auenra
 Et que plus de bien men venra
 15 Que ne moustre li apparance
 Lors prist I peu de contenance
 Et dist com le pot bien oyr:
 9) Bone aenture auiegne a fol
 espoir
 Qui les amans fait viure et re-
 soir
 Esperance fait languir et douloir
 Et mes fox cuers me fait cui-
 dier guerir
 Sil fust sages il me fesist morir
 Pour ce fait bon de la folie
 auoir
 Quen trop grant sens voit len
 bien mescheoir.

f. 54^a

9.

Las au greueus departement
 Me regarda si doucement
 De ses biax yex en conuoiant
 Quele mala tout auoiant

5 En ioie et en bone aenture
 Dont la vie mest gries et dure
 Toutes les fois quil men souuient
 Mais quant souffrir le me couuient
 Je soufferrai et atendrai
 10 Et bien et mal en gre prendrai
 Tant qe iaie assoagement
 Lors se conforta durement
 Quant I poi se fu apensez
 Et dist quencore puet assez
 15 Auoir et ioie et aleiance
 Et pour lui redonner plaisir
 Dist en haut et oliement:
 10) Dieus la reuerrai ie ia
 La bele au cors gent
 Qui tant debonnairement
 Au partir me regarda
 Ainc puis mes cuers noublia
 Son tres dous acointement
 Et se ie ni sui souuent
 Sest tous iours mes pensers la
 Car doucement naure ma
 La bele qui mon cuer a.

f. 57^a

10.

Un iour par une matinee
 Sen fu entres en I vergier
 Vit le douz tans assoager
 Et ces oiseillons qui chantoient
 Qui durement le rehaitoient
 5 Et donoient esbatement
 Lors se conforta durement
 Et dist adont ceste chancon:
 11) Je na[i] loisir dassez penser
 Et si ne faz se penser non
 Car tant mi plaist a recorder
 La biaute le sens et le non
 De cele qui ma en prison
 Que se gi pensoie
 Tant com ie viuroie
 Nuit et iour
 Le quart de valour
 Qelle a ne diroie.

f. 73^b

11.

Se iai ne griete ne mesaise
 Ne anui en la demourance
 Ne men chaut car la penitance

- Dojr des chansons que ie sai
 10 Encor me metrai al essai
 De chanter quel talent que aie
 Quar la chose qui trop delaie
 Pert la moitie de sa grace (!)
 Pour ce ne quier tans ne espasse
 15 De chanter puis que lai empris
 Lors refu si de penser pris
 Qua paines pot I mot parler
 Puis relaiissa sa vois aler
 Et dist a simple contenance:
 15) Puis quil mestuet de ma dolour
 chanter
 Et en chantant dire ma meses-
 tance
 On ne doit pas ma chanson
 demander
 Quil i ait envoiseure
 Ainz chant selonc lauenture
 Si com cil qui merci ne puet
 trouuer
 Et qui en soi na mais point
 de fiance.
- f. 98^b 14.
 Melyacins qi moult vousist
 Fere grant part de leur vouloir
 Li dist suer bele en nonchaloir
 Ne qier metre vostre proiere
 5 Ancois orrois toute premiere
 I chant conques mais ne chantai
 Quar na gueres que le ditai
 Mais tout ainsi ma voulu plaire
 Quar damours en tieng leexam-
 plaire
 10 Dont ia iour niere recreus
 Ainz mi croi et tant sui creus
 Que son vouloir ferai touz dis
 Et ferai et chancons et dis
 Por cele que iaïm leaument
 15 Lors commença moult hautement
 Et dist et ne li chaut qui loie:
 16) Bone amours ma en[son] seruice
 mis
 Si est bien drois que pluz iolis
 en soie
 Et pour ce mest de chanter
 talens pris
- Quesleechier pluz bel ne mi
 saroié
 Or proi celi a cui mes cuers
 sotroie
 De ce que laim ne me voeille
 blasmer
 Car pour trauail ne pour paine
 endurer
 Niere ie ia de li amer partis.
- f. 99^b 15.
 Pour ce que ie volentiers chant
 Pensoie ie ore a I chant
 Que iaï fait pour ma douce dame
 Et bien vous di et iur seur mame
 5 Quel chant na point de fauseté
 Si voeil quant ie laurai chante
 Quen dites ce quil vouz serra
 Adonques li cuers li serra
 De grant tristesse quil auoit
 10 Puis redist si comme il sauoit
 Ce chant ci qui moult par est
 douz:
 17) Tant plus sui en lointain pays
 Plus sont mi penser amoureux
 Mes cuers ne sest mie partis
 Ma douce dame de vous
 Certes ainz lauez
 Ja nen sert ostez
 Pour allongement
 Ne pour grief tourment
 Camours me face sentir
 Se ie laim ne men blasmez mie
 Car ie ne men puis tenir.
- f. 148^a 16.
 Je vous di bien tant sui surpris
 De ceste feme et tant la pris
 Conques namai tant feme nee
 Mais ne pot estre onques mencee
 5 A ce quele amer me vousist
 Ne qelle semblant en feist
 Si ne sai mestres que ien die
 Ne pourquant por sa maladie
 La doi par reison escuser
 10 Quar point ne se set auiser
 Que doie faire ne leissier
 Pour quoi ne men quier courroucier

- 110 Li duz dist conques la pareille
De voiz ne fu ainc mais oie
La pucele moult esioie
En fu mais samblant nen fist on-
ques
Et li dus sen ala adonques
- 115 A I cor du vergier esbatre
Auoec III cheualiers ou IIII
Quauoec lui auoit seulement
Et III puceles ensemment
Qui la damoisele gardoient
- 120 Parmi le vergier regardoient
Des flours pour fere chapeles
Cheualiers meschins ne valles
Ni fu pluz que cil que ie di
Ne vns ne autres nentendi
- 125 A Meliacin na la bele
Ainz gardoit tous seuls la pucele
Quar de lui point ne se doutoient
Et cil auoec le duc estoient
Qui celinde auoient en garde
- 130 Por ce ne se donerent garde
Tant que Melyacins monta
Qui moult durement se hasta
Et fu ia montez en la sele
Et si auoit la damoisele
- 135 Seur la croupe du cheual mise
Et bien liee et bien assise
Si quele ne cheist iamais
Si quele dist que desormais
Nauoit doutance de nului
- 140 Puisquele estoit auoec celui
Qui de cuer lamoit sanz faintise
Et ses amis tout a sa guise
Le cheual a son droit torna
En son paiz sen retorna.
- 145 Mais auant fist le duc sauoir
De son estre trestout le voir
Dont il ert et quiert venus querre
Et que se li duz en sa terre
Venoit il li feroit honour
- 150 A lui et a tout le menour
Qui depar lui se clamerait
Et que touzours mais lameroit
Quar trop lauait bien deserui
La bele et lui auoit serui
- 155 Si doucement quil len sauoit
Si grant gre comme il pluz deuoit
- Et sil venoit en son paiz
Il ne seroit mie esbahis
De lui lieement recevoir
- 160 Et de bien faire son deuoir
Ce seust il tout vraiment
Mes li duz er si durement
Esbahis que mot ne disoit
Rienz que regarder ne faisoit
- 165 Ceuz qui furent desuz sa teste
Et cil faisoient ioie et feste
De ce que si bien lor ert pris
Se li duz estoit entrepris
Nen estoient paz courroucie
- 170 Ainz se tenoient embracie
Quar rienz ne cuidoient mes-
prendre
Melyacins au congie prendre
Dist en haut molt ioliement :
- 20) Li plusour ont damours chante
Par esfors et desloiaument
Mais de tant me doit sauoir gre
Conques nen chantai faussement
Ma bone fois men a garde
Et lamour dont iai tel plente
Que merueille est quant ie rienz
Neis cele vilaine gent. [he
- 175 Melyacins son chant fina
Et puis apres sachemina
Si comme il sot vers hermenie
Car grant piece a par la maisnie
Le duc sen estoit ausez
Si comme aucunz sert deusez
- 180 De terres et de regions
Mais onques mais ne fu nus hons
Si dolans que li dus deuint
Et dist tiex merueille nauint
Onques mais ne tiex traysons
- 185 Mort la sanz nisune achoison
La bele qui sen ert alee
Et sa dolour renoueele
Trop durement sen adola
Et en sa chambre sen ala
- 190 Iries et mas et ahontez
Et dist quil estoit enchantez
Pluz conques mais nuz hom ne fu
Pensiz sassist delez I fu
Et si compaignon que faisoient
- 195 De lor bouche I mot ne disoient

- Tant par estoient esbahi
 Et Melyacins qui oy
 Les oysiaus chanter haut et cler
 Et vit le tant et bel et cler
 200 Comme en auril en tel seison
 Si dist bele douce achoison
 Auon mais hui destre en liece
 Quar li dieu par lor grant noblece
 Nouz ont de dolour deliure
 205 Et de tel ioie recouure
 Dont ie croi que liee soiez
 Si vous pri que vous essaiez
 A dire un ver dune chancon
 Car maint chant sauez et maint
 son
 210 Dont lun molt volentiers orroie
 Et de cuer vous en prieroie
 Por tant bele quil vous agree
 Quar se de riens vous desagree
 Ni aura plus I mot tinte
 215 Biax douz amis vo volente
 Ce dist la pucele senee
 Si ma pieca a ce menee
 Que de rienz ne uous quier des-
 dire
 Lors commença la bele a dire
 220 Ceste chanson de lie voloir:
 21) Quant la saisons desiree
 Est entree
 Quyuers na pooir
 Et ie voi par la vert pree
 La rousee
 Lez la flour paroir
 Lors sent main et soir
 Un mal qui magree
 Con apele desirrer
 Si plaissant a endurer
 Quil me fait chanter
 Quant Celynde ot fine son chant
 Comme cele qui trop sachant
 Auoit le cuer de touz deduis
 Melyacins qui restoit duis
 225 De chanz et de si fais mestiers
 Lescouta mais cert volentiers
 Si li dist bele douce amie
 Huimais ne doi ie plaindre mie
 Les maus que iai pour vous eus
 230 Quar ie nen sui paz deceuz
 Ainz en sui seur touz honnourez
 Amis dist ele vous direz
 Vo vouloir et vostre plaisir
 Mais bien vous di plus grant desir
 235 Auoie de vous IIII tans
 Onques mais pucele son tans
 Ne mist en si grande balance
 Mais ades auoie esperance
 Que li dieu me secouressent
 240 Et quil en oubli ne meussent
 Or ont tant fait la leur merci
 Quar menee mont dusque ci
 Saine et haitiee et envoisie
 Ainc tant ne fui mesaeisie
 245 Ore ne soie plus ioians
 Quar auis mest tous mes ahans
 Est finez puis quauoec vous sui
 Quar IIII anz a que mais ne fui
 En lieu ou ieusse quanui
 250 Mais aussi tost uous reconnu
 Que vous meustes regardee
 Et sainsi ne fusse gardee
 Li dieu seuent que fait eusse
 Mais tel chose fere peusse
 255 Que ce ne fust paz voz proufis
 Et sachiez que quanque ien fis
 Fis ie tout pour la vostre amour
 Bele douce dist il cremour
 Nai de rienz que maiez conte
 260 Et quant fait mauez fél bonte
 Je sui cil qui gre vous en sai
 Et qui se metra al essai
 De vous rendre en le gerredon
 Donner ne vous sai pluz grant
 don
 265 Que mon cuer . mais celui auez
 Et se vous bien ne li sauez
 Essaiier le pourrez par tans
 Amis dist la bele doutans
 Ne sui de rienz que dit maiez
 270 Ja niert mes cuers iour esmaies
 Pour tant amis quauoec vous soie
 Et por ce maintenant pensoie
 A I chant quorendoit deistes
 Je ne sai ou vous la preistes
 275 Mais mie ne me deplaisoit
 Et encore sil vous plaisoit
 Une fois volentiers lorroie

- Moult mont moustree amour tres-
fine
Lasse si ne sui ie paz digne
Que mes peres maint por rienz nee
Quar uers lui me sui malmenee
130 Tant que hair me doit par droit
Et neporquant a orendroit
Nen deuroit estre courrouciez
Quar de rienz nen est abaissiez
Si le me doit miex pardonner
135 Quar il ne me peust doner
En lieu ou tant fusse bien mise
Et se ne men fusse pourquise
Ni auenisse de cest an
Si nen plaing mie mon ahan
140 Comment quauenue puis me soit
Celynde tout ensi pensoit
Qui molt se sentoit entreprise
Gloriande par la main prise
Auoit . et li dist suer alons
145 Li cheminz me samble molt lons
Tant que iaie veu mon pere
Puis quil li plaist qua li mapere
Dont prist Melyacins Melyde
Et Pyrabiax radestra yde
150 Qu'il amoit moult pour sa serour
Melyacins ot grant tenroure
Et grant pitie de ses amis
Qui en tel trauail serent mis
Por lui querre et en tel mesaise
155 Quar bien set petit orent aise
Comme a passer les diuers paz
Si dist bien com ne porroit paz
Desseruir si grant guerredon
Dont sen puierent de rondon
160 Lassuz el chastel tout de plain
Leanz virent de gent tout plain
Qui de cuer contreaus se leuerent
Quar le roy de perse trouverent
En lor chemin et les II sages
165 Qui en maintes terres sauuages
Lauoient et quis et cerchie
La ot adonques embracie
Et beisie (et) souuent et menu
Ni ot ne ione ne chenu
170 Ne plourast a cele assamblee
Mais la ioie refu doublee
Quant li quens Harduins vint la
- Se Melyacins lacola
Ce ne fait paz a demander
175 Et dist seur lui puet commander
Quar sa volentez sera faite
Celynde se senti mesfaite
Enuers son pere a son auis
Si nel osa enmi le uis
180 Mie bien de plain regarder
Ainz se prenoit a vergonder
De ce quele ensi sert menee
Et li rois qel mont chose nee
Ne peust auoir si treschiere
Li baisoit sa tresbele chiere
185 Dont ne se pooit saouler
Et de baisier et dacoler
Estoit leanz la feste grande
Adont vint la bele Oriande
190 Et sauille de iouste li
Sa melyacin abeli
Ce ne deuroit demander nuz
Quar leanz nestoit nuz venuz
Cui compaignie tant amast
195 Nen cui amour si grant clamast
Et pour ce les courut baisier
Quar ancois sen volt aaisier
Que de lui fussent esloignees
Et celes qui bien enseignees
200 Estoient vinrent vers lor dame
Por qui orent eu maint blasme
Sanz ce quainc ne le desseruirent
Et si tost comme eles le virent
Par deuant li sagenoillierent
205 Lor biax vis de lermes moillierent
Qui de lor biax vis degoutoient
Si tresbahies estoient
Conques mot ne len sona nule
Et cele qui paz nert entule
210 Tout maintenant les redrecha
Et doucement les embracha
Et les baisa et conioi
Si durement sen esioi
Quele en (p)ert pour fole tenue
215 Et dist pieca ne vit venue
Sanz son pere tant li pleust
Ne dont si grande ioie eust
Li duz de galisse reuint
A cui feste fere couuint
220 Et Melyacins le recut

- Si bel pour ce quil lot decut
 Que li duz se tint apaiez
 Et refu trestouz apaiez
 Del anui qil li auoit fet
 224 Et li perdona le mesfet
 Nybiens fist ses tables metre
 A ses dansiaus qui entremetre
 Se sauoient de tel mestier
 De tout quanquil lor fu mestier
 230 Orent asez et a foison.
- f. 170^a 18.
 Et puis quant il se rapensoit
 A peu que de son senz nissoit
 Tant estoit errant bestornez
 Et puis quant il se rert tornez
 5 Si rauoit autre apensement
 Et chantoit cler et hautement
 Et aussi quil se confortoit
 Aussi tost se desconfortoit
 Et prenoit autre ausement
 10 Et se donoit dolousement
 Et menoit vie si trespesme
 Que nuz hom ni peust metre esme
 Tant auoit duel et desconfort
 Puis lor conta le grant confort
 15 Que des puceles receuoit
 Par quoi aucun remede auoit
 Destre hors de desesperance
 Et rauoit aucune esperance
 De ratemprer aucun poi sire
 20 Li rois de perse prist a rire
 Quant il loy parler einsi
 Et li autre tout autressi
 Neis Celynde en rist assez
 Pyrabiax dist ia ne pensez
 25 Que nuz qui bien leaument aime
 Et amours son haussage i claimme
 Quele ait puis seur son cors pooir
 Et ele auoit pris pour son hoir
 Melyacin si lesproua
 30 Et pour ce quele li trouua
 Leal a son commandement
 Li a rendu son paiement
 Et changie sa uie diuerse
 Adonques rist li rois de perse
 35 Et li autre tout environ
 En tel maniere li baron
- Se iuoient et deduisoient
 Et par la terre saaisoient
 Et tuit erent a I acort
 40 Sanz auoir ire ne descort
 Chascunz bone vie mena
 Et Melyacins en mena
 Gloriande sa suer enserre
 Mais sachiez conques en la terre
 45 Not si grant feste a nisun iour
 Melyacins a grant seiour
 I fu et puis sen departi
 A poi que li cuers ne parti
 A sa suer a la departie
 Pyrabiax une grant partie
 50 De sa terre le conuoia
 Melyacins le renuoia
 Ne le leissa auant aler
 Cil courrut Celynde acoler
 55 Et ele aussi le racola
 Melyacins adont ala
 En Perse ou petit arrestut
 VIII iours auoec le roy estut
 Puis sen retorna vers son pere
 60 Harduins quauoques lui ere
 Et li bons rois antyocus
 Auoec euls bien CC escus
 Li tindrent compaignie adonques
 Si quen la voie norent onques
 65 Anui ne mal ne vilonie
 Ainz sen vindrent en hermenie
 Ou tuit moult desirre estoient
 Quar cil du pais se doutoient
 Quil neussent anui eu
 70 Mais quant le voir orent seu
 Si furent pluz lie que deuant
 Harduins des lors enauant
 Auoques le roy demoura
 Et melyacins lonnoura
 75 Et li quens bien le reserui
 Et li rois bien le desserui
 Quar si bien le guerredonna
 Que touz ses enfanz assena
 En granz liex et en granz linages
 En granz fiez et en granz hom-
 mages
 En granz auoirs en granz amis
 Et quant il les ot si bien mis
 Les freres ne roublia point

- Ainz les mist tous en si grant point
 85 Quil not si riches en la terre
 Ne si poissanz de fere guerre
 Li quens rauoit ce quil uoloit
 Sauille point ne se douloit
 Qui a sa uolente ert mise
 90 Antioqus si grant franchise
 El roy Melyacin trouua
 Et uers lui si bien se prouua
 Conques nama tant homme ne
 Il furent ambedui sene
 95 Si furent en auant tout un
 Dont grant envie orent aucun
 Celynde restoit a grant aise
 Qe li souuenoit de mesaïse
 Quele eust onques a nul tans
 100 Quar ses amis lamoit II tans
 Quil ne fist au commencement
 Et ele lui tout ensemment
 Pourquoi trop pluz aïse vesquirent
 Ne sai V filz ou VI conquirent
 105 Qui retindrent la terre apres
 Nubiens remoru de pres
 Qui molt estoit de grant aage
 Mais rois de pluz gentil corage
 Ne pluz large onques ne nasqui
 110 Par sa grant sargece uainqui
 Touz ses voisinz et defoula
 De sa mort sa genz sadola
 Et Melyacins plus que nus
 Mais nest ne iones ne chenus
 115 Ne conuiegne morir aussi
 Sen doit on auoir mains soussi
 Et passer plus legierement
 Melyacins molt longuement
 Regna en grant bone auenture
 120 En maintenant tous iors droiture
 Et en ses amis auanchier
 Si homme lauoiert tant chier
 Que rienz el mont namoierent tant
 Mais ne lor aloit paz gastant
 125 Le leur comme maint autre font
 En cui touz li biens du mont
 sont
 Que nuz nen a ne preu ne aïse
 De ceste richoise mauuaïse
 Se gardoit bien Melyacins
- 130 Cheualiers danzeles meschins
 Et toute autre gent maintenoit
 Se poure erent il leur donnoit
 Et donnoit a chascun cheuance
 Et li haut home de uailance
 135 Si reprenoient garde a lui
 Si quel paiz nauoit celui
 Quessample neust de bien fere
 Et saucunz se vousist mesfere
 Li autre le courussent seure
 140 Si ni auoit ame a cele eure
 Qui quil fust qi honneur namast
 Ni qui feïst com le blamast
 Et li rois pour ce les amoit
 Qui touz mauues mesaasmoit
 145 Et chacoit de sa compaignie
 Sa court nestoit paz mehaïgne
 Quar ni auoit ne flateour
 Ne mesdisant ne robeour
 Ne homme nul de tel mestier
 150 De cuer leal net et entier
 Sanz penser a nul vilain vice
 Estoient tuit cil quel seruice
 Le roy melyacin estoient
 Et pour ce que honte doutoient
 155 Se gardoient de deshonnour
 Et vouloient viure a honour
 Et metre lor usage en bien
 Et li rois qui le sauoit bien
 Selonc ce que chascunz valoït
 160 Pluz de bien faisant lor aloit
 Et pluz les essaucioit assez
 Si ne fust iamais nuz lassez
 Dun si trespreudome seruir
 Nuz ne se cuidoit asseruir
 165 Ainz en auoient ioïe grant
 Si ni auoit petit ne grant
 Qui son cors pour lui ne mesist
 Sil cuidast que lon locest
 Sen ert li rois trop pluz doutez
 170 Quar chastiax uiles ni citez
 Ne paiz ou ses gens alaisent
 Contre sa force ne duraissent
 Quil nen feïst sa uolente
 Et pour ce auoit grant poeste
 175 En mainte autre terre diuerse
 I poi apres (si) fu rois de perse

bei Clouston a. a. O. S. 58, dazu Anmerkung S. 241) und im persischen Nachshebî (Tezas Übersetzung von Brockhaus' Übersetzung in *Il Libro dei sette Savj di Roma*, Pisa 1864 S. LVII) noch unverbunden mit jener auftritt, sondern erscheint hier noch ebenso frei von der recht wenig passend dazu gefügten Fortsetzung wie im persischen Gedichte Sindibad, wo sie an späterer Stelle auftritt als die vom Zusammentreffen (Auszug bei Clouston S. 61, dazu Anmerkung S. 244), wie in der *Disciplina clericalis* des Petrus Alfonsus (Ausgabe von Schmidt, Berlin 1827, Kap. XIV S. 51; in der Ausgabe von Labouderie, Paris 1824, Fab. XI S. 74; dazu die zwei altfranzösischen Übersetzungen: bei Barbazan und Méon II 92 und im *Chastoiement*, Paris 1824, S. 63), wie in den unverkennbar auf die *Disciplina* zurückgehenden *Gesta Romanorum* (Ausgabe von H. Österley, Berlin 1872, Kap. 28 S. 325), wie in der dreizehnten Geschichte der von Th. Wright zusammengestellten *Selection of latin stories* (London 1842, S. 16), und wie in der indischen Fassung, die man im Auszuge bei Loiseleur, *Essai sur les Fables indiennes*, Paris 1838, S. 107 Anmerkung und bei Clouston S. 244 findet, und die deswegen hier zuletzt genannt wird, weil sie von den übrigen abweichend die böse List der Alten ohne Erfolg bleiben läßt und weil sie am Ende in den Angaben über die Bestrafung der Schuldigen wieder Fremdartiges anzufügen scheint, das früher für sich allein bestanden haben wird.

Ohne auf eine Vergleichung der sämtlichen Fassungen einzugehen, will ich doch auf einige bemerkenswerte Unterschiede zwischen den zuletzt genannten hinweisen, denjenigen, die die Erzählung nicht verbunden mit jener andern geben. Im persischen Sindibad gilt es die Verführung einer Jungfrau, die ein Jüngling an ihrem vergitterten Fenster erblickt hat. Die Alte, deren Dienste er in Anspruch nimmt, geht verkleidet zu der Dame, nachdem sie ein erstes Mal vergeblich sich bemüht hat. Die Hündin, die durch stark gewürztes Futter zum Weinen gebracht wird, gehört der Jungfrau selbst. Durch wen die Verwandlung bewirkt sein soll, wird nicht gesagt. — In der *Disciplina clericalis* ist das Opfer der Lüge die keusche Gattin eines *orationis studio* d. h. wohl auf einer Wallfahrt abwesenden Edelmannes. Sie ist von dem Jüngling erblickt worden, da sie von einem notwendigen Besuche bei einer Nachbarin zurückkehrte. Er sendet vergeblich Botschaften an sie, irrt liebeskrank herum (wobei er, wie die französischen Übersetzer nicht unpassend hinzufügen, mit der Spröden wiederholt zusammentrifft, nach dem einen sogar seinen Gefühlen Ausdruck giebt), wird von einer Alten in Ordenstracht nach der Ursache seines Leidens gefragt, die er ihr auf wiederholtes Drängen auch angiebt. Die Hündin, die der Alten angehört, wird durch Hunger dazu gebracht das Senfbrod zu fressen, und, da ihre Augen zu thränen beginnen, in das Haus der keuschen Frau mitgenommen, die kein Bedenken trägt die fromm aussehende Alte in ihr Haus einzulassen. Diese erzählt, die Hündin sei ihre eigene keusche Tochter; der von der-

selben ohne Wissen der Mutter zurückgewiesene Liebhaber sei vor Gram erkrankt, die Tochter aber zur Strafe der Härte so verwandelt worden (die Übersetzer sagen, durch Gott). Die keusche Frau muß sich gleicher Schuld zeihen, weiß auch (woher, ist in den Übersetzungen verständlich), daß der Abgewiesene krank ist, und fürchtet gleiche Bestrafung. Darauf holt die Alte den Jüngling herbei. (Der Übersetzer des Chastoiement giebt breite Ausführungen, in denen die Kenntnis von höfischen Liebesgeschichten zu Tage tritt). — Die Gesta Romanorum erlauben sich fast keine Abweichungen: Zu der Begegnung zwischen der keuschen Frau und dem Jüngling kommt es bei der Rückkehr der erstern von einer bei einer Nachbarin eingenommenen Mahlzeit; von Ordens-tracht der Kupplerin ist nicht die Rede, sondern bloß vom Rufe der Frömmigkeit, in dem sie gestanden habe; die Verwandlung in eine Hündin wird als göttliche Strafe hingestellt. — In der Erzählung bei Wright rät eine Alte, die vergebliche Versuche gemacht hat eine Frau (*matrona*) einem Jüngling zu gewinnen, diesem sich krank zu stellen und der Spröden zu wissen zu thun, er sei es aus Liebe zu ihr. Darauf geht sie mit der zum Weinen gebrachten Hündin zu der Frau und sagt derselben auf ihr Befragen, es sei dieselbe eine Frau (von der eigenen Tochter ist keine Rede), die durch einen in verschmähter Liebe sterbenden Jüngling so verwandelt worden sei, was Gott zugegeben habe. — In der indischen Erzählung, wo der Versuch der Verführung mißlingt und bestraft wird, ist die Alte eine Buddhistische Priesterin, die für vier junge Kaufleute die Gattin eines Kaufmannes zu bereden sucht. Bei ihrem ersten Besuch wehrt ihr eine an der Thür der Kaufmanns-frau angekettete Hündin den Eintritt, so daß eine Magd sie hineingeleiten muß. Beim zweiten Besuch bringt sie das Tier in der Weise, wie es in den übrigen Fassungen geschieht, zum Weinen, das sie darauf erklärt: sie selbst und die jetzt in eine Hündin Verwandelte seien in einem früheren Leben Gattinnen des nämlichen Mannes gewesen, in dessen Abwesenheit sie selbst, wie es höchste Pflicht sei, im Verkehr mit andern Männern ihrer Natur und ihren Sinnen Genüge gethan habe, während jene in ihrer Verblendung ihre Würde zu wahren bedacht gewesen sei; dafür sei ihr selbst denn bei einer zweiten Geburt wieder menschliche Gestalt verliehen worden, ihrer Genossin aber Hundesnatur mit Erinnerung an ihr einstiges menschliches Wesen.

Unser Text redet von einem Gatten der zu Verführenden nicht, die einfach als *domina* bezeichnet wird und wohl unvermählt zu denken ist, beginnt auch gleich mit den vergeblichen Bemühungen des Jünglings durch Bitten oder Geld zum Ziele zu gelangen. Die Alte muß wie in der Disc. cler. in ihn dringen um die Ursache seines verzehrenden Grames zu erfahren. Er verspricht, sie zur Herrin über sich und seine Habe zu machen, wenn sie ihm helfe, wie sie sich getraut es zu können. Mit ihrer Hündin im Busen, der aber hier das Weinen erspart bleibt, begiebt sie sich zu

der Dame, setzt das hübsche Tierchen im Verlaufe des Gespräches auf den Schoß, wird gefragt, woher sie es habe, und giebt auf dringendes Bitten die Auskunft, es sei ihre Tochter, die ein von ihr verschmähter Jüngling, bevor der Gram ihn getötet, durch seine Künste also verwandelt habe. Die Dame gesteht, sie habe den und den Jüngling mit großer Härte behandelt und fürchte gleiche Rache. In dieser Besorgnis bestärkt die Alte sie und erinnert daran, der Jüngling sei ein gelehrter, kundiger Mann (*scolaris*), von dem man solcher Dinge wohl gewärtig sein dürfe. Sie geht darauf zu dem Jüngling und heifst ihn durch ein Weib der Geliebten entbieten, wenn sie ihm nicht zu Willen sei, werde er mit ihr etwas vornehmen, davon alle Welt reden solle. Darauf heifst die Dame durch dasselbe Weib den Jüngling kommen.

Auch in den arabischen Sieben Veziern wird die Verwandlung als Werk des verschmähten Liebhabers dargestellt, der dort ein jüdischer Zauberer ist; das Opfer derselben ist ein schönes Mädchen, mit der Alten befreundet. Im hebräischen Sandabar ist wiederum die Hündin der Alten nicht deren Tochter; der liebeskranke Jüngling „rief zu seinem Gott um ihretwegen, und dieser verwandelte das Mädchen in eine Hündin“. Der Syntipas läßt die verwandelte Jungfrau die Tochter der Alten sein; der Verschmähte *κατηράσατο ταύτην ἐκ πολυπόνου καρδίας, καὶ εὐθύς εἰς κίνα μετεβλήθη*. Der spanischen Fassung ist die Hündin wie der indischen und der persischen ein Tier aus dem Hause der Frau, die verführt werden soll; sie ist auf die Verwünschung des Verschmähten hin verwandelt und war früher eine Nachbarin der Alten.

Unsere Fassung ist, wie mir scheint, lateinisch sein sollende Niederschrift mündlicher Überlieferung; *vetrana* und *parlabit*, dazu eine Menge durchaus romanischer Wendungen lassen darüber kaum einen Zweifel; *kiçola* dürfte auf venezianischen Ursprung hinweisen (*chizza* : *cagna*; *chizzeta* : *cagnolina* verzeichnet Boerios venezianisches, *chizza* : *cagna*; *chizzota* : *cagnolina* Patriarchis paduanisches Wörterbuch).

Hic narrat sicut uetrana decepit iuuenem cum arte sue kiçole. quapropter uetrane habent suum ingenium et i[n]genium iuuenem.

ERat quidam iuuenis qui diligebat unam dominam ualde pulcram. sed dictus iuuenis nec prece nec precio (*Rest der Zeile unlesbar; Raum für etwa 30 Buchstaben*) dominam ad se. unde dictus iuuenis ibat se cotidie taliter affigendo. quia neque caro neque sanguis super eum remanebat. Et quadam die . . . (*etwa 7 Buchstaben unlesbar*) per platheam et obuiauit unam uetulam et quando uetula uidit eum ita palidum et discoloratum dixit ei: Quid est hoc quod tu te taliter destruis et affigis? Cui iuuenis ait. Quid iuaret mihi si ego dicerem tibi [v]¹ quare me affigo. et destruo? Cui

¹ Fast alle Buchstaben der hier beginnenden Blattseite sind von späterer Hand mit Tinte neu überzogen.

uetula dixit magis potest tibi iuare quam nocere. Et iuuenis respondit et ego dicam tibi malum meum. quia longum tempus est quod ego amaui talem et talem dominam et multum pro ea expendidi et nichil mihi iuare potuit. et hec est causa pro qua ego sum taliter afflictu[s]. Cui uetula
 15 respondit et dixit iuueni. Quid uis tu mihi dare. et ego faciam sic quod tu abebis istam dominam? Et iuuenis respondit et dixit ad uetulam. Eo uolo ut tu sis mea domina et de omnibus meis bonis: Cui uetula dixit. modo uade domum et dimite me facere. et sic iuuenis iuit ad domum suam. et uetula repatriaui ad suam: Altera die iuit uetulam ad domum domine
 20 quam iuuenis amabat. et portauit secum unam suam kicolam quam habebat. et quando uenit ante dominam salutauit eam. et domina recepit eam multum diligenter. et ceperunt loqui simul de uno et de alio. et sic loquendo ingeniosa uetula et plena male artis extraxit kicolam de sino suo et posuit super gremium suum. Et quando domina uidit kicolam. cepit eam
 25 interrogare quis dedisset ei ita pulcram kicolam. Cui uetula respondit. cara domina ne queras quis dedisset mihi talem kicolam. quia talem dolorem abeo quia non possum dicere nec audeo. Et domina magis instabat ei ut diceret. Cui annus dixit si tu ueles mihi promittere credenciam. ego dicerem tibi. Et domina promisit ei credenciam. Et (fol. 157 r^o) uetula
 30 cepit amare flere et dicere. Ista kicola mea erat filia. quam iuuenis quidam fortiter adamaui. sed filia mea ipsum eiusque amorem omnino refutauit. Vnde ille iuuenis incurit in magna infirmitate. et quando uidit se apud mortem ipse taliter cum suis artibus operauit quod filiam meam fecit in kicolam reuerti. Et quando domina audiuit uetula sic dicepdo timuit
 35 et dixit ei. Benignissima uetula et ego huius peccati consia sum. quia talis et talis iuuenis me similiter amaui. et a me unquam aliquid boni abere non potuit. unde timeo ne forte et ipse faciat me in kicolam mutare. Cui maliciosa uetula dixit. cara filia miserere tui quia iuuenis ille scolaris est et multum est sapiens et discretus et miror quod ipse iam kicolam
 40 reuerti non fecit. quare consulo te ut suas uoluntates in artibus debeas adimplere. et his dictis dimisit dominam et recessit. et uenit ad iuuenem et dixit ei: Vade et inueni unam feminam et mite dicendo ad dominam quod si ipsa non facit tuas uoluntates. tu facies tale quid de ea quod totus mundus parlabit de ea: Et iuuenis fecit sicut precepit ei uetulam. et misit
 45 unam feminam ad dominam. Et quando domina uidit feminam et intellexit id quod dicebat. timuit. Et misit dicendo iuueni quod ipsa uolebat dicere et facere omnes suas uoluntates. Et tali ingenio uetule fuit decepta ista domina et cum iuueni copulata. unde sire debetis quod uestrane habent suum ingenium. et ingenium iuuenum.

A. TOBLER.

II. Textkritisches.

Zu Amis et Amiles und Jourdains de Blaivies.

Mit Rücksicht auf das Metrum ist A. et A. 2448 der Handschrift *Toutes les gens de Blaivies i sont ale* verändert worden in *Les gens de Blaivies toutes i sont ale*, weil der Vers in der Überlieferung die Cäsur nach der sechsten Silbe hat, was schon in der ersten Ausgabe, wo die handschriftliche Lesart beibehalten worden, angemerkt ist. Das Gleiche gilt von Jourd. 1275. Hs. und erste Ausgabe *Que il fust eschapez de fort prison*; zweite Ausgabe *Que eschapez fust il de fort prison*. Diese beiden Verse sind nun aber doch nicht die einzigen, die in der Handschrift die Cäsur nach der sechsten Silbe haben. A. et A. 2600 lautet: *Se ne fuissent li troi desloial frere*, wo die Cäsur nach *troi* eintritt. Unsicher ist Jourd. 2770: *Sor lor galie monte el bori devant*. Nimmt man hier die Cäsur nicht nach der sechsten Silbe an, so steht freilich das unbetonte *e* von *monte* im Hiatus. Indessen ist ein solcher Hiatus im Jourd. sehr oft anzutreffen, ganz im Gegensatz zu A. et A., wo ich keinen Fall gefunden habe. Nur scheint 515 zur Vermeidung des Hiatus die ungenaue Form *homes* gesetzt zu sein: *Amis monta et mil homes a lances*, es sei denn daß *et* in *ot* (*od*) zu ändern wäre, wie in der ersten Ausgabe steht. Dagegen Jourd. sehr häufig; nicht allein wenn mehrfache, sondern auch wenn einfache Konsonanz vorhergeht. Ersteres zunächst an sechs von Hofmann zu 1223 bzw. 1421 angeführten Stellen; dsgl. 266 *Ou est mes sires? me ma-de il salu?* 1187 *Ansoiz sont tuit dou regne au diable*; 1701 *Mais vostre peres ne m'en laisse issir*; 2772 Hs.: *En sa galie les saiche n traiant*. Letzteres 837 Hs.: *Qui plus voz ierent et sauvaige et g'rief*; 2384 *Avec lui sont cent home a escus*; 2516 *Traite an orent mainte pezant jornee*. Ferner ist zu nennen 344 *Cuide elle ores por ses riches parens*, wo entweder das auslautende *e* von *cuide* oder das von *elle* im Hiatus steht. Diesen zahlreichen Fällen gegenüber wird nichts Anderes übrig bleiben als den Hiatus als für Jourd. bestehend anzuerkennen.¹ Das Denkmal steht in dieser Hinsicht auf derselben Stufe wie andere Chansons de geste, z. B. der Auberi.² — Cäsurreime begegnen in A. et A. und im Jourd. ziemlich häufig: A. et A. 549, 2479, 2783, 3318, 3340; Jourd. 1550, 1562, 2693, 2700, 2739, 3064, 3426, 3820, 3872.³

¹ V. 2772 setzt der Herausgeber *trainant*, V. 837 *Qui plus sauvaige voz ierent et plus g'rief*; 2384 vermutet er, daß vor *cent* eine Zahl ausgefallen sei.

² Beispiele aus diesem Denkmal (Toblers Mitteilungen) finden sich nach mehrfacher Konsonanz 28,28, 141,5, 144,2, 189,6, 197,11, 215,11, 245,6; nach einfacher Konsonanz 82,26, 94,10, 112,2, 115,3, 131,12, 159,14, 160,26, 176,4, 189,26, 233,18, 251,16.

³ Solche Reime mögen manchmal ein Ergebnis des Zufalls sein, so auch an vielen Stellen im Auberi. Doch sind sie hier nicht selten beabsichtigt: *entent*: *maltalant* 4,19, *esmurent*: *furent* ebd. 26, *grant*: *auenant* 28,27, *dirai*: *Cortrai* 53,27, *monte*: *conte* 61,22, *Basin*: *engin* 105,10, *tant*: *auant* 147,24.

A. et A. V. 993 l. *mais des mois*, dsgl. 1015, 2367, 2374.¹

V. 1292 ist zu kurz. Vielleicht darf ausnahmsweise *juësdî* gelesen werden.

V. 1315 l. vielleicht *Ne faus arbitres*; vgl. Littré (unter *arbitre*) *Qu'il poist estre arbitre et juge*. Hofmann möchte lesen: *Ne lo-sengiers*.

V. 1406—7 ist zu interpungieren: „*Si m'ait Dex, tout ainsiz sera il,*“ *Ce dist li rois, „et li saint qui sont ci.“* Vgl. 1417, 1427.

V. 1483 l. vielleicht *enpres* statt *en pies*. Letzteres paßt nicht in die Assonanz, wie Schoppe (Franzö. Studien III 18) bemerkt hat, dessen Konjekturen dem Texte jedoch zu viel Gewalt anthun.

Jourd. V. 305 l. vielleicht *Damme Erembors de la ville est issue*.

V. 2666 ff. *Va s'an Jordains a moult riche maisnie Et sa moilliers cui Jesus beneie. Li arcevesques de Deu les beneie De Dammeldeu et de Sainte Marie Qui les conduie en sante et en vie.* V. 2668 ist verderbt. Vielleicht: *Li arcevesques lor done bone aie*, indem er Gottes Hülfe für die Abreisenden anfleht.

V. 3411 *Moult i trouva richesce a grant plente, N'en virent mais nul jor si grant plente*. Das doppelte *grant plente* ist störend. Vielleicht: *N'en virent mais si grant en lor ae*.

V. 3641 l. entweder *ce que vers lui mesprinst* oder *ce qu'a vers lui mesprins*.

Druckfehler habe ich an folgenden Stellen gefunden: A. et A. V. 805 l. *voz*, 818 *m'ait*, 975 *l'autre*, 2087 *el*, 2732 *s'apuia*, 2755 *le nes*, Jourd. V. 767 l. *s'i*, 2341 *bien*; 4133 ist ein Komma statt des Punktes zu setzen. Sodann ist in den Anmerkungen Seite 228 Zeile 23 statt 821 zu lesen: 827, und S. 231 die Anmerkung zu 3333 erst nach 3250 zu setzen. Ferner l. S. 234 Z. 4 von oben 3986 statt 3984; S. 238 Z. 22 von oben 2383 statt 2363; S. 240 Z. 5 von unten 3448 statt 3447; S. 242 Z. 7 von unten 4102 statt 4100 und Z. 12 von unten 4029 statt 4027. Einige andere Druckfehler sind in den Berichtigungen und Nachträgen namhaft gemacht worden.

H. ANDRESEN.

III. Etymologisches.

Rom. *illi*, *illui* für lat. *ille*, *illi*.

A. Darmesteter, *Mélanges Renier* S. 145—157 läßt nicht nur im Anschluß an Tobler, *illui* der Analogie von *cui*, sondern auch

Vgl. Fierabras Seite 61 V. 2009 und 62 V. 2038, dritte Redaktion der Alexius-sage 768, 792, 827, 877. — S. auch Wackernagel *Altfrz. L und L. S. 181* *), Tobler, *Versbau* 136.

¹ Bereits Schwieger (*Zeitschr. IX 422*) merkt zu 2367 und 2374 an, daß die Handschrift *mais des mois* in drei Worten hat.

illi der von *qui* folgen. Eine analogistische Erklärung kann, wenn sie nicht Geschmackssache bleiben soll, weder der positiven noch der negativen Begründung entbehren: es müssen andere Fakta aufgewiesen werden für welche entsprechende Erklärungen annehmbar sind, und es müssen alle andern Erklärungen des in Frage stehenden Faktums als unhaltbar dargethan werden.

1. Die von Tobler angeführte Parallele sard. *tando* ~ *quando* ist eine sehr günstige; doch wären für die Beeinflussung des Demonstrativums durch das Relativum oder Interrogativum noch mehr Belege erwünscht, auch aus nichtromanischen Sprachen, falls hier nur die allgemeinen Gebrauchsverhältnisse dieser Pronomina ähnlich liegen. Dabei wäre zu berücksichtigen, daß *illi* ~ *qui*, *illui* ~ *cui* eine starke Besonderheit an sich tragen. Der vokalische Ausgang des umändernden Pronomens ist betont, der des umzuändernden unbetont. Wer wollte nicht zugeben, daß die Aktion von *qui*, *cui* auf ein *ille*, *illi* bedeutend weniger wahrscheinlich ist als es die auf ein *illē*, *illī* sein würde? Und wenn die Tonschwere von *cui* sich wirksam zeigte (*illūi*), warum nicht auch die von *qui* (**illī*)?

2. Die von mir noch 1873 verfochtene Gleichung *illui* = *illius* habe ich bald darauf preisgegeben und lehre seitdem nach Diez' Vorgang, daß *illi* = *illic* und *illui* = *illhuic*. Wie in der Deklination von *hic*, so wechseln auch in der von *ille illic*, *iste istic* die einfachen und die mit *-ce* zusammengesetzten Formen miteinander ab. In den letzteren aber, wie in *illic*, *illaec*, *illunc* neben *ille*, *illa*, *illum* wurde schon früh das erste Demonstrativpronomen, also *hic*, *haec*, *hunc* gefühlt; und es hat sich das im Mittelalter in den Handschriften lateinischer Autoren wiederholt, wo wir *illhic ille hic*, *isthaec ista haec* lesen. Daß nun von einem *illhic* ein Dativ *illhuic*¹ (und darnach wieder im Femininum: *illhaec* von *illhaec*²) gebildet wurde, ist ebenfalls etwas sehr Naheliegendes. Die Einwendungen, welche man gegen diese Deutung von *illi*, *illui* erhoben hat, erachte ich nicht für stichhaltig, Darmesteter aber für so entscheidend daß er meint, er selbst brauche darüber keine Worte zu verlieren. Er sagt S. 157: "M. Foerster a signalé les impossibilités phonétiques de cette forme" [*illi* = *illic*]. Ich wünschte, daß meine Widerlegung der Foersterschen Bedenken (Ztschr. IV 121 f.) berücksichtigt worden wäre. Was *illui* = *illi huic* anlangt, so heißt es S. 151: "M. Tobler en a fait justice et après lui M. Thomas". Tobler sagt, daß hier dem Pronomen *hic* ein Einfluß zugeschrieben werde "den ein allem Anscheine nach wenig volkstümliches, in den romanischen Sprachen fast völlig fehlendes Wort kaum gehabt haben kann." Aber ein solches *illhuic* würde ja in eine Zeit hinaufreichen für welche die Lebenskraft von *hic* außer allem Zweifel steht; auch hielt sich im Romanischen *hic* wegen der Schwäche

¹ *Illhuic* neben *illhic* würde sich aus *illic(e)* neben *illic(e)* erklären lassen.

² Ich glaube nicht, daß Toblers *illaec* überall für das romanische *lei* ausreicht.

seines Lautbestandes nur isoliert nicht (von *hoc* abgesehen), in der Zusammensetzung aber geradezu mit Vorliebe (*ecce hoc, eccum hoc, ecce hic, eccum hic, ecce hac, eccum hac*). Thomas fügt dem hinzu: "d'autre part, en admettant le datif *illuic*, comment expliquer la chute du *c* dans les textes bas-latins, qui tous nous offrent *illui* ou *lui*, parfois *lue*?" In jenen Zeiten denen diese Texte angehören, war das *c* schon geschwunden oder in *i* verwandelt worden. Man braucht kaum an eine Rückbildung von *illui* aus *illuic* (nach *ille* = *illuc* u. s. w.) oder an das Fortleben eines urlateinischen *hui* für *huic* zu denken. Eine Einmischung von *qui* und *cui* mag stattgefunden haben, aber gewifs keine primäre: sie mögen *illi* = *illuc* neben *ille* und *illui* = *illuic* neben *illi* begünstigt haben.

Die Verschiedenheit des zum romanischen Objektskasus gewählten lateinischen Kasus im Singular und Plural ist allerdings auffällig. Man ist meist vom Plural ausgegangen; deshalb nahm ich eine Verschmelzung von *illuis* mit *illui(c)* an, und prov. *leis* würde sich in der That, wie Thomsen ansetzt, gut zu *illaeius* fügen. Aber wir müssen anderseits einräumen, daß der Gebrauch des Dativs für den Akkusativ (besonders beim Personalpronomen, obwohl ich nicht gerade das östr. 'ich hab' ihm gesehen' anführen will) ein begreiflicherer ist als der des Genetivs für den Akkusativ, welcher nur im Slawischen einen starken Rückhalt finden würde. Zu *illorum* griff man, weil *illis* nicht tauglich erschien.

H. SCHUCHARDT.

Druckversehen.

S. 279 Z. 2. l. *Cy*. — das. Abs. 4 Z. 3 l. *lingnee*. — S. 280 Abs. 2 Z. 8 l. 'Society abgedruckt.' — S. 284 Z. 9 l. *vendret hors*. — ib. Z. 25 l. *vers le suth enmaladie*. — S. 285 Ab. 1 Z. 3 v. u. *esteit forsclos*. — S. 294 Z. 16 l. onomatopoeitischen. — das. Z. 23 l. *piasser*.

Nachtrag

zu Zeitschr. X 169: Zu den ältesten franz. Sprachdenkmälern. I. Zu den Eiden.

Leider ist der Artikel des Herrn L. Clédat: „Une correction au texte des serments de Strasbourg“, *Revue des langues roman.*, t. XXVIII, Jahrgang 1885, p. 309 zu spät, nämlich erst Oktober d. J. zu meiner Kenntnis gelangt. So ist es gekommen, daß in meinem an oben angegebener Stelle, und zwar im Juli d. J. erschienenen am 7. April eingesandten Beitrag die nämliche Konjektur zu den Eiden (*er* statt *et*) aufgestellt wird, wie in jenem Artikel Clédats.¹

F. SETTEGAST.

¹ Ich machte Herrn S. bei Einsendung des Artikels darauf aufmerksam, daß die Vermutung schon ausgesprochen worden sei, vermochte ihm damals aber nicht die Stelle zu bezeichnen. Hrsg.

Aus dem Verlage von MAX NIEMEYER in Halle.

Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte.
Herausgegeben von **Wilhelm Braune.** 8.

Bis jetzt sind erschienen:

A. In der Hauptreihe:

- Bd. I. **Gotische Grammatik** mit einigen Lesestücken und Wortverzeichnis von Wilhelm Braune. 2. Aufl. 1882. *M.* 2,40.
Bd. II. **Mittelhochdeutsche Grammatik** von Hermann Paul. 2. Aufl. 1884. *M.* 2,60.
Bd. III. **Angelsächsische Grammatik** von Eduard Sievers. 2. Aufl. 1886. *M.* 4,20.
Bd. IV. Altnordische Grammatik 1. **Altisländische- und altnorwegische Grammatik** unter Berücksichtigung des Urnordischen von Adolf Noreen. 1884. *M.* 3,80.
Bd. V. **Althochdeutsche Grammatik** von Wilhelm Braune. 1886. *M.* 4,60.

B. In der Ergänzungsreihe:

- Bd. I. **Nominale Stammbildungslehre** der altgermanischen Dialekte von Friedrich Kluge. 1886. *M.* 2,60

In Vorbereitung befinden sich:

A. Für die Hauptreihe:

- O. Behaghel**, Altsächsische Grammatik.
F. Holthausen, Mittelniederdeutsche Grammatik.
Fr. Kluge, Mittelenglische Grammatik.
A. Noreen, Altnordische Grammatik 2. Altschwedische Grammatik.
Th. Siebs, Altfriesische Grammatik.

B. Für die Ergänzungsreihe:

- O. Behaghel**, Grundzüge der germanischen Syntax.

Principien der Sprachgeschichte von **Hermann Paul.** 2. Aufl. 1886. 8. *M.* 9,00.

Quellschriften zur neueren deutschen Litteratur. Herausgegeben von **Alexander Bieling.** kl. 8.

- Nr. 1. **Gottscheds Reineke Fuchs.** Abdruck der hochdeutschen Prosa-Uebersetzung vom Jahre 1752. 1886. *ℳ* 1,60.
Nr. 2. **Lebens-Beschreibung des Herrn Gözens von Berlichingen.** Abdruck der Original-Ausgabe von Steigerwald. Nürnberg 1731. 1886. *ℳ* 1,60.
-

Altdeutsche Textbibliothek. Herausgegeben von **Hermann Paul.** kl. 8.

- Nr. 1. **Die Gedichte Walther's von der Vogelweide.** Herausgegeben von H. Paul. 1882. *ℳ* 1,80.
Nr. 2. **Gregorius von Hartmann von Aue.** Herausgegeben von H. Paul. 1882. *ℳ* 1,00.
Nr. 3. **Der arme Heinrich von Hartmann von Aue.** Herausgegeben von H. Paul. 1882. *ℳ* 0,40.
Nr. 4. **Heliand.** Herausg. von O. Behaghel. 1882. *ℳ* 2,40.
Nr. 5. **Kudrun.** Herausg. von B. Symons. 1883. *ℳ* 2,80.
Nr. 6. **König Rother.** Herausg. von K. von Bahder. 1884. *ℳ* 1,50.
Nr. 7. **Reinhart Fuchs.** Herausg. von K. Reissenberger. 1886. *ℳ* 1,20.
-

Altnordische Textbibliothek. Herausgegeben von **E. Mogk.** kl. 8.

- Nr. 1. **Gunnlaugssaga Ormstungu.** Mit Einleitung und Glossar herausgegeben von E. Mogk. 1886. *ℳ* 1,60.
-

In 2. von **Karl Bartsch** revid. Auflage erschien bei J. A. Barth in Leipzig:

Friedr. Diez. Leben und Werke der Troubadours. Ein Beitrag zur nähern Kenntniss des Mittelalters. 8. [XVI, 506 Seiten.] 1882. *ℳ* 10,00.

— **Die Poesie der Troubadours.** Nach gedruckten und handschriftlichen Werken derselben dargestellt. 8. [XXIII, 314 Seiten.] 1883. *ℳ* 6,40.

Im Verlage von **Ferdinand Schöningh** in Paderborn und Münster ist soeben erschienen:

Vogel, Dr. Albert, Neucatalanische Studien. (Neuphilologische Studien. Herausgegeben von Prof. Dr. **Gust. Körting.** V. Heft.) 194 S. gr. 8. broch. *ℳ* 3,00.
